Univerzita Karlova v Praze

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií

Lenka Ledvinková

Syntaktické postavení adjektiva a jeho lexikografické zpracování

On Syntactic Position of Adjective and its Lexicographical Processing

Disertační práce

vedoucí práce – PhDr. Marie Vachková, Ph.D.

2006

Prohlašuji, že jsem disertační práci vykonala samostatně s využitím uvedených pramenů a literatury.

Mgr. Lenka Ledvinková

Děkuji vedoucí disertační práce, PhDr. Marii Vachkové, Ph.D., za odborné vedení při vzniku mé disertační práce.

VERZEICHNIS

1. Einleitung 1
2. Hypothesen 2
3. Ziel der Arbeit 3
4. Zur Methodologie 4
5. Korpus, Usus, Sprachnorm 7
    5.1. Korpora 7
        5.1.1. IDS-Korpora 9
        5.1.2. DWDS 11
        5.1.3. TschNK 13
    5.2. Sprachnorm und Kodifikation 13
    5.3. Das Verhältnis von Korpora, Sprachnorm und Kodifikation 16
6. Theoretische Analyse 18
    6.1. Das Adjektiv unter anderen Wortarten 18
    6.2. Das deutsche Adjektiv 20
        6.2.1. Das Adjektiv – Grundmerkmale 20
        6.2.2. Beziehung der Adjektive zu anderen Wortarten 21
        6.2.3. Semantische Subklassen der Adjektive 24
        6.2.4. Syntaktische Stellung der Adjektive 27
    6.3. Das tschechische Adjektiv 36
        6.3.1. Das Adjektiv – Grundmerkmale 36
        6.3.2. Beziehung der Adjektive zu anderen Wortarten 38
        6.3.3. Semantische Subklassen der Adjektive 38
        6.3.4. Syntaktische Stellung der Adjektive 39
    6.4. Das Adjektiv aus kontrastiver Sicht 40
        6.4.1. Unterschiede aus morphologischer Sicht 41
        6.4.2. Unterschiede aus syntaktischer Sicht 45
    6.5. Adjektive in der Vergangenheit 46
7. Adjektive mit syntaktischen Restriktionen aus der Sicht der Korpusbelege und der Wörterbücher 47
    7.1. Nur attributiv gebrauchte Adjektive 49
    7.2. Nur prädikativ gebrauchte Adjektive 63
    7.3. Attributiv und prädikativ – nicht adverbial gebrauchte Adjektive 72

7.4. Attributiv und adverbial – nicht prädikativ gebrauchte Adjektive 81
7.5. Ergebnisse der Analyse in Übersicht 83
7.6. Zusammenfassung 85
8. Syntaktische Restriktionen der Adjektive in Wörterbüchern 86
8.1. DUW 86
8.2. LGW 86
8.3. WDF 87
9. Adjektive im LGW 88
9.1. Anzahl der Lemmata 88
9.2. Syntaktische Restriktionen der Adjektive im LGW 89
10. Die Stoffadjektive 109
10.1. Bildung 109
10.2. Analyse der Stoffadjektive im DUW, LGW und WDF 110
10.3. Analyse der Stoffadjektive in den IDS-Korpora, im DWDS und mittels der Googlesuche 115
10.4. Syntaktische Markierung der Grundbedeutung im LGW und WDF 129
10.5. Zusammenfassung 129
11. Die Temporaladjektive 130
11.1. Bildung 131
11.2. Analyse der Temporaladjektive im DUW, LGW und WDF 132
11.3. Analyse der Temporaladjektive in den IDS-Korpora, im DWDS und mittels der Googlesuche 135
11.4. Syntaktische Markierung der Grundbedeutung im LGW und WDF 151
11.5. Zusammenfassung 152
12. Die Herkunftsadjektive 155
12.1. Bildung der Herkunftsadjektive 157
12.2. Analyse der Herkunftsadjektive im DUW, LGW und WDF 161
12.3. Sememgliederung der Herkunftsadjektive im DUW 165
12.4. Analyse der Herkunftsadjektive in den IDS-Korpora und im DWDS 171
12.4.1. Das Adjektiv *chinesisch* 171
12.4.2. Das Adjektiv *deutsch* 182
12.4.3. Das Adjektiv *tschechisch* 197
12.4.4. Das Adjektiv *asiatisch* 204
12.4.5. Das Adjektiv *europäisch* 212

12.5. Übersetzungsprobleme 219
12.6. Zusammenfassung 237
13. Zusammenfassung 242
14. Abkürzungsverzeichnis 257
15. Bibliographie 259
15.1. Wörterbücher, Grammatiken, enzyklopädische Literatur 259
15.2. Wissenschaftliche Abhandlungen 261
15.3. Internet-Quellen 268

1. Einleitung

Wenn man beginnt, Deutsch zu studieren, wird man bald mit folgender grammatischen Erscheinung bekannt gemacht:

Der Student ist fleißig. Ten student je pilný.
Die Studentin ist fleißig. Ta studentka je pilná.
Das Kind ist fleißig. To dítě je pilné.
Die Studenten sind fleißig. Ti studenti jsou pilní.

So lernt der Student den ersten Unterschied zwischen dem deutschen und tschechischen Adjektiv: In der prädikativen Stellung bleibt das deutsche Adjektiv im Gegenteil zu dem tschechischen unflektiert. Während des Studiums wird der Deutsch-Studierende mit weiteren Unterschieden bekannt gemacht, die die deutschen und die tschechischen Adjektive aufweisen. Zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv bestehen nämlich beträchtliche Differenzen. Die Grammatiken fassen diese Wortart verschieden auf.

In meiner Diplomarbeit zum Thema *Wörterbücher für Fortgeschrittene im DaF* wurde groβe Aufmerksamkeit auf die Adjektive gelenkt, indem auch die Wörterbucheinträge der Adjektive untersucht und verglichen wurden. Es wurde ermittelt, dass es nicht nur in den Grammatiken, sondern auch in den Wörterbüchern an Einheitlichkeit mangelt, weil die Wörterbucheinträge der Adjektive in einzelnen Wörterbüchern erhebliche Unterschiede aufweisen. Es wurde unter Beweis gestellt, dass die Wörterbucheinträge der Adjektive oft wenig Übereinstimmung im Hinblick auf die Wortartzugehörigkeit (z.B. Adjektiv, Adverb, Numerale), Bedeutungsstrukturierung und die angeführten syntaktischen Restriktionen aufweisen.

Es steht ohne Zweifel, dass diese Wortart mehr Beachtung verdient, dass auf diesem Gebiet viel nachzuholen ist und dass dieser Problematik mehr Aufmerksamkeit auch aus konfrontativer Sicht geschenkt werden muss.

In diesem Zusammenhang bemerkt M. VACHKOVÁ (2002, 89): „… ein neues Wörterbuch sei überfällig, anderen Sprachen (vor allem dem Englisch-Tschechischen Wörterbuchangebot) hinkt das deutsch-tschechische Wörterbuchangebot nach, die Preise unserer Wörterbücher sind unerschwinglich, ihr Umfang sei jedoch dürftig.“

2. Hypothesen

Ausgehend von meinen bisherigen Erfahrungen mit der Arbeit mit den vorliegenden Grammatiken und Wörterbüchern und mit den Korpora, werden folgende Hypothesen aufgestellt, die in folgenden Kapiteln bestätigt oder widerlegt werden sollen:

1. Die Auffassung der Wortart *Adjektiv* weist in einzelnen deutschen Grammatiken erhebliche Unterschiede auf; diese Unterschiede betreffen auch die syntaktische Stellung des Adjektivs.

2. Zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv bestehen beträchtliche Differenzen, wobei die größten Differenzen durch die unterschiedliche Auffassung der Wortarten *Adjektiv – Adverb* in der Muttersprache und in der Zielsprache verursacht werden.

3. Die Bedeutungsstrukturierung der Adjektive ist in den Wörterbüchern uneinheitlich und manchmal sowohl aus semantischer als auch aus syntaktischer Sicht nicht zutreffend.

4.

a) Die Markierung der syntaktischen Restriktionen in den Wörterbüchern weist erhebliche Mängel auf; die in den Wörterbüchern angegebenen syntaktischen Restriktionen stimmen nicht mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen überein.
b) Die syntaktischen Restriktionen der Adjektive, die in den vorliegenden deutschen Grammatiken angegeben werden, stimmen weder mit den in den Wörterbüchern angeführten Restriktionen noch mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen überein.

5. Die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Ergebnisse sind nicht immer vergleichbar; ihre Validität ist bei der lexikographischen Untersuchung vorsichtig zu überprüfen.

6. Die Korpora stellen kein verlässliches Muster dar, mit Hilfe dessen sich die Beschaffenheit der untersuchten Erscheinungen präsentieren ließe.

7. Der Wörterbuchbenutzer wird nicht mit solchen Fällen konfrontiert, die bei der Übersetzung ins Tschechische Schwierigkeiten bereiten können.

3. Ziel der Arbeit

Die Adjektive sind eine Wortklasse, die aus kontrastiver Sicht beträchtliche Asymmetrien und Diskrepanzen aufweist. Aus diesem Grund stößt die bilinguale Lexikographie auf erhebliche Schwierigkeiten, weil sie sich mit der unterschiedlichen Auffassung dieser Wortart in der Muttersprache und in der Zielsprache auseinander setzen muss.

Diese Arbeit setzt sich zum Ziel,

- die Auffassung der Wortart *Adjektiv* in verschiedenen Grammatiken zu vergleichen,
- die größten Unterschiede festzulegen, die zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv bestehen,
- auf die Mängel, Undeutlichkeiten und Inkonsequenzen in den Wörterbucheinträgen der Adjektive hinzuweisen,
- Verbesserungsvorschläge zur Beseitigung dieser Mängel, Undeutlichkeiten und Inkonsequenzen zu erarbeiten, die zu einer größeren Benutzerfreundlichkeit des Wörterbuchs beitragen können,
- auszuwerten, ob die Überprüfung von jeweils 300 Korpusbelegen im Hinblick auf die syntaktischen Restriktionen der Adjektive ein vertretbares Bewertungskriterium darstellt,
- auf die Schwachstellen der Korpora aufmerksam zu machen,
- auf bestimmte ungelöste Gebiete hinzuweisen, auf die nicht näher eingegangen werden soll, die aber mehr Beachtung verdienen,
- die im Kapitel 2 aufgestellten Hypothesen zu bestätigen oder zu widerlegen.

In erster Linie wird der betreffende Problembereich aus syntaktischer Sicht verfolgt, es wird aber zugleich detaillierter auf zusammenhängende morphologische und semantische Fragen eingegangen, wobei die Problematik immer unter kontrastivem Blickwinkel angesprochen wird.

Hier wird ein Versuch unternommen, zur Vervollkommnung der lexikographischen Praxis beizutragen.

4. Zur Methodologie

In dieser Dissertationsarbeit wird folgendermaβen vorgegangen:

1. Es werden die semantischen, morphologischen und syntaktischen Merkmale festgelegt, die die Wortklasse *Adjektiv* kennzeichnen.

2. Es wird auf die Unterschiede in der Auffassung der Wortart *Adjektiv* in einzelnen Grammatiken hingewiesen. Die Auffassung dieser Wortart wird v.a. in folgenden Grammatiken verfolgt und verglichen:
   - Duden-Grammatik. Dudenredaktion. Mannheim 1998.
   - Eisenberg, P.: Grundrisse der deutschen Grammatik. Der Satz. J. B. Metzler. Stuttgart 2004.
   - Götze L.: Grammatik der deutschen Sprache. Bertelsmann Lexikon Verlag. München 1999.
   - Helbig, G., Buscha J.: Deutsche Grammatik. Langenscheidt-Verlag. Leipzig 1999.
   - Jung, W.: Grammatik der deutschen Sprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig. Leipzig 1967.
   - Ulrich, E.: Deutsche Grammatik. Julius Groos Verlag. Heidelberg 1996.

3. Aufmerksamkeit wird auf diejenigen Unterschiede gelenkt, die zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv bestehen. Dieser Problembereich wird sowohl aus syntaktischer als auch aus morphologischer und semantischer Sicht angesprochen.

4. Es wird überprüft, ob die in der DUDEN-GRAMMATIK angegebenen syntaktischen Restriktionen der Adjektive in den IDS-Korpora belegt werden. Während der Arbeit mit den Korpora der geschriebenen Sprache (weiter nur Korpora) wird folgendermaβen vorgegangen:
   a) Bei jedem Adjektiv werden 300 Belege überprüft.
   b) Wenn das Adjektiv polysem ist, werden auch nur 300 Belege überprüft (nicht 300 Belege bei jedem Semem); dabei wird ermittelt, wie die einzelnen Sememe vertreten sind.
   c) Wenn bei dem betreffenden Adjektiv nicht 300 Belege zu finden sind, wird nur mit den zur Verfügung stehenden Belegen gearbeitet.

d) In den IDS-Korpora wird folgende Hierarchie gewählt:
   - Die Frankfurter Rundschau
   - Der Mannheimer Morgen
   - Die Zeit
   - weitere Quellen nach ihrem Vorkommen von Anfang an

e) Elliptisch verwendete Adjektive werden nicht berücksichtigt.

5. Es wird untersucht, wie die in der DUDEN-GRAMMATIK als Adjektive mit syntaktischen Restiktionen angegebenen Adjektive in den Wörterbüchern bearbeitet werden. Es werden die Wörterbucheinträge in folgenden Wörterbüchern untersucht und verglichen:
   - Deutsches Universal Wörterbuch. Dudenverlag. Mannheim 1998. (DUW; zu den in der vorliegenden Arbeit verwendeten Abkürzungen verweise ich auf Kap. 14)
   - Kempcke, G.: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Walter de Gruyter. Berlin 1999. (WDF)
   - Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Langenscheidt. Berlin u. München 1993. (LGW)

6. Es wird auf die Frage eingegangen, in wie weit die Ergebnisse aus den Korpora miteinander vergleichbar sind und ob die Überprüfung von jeweils 300 Korpusbelegen im Hinblick auf die syntaktischen Restriktionen ein vertretbares Bewertungskriterium darstellt.

7. Im LGW werden alle Adjektive exzerpiert, bei denen die Markierung der syntaktischen Restriktion angeführt ist. Anschließend werden diese Adjektive nach den verwendeten Restriktionen in Subklassen gruppiert. In den Vordergrund wird die Frage nach der Benutzerfreundlichkeit und Sprachrichtigkeit dieser Restriktionen gestellt. Es werden IDS-Korpora und DWDS zu Rate gezogen.

8. Die Aufmerksamkeit wird den aus syntaktischer Sicht problematischen Subklassen der Adjektive zugewendet – den Stoffadjektiven und den Temporaladjektiven. Es wird die Wortbildung dieser Subklassen zusammengefasst. Anhand zehn Adjektive wird untersucht, ob die Bedeutungsstrukturierung dieser Adjektive im DUW, LGW und WDF einheitlich ist, und es wird der Versuch unternommen, die zur Optimalisierung

beitragende Bedeutungsstrukturierung dieser ausgewählten Adjektive vorzuschlagen und die entsprechenden tschechischen Äquivalente anzugeben. Anschließend wird auf die syntaktischen Restriktionen dieser Adjektive eingegangen, wobei DUW, LGW, WDF, IDS-Korpora, DWDS und Google zu Rate gezogen werden. Die ermittelten Ergebnisse werden miteinander verglichen.

9. Die größte Aufmerksamkeit wird der Subklasse *das Herkunftsadjektiv* geschenkt, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:
    a) Es werden die kennzeichnenden Merkmale der Herkunftsadjektive zusammengefasst; detaillierter wird v.a. auf die Bildungsweise dieser Subklasse eingegangen.
    b) Im DUW, LGW und WDF werden die Teilbedeutungen und ihre gegenseitige Abgrenzung an zehn ausgewählten Adjektiven untersucht. Anschließend wird eine ausführlichere Untersuchung der Bedeutungsstrukturierung von 30 Herkunftsadjektiven im DUW vorgenommen. Es wird auf Uneinheitlichkeiten und Inkonsequenzen hingewiesen.
    c) Folgende fünf Adjektive werden sehr detailliert untersucht: *chinesisch, deutsch, tschechisch, asiatisch, europäisch*. Bei jedem dieser Adjektive wird die im DUW, LGW und WDF vorgenommene Bedeutungsstrukturierung dargestellt und deren Optimalisierung vorgeschlagen. Mittels der Kookkurenzanalyse (weiter nur KA) in den IDS-Korpora werden die häufigsten Kollokationen sowohl der flektierten als auch der unflektierten Formen ermittelt und diese Kollokationen werden den einzelnen Sememen zugeordnet. In den IDS-Korpora und im DWDS werden die unflektierten Formen der Herkunftsadjektive näher untersucht. Bei jedem Adjektiv werden die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Ergebnisse miteinander verglichen. Da aus der Sicht der syntaktischen Stellung v.a. die prädikative und die adverbiale Stellung der Herkunftsadjektive umstritten ist, werden bei jedem Semem zwei Beispiele der unflektierten Form sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt. Diese Beispiele werden in den IDS-Korpora und im DWDS gefunden. Es wird auf eventuelle ermittelte Mängel aufmerksam gemacht.

d) Es wird auf die Probleme eingegangen, die beim Übersetzen der Herkunftsadjektive aus dem Deutschen ins Tschechische entstehen können.

10. Es soll auf zusammenhängende Problembereiche hingewiesen werden, auf die in dieser Arbeit nicht detailliert eingegangen wird, die jedoch in der Lexikographie mehr Beachtung verdienen.

5. Korpus, Sprachnorm, Kodifikation

Es handelt sich um ein weites und viel diskutiertes Feld, das hier nicht in seiner Komplexität dargestellt werden kann. Dieses Kapitel setzt sich zum Ziel, die Begriffe *Korpus – Norm – Kodifikation* zu erläutern (unter Normen werden Sprachnormen verstanden), auf die IDS-Korpora und auf das DWDS, mit denen in den nächsten Kapiteln gearbeitet wird, näher einzugehen und auf das Verhältnis von Korpora, Sprachnormen und Kodifikation aufmerksam zu machen.

5.1. Korpora

Das Korpus ist eine Sammlung von Texten oder Äußerungen in der elektronischen Form. Es wird von Linguisten ausgewertet, um Regelmäβigkeiten in dieser Sprache beschreiben zu können (vgl. ČERMÁK 1995, 52ff.; ČERMÁK 2000, 15ff.).

Die wichtigsten linguistischen Teilbereiche, die Textkorpora benutzen, sind die Korpuslinguistik und die Computerlinguistik. Hier werden möglichst große Korpora in möglichst großer Zahl automatisch mit Computerprogrammen ausgewertet oder durchforscht.

Das weltweit größte Angebot an deutschsprachigen Textkorpora/Textsammlungen geschriebener Sprache (umgerechnet fast fünf Millionen Buchseiten) stellt das IDS zur Verfügung (vgl. 5.1.1., zur Größe der Korpora vgl. LEECH 2000, 41ff.).

„Das Ziel der Korpora ist die Erforschung und Entwicklung von korpusorientierten Erschließungsmethoden und darauf basierenden anwenderfreundlichen Analysetechniken, wie statistische Kookkurrenzanalysen, Verfahren zur Visualisierung und zur lexikologisch-lexikografischen Erschließung von Ergebnissen von Kookkurrenzanalysen, thematische Erschließung von Texten und Dokumentclustering, Zeitreihenanalysen für die

Neologismenforschung, Weiterentwicklung der Lemmatisierungsverfahren, quantitative Analysen der deutschen Lexik und die methodisch-konzeptuelle Weiterentwicklung von Korpusrecherchetools.“ (Internetseiten des IDS) Die Korpora werden immer häufiger für interdisziplinäre Untersuchungen genutzt, etwa in den Fachgebieten Psychologie, Neurologie, Kognitionswissenschaft, Sprachtherapie, Kommunikations- und Medienwissenschaft und Statistik (vgl. ČERMÁK 2000, 26ff.; KARLSSON 2000, 434ff.; zur Bedeutung der Korpora für Linguistik vgl. CHAFE 2000, 57ff.).

Das Korpus stellt sowohl für die linguistische Forschung als auch für die nationale und internationale Forschung eine äußerst wichtige empirische Basis dar (vgl. ČERMÁK 2000, 15ff.). In der Lexikographie soll das Korpus zur größeren Präzision, Vollständigkeit und Nützlichkeit beitragen (CLEAR 2000, 497).

Es soll betont werden, dass die Korpora geschriebener Gegenwartssprache den tatsächlichen Gebrauch der deutschen Sprache dokumentieren sollen und dass sie diese Dokumentation stetig fortschreiben sollen. Die Autoren der IDS-Projekte neigen zur Ansicht, dass als mögliche Quellen künstliche Texte nicht und Webseiten nur bedingt in Frage kommen, da sie nur einen sehr speziellen Ausschnitt der Sprache darstellen. Die Aufgabe des Projekts besteht darin, die geeigneten, möglichst elektronischen Vorlagen zu beschaffen, die ein authentisches Dokument des Gebrauchs der deutschen Sprache darstellen. Germanisten und andere Forscher benötigen dieses Material, um Sprache wissenschaftlich empirisch zu erforschen.

Die Korpustexte als relativ selbstständige, inhaltlich kohärente Folge natürlichsprachlicher Äußerungen, die natürlichen Kommunikationssituationen entstammen, bilden die kleinsten Einheiten eines Korpus (vgl. ATKINS et al. 2000, 75ff.).

Gerne werden Zeitungsartikel als Textkorpora verwendet, da sie in großer Zahl und als elektronische Datei verfügbar sind. Ein Textkorpus muss nicht notwendigerweise aus geschriebenen Texten bestehen. Für die Spracherkennung besteht ein Korpus zum Beispiel aus Audiodateien, die Gespräche oder Monologe aufgezeichnet haben.

Ein Korpus wird aus verschiedenen Textsorten zusammengestellt. Die Auswahl der Texte, die in einen Korpus aufgenommen werden sollen, ist entscheidend; die Texte müssen ausgewogen und repräsentativ sein.

Es steht ohne Zweifel, dass ein Korpus so umfassend und breit gestreut sein sollte, dass es repräsentativ für das sprachliche Leben in seiner ganzen Vielschichtigkeit ist. DROSDOWSKI et al. (1977, 119) sind der Ansicht, dass das Korpus, das die authentische Gegenwartssprache repräsentieren soll, einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen sollte.

Laut DROSDOWSKI et al. sollte das Korpus auf keinen Fall mehr als den Zeitraum einer lebenden Generation (etwa 75 Jahre) umfassen. Es ist auch erforderlich, dass das Korpus den ganzen deutschen Sprachraum abdeckt.

Die Aufgaben einer Arbeitsgruppe für Korpustechnologie sind

- „die Entwicklung von korpusorientierten Erschließungsmethoden und darauf basierenden anwenderfreundlichen Analysetechniken, z.B. statistische Methoden zur Erfassung und Auswertung zeit- und textsortenrelevanter Parameter, Kookkurrenzanalyse, Erfassung kontextspezifischer semantischer Phänomene, Zeitreihenanalysen zur Gewinnung von Neulexemen für die Neologismenforschung, Weiterentwicklung der Lemmatisierungsverfahren, Gewinnung von frequenzattribuierten Lemmaregistern aus den Korpora, sowie
- der Ausbau und die Pflege der Korpora geschriebener Gegenwartssprache sowohl durch laufende Akquisition neuer Texte als auch durch Erarbeitung von Quellenbibliografien, Entwicklung von Algorithmen zur Qualitätsprüfung und -Sicherung der Korpora, Entwicklung von Verfahren zur Verbesserung der automatischen Dokumentation der Korpora - als Daueraufgabe gemäß dem Auftrag des Instituts“ (Internetseiten des IDS)

Vereinfacht lässt sich zusammenfassen, dass die Korpuslinguistik sich mit der Authentizität von Texten befassen muss, dass sie nach der Natürlichkeit bei der Beschreibung sprachlicher Phänomene und der Beziehung sprachlicher Elemente untereinander streben muss und dass sie sich auch die Explizitheit in der Analyse und Beschreibung sprachlicher Phänomene und Strukturen zum Ziel setzen muss.

In der vorliegenden Arbeit wird auch auf die Frage eingegangen, welche Vor- bzw. Nachteile die Korpusdaten mit sich bringen.

5.1.1. IDS-Korpora

Cosmas II (Corpus Search, Management and Analysis System) wurde bereits 1993 als Nachfolger von COSMAS I konzipiert; im September 2002 wurde nach gründlicher Überarbeitung die Version 3 von Cosmas II freigegeben; jetzt steht die Version 3.6. zur Verfügung. Auf den Internetseiten des IDS erfahren wir z.B. Folgendes:

COSMAS-II-Korpora sind Sammlungen von Textmaterialien in elektronischer Form, die außerhalb von Cosmas II erstellt und in Cosmas II eingespeist wurden. Hier werden zur Zeit über 1,6 Milliarden laufende Wortformen (oder etwa 3 817 000 Buchseiten) in 165 externen Korpora verwaltet. In der folgenden Tabelle werden die 10 größten Korpora angeführt; Korpusgröße ist in Millionen von laufenden Wortformen angegeben:

Korpusname	**Größe**
Die Tageszeitung 1986 - 2004	281,3
Süddeutsche Zeitung 1995 - 1999	148,76
Mannheimer Morgen 1989, 1991, 1994 - 2004	159,4
Berliner Zeitung 1997 - 2004	140,8
Frankfurter Rundschau 1997 -1999	106,46
Salzburger Nachrichten 1991 - 2000	102,34
Die Presse 1991 - 2000	101,35
St. Galler Tagblatt 1997 - 2001	99,86
Neue Kronen-Zeitung 1994 - 2000	72,67
Kleine Zeitung 1996 - 2000	65,87

Jedes Korpus setzt sich aus einem oder mehreren Dokumenten zusammen; jedes Dokument besteht aus einem oder mehreren Texten. In einem Dokument können mehrere Texte nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengefasst sein, z.B. nach Quellen, chronologischer Abfolge, Themenbereichen und/oder Textarten. Ein Text beinhaltet je nach Korpusstruktur z.B. einen einfachen Zeitungsartikel bis hin zu einer als Ganzes aufgenommenen Zeitung/Zeitschrift, einen Auszug aus einem selbstständigen Werk bis hin zu einem selbstständigen Werk als Ganzem (Roman, Reportage, Erlass, wissenschaftliche Abhandlung, Rede usw.). COSMAS II unterscheidet 61 Textsorten der geschriebenen Sprache, z.B. Zeitschrift, Zeitung, Erzählung, Beschreibung, Bericht, Biographie, Abhandlung, Dokument, Brief. Es stehen auch Textsorte der gesprochenen Sprache zur Verfügung, z.B. Diskussionen, Gespräche, Interviews, Sitzungen, Verhandlungen.

Zur Zeit werden in COSMAS II ca. 2 500 Dokumente und 6,4 Millionen Texte verwaltet. COSMAS II gibt beim Exportieren von Belegen die bibliographischen Angaben der Texte aus, in denen Treffer erzielt wurden.

Eine COSMAS-II-Recherche wird bekanntlich immer in einem sog. aktuellen Korpus durchgeführt. Das aktuelle Korpus wird z.B. dadurch bestimmt, dass man noch vor der Suche einen Eintrag aus der Liste der vordefinierten virtuellen Korpora wählt oder indem man ein privates virtuelles Korpus lädt. Ein virtuelles Korpus ist in COSMAS II ein beliebiger Ausschnitt aus einem einzigen Archiv (genauer: eine beliebige Auswahl aus den Dokumenten beliebiger Korpora eines einzigen Archivs). Das virtuelle Korpus legt fest, welche Dokumente welchen Archivs durchsucht werden sollen, wenn dieses virtuelle Korpus als aktuelles Korpus aktiviert wird. Das einfachste virtuelle Korpus enthält nur ein einziges Dokument, das maximale virtuelle Korpus umfasst alle Dokumente aller Korpora eines Archivs. COSMAS II stellt automatisch für jedes verfügbare Archiv mindestens ein vordefiniertes virtuelles Korpus bereit; dieses virtuelle Korpus umfasst das gesamte Archiv. Zur Zeit sind in COSMAS II über 72 virtuelle Korpora vordefiniert.

Archive sind eine Art Sammelstellen, denen Korpora zur Lagerung zugeführt werden. Archive stellen zugleich den maximalen Suchraum einer Recherche dar, d.h., mit einer Recherche kann lediglich ein einziges Archiv durchsucht werden. Suchanfragen, die über mehrere Archive ausgewertet werden sollen, müssen wiederholt für jedes relevante Archiv gestartet werden. Die 165 COSMAS-II-Korpora sind in vier Archiven organisiert:

- Archiv der geschriebenen Korpora
- Archiv der historischen Korpora
- Archiv der morphosyntaktisch annotierten Korpora
- Archiv der phasengegliederten Korpora

In der vorliegenden Arbeit wird mit allen Korpora der geschriebenen Sprache gearbeitet.

5.1.2. DWDS-Korpus

Auf der Homepage erfahren wir, dass das Projekt *Digitales Wörterbuch* auf der Grundlage sehr großer und ausgewogener elektronischer Korpora der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts ein digitales Wörterbuchsystem erstellt und dass das Projekt auf folgenden Ressourcen aufbaut:

a) dem sechs-bändigen Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG): 130 000 Einträge, on-line abfragbar
b) dem DWDS-Kernkorpus: 100 Millionen laufende Textwörter, zeitlich und nach Textsorten ausgewogen: on-line abfragbar
c) dem DWDS-Ergänzungskorpus: 1,2 Millionen Textwörter (aus urheberrechtlichen Gründen nur intern verfügbar)

„In der derzeitig verfügbaren Fassung des Digitalen Wörterbuchs werden Wörterbucheinträge des WDG mit Beispielen aus dem Textkorpus verknüpft. Es ist somit möglich, die Wörterbuchkompetenz mit den Vorkommen in realen Texten zu vergleichen. Die Verknüpfung mit eigenen Wörterbuchressourcen wird, anders als in herkömmlichen Papierwörterbüchern, nicht mehr alphabetgeleitet, sondern modular erfolgen.“

Das DWDS beinhaltet zwei verschiedene Korpora:

a) das DWDS-Kernkorpus (Größe: 100 Millionen laufende Textwörter; ausgewogene Textgrundlage; on-line abfragbar)

   Dieses Kernkorpus setzt sich zum Ziel als ausgewogen und hinreichend groß in Bezug auf den Forschungsgegenstand “deutscher Wortschatz des 20. Jahrhunderts“ bewertet werden zu können. Das DWDS-Kernkorpus ist folgendermaßen verteilt:

   schöne Literatur (ca. 26%)

   journalistische Prosa (ca. 27%)

   Fachprosa (ca. 22%)

   Gebrauchstexte (ca. 20%)

   (transkribierte) Texte gesprochener Sprache (ca. 5%)

   Das Kernkorpus-online ist Veränderungen unterworfen und wird daher versioniert, wobei die Änderungen nicht die Korpusgröße als solche verändern, sondern sie stellen eine qualitative Veränderung dar.

b) Das DWDS-Ergänzungskorpus (Größe: ca. 1 Milliarde laufender Textwörter; im wesentlichen neuere Zeitungstexte; aus urheberrechtlichen Gründen nur intern abfragbar)

5.1.3. TschNK

Es liegt nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit dieser Arbeit, sich mit den tschechischen Korpora zu befassen, deshalb werden im vorliegenden Kapitel nur sehr kurz die Grundmerkmale des Tschechischen Nationalen Korpus angegeben, deswegen wird auf KOCEK/KOPŘIVOVÁ/KUČERA 2000 verwiesen.

Es handelt sich um ein Projekt, das aus mehreren Teilen besteht und das sich zum Ziel setzt, Korpora der tschechischen Sprache in verschiedenen Formen (schriftlich, mündlich, mundartlich) und in verschiedenen Stadien (synchronisch, diachronisch) zu schaffen.

Zu den mündlichen Korpora gehören das Prager Korpus des gesprochenen Tschechisch (etwa 700 000 Wörter) und das Brünner Korpus des gesprochenen Tschechisch (etwa 500 000 Wörter). Zu den synchronischen schriftlichen Korpora gehören SYN2000 (das größte tschechische Korpus, enthält etwa 120 000 000 Wörter - 15 % Beletristik, 25 % Fachtexte und 60 % publizistische Texte), FSC2000, PUBLIC, SYNEK LITERA und ORWELL. Das diachronische Korpus wird vom DIAKORP repräsentiert.

5.2. Sprachnormen und Kodifikation

Die Beschäftigung mit *Sprachnormen* hat in der Linguistik eine lange Tradition, was zu einer Vielzahl Normauffassungen geführt hat, die teilweise kontrovers sind.

Oftmals wird mit dem Normbegriff leichtfertig umgegangen. Man kann dann z.B. hören: „*Das entspricht doch nicht der Norm!“* Aber was sind Normen? Oft wird dieser Begriff mit Regel gleichgesetzt, ist aber doch weitaus schwerer zu greifen. Viele Linguisten (siehe unten) haben sich mit diesem Begriff auseinander gesetzt und versucht, die Norm zu deuten, zu definieren und näher einzugrenzen. Aufgrund soziokultureller und politischer Entwicklungen spielen die Sprachnormen zur Zeit eine viel größere Rolle als in früheren Epochen.

Das DUW definiert die Sprachnormen folgendermaßen: *Gesamtheit der in einer Sprachgemeinschaft (in Bezug auf Rechtschreibung, Aussprache, Grammatik u. Stil) als üblich u. richtig festgelegten Regeln.*

Auf verschiedene Aspekte des Normbegriffs geht auch DOVALIL (2005, 12ff.) ein. Er konzentriert sich u.a. auf die Unterschiede in den Normvorstellungen der Sprachexperten. Diese Normvorstellungen wurden mit den aufgrund der Wörterbücher, Grammatiken und Sprachratgeber rekonstruierten Sprachnormen konfrontiert. Wie der Autor hinweist, wird in

seiner Arbeit von *subsistenten* Normen ausgegangen. In Anlehnung an GLOY (1975, 31) definiert er den Terminus *subsistent* als „aus stillschweigendem Konsens der Sprachteilnehmer erwachsen“. Seine Normenanalyse beruht auf diesen „in menschlichen Gesellschaften eher unauffällig wirksamen“ Normen, nicht auf solchen Normen, in denen die Merkmale der kodifizierten Normen im Vordergrund stehen.

DOVALIL geht von der traditionell bekannten Struktur aus, die auf der Gliederung einer Definition in ein *Definiendum* (das zu Definierende), ein *Kopulaverb* und ein *Definiens* (das Definierende) beruht, wobei das *Definiens* in *Genus proximum* (eine allgemeinere Gattung) und *Differentia specifica* (einen artspezifischen Unterschied) zerfällt. Im Bereich des *Genus proximum* gibt DOVALIL folgende Gruppen an:

I. Norm als eine Art soziale Übereinkunft
II. Norm als Repräsentation des Richtigen
III. Norm als Regel
IV. Norm als gedankliche Festsetzung
V. Norm als Handlungsanweisung
VI. Norm als Gesamtheit bestimmter Realisierungen oder Sprachmittel
VII. Norm als üblicher Gebrauch (= Usus)
VIII. Norm als Maβstab
IX. Norm als Gesetzmäβigkeit
X. Norm als modaler Sachverhalt
XI. Norm als Gesamtheit von Charakteristiken

Im Hinblick auf *Differentiae specificae* fasst DOVALIL zusammen:

> „Zu diesen [konstitutiven Begriffselementen der Sozial-, Kommunikations- und Sprachnormen] gehören in erster Linie die Regelmäβigkeit bei der Anwendung der Sprachmittel, die sich daraus stufenweise entwickelnde Merkmallosigkeit, die Geläufigkeit (Unauffälligkeit) und die Akzeptanz; weiter müssen der selektive Charakter, die Implizitheit und die Inhärenz gegenüber der Sprache erwähnt werden. Im selektiven Charakter und in der Geläufigkeit zeigt sich u.a. auch, dass Normen Entscheidungs- und Bewertungsprozesse zugrunde liegen. Hinzu kommen die elastische Stabilität, die Varianz, die Verbindlichkeit und die Funktionalität (gedeutet im Sinne in einer Kommunikationssituation bewährt/unbewährt). Eine zu stark schwankende Norm würde keine Funktion erfüllen, denn sie würde nur davon zeugen, dass die Sprachmittel nicht regelmäβig gebraucht oder nicht völlig akzeptiert werden. Diese Tatsachen würden zur Schwächung ihrer Merkmallosigkeit und Verbindlichkeit beitragen.“ (DOVALIL 2005, 15)

DOVALIL betont, dass Normen als Widerspiegelungen sozialer Phänomene einzustufen sind; Normen werden als soziale Erwartungen aufgefasst. Er zeigt die groβe Variabilität in der Auffassung dieses Begriffes und erarbeitet eigene Definition:

> „Eine Sprachnorm ist eine historisch veränderliche und aufgrund der Reflexion sozialer Phänomene intersubjektiv existierende Bewusstseinskomponente, die als Regulator sprachlicher Erwartungen und Handlungen funktioniert und die sich auf gleichartige und zahlenmäβig nicht näher bestimmbare Kommunikationssituationen bezieht. Die Verletzung der Sprachnorm beschert dem Sprachbenutzer gewisse (negative) Folgen.“ (DOVALIL 2005, 26)

Auf die Unterschiede zwischen der deutschen und der tschechischen Normauffassung hat auch ŠIMEČKOVÁ aufmerksam gemacht (vgl. ŠIMEČKOVÁ 2004, 118f.). Übereinstimmend mit BUSSMANN (1990, 710) verstehen wir unter den Sprachnormen soziale Erwartungen, die innerhalb der Möglichkeiten des Sprachsystems die Formen angemessenen sprachlichen Handelns bestimmen. Die Sprachnormen regeln Grundbedingungen der Kommunikation und steuern für spezielle Sprechsituationen die Auswahl und Organisation der sprachlichen Mittel wie Form der Illokution, Wortwahl, Satzkomplexität, Aussprache u.a. Die Sprachnormen werden durch Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Hochschulen), Medien u.ä. verbreitet und z.T. überwacht.

Die statuierten Sprachnormen, die auch präskriptive Sprachnormen genannt werden, kommen durch institutionellen Diskurs und legalisierende Maβnahmen zustande. Es zeigt sich, dass die Abgrenzung von Sprachnormen und Regeln des Sprachsystems schwierig ist, weil die Existenz impliziter Sprachnormen nur aus der Regelhaftigkeit des Sprachgebrauchs erschlossen werden kann. Wie POLENZ (1999, 231) hinweist, betreibt man mit Sprachnormierung Variantenreduzierung. POLENZ vertritt die Ansicht, Sprachnormierer ignorieren die Zumutbarkeit der natürlichen Existenz von Varianten, wenn sie dazu neigen, nur eine Variante zuzulassen und alle anderen für *falsch* zu erklären. Seiner Meinung nach dienen Varianten auf natürliche Weise der flexiblen Anpassung von Sprache an verschiedene soziale, funktionale und situative Kommunikationsbedingungen.

Die Sprachnormen werden fest- und vorgeschrieben, also kodifiziert. Die Kodifikation der standardsprachlichen Norm betrifft die Aussprache, die Rechtschreibung, die Grammatik und den Wortschatz (ŠIMEČKOVÁ 2004, 119). Die standardsprachliche phonetische Norm wird in speziellen Aussprachewörterbüchern, die orthographische Norm in Rechtschreibwörterbüchern, die grammatische Norm in normativen Grammatiken und die lexikalische Norm in Wörterbüchern der Gegenwartssprache erfasst.

„Manche Kodifizierungen (Wörterbücher und Grammatiken) werden durch offizielle Empfehlungen oder Verordnungen zu statuierten Normen.“ (POLENZ 1999, 230)

5.3. Das Verhältnis von Korpora, Sprachnorm und Kodifikation

Während der Arbeit an einem Wörterbuch, dem ein Korpus zugrunde liegt, müssen die Linguisten immer die Trichotomie *Korpus – Sprachnorm – Kodifikation* im Auge behalten.

Wie bereits erwähnt (vgl. 5.2.), dienen die Normen den Zwecken der Vereinfachung und Stabilisierung von Kommunikation.

In Zusammenhang mit den Korpora erheben sich folgende Fragen:

1. Wie setzen sich die Korpora mit der seit 1. 8. 2005 geltenden neuen Rechtschreibung auseinander? Die Antwort lautet, dass die Korpora auf diese Frage nicht eingehen. Aus der Sicht eines Korpus-Benutzers wäre es jedoch erforderlich, dass er auf diejenigen Fälle aufmerksam gemacht wird, in denen sich die Rechtschreibung geändert hat.
2. Liegt eine Übereinstimmung zwischen den in den normativen Grammatiken angegebenen Regeln und den Angaben in den vorliegenden Wörterbüchern vor?

   Die vorliegenden Wörterbücher zielen darauf ab, dem Wörterbuchbenutzer ein möglichst breites Spektrum zu bieten. Es steht ohne Zweifel, dass für den Wörterbuchbenutzer der lebendige Sprachgebrauch wichtig ist. Aus diesen Gründen ist es nicht möglich, in den vorliegenden Wörterbüchern nur die streng normierte und kodifizierte Standardsprache zu verzeichnen und sich auf grammatisch korrekten, semantisch präzisen und stilistisch angemessenen Sprachgebrauch zu beschränken.

   Deskriptive Grammatiken, die auch normative oder wissenschaftliche Grammatiken genannt werden, schreiben einen Sprachgebrauch vor. Sie machen diesen Sprachgebrauch zur Norm. Sie soll das Funktionieren einer bestimmen Sprache in Übereinstimmung mit Prinzipien der allgemeinen Sprachtheorie beschreiben. Es handelt sich um eine umfassende und detaillierte Beschreibung des (fremd)sprachlichen Regelsystems.

   Aus den folgenden Vorworten dreier Grammatiken wird jedoch ersichtlich, dass die Grammatiken sich auch andere Ziele setzen als nur eine strenge Norm vorzuschreiben:

Duden-Grammatik (1998, 5)

„Gegenstand der Duden-Grammatik ist die gesprochene und vor allem die geschriebene deutsche Standardsprache (Hochsprache) der Gegenwart. Die Standardsprache ist ein System, das in sich nicht einheitlich aufgebaut ist, sondern das geschichtliche, landschaftliche und gesellschaftliche Varianten umfasst. Die Duden-Grammatik versucht dieser Tatsache gerecht zu werden, indem sie unterschiedliche Strukturen differenziert darstellt. Sie schreibt keine strenge Norm vor, sondern strebt an, einer offenen Norm gerecht zu werden, indem sie die Breite des Üblichen, somit auch konkurrierende Wortformen und Verwendungsweisen, beschreibt. Dies bedeutet allerdings keinen Verzicht auf eine gewisse normative Geltung. Die Duden-Grammatik hilft, wo dies wissenschaftlich begründet ist, Normunsicherheiten zu klären. Dies tut sie auch, weil sie Sicherheit im Gebrauch der Standardsprache vermitteln will.“

Götze - Grammatik der deutschen Sprache (1999, 5f.)

„Sie [diese Grammatik] *stellt das Sprachsystem - die Grammatik im engeren Sinne - und den Sprachgebrauch der Gegenwartssprache dar. Beides zusammen macht nach Meinung der Autoren eine moderne Grammatik aus. Das heutige Deutsch mit seinem Regelwerk und dessen täglicher Benutzung beim Sprechen und Schreiben ist das Thema. Die Grammatik trägt deshalb den Untertitel ‚Sprachsystem und Sprachgebrauch'. Damit ist diese Grammatik nicht einfach nur eine weitere Grammatik der Gegenwartssprache neben den bereits bestehenden. Sie beschreibt und normiert nicht nur – im ersten Teil – die Formenlehre (Morphologie) und Satzlehre (Syntax), wie es nahezu alle bisherigen Grammatiken taten, die einem – in unserem Verständnis – engen Grammatikbegriff verpflichtet sind. Vielmehr wird im zweiten Teil auch der Gebrauch der sprachlichen Mittel (Laut, Wort, Satzglied, Satz) in unterschiedlichen sozialen Situationen beschrieben, also die Art und Weise, in der die Bürger – die Mitglieder unserer Sprachgemeinschaft – diese Mittel handhaben und damit Texte lesen und verstehen.“*

Zifonun/Hoffmann/Strecker - Grammatik der deutschen Sprache Bd. 1 (1997, 2f.)

„Gegenstand ist die Grammatik des gegenwärtigen Deutsch, wie es etwa seit dem Ende des 19. Jahrhunderts – kurz: seit der Zeit Fontanes – gesprochen wird. Die vorliegende Grammatik ist keine Varietätengrammatik, sondern beschränkt sich auf das Konstrukt der Standardsprache in ihrer schriftlichen und mündlichen Ausprägung. Standardsprachlicher Sprachverkehr folgt überregional gültigen Regeln und zeichnet sich durch eine “neutrale“ Stilhöhe gegenüber der Umgangssprache, dem Substandard, aus; er entspricht nicht immer der kodifizierten Norm, sondern weist bei bestimmten Phänomenen ein Spektrum von Möglichkeiten auf. Diese Variationsbreite innerhalb der Standardsprache machen wir durch den Zugriff auf Korpora zugänglich. Nur gelegentlich werden Daten aus Substandard-Varietäten herangezogen oder regionale Spezifika erwähnt. Abgesehen von den Schwierigkeiten der theoretischen Konzipierung einer Varietätengrammatik gab nach unserer Einschätzung der Forschungsstand (im Bereich der noch immer unterentwickelten Dialektsyntax wie insbesondere sozialer Variation) nicht mehr her. Auch auf sprachgeschichtliche Hintergründe haben wir nur gelegentlich hingewiesen.“

Diese Vorworte machen deutlich, dass einige Grammatiken nach einer offenen Norm streben, indem sie auch konkurrierende Wortformen und Verwendungsweisen beschreiben.

3. Stimmen die aus den Korpora ermittelten Ergebnisse mit den Angaben in den Grammatiken überein oder weichen die Belege von der standardsprachlichen Norm ab?

   Der Benutzer eines Korpus kann auf das Problem stoβen, dass die bestimmte Erscheinung in einem Beleg den in den normativen Grammatiken angeführten Regeln widerspricht. Wie soll er vorgehen? Soll er diesen Beleg beiseite lassen? Soll er ihn für korrekt halten? Soll er weitere ähnliche Belege suchen? Wenn ja, wie viele? Solche und ähnliche Fragen entstehen, wenn keine Übereinstimmung zwischen einem Korpusbeleg und der Norm vorliegt. Der Benutzer sollte sich hier bewusst werden, dass die Korpora anstreben, repräsentative Belege des Sprachgebrauchs zu bieten, dass sie sich aber an einer normativen Grammatik nicht halten. Die Korpora helfen jedoch dem Grammatiker (wie auch dem Lexikographen), die Variationsbreite des Sprachgebrauchs darzustellen.
4. Liegt eine Übereinstimmung zwischen den aus den Korpora ermittelten Resultaten und den Angaben in den vorliegenden Wörterbüchern vor?
5. Wenn keine Übereinstimmung vorliegt, soll als Maβstab die standardsprachliche Norm eingesetzt werden oder soll man sich an den Wörterbüchern oder an den Ergebnissen aus den Korpora orientieren?

Auf die in 2. bis 5. gestellten Fragen wird im Folgenden detailliert eingegangen (vgl. v.a. Kap. 7 – 13).

6. Theoretische Analyse

6.1. Das Adjektiv unter anderen Wortarten

„Aufgrund der unterschiedlichen Funktion im Satz und der damit eng verknüpften Formmerkmale, Anordnung und Beziehungen zueinander können verschiedene Klassen von Wörtern unterschieden werden, die sich auch semantisch voneinander abgrenzen lassen und die man Wortarten nennt.“ (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 85)

In der traditionellen Grammatik werden sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen zehn Wortarten unterschieden. In beiden Klassifizierungen werden Substantive, Adjektive, Pronomen, Numeralien, Verben, Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen als selbstständige Klassen aufgestellt. Im Tschechischen tritt noch die Klasse der Partikeln hinzu. Die deutsche Klassifizierung gibt die Artikel als zehnte Wortklasse an (vgl. DUDEN-GRAMMATIK 1998, 85ff.; JUNG 1966, 170ff.; MLUVNICE ČEŠTINY. Tvarosloví 1986; ŠIMEČKOVÁ 1987, 91ff.).

Jede Wortart ist durch semantische und morphosyntaktische Merkmale gekennzeichnet. Diese Kriterien sind nicht konsequent durchgehalten. "… *Million* gilt nicht als Numerale, sondern als Substantiv, *verdreichfachen* gilt als Verb, *doppelt* als Adjektiv. Die Kriterien zur Bildung der Hauptwortklassen Verb, Substantiv, Adjektiv sind also stärker als das semantische Kriterium der Zahl." (LINKE 1991, 74) Die Grenzen zwischen den einzelnen Wortarten sind nicht starr. „Die grammatische Einordnung der groβen Masse von Wörtern gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Sprachwissenschaft. Die Vielseitigkeit, ein Merkmal alles Sprachlichen, erschwert auch diese Einordnung nach einem einheitlichen, rein grammatischen Gesichtspunkt." (JUNG 1966, 170)

Wie ŠIMEČKOVÁ (1987, 91) hinweist, gibt es im Bereich der Wortarten noch immer viele Fragen, die keine einheitliche Lösung gefunden haben. Dazu gehören die Kriterien der Einteilung der Wortarten so wie die der Klassenunterteilung, ferner die Grenzziehung zwischen einzelnen Wortarten in Bezug auf kategoriale, paradigmatische und syntagmatische Eigenschaften. Eine scharfe Trennung ist nicht möglich; es muss mit Übergängen gerechnet werden.

Im Deutschen bilden die Adjektive die drittgröβte Wortart. Nach der DUDEN-GRAMMATIK (1998, 530) beträgt ihr Anteil am Gesamtwortschatz zwischen 10 und 15 %. Wie die DUDEN-GRAMMATIK (1998, 530) in diesem Zusammenhang erwähnt, geht die groβe Zahl der Adjektive hauptsächlich auf das Konto der Wortbildungen: „Während die Zahl der einfachen, d.h. weder abgeleiteten noch zusammengesetzten Adjektive nur bei einigen Hundert liegt, beträgt die der abgeleiteten Adjektive ein Vielfaches davon." (zur Wortbildung der Adjektive vgl. DIE DEUTSCHE WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV 1978; DUDEN-GRAMMATIK 1998, 530ff.; JUNG 196, 427ff.; ENGEL 1996, 576ff.) WEINRICH (1993, 477) gibt an, dass das Adjektiv etwa ein Sechstel des lexikalischen Wortschatzes der deutschen Sprache umfasst.

Auch im Tschechischen bilden die Eigenschaftswörter nach den Substantiven (39 %) und Verben (27 %) die drittgröβte Wortart. (ČERMÁK 1982, 9) Der Anteil der Adjektive am

Gesamtwortschatz beträgt 21 %. Es ist zu vermuten, dass die prozentualen Unterschiede des Vorkommens der Adjektive im Deutschen (10 – 15 %) und im Tschechischen (21 %) mit der unterschiedlichen Auffassung der Wortarten *Adjektiv – Adverb* zusammenhängen (vgl. 6.4.1.).

6.2. Das deutsche Adjektiv

6.2.1. Das Adjektiv - Grundmerkmale

Das Adjektiv (von lat. *adiectum* „das Hinzugefügte“, Übersetzung des gleichbedeutenden griechischen *epiteton*) wird in der deutschen Terminologie auch „Eigenschaftswort“ und „Beiwort“ genannt. Für diese Wortart sind folgende Merkmale kennzeichnend:

- sie schreiben einem Gegenstand oder einem Geschehen eine Eigenschaft zu; sie modifizieren und qualifizieren andere Elemente,
- die attributiven Adjektive haben verschiedene Deklinationsformen; in prädikativer und adverbialer Stellung werden die Adjektive in ihrer endungslosen Grundform verwendet (vgl. DUDEN-GRAMMATIK 1998, 280ff.; HELBIG/BUSCHA 1999, 299ff.; JUNG 1967, 308ff.; ENGEL 1996, 560ff.),
- sie dienen der Determination der Nomina, Verben oder anderer Adjektive oder wirken als Prädikamente bei der Kopula-Prädikation mit,
- sie können in der attributiven, prädikativen und in der adverbialen Stellung vorkommen,
- sie können gesteigert werden, d.h. mit bestimmten Formen können verschiedene Grade ausgedrückt werden (vgl. DUDEN-GRAMMATIK 2005, 297ff.; HELBIG/BUSCHA 1999, 304ff.; ENGEL 1996, 560ff.).

ENGEL (1996, 556) gibt folgende Einwände gegen diese Merkmale an:

- „…man übersieht, dass die gleiche semantische Funktion häufig auch für vorangestellte Nomina gilt: *Direktor Müller* (gegenüber: *Hausverwalter Müller* usw.); und selbst ganze Wortgruppen haben derartige qualifizierende Funktionen: *Wagen mit Scheibenbremsen, Dame von auffallendem Äußeren, Fahrkarte zweiter Klasse* usw. Und andererseits gibt es zahlreiche „anerkannte“ Adjektive, die zwar verweisen oder klassifizieren, aber weder modifizieren noch qualifizieren, so *staatlich* in *staatliche Zuschüsse*, *besagt* in *besagte Dame* u.v.a.“

- „… in Wirklichkeit ist nur ein kleiner Teil der Adjektive komparierbar: *angeblich, fertig, mutmaßlich, tot* und zahlreiche andere können nicht gesteigert werden, weiter wie *falsch* lassen sich höchstens in bestimmten Gebrauchsweisen steigern."
- Es gibt auch Adjektive, die undeklinierbar sind, z.B. *beige, creme, lila, orange, rosa, prima*, und Adjektive auf *–er*, die von geographischen Namen gebildet sind, z.B. *die Prager Burg* (vgl. JUNG 1967, 314).
- Nicht alle Adjektive können in allen drei syntaktischen Stellungen vorkommen (vgl. 6.1.5.).

Wie ENGEL (1967, 319f.) hinweist, kann eine Reihe Ortsadverbien durch ein entsprechendes Adjektiv ausgedrückt werden: das Bein *links*, *rechts* – das *linke*, das *rechte* Bein; die Wohnung *unten, oben* – die *untere*, die *obere* Wohnung. Bei einigen Adverbien hat sich auch adjektivischer Gebrauch entwickelt: eine *anderweitige* Besprechung, eine *pflichtgemäße* Beurteilung, *verhältnismäßige* Selbständigkeit. … Manchem Adverb entsprechen verschiedene Adjektivformen. Dem Adverb *nieder* z.B. entspricht das Adjektiv *nieder*, aber auch das Adjektiv *niedrig*: die *niedre* Kulturstufe, die *niedrige* Kulturstufe; die *niedre* Stirn, die *niedrige* Stirn; aber nur: die *niedere* Jagd, die *niedere* Gerichtsbarkeit, der *niedere* Adel, die *niederen* Potenzen, Lebewesen *niedren* Grades (vgl. 6.2.2.).

Aus diesen Gründen ist es schwer, eine Definition der Wortklasse Adjektiv anzugeben, denn "Sonderfälle" oder "Ausnahmen" sind immer zu registrieren. Wie bei anderen Wortarten mangelt es hier an Einheitlichkeit und Konsequenz.

6.2.2. Beziehung der Adjektive zu anderen Wortarten

Wenn man sich mit der Wortklasse Adjektiv beschäftigt, muss v.a. der Unterschied zwischen einem Adjektiv und einem Adverb in Betracht gezogen werden. (Auf die Unterschiede in der Auffassung der Wortklassen *Adjektiv – Adverb* im Deutschen und im Tschechischen wird noch später eingegangen, vgl. z.B. 6.4.1.) In semantischer Hinsicht besteht zwischen Adjektiv und Adverb eine gewisse Ähnlichkeit, da beide Kategorien ihre Konstituente hinsichtlich bestimmter Eigenschaften modifizieren: *schnell arbeiten – schnelle Arbeit*. Das Adverb kann wie das Adjektiv Attribut sein: *die Tasche hier, die Vorstellung heute*. Die wichtigsten Unterschiede zwischen Adjektiv und Adverb bestehen darin, dass

- die Adverbien nur ausnahmsweise attribuierbar sind; es handelt sich um eine kleine Zahl ursprünglicher Adverbien mit temporaler oder lokaler Bedeutung, z.B. *der Student dort, das Wetter heute*,
- das attributive Adjektiv gewöhnlich vorangestellt-flektiert erscheint, während das Adverb nachgestellt-unflektiert erscheint,
- das attributive Adjektiv durch valenzgebundene und valenzunabhängige Glieder erweitert werden kann, während das Adverb einer Erweiterung in diesem Sinne nicht fähig ist,
- das adjektivische Attribut als solches stets eindeutig ist, während beim Adverb verschiedentlich Homonymien möglich sind, z.B. *Er steht am Haus rechts. – Er steht am rechten Haus. – Er steht auf der rechten Seite des Hauses*. (HELBIG/BUSCHA 1999, 588)

JUNG (1967, 301f.) vertritt folgende Ansichten:

- „Zwischen Adjektiv (Eigenschaftswort; lat. = das Hinzugefügte) und Adverb (Umstandswort; lat. = beim Verb oder beim Wort) besteht kein grundsätzlicher grammatischer Unterschied."
- „Adjektiv und Adverb sind – im Gegensatz zum Verb und zum Substantiv, z.T. auch im Gegensatz zum Pronomen – keine selbständigen Wortarten. Beide nehmen immer *eine dienende Stellung* ein, wenn das auch beim Adjektiv stärker hervortritt als beim Adverb. Nur diesen beiden unter allen Wortarten ist auch eine bestimmte grammatische Veränderung, die Komparation, eigen. Allerdings ist diese nicht bei allen Adverbien, sondern nur bei einer kleinen Anzahl möglich."
- „Trotzdem findet sich dabei Gemeinsames, finden sich Austauschmöglichkeiten und Überschneidungen: Manche Fügungen aus Adjektiv + Substantiv haben den Sinn von Verb + Adverb, weil sie eine "Verhaltensweise", nicht eine Person kennzeichnen: Ein *starker* Raucher ist nicht ein rauchender starker Mann, sondern ein Mann, der *stark* (Adverbialbestimmung) raucht."
- „Umgekehrt können Adverbien des Ortes und der Zeit nicht nur attributiv beim Substantiv stehen (das Wetter *heute*), sondern auch adjektivische Form annehmen und als adjektivisches Attribut gebraucht werden (das *heutige* Wetter)."

Trotz dieser Gemeinsamkeiten betrachtet JUNG Adjektive und Adverbien gesondert, weil das Adjektiv flektierbar ist und das Adverb unverändert bleibt. Es liegen verschiedene Formbesonderheiten vor.

Einige Grammatiken (vgl. HELBIG/BUSCHA 1999, 337) verwenden den Terminus *Adjektivadverb*. Unter diesem Begriff verstehen die Linguisten diejenigen Adverbien, die der Form nach mit den Adjektiven übereinstimmen, sich auf ein Verb beziehen und komparierbar sind, z.B. *fleißig, gut, schön, modern, schnell*. Es geht um als Adverb gebrauchte Adjektive, Adjektive in adverbialer Funktion. In der DEUTSCHEN GRAMMATIK werden sie der semantischen Subklasse der Modaladverbien zugeordnet. (HELBIG/BUSCHA 1999, 346) In diesem Zusammenhang erwähnt WEINRICH (1993, 478f.) neben der attributiven und prädikativen Funktion die sog. *applikative oder adverbiale Funktion* der Adjektive. Nach der Auffassung in dieser Grammatik geht es um einen Determinationstyp, bei dem ein Adjektiv entweder ein Verb, ein anderes Adjektiv oder ein Adverb determiniert. „Das determinationsbedürftige Verb, Adjektiv oder Adverb wird Basis der Applikation genannt, das Determinationskräftige Adjektiv trägt die Bezeichnung Applikat. In applikativer Funktion wird das Adjektiv nicht flektiert."

Eine nähere Beziehung haben die Adjektive zu den Numeralien. Aus diesem Grund werden die Numeralien in einigen Grammatiken auch Zahladjektive genannt. Die Numeralien können nämlich in der Position des attributiven Adjektivs gebraucht werden. Es handelt sich v.a. um die Ordinalzahlen und um die meisten Kardinalzahlen (vgl. ENGEL 1996, 557f.). In Übereinstimmung mit den meisten Grammatiken werden die sogenannten Zahladjektive in dieser Arbeit aufgrund des semantischen Kriteriums für Numeralien gehalten.

In manchen Grammatiken erscheinen gerundivisch gebrauchte Adjektive (z.B. *eine noch zu lösende Aufgabe*) und attributiv gebrauchte Partizipien (z.B. *das schreibende Mädchen, der geschriebene Brief*) als selbständige Wortklassen oder Teilmengen (vgl. ENGEL 1996, 557). Übereinstimmend mit der Mehrheit der Grammatiken werden diese Gruppen in der vorliegenden Arbeit für Adjektive gehalten.

Zu den Adjektiven werden auch ursprüngliche Substantive gerechnet, die ihre adjektivische Natur schon vor sehr langer Zeit angenommen haben (z.B. *angst, freind, freund, gram, leid, schade, schuld, wett*).

Die substantivierten Adjektive (z.B. *der Verwandte, sein Bekannter, der Abgeordnete*) werden als Substantive empfunden (vgl. JUNG 1967, 312ff.).

6.2.3. Semantische Subklassen der Adjektive

Die Unterschiede in der Auffassung der Wortklasse Adjektiv zeigen sich auch in verschiedenen Grammatiken, die verschiedene semantische Subklassen unterscheiden, z.B.

a) DUDEN-GRAMMATIK

Es lassen sich u.a. folgende Typen von Eigenschaften angeben:

- sensorische (= mit den Sinnen erfassbare) Eigenschaften, z.B.
  Farbe: *rot, grün, hell, dukel* u.a.
  Form: *eckig, rund, quadratisch, oval, weit, breit, lang, hoch, bergig* u.a.
  Geschmack/Geruch: *süß, sauer, bitter, ekelhaft* u.a.
  Ton: *laut, leise, piepsig, schrill* u.a.
  Gefühl: *rau, glatt, uneben, weich, hart* u.a.
  Quantität (Zahl): *viele, wenige, sämtliche, alle* u.a.
- qualifizierende (= bewertende) Eigenschaften, z.B.
  Ästhetik: *schön, hässlich, ekelhaft* u.a.
  Moral: *gut, böse, durchtrieben* u.a.
  Intellekt: *klug, dumm, witzig* u.a.
  Dimension (Höhe, Breite, Tiefe, Dicke, Zeit usw.): *hoch, breit, tief, dick, früh, spät* u.a.
- relationale (= eine Zugehörigkeit bezeichnende) Eigenschaften, z.B.
  Geographie: *afrikanisch, asiatisch, kontinental* u.a.
  Staat/Volk/Sprache: *englisch, französisch, spanisch* u.a.
  Religion: *katholisch, evangelisch, islamisch* u.a.
- klassifizierende (= eine Klasse bzw. einen Typus bezeichnende) Eigenschaften, z.B.
  Epoche: *römisch, mittelalterlich, romanisch, romantisch* u.a.
  Beruf: *ärztlich, polizeilich, richterlich* u.a.
  Bereich: *wirtschaftlich, staatlich, technisch, wissenschaftlich* u.a.
  (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 257f.)

b) ENGEL

- quantifikative Adjektive nennen Menge oder Anzahl: Kardinalzahlwörter, *viel, wenige* und einige andere

- referentielle Adjektive nennen räumliche oder zeitliche Lage, Abfolge: Ordinalzahlwörter, *dortig, damalig, obig* u.a.
- qualifikative Adjektive nennen Eigenschaften, Beschaffenheiten: *alt, blond, frisch, mutig, zäh*; hierher gehören auch die meisten Partizipien so wie die Stoffadjektive: *hölzern, irden* u.a.
- klassifikative Adjektive geben nicht Beschaffenheiten, sondern die Klassenzugehörigkeit auf Grund bestimmter Merkmale an: *ärztlich, kommunal, parlamentarisch*
- Herkunftsadjektive: *norwegisch, sibirisch, Hildburghausener, Stuttgarter*

(ENGEL 1996, 559f.)

c) HELBIG/BUSCHA

Bei diesen Autoren gibt es eine sehr allgemeine Aufteilung der Adjektive in zwei Gruppen. Hier werden qualitative und relative Adjektive unterschieden. Qualitativ sind nach der Auffassung in dieser Grammatik Adjektive wie *groß, klug* oder *heilbar*, die Merkmale eines Objekts „direkt durch die eigentliche Bedeutung" ausdrücken. Relativ sind dagegen *väterlich* (in: *väterliches Haus*), *bulgarisch, gestrig*, also Adjektive, die lexikalisch ein Merkmal eines Objekts durch dessen Beziehung zu einem anderen Objekt bzw. Realitätsfaktor wie Raum, Zeit u.a. ausdrücken. Wie die Autoren hinweisen, lassen sich innerhalb dieser beiden Hauptgruppen weitere Untergruppen entsprechend der speziellen Art des vom Adjektiv bezeichneten Merkmals unterscheiden. „So können durch qualitative Adjektive das Aussehen oder der Zustand eines Objekts der Realität charakterisiert werden, weiterhin kann durch sie eine Bewertung ausgedrückt werden usw. Durch relative Adjektive kann ein Objekt im Hinblick auf Besitz oder Herkunft, seine Lage oder den Bereich usw. beschrieben werden."

(HELBIG, BUSCHA 1999, 309)

d) WEINRICH

„Die Bedeutungen der Adjektive sind vielfältig. Sie können eine Quantität oder eine Qualität, eine Relation oder eine Klassenzugehörigkeit bezeichnen, sie können zur Orientierung und Dimensionierung, zur Charakterisierung oder Situierung, zur Beschreibung oder Unterscheidung, zur Einschätzung oder Beurteilung und zu manchem anderen dienen. Je nachdem, ob das Adjektiv eine engere oder weitere

Bedeutung hat, trägt es stärker oder schwächer zur Determination seines Kontextes bei."

(WEINRICH 1993, 509)

e) EISENBERG

Der Autor nimmt folgende Unterteilung vor:

- absolute Adjektive, die Eigenschaften im eigentlichen Sinne bezeichnen; als Beispiele nennt er Farbadjektive, Formadjektive und einige Partizipien II, z.B. *blau, rund, verheiratet*
- relative Adjektive, die Dimensionen wie Länge, Breite, Höhe, Alter, Dicke, Tiefe, Größe, Weite usw. bezeichnen und die einen Teil ihrer aktuellen Bedeutung aus dem Kontext gewinnen; sie verbinden sich mit Maßangaben, können kompariert werden und treten in der Regel paarweise auf, z.B. *kurz, hoch, jung*
- Qualitätsadjektive, die Eigenschaften bezeichnen, die nicht metrisierbar sind; jedes Element des Paares von Qualitätsadjektiven hat eine eigene Dimension und diese Elemente sind scharf gegeneinander abgegrenzt; Graduierbarkeit ist bei diesen Adjektiven nicht üblich, z.B. *gesund, klug, traurig*

(EISENBERG 2004, 240ff.)

Die Unterschiede in der Auffassung der semantischen Ebene werden anhand des Beispiels *dortig* erläutert.

In lexikalisch-semantischer Hinsicht ist bei HELBIG/BUSCHA *dortig* als relatives Adjektiv zu betrachten. Es drückt das Merkmal eines Objekts der Realität durch dessen Beziehung zu einem anderen Objekt, bzw. Realitätsfaktor (Lage) aus, z.B. *dortiges Haus = das Haus, das sich dort befindet*. Das Adjektiv wird als Objekt im Hinblick auf seine Lage beschrieben. EISENBERG verwendet für dieses Adjektiv einen anderen Begriff, der aber mit seinen morphosyntaktischen Eigenschaften verbunden ist. Wenn es um die semantische Ebene solcher Adjektive geht, erwähnt er nur, dass ihre Bedeutung von einem Adverb (in diesem Fall *dort*) als Ersatzteil übernommen wird. Bei ENGEL gehört das Adjektiv *dortig* zu der Gruppe der referentiellen Adjektive, die die räumliche oder zeitliche Lage, Abfolge nennen. In der DUDEN-GRAMMATIK wird *dortig* ähnlich wie bei ENGEL im Hinblick auf die räumliche Lage dargestellt und analysiert. Laut DUDEN-GRAMMATIK gehört dieses Adjektiv zu den relationalen Adjektiven (siehe oben).

Diese und weitere Aufteilungen machen klar, dass die Bedeutung der einzelnen Adjektive, d.h. die semantische Ebene, eine große Rolle spielt und dass die verschiedenen Autoren die Adjektive anders nennen.

Die folgende Tafel stellt die Verschiedenheit der oben erwähnten Auffassungen unter Beweis, indem sie die Wörterbuchangaben zur Wortart in drei modernen einsprachigen Nachschlagewerken vergleicht:

Lexem	DUW	LGW	WDF
barfuβ	Adj.	Adv.	Adv.
zehntel	Bruchz.	Adv.	nicht inventarisiert
drittel	Bruchz.	Adj.	Zahladj.
tausendfach	Vervielfältigungsz.	Adj.	Zahladj.; Adj.
vielfach	Adj.	Adj.	Adj.
beiderlei	Gattungsz.	Adj.	Indefinitpron.
erst-	Ordinalz.	Adj.	Ordnungsz.

6.2.4. Syntaktische Stellung der Adjektive

Das deutsche Adjektiv kann attributiv (*die schnelle Läuferin*), prädikativ (*die Läuferin ist schnell*) oder adverbial (*sie läuft schnell*) verwendet werden.

Das bei einem Substantiv attributiv gebrauchte Adjektiv wird in der Regel flektiert. In dieser Stellung unterliegt es aufgrund von Kongruenz den grammatischen Kategorien des Nomens Genus, Numerus und Kasus (*das neue Buch, einem neuen Buch, der neuen Bücher*).

Nachstellung des Adjektivs ist nur unter bestimmten Bedingungen möglich. EISENBERG (2004, 237) erwähnt in diesem Zusammenhang, dass es sich meist um idiomatisierte Ausdrücke, z.B. *Forelle blau, Kaffee verkehrt*, oder um Produktbezeichnungen, z.B. *Aktie gelb, Henkell trocken, Schauma mild*, handelt. Nach der Auffassung von ZIFONUN et al. (1997, 1991) kommen die Konstruktionen mit nachgestellten Adjektiven nur in poetischen, volksliedhaften Texten oder in der Werbung und in Fachsprachen vor und wirken als leicht archaisierendes Stilelement; in ihrer GRAMMATIK DER DEUTSCHEN SPRACHE werden folgende Beispiele genannt: *Forelle blau, Spaghetti italienisch, Schauma mild, Nadelfeilen rund* (vgl. DUDEN-GRAMMATIK 1998, 258f.; HELBIG/BUSCHA 1999, 598).

Eine Möglichkeit der Hervorhebung des attributiven Adjektivs (v.a. im literarischen Stil) besteht darin, diese in abgesonderter Nachstellung zu verwenden, wobei diese Nachstellung

nur möglich ist, wenn die Adjektive zumindest paarweise auftreten oder wenn sie nähere Bestimmungen bei sich haben. Die Absonderung erfolgt, indem das Attribut in Kommas eingeschlossen und nicht flektiert wird, z.B. *Das Mädchen, jung und unternehmungslustig, fuhr an die See.* Bei nichtqualitativen Adjektiven im Plural ist die flektierte Form üblich: *Viele Londoner Angestellte, städtische wie staatliche, demonstrierten.* Als ein wichtiges Stilmittel ist die abgesonderte Nachstellung auch in Zeitungsanzeigen zu finden, z.B. *Kalbfellmantel, schwarz, neuwertig, 99,- Euro, zu verkaufen.* (HELBIG/BUSCHA 1999, 598)

Das bei einem Substantiv prädikativ gebrauchte Adjektiv ist unflektiert und steht in Verbindung mit Kopulaverben wie *sein, werden, bleiben, scheinen, finden, heißen, nennen, taufen, schelten, machen, sterben* usw. Die Kopulaverben verfügen über eine recht vage Eigenbedeutung; sie haben eher grammatische Funktion, insofern sie dazu dienen, die Beziehung zwischen Subjekt / Objekt und Prädikat herzustellen. Das prädikativ gebrauchte Adjektiv kennzeichnet ein Merkmal des Subjekts oder des Akkusativobjekts. Es kann subjektbezogen (z.B. *Das Buch erscheint mir langweilig. Der Kaffee ist stark.*) oder objektbezogen (z.B. *Der Vater macht das Essen warm. Ich finde den Wein stark.*) gebraucht werden. Wie HELBIG/BUSCHA (1999, 555) hinweisen, können die prädikativen Attribute zum Subjekt in ein Prädikativ zum Subjekt transformiert werden, z.B. *Er kommt gesund an. Er ist gesund* (zu diesem Zeitpunkt). *Wenn er ankommt, ist er gesund.* Die prädikativen Attribute zum Objekt lassen sich in ein Prädikativ zum Objekt transformieren, z.B. *Er aß die Mohrrüben roh. Die Mohrrüben waren roh* (zu diesem Zeitpunkt). *Als er die Mohrrüben aß, waren sie roh.*

EISENBERG (2004, 226ff.) spricht in diesem Zusammenhang vom *Subjekts-* und *Objektsprädikativ*. Der Autor geht bei der Besprechung des adverbialen Adjektivs (zu diesem Begriff siehe unten) vom Standardfall eines Bezugs auf das Verb aus (*Paula schreit laut*) und von da aus entwickelt er die Erweiterung auf Subjektbezug (*Krank liegt Karl im Bett*) und Objektbezug (*Rot färbt Egon seine Haare*).

Nach der Auffassung des Autors bezieht sich das Adverb auf den Vorgang oder Zustand selbst (z.B. *Paula beantwortet die Frage präzise*). Im Gegensatz dazu zeigt sich, dass bei Subjektbezug nicht einfach eine Eigenschaft des vom Verb bezeichneten Vorganges oder Zustandes bezeichnet wird, sondern dass es sich um eine Eigenschaft handelt, deren zeitliche Ausdehnung an diesen Vorgang oder Zustand gebunden ist (*Ein Mann stand blind auf der Straße*). Bei Objektbezug wird nicht einfach die vom Adjektiv bezeichnete Eigenschaft zugeschrieben, sondern eine, die sich aus der Verbalhandlung ergibt (*Karl kocht die Kartoffeln weich*).

Der Autor gibt an, dass bei Subjektbezug dieselben Positionen möglich sind wie bei Verbbezug. Die Position nach dem Objekt scheint jedoch markiert, was an folgenden Sätzen erläutert wird:

Jung schreibt Karl sein erstes Streichquartett.
Karl schreibt jung sein erstes Streichquartett.
Karl schreibt sein erstes Streichquartett jung. (markiert)

Laut EISENBERG wird dieser Fall noch kritischer bei einem Objekt mit unbestimmtem Artikel: *Karl schreibt ein Streichquartett jung.* Wenn dieser Satz überhaupt grammatisch ist, dann mit Kontrastakzent auf *jung*.

Für alle Objektsprädikative gilt, dass sie nicht nach dem Verb stehen können, z.B. nicht möglich: *Helga kauft gebraucht das Auto*, korrekt: *Helga kauft das Auto gebraucht.* (EISENBERG 2004, 229)

Das prädikativ gebrauchte Adjektiv wird nur flektiert, wenn das Substantiv, auf das sich das Adjektiv bezieht, in eine bestimmte Gattung einbezogen werden soll oder wenn man verschiedene Erscheinungsformen dieses Substantivs unterscheiden will: *Diese Frage ist eine politische, keine rein private, keine nur ästhetische. Der Zweck des Buches ist ein erzieherischer, kein bloß unterhaltender.* In diesem Zusammenhang gibt ENGEL (1996, 558) folgende zwei Beispiele an: „*Dieser Entschluss war der richtige. – Dieser Entschluss war ein vernünftiger.“* (vgl. JUNG 1967, 42) Der definite Artikel wird verwendet, wenn eine Auswahl zwischen mehreren schon bekannten Möglichkeiten getroffen wird. Die Form mit indefinitem Artikel bringt keine zusätzliche Information gegenüber der unflektierten Form. Beim Superlativ ist die flektierte Form korrekt, z.B. *Diese Aufgabe war die schwerste.*

„Durch den attributiven und prädikativen Gebrauch des Adjektivs können die mit Substantiven genannten Wesen, Dinge, Begriffe u.Ä. charakterisiert werden, und zwar im Hinblick auf Merkmale und Eigenschaften, Art und Beschaffenheit, Verfassung und Zustand u.Ä.“ (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 258)

Durch den adverbialen Gebrauch des unflektierten Adjektivs kann ein mit Verben genanntes Geschehen oder Sein näher charakterisiert werden, z.B. *Er benimmt sich gut. Sie sangen laut.* (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 262) Manchmal wird in diesen Fällen der Terminus *Adverbialadjektiv* oder *adverbiales Satzadjektiv* verwendet. In vielen Fällen kann dabei das adverbial gebrauchte Adjektiv als Attribut zu einem dem Verb entsprechenden Substantiv gebraucht werden, z.B. *Die Kinder schreien laut – das laute Geschrei – das Geschrei ist laut.* Adverbial verwendete Adjektive bleiben endungslos. „Das adverbial gebrauchte Adjektiv wird im Deutschen nicht durch eine besondere Form gekennzeichnet.

Das Deutsche unterscheidet sich darin von anderen Sprachen, in denen das adverbial gebrauchte Adjektiv bestimmte Formmerkmale aufweist (lat. doctus/doct*e*, sapiens/sapien*ter*; frz. seule/seule*ment*; engl. quick/quick*ly*).“ (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 362)

EISENBERG (2004, 223ff.) verwendet die Termini *adverbiales Adjektiv* und *adjektivisches Adverb*. Wie er bemerkt, erwähnen die Befürworter einer Zuweisung zu den Adverbien drei Gründe:

a) Diese Wörter können im Allgemeinen die Positionen einnehmen, die auch Adverbien einnehmen können.
b) Sie sind auf das Verb bezogen und schon deshalb als Adverbien zu bezeichnen.
c) Sie bleiben wie die Adverbien unflektiert.

EISENBERG schließt sich jedoch dieser Position nicht an und spricht von adverbialen Adjektiven. Zu den oben angeführten Gründen hat er folgende Einwände:

a) Adverbiale Adjektive haben zwar viele Stellungsmöglichkeiten mit Adverbien gemeinsam, aber nicht alle.
b) Es steht ohne Zweifel, dass adverbiale Adjektive sich auf das Verb beziehen. Würden sie deshalb Adverbien genannt werden, müssten die Adverbien anders benannt werden, weil sie gerade nicht auf das Verb bezogen sind.
c) Man muss zwischen nichtflektierbar und unflektiert unterscheiden. Adverbien können als nichtflektierbar bezeichnet werden, während Adjektive meistens flektierbar sind und nur in der prädikativen und adverbialen Position unflektiert erscheinen.

Der Autor vertritt folgende Ansicht:

> *„Auch aus der Sicht einer traditionellen Kategorienlehre hätte die Klassifikation als Adverbien unerwünschte Konsequenzen. Fast alle Adjektive können adverbial verwendet werden. Würde man sie in dieser Verwendung als Adverbien klassifizieren, wären die Adjektive Homonyme einer Teilklasse der Adverbien. Die Kategorie Adjektiv würde nur Elemente enthalten, zu denen es auch ein homonymes Adverb gäbe. Eine der vier lexikalischen Hauptkategorien hätte ihre Eigenständigkeit verloren.“* (EISENBERG 2004, 224)

In diesem Zusammenhang erwähnt LYONS (1971, 332), dass die meisten Adverbien der Art und Weise von den Adjektiven verschieden, jedoch morphologisch mit ihnen verwandt sind. Das zeigt er an diesem Beispiel: *beautifully : beautiful*. Weiter weist er hin, dass die Adverbien transformationell in einer Reihe paralleler Konstruktionen mit den entsprechenden Adjektiven zusammenhängen: *Mary ist a beautiful dancer : Mary dances beautifully*.

Nicht alle Adjektive können in allen oben genannten syntaktischen Positionen verwendet werden. Im Folgenden wird in einer kurzen Übersicht zusammengefasst, welche syntaktischen Positionen und welche syntaktischen Restriktionen die einzelnen Grammatiken unterscheiden.

GERHARD HELBIG, JOACHIM BUSCHA – Deutsche Grammatik (1999, 310ff.)

In dieser Grammatik werden zwei syntaktische Positionen unterschieden: die attributive und die prädikative Position. Nach dieser Grammatik können Adjektive attributiv und prädikativ, nur attributiv oder nur prädikativ verwendet werden. Im Hinblick auf ihre Stellung werden hier die deutschen Adjektive folgendermaßen gruppiert:

1. attributiv und prädikativ gebrauchte Adjektive
    a) Adjektive, die flektierbar und graduierbar sind (*klein, fest, billig, schön, gesund*)
    b) Adjektive, die flektierbar, aber nicht graduierbar sind (*tot, fertig, gemeinsam, heilbar, ledig*)
    c) Adjektive, die weder flektierbar noch graduierbar sind (*extra, prima, lila, rosa*)
2. nur attributiv gebrauchte Adjektive
    a) Adjektive, die flektierbar und graduierbar sind (*äußer-, ober-, unter-, vorder-, hinter-*)
    b) Adjektive, die flektierbar, aber nicht graduierbar sind (*väterlich, orthographisch, ärztlich, betrieblich, monatlich*)
    c) Adjektive, die weder flektierbar noch graduierbar sind (*die Leipziger Messe, der Rostocker Hafen, die „Berliner Zeitung“, die Thüringer Küche, eine Schweizer Uhr*)
3. nur prädikativ gebrauchte Adjektive (*fit, leid, feind, recht und billig, egal*)

Im Kapitel über Adverbien wird die Subklasse *das Adjektivadverb* genannt (vgl. oben). Es geht um Adverbien, die der Form nach mit den Adjektiven übereinstimmen, z.B. *schön, freundlich, schnell, fleißig*. In dieser Grammatik werden folgende Beispiele angeführt:
Er arbeitet fleißiger. Er lernt am besten. Die Maschine funktioniert sehr gut. Der neue Kindergarten ist hochmodern eingerichtet.

LUTZ GÖTZE – Grammatik der deutschen Sprache (1999, 224ff., 285)

Im Hinblick auf ihre Stellung werden hier die deutschen Adjektive folgendermaβen gruppiert:

1. attributiv und prädikativ verwendet (*das blaue Haus – Das Haus ist blau.*)
2. nur attributiv verwendet (*die eigentliche Aufgabe*)
3. nur prädikativ verwendet (*Sie ist ihm gram.*)

Ähnlich wie z.B. HELBIG/BUSCHA (vgl. oben) erwähnt der Autor noch sog. *Adjektivadverbien* oder *adverbial gebrauchte Adjektive*, die mit dem gleichlautenden Adjektiven übereinstimmen. Er unterscheidet zwischen den nicht deklinierbaren („echten") Adverbien (z.B. *dort, jetzt, leider*) und den deklinierbaren („unechten") Adverbien.

ULRICH ENGEL – Deutsche Grammatik (1996, 558ff.)

In dieser Grammatik werden fünf syntaktische Stellungen unterschieden:

1. ein Adjektiv als Attribut zum Nomen (*die neue Ärztin*)
2. ein Adjektiv als Apposition zum Nomen (*die Ärztin, jung und unerfahren,…*)
3. ein Adjektiv als Adjektivalergänzung zum Verb (*Die Ärztin war umsichtig.*)
4. ein Adjektiv als situative, existimatorische oder modifikative Angabe *(Nehmen Sie dieses Mittel täglich ein. – Er war offensichtlich verstört. – Die Ärztin behandelte ihn umsichtig.*)
5. ein Adjektiv als Adjunkt (*Wir haben die Pralinen frisch gekauft.*)

Nach der Verwendbarkeit werden hier folgende sechs Teilmengen von Adjektiven unterschieden:

1. nur als Attribute verwendbare Adjektive (*der ärztliche Rat / ein parlamentarischer Staatssekretär / eine Hamburger Abgeordnete*)
2. nur als Attribut und als Satzangabe verwendbare Adjektive (*sein täglicher Spaziergang / Nehmen Sie dieses Mittel täglich ein / ein starker Raucher / Er raucht stark*)
3. nur als Attribut, Apposition und Adjunkt verwendbare Adjektive (*ein schimmernder Teich / ein Teich, schimmernd in der Herbstsonne / Der Teich lag schimmernd da / alle noch geöffneten Bäckereien / alle Bäckereien, teilweise sonntags geöffnet,… / Er hatte die Bäckerei geöffnet gesehen*)

4. nur als Attribut, Apposition, Adjunkt und Adjektivalergänzung verwendbare Adjektive (*sein in Heppenheim tätiger Bruder / sein Bruder, in Heppenheim tätig,… / Ich habe ihn in Heppenheim tätig gesehen / Sein Bruder war in Heppenheim tätig*)
5. nur als Attribut, Apposition, Adjektivalergänzung und Satzangabe verwendbare Adjektive (*eine erhebliche Differenz / diese Differenz, erheblich im Hinblick auf seine Einkünfte,… / Der Differenzbetrag war erheblich / Der Ertrag konnte erheblich gesteigert werden*)
6. Adjektive mit sämtlichen Verwendungsmöglichkeiten (*ein zuverlässiger Partner / unser Vorsitzender, zuverlässig wie immer,… / Andrea ist zuverlässig / Sie wird zuverlässig kontrollieren / Die Sache wird zuverlässig erledigt werden*)

WALTER JUNG – Grammatik der deutschen Sprache (1967, 303ff.)

Im Hinblick auf ihre Stellung werden hier folgende Gruppen der deutschen Adjektive unterschieden:

1. nur prädikativ verwendbare Adjektive:
   a) adjektivisch gebrauchte Substantive, die ihre adjektivische Natur z.B. schon vor sehr langer Zeit angenommen haben: *angst, feind, freund, gram, leid, schade, schuld*
   b) Adjektive, die, z.T. ohne kennzeichnende äußere Form, einen Verbalbegriff enthalten: *abspenstig, anheischig, ansichtig, ausfindig, eingedenk, erinnerlich, gewahr, gewärtig, habhaft, handgemein, kund, nütze* (aber nicht: *unnütz*), *schlüssig* (aber nicht: *unschlüssig*), *teilhaft, verlustig, vorstellig, quitt*
   c) zweigliedrige starre Fügungen: *blink und blank, fix und fertig, gang und gäbe, klipp und klar*

2. nur attributiv gebrauchte Adjektive
   a) Adjektive, die die Herkunft bezeichnen, sei es stofflich, sei es geographisch, sei es persönlich: *eisern, hölzern, seiden, stählern; deutsch, russisch, französisch; Goethisch, Shakespearesch; ein eisernes Gitter;* nicht möglich: *Das Gitter ist eisern;* aber übertragen: *sein Wille ist eisern; französische Weine;* nicht möglich: *Die Weine sind französisch.* Aber: *Sein Aussehen ist französisch. Er empfahl sich französisch* (er drückte sich unauffällig von der Gesellschaft).

b) aus Raum- und Zeitadverbien gebildete Adjektive: *hiesig* (zu *hier*)*, baldig, inner, äußer*

c) Adjektive, die für ein Genitiv- oder Präpositionalattribut stehen: *eine medizinische Zeitschrift, die ärztliche Praxis; ein städtischer Angestellter;* aber: *ein städtischer Betrieb, der Betrieb ist städtisch*

In dieser Grammatik werden folgende Besonderheiten angegeben:

1. Bei reflexiven Verben kann man manchmal schwanken, wie man das Adjektiv einordnet: *Hans benahm sich fair.* („fair" = prädikative Ergänzung zum Subjekt – *Hans ist fair* – oder Modalergänzung zum Verb – *sein Benehmen ist fair*)
2. Auch in Sätzen wie den folgenden kann man schwanken: *Wir senden die Ware verpackt. Er trug das Haar kurz. Das Gewitter macht die Luft rein.*
3. Eindeutig ist das syntaktische Verhältnis in folgenden Sätzen: *Ich finde den Kaffee stark* (kein starkes Finden, sondern starker Kaffee, also prädikative Ergänzung – Prädikatsadjektiv). *Er liebt den Kaffee heiß* (kein heiβes Lieben, sondern heiβer Kaffee, also prädikative Ergänzung – Prädikatsadjektiv). *Er liebt das Mädchen heiß* (heiβes Lieben, also Modalergänzung).
4. Manche reflexiven und reflexiv gebrauchten Verben stehen mit prädikativer Ergänzung, z.B. *sich benehmen, sich dünken, sich fühlen, sich erweisen, sich nennen, sich verhalten, sich zeigen* u.ä.: *Er erweist sich treu. Sie fühlt sich krank.*
5. Einige Verben, z.B. *arbeiten, finden, machen, sehen, stehen, sterben* u.ä. fordern manchmal eine prädikative Ergänzung: *Ich finde den Wein stark. Das Gewitter macht die Luft rein. Wir sehen sie fröhlich. Der Wald steht schwarz und schweiget. Er starb jung.*

DUDEN-GRAMMATIK (1998, 258ff.)

Diese Grammatik unterscheidet den attributiven, den prädikativen und den adverbialen Gebrauch (siehe oben).

Weiter wird hier die Klasse *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* angegeben. Nach der Auffassung in dieser Grammatik können Eigenschaften und Umstände charakterisiert werden, die mit Adjektiven oder Adverbien genannt sind, und zwar im Hinblick auf Art und Grad u.Ä.: *Er ist schön dumm. Es wehte ein entsetzlich/abscheulich*

kalter Wind. Das Dorf liegt tief unten. Sie sitzt weit oben. Dies ist typisch niederdeutsch. Er ist einfach blöd. Sie ist äußerst erregt.

Hier werden folgende Gruppen von Adjektiven angegeben, die in ihrer Verwendung eingeschränkt sind:

1. nur attributiv gebrauchte Adjektive
   a) jemand oder etwas wird im Hinblick auf die räumliche oder zeitliche Lage charakterisiert, z.B. *untere, innere, damalig, heutig, abendlich*
   b) jemand oder etwas wird im Hinblick auf Besitz, Herkunft, Bereich, Gebiet oder Stoff charakterisiert, z.B. *väterlich, französisch, städtisch, rechtschreiblich, silbern*
   c) jemand oder etwas wird im Hinblick auf die Quantität, auf eine bestimmte Zahl oder ein bestimmtes Jahr, auf die Rangordnung oder Reihenfolge u.Ä. charakterisiert (in dieser Arbeit werden die Adjektive dieser Klasse auβer Betracht gelassen, weil sie für Numeralien gehalten werden, vgl. 6.2.2.)
   d) Partizipien in Verbindung mit bestimmten Substantiven, z.B. *die sitzende Lebensweise, die liegende Stellung, in betrunkenem Zustand*

2. nur prädikativ gebrauchte Adjektive
   - es geht um unflektierte Adjektive (v.a. um Fremdwörter, umgangssprachliche Wörter, feststehende Wortpaare), z.B. *quitt, klipp und klar, eingedenk, angst, pleite*

3. attributiv und prädikativ – nicht adverbial – gebrauchte Adjektive
   a) Adjektive, die die Wetterlage charakterisieren, z.B. *neblig, windig, nass, sonnig, regnerisch*
   b) Adjektive, die etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren, z.B. *viereckig, glatt, zerbrechlich, steinig, rot*
   c) Adjektive, die jemanden oder etwas im Hinblick auf die Gestalt (den Bau), jemanden im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisieren, z.B. *schlank, krank, blind, tauglich, launenhaft*

4. attributiv und adverbial – nicht prädikativ – gebrauchte Adjektive

a) Adjektive, mit denen ausgedrückt wird, dass sich etwas in bestimmtem zeitlichem Abstand wiederholt, z.B. *wöchentlich, monatlich, jährlich, stündlich, ständig*
b) bestimmte Adjektive in bestimmten Verbindungen; bei attributiver Verwendung charakterisiert das Adjektiv das mit dem Bezugssubstantiv genannte Verhalten, die Tätigkeit, z.B. *Karl ist ein starker Raucher. Er ist ein scharfer Kritiker. Sie ist eine gute Rednerin.*

6.3. Das tschechische Adjektiv

6.3.1. Das Adjektiv - Grundmerkmale

Es muss vorausgeschickt werden, dass die Wortart *Adjektiv* im Tschechischen viel einheitlicher ist als im Deutschen. Im Folgenden wird v.a. auf diejenigen Merkmale der tschechischen Adjektive eingegangen, die im Deutschen und im Tschechischen Unterschiede aufweisen.

Ähnlich wie mit dem deutschen Adjektiv werden mit dem tschechischen Adjektiv Eigenschaften und Merkmale benannt. Mit dieser Wortart wird angegeben, wie jemand oder etwas ist, wie etwas vor sich geht oder geschieht. Deshalb wird diese Wortart besonders häufig als Attribut gebraucht.

Wie ČERMÁK (1990, 72) angibt, sind die meisten gebildeten Adjektive Derivate. Komposita kommen relativ selten vor (ca. 4 %) (zur Wortbildung der Adjektive vgl. ČERMÁK 1990, 72ff.).

Aus morphologischer Sicht werden harte (*starý muž, stará žena, staré auto*), weiche (*moderní kabát, moderní taška, moderní tričko*) und possessive (*Petrův otec, Petrova matka, Petrovo dítě; Martinin otec, Martinina matka, Martinino dítě*) Adjektive unterschieden (zu den possessiven Adjektiven vgl. auch 6.4.1.).

Sowohl in der attributiven als auch in der prädikativen Stellung werden die Adjektive flektiert. Zwischen Substantiv und Adjektiv besteht Kongruenz in Bezug auf Genus, Numerus und Kasus, z.B. *Koupila si modrý svetr, modrou sukni a modré tričko. Ten film byl zajímavý. Ta kniha byla zajímavá. To dílo bylo zajímavé.* (zu den einzelnen Deklinationstypen vgl. MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 379)

Im Prädikat oder im prädikativen Attribut können sog. *Nominalformen* vorkommen, die auch *kurze Formen* (im Gegensatz zu den *langen Formen*) genannt werden. Sie existieren nur bei einigen harten Adjektiven. ČERMÁK (1990, 86) gibt an, dass im heutigen Tschechisch ca. 50 kurze Formen der Adjektive vorkommen. Diese Formen können nur im ersten oder im vierten Kasus stehen, z.B. *šťasten – šťastna, šťasten - šťasten, šťastno - šťastno, šťastna - šťastnu, šťastni - šťastny, šťastny - šťastny, šťastna - šťastna, šťastny - šťastny* (vgl. HAVRÁNEK/JEDLIČKA 2002, 85). Die Nominalformen der Adjektive sind v.a. Maskulina (laut ČERMÁK 1990, 86 ca. 80 % aller kurzen Formen), aber manchmal kommen die Nominalformen auch als Neutra vor, z.B. *možno, nutno, jasno, jisto*. Viele Nominalformen werden für gehoben gehalten, z.B. *mlád, chud, prost, jist, vesel*. Lange und kurze Formen hängen manchmal nicht mehr zusammen, z.B. *jistý* (*měl jistou ruku*) */ jist* (*byl si tím jist*), *hodný* (*hodný člověk*) */ hoden* (*být hoden úcty*), *hotový* (*hotový oblek*) */ hotov* (*byl hotov zemřít*), *mocný* (*mocný pán*) */ mocen* (*nebyl mocen slova*) (vgl. ČECHOVÁ 2000, 206; MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 75ff.). Zu jeder kurzen Form existiert ihre lange Form, aber nicht zu jeder langen Form existiert kurze Form. Das Adjektiv *rád* hat nur kurze Form. Einige kurze Formen kommen nur in einer Formel vor, z.B. *nebýt mocen slova, buďte tak laskav(a)* (vgl. ČERMÁK 1990, 86).

Dasselbe Adjektiv kann unterschiedliche Formen in der attributiven und in der prädikativen Stellung haben. In der attributiven Stellung hat es die lange Form und in der prädikativen Stellung erscheint die kurze Form, z.B. *zarmoucený otec – otec byl tím vším velmi zarmoucen* (ugs. *zarmoucený*) (vgl. MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 69).

Einige Adjektive bleiben unflektiert. Es geht um Fachausdrücke (*brutto, netto*), Farbennamen (*lila, khaki, blond*) und um einige umgangssprachliche Ausdrücke (*prima, fajn, nóbl, extra*). Die Adjektive *fit* (*být fit*) und *kvit* (*jsme si kvit*) können nur als Bestandteile des Prädikats vorkommen (vgl. MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 70).

Adjektive können gesteigert werden. Die Steigerung erfolgt regelmäβig (*malý – menší – nejmenší*) oder unregelmäβig (*dobrý – lepší – nejlepší*). Der Komparativ wird mit den Suffixen *-ejší*, *-ější* (*milejší, novější*), *-ší* (*mladší*) oder *-í* (*hezčí*) gebildet. Der Superlativ wird aus dem Komparativ mit dem Präfix *nej-* (*nejnovější, nejmladší*) gebildet. Bei der Steigerung tritt auch Konsonantenwechsel oder Vokalreduktion ein, z.B. *tichý – tišší, jednoduchý – jednodušší, drahý – dražší, blízký – bližší, úzký – užší, vysoký – vyšší, snadný – snazší, krátký – kratší, řídký – řidší, blízký – bližší* (vgl. VARNHORN 1993; MLUVNICE ČEŠTINY II 79ff.; HAVRÁNEK/JEDLIČKA 2002, 86f.).

6.3.2. Beziehung der Adjektive zu anderen Wortarten

Eine nähere Beziehung haben Adjektive zu sog. *substantivierten Adjektiven*, die wie ein Adjektiv flektiert werden und im Satz in denselben syntaktischen Positionen vorkommen wie das Substantiv, z.B. *hajný, školné, vstupné, hovězí, pokojská, pokladní / Převezli zraněného do nemocnice / Neznali jméno zraněného* (vgl. ČECHOVÁ 2000, 194f.). Auch einige Eigennamen (*Černý, Nováková, Hluboká, Křemelná*), Pronomina (*který, takový, každý, žádný, některý*) und Numeralien (*druhý, šesterý, trojnásobný, několikátý*) werden wie Adjektive flektiert (vgl. ČECHOVÁ 2000, 205).

Erwähnenswert ist auch die Ähnlichkeitsbeziehung der Adjektive und der Adverbien. Viele, aber nicht alle Adverbien werden aus den Adjektiven abgeleitet, z.B. *pěkně, rychle, pečlivě, zamyšleně, moderně* x *zítra, doprava, jinde, jinak, potmě*. Auch aus syntaktischer Sicht ähneln einige Adjektive den Adverbien, indem sie sich auf das Prädikat beziehen, z.B. *silný kuřák* (*člověk, který silně kouří*), *výborná tanečnice* (*žena, která výborně tancuje*). Sowohl Adjektive als auch Adverbien sind komparierbar. Der größte Unterschied zwischen den Adjektiven und den Adverbien besteht darin, dass die Adjektive andere Formen haben als die Adverbien und dass die meisten Adjektive im Gegensatz zu den Adverbien flektiert werden.

6.3.3. Semantische Subklassen der Adjektive

Aus semantischer Sicht wird die Unterteilung in *qualitative* und *relative Adjektive* getroffen.

Die qualitativen Adjektive sind meistens unabgeleitet, nur selten geht es um Ableitungen, z.B. *bezohledný, zbabělý*. Die qualitativen Adjektive können in deskriptive und qualifikative unterteilt werden. Die deskriptiven Adjektive drücken die Merkmale absolut aus, z.B. *živý, mrtvý, slepý, sladký*. Die qualitativen Adjektive bezeichnen Eigenschaften und Beschaffenheiten, sie sagen etwas über die Qualität einer Sache oder eines Menschen, z.B. *mladý, starý, tvrdý, měkký*.

Die relativen Adjektive nennen Eigenschaften von Dingen durch deren mannigfaltige Beziehungen zu anderen Dingen. Es geht um Beziehung zu einer Substanz (*kovový*), Eigenschaft (*dobrotivý*), Handlung (*znělý*), zu einem Umstand (*zdejší*) usw. (vgl.

MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 70ff.; ENCYKLOPEDICKÝ SLOVNÍK ČEŠTINY 2002, 23)

Zwischen den qualitativen und den relativen Adjektiven gibt es Übergänge, z.B. *Tvá řeč je příliš sladká* (deskriptives Adjektiv in der qualifikativen Bedeutung), *Žena měřící 150 cm je malá* (qualifikatives Adjektiv in der deskriptiven Bedeutung), *Karafiát je růžový* (relatives Adjektiv in der deskriptiven Bedeutung), *Jeho vyhlídky nebyly růžové* (relatives Adjektiv in der qualifikativen Bedeutung). (ENCYKLOPEDICKÝ SLOVNÍK ČEŠTINY 2002, 23; vgl. MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 75)

ČERMÁK (1982, 90ff.) gibt folgende Subklassen der Adjektive an:

1. deskriptive Adjektive, die die Substantive objektiv beschreiben, z.B. *dřevěný, český, černý*
2. possessive Adjektive, die nur von Substantiven gebildet werden, die lebendige Personen bezeichnen, z.B. *otcův, matčin, Petrův*
3. evaluative Adjektive, mit denen der Sprecher Bewertungen relativ zu bestimmten normativen Systemen oder zu bestimmten bereichsspezifischen Standards ausdrückt oder Geschmacksurteile fällen kann, z.B. *dobrý, statečný, sprostý*
4. Intensivierungsadjektive, mit denen der Sprecher etwas verstärken oder abschwächen kann, z.B. *úplný, dokonalý, celý*
5. restriktive Adjektive, mit denen der Sprecher die Substantive präzisieren oder konkretisieren kann, z.B. *hlavní, zvláštní, celkový*

6.3.4. Syntaktische Stellung der Adjektive

Die Adjektive fungieren im Satz als Attribute (*vysoká cena*) (vgl. MLUVNICE ČEŠTINY III 1986, 160ff.; GREPL/KARLÍK 1986, 260ff.), Bestandteile der Prädikate (*To auto je drahé.*) (vgl. MLUVNICE ČEŠTINY III 1986, 21ff.; GREPL/KARLÍK 1986, 248ff.) oder prädikative Attribute (*Vrátil se zmrzlý. Leží doma nemocen.*) (vgl. GREPL/KARLÍK 1986, 306ff.; ČECHOVÁ 2000, 296ff.).

Das prädikativ gebrauchte Adjektiv steht in Verbindung mit Kopulaverben wie *být, bývat, stát se, stávat se* (*Jeho otec byl už starý. Stala se uznávanou.*) usw.

Unter einem prädikativen Attribut versteht man eine freie Merkmalsangabe zum Subjekt (*Matka seděla shrbená.*) oder Objekt des Satzes (*Našli Petra zraněného.*). Das vom prädikativen Attribut ausgedrückte Merkmal ist nicht dauernd vorhanden, sondern nur

während des Zeitraums des vom Verb ausgesagten Geschehens (*Zemřel mladý.*). Im Unterschied zum Adverbiale bezeichnet es kein Merkmal des Geschehens oder Seins, das das Prädikat ausdrückt, sondern das Merkmal eines Gegenstandes oder Lebewesens, das vom Subjekt oder Objekt des Satzes benannt wird.

Aus der Sicht der syntaktischen Restriktionen nimmt ČERMÁK (1982, 90ff.) folgende Klassifizierung vor:

1. Adjektive, die nur in der attributiven Position vorkommen, z.B. *jednotlivý, rodný, okolní*; in diese Gruppe gehören auch die restriktiven Adjektive (vgl. 6.3.3.)
2. Adjektive, die nur in der prädikativen Position vorkommen, z.B. *úměrný, pamětlivý, jist si*; in diese Gruppe gehören auch die kurzen Formen der Adjektive (vgl. 6.3.1.)
3. Adjektive, die sowohl in der attributiven als auch in der prädikativen Position vorkommen; in diese Gruppe gehören die meisten Adjektive, z.B. *pěkný, rychlý, pilný*

In diesem Zusammenhang weist der Autor darauf hin, dass es hier viele Übergänge und Ausnahmen gibt.

6.4. Das Adjektiv aus kontrastiver Sicht

Die Festlegung der Bewertungskrieterien für die Einteilung der Wortarten in konfrontativer Sicht ist sehr problematisch.

Wie bereits vorausgeschickt wurde, gibt es im Deutschen und im Tschechischen groβe Unterschiede im Hinblick auf die Wortart *Adjektiv*. Aus diesem Grund muss dieser Wortklasse bei der lexikographischen Bearbeitung gebührliche Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dem tschechischen Wörterbuchbenutzer sollte maximal ermöglicht werden, sein angelerntes grammatisches Wissen auszunützen. In diesem Zusammenhang zwingen sich weitere Fragen auf, wie z.B.: Welche Vorkenntnisse dürfen bei dem tschechischen Wörterbuchbenutzer vorausgesetzt werden?

Im Folgenden wird auf die wichtigsten Unterschiede zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv hingewiesen.

6.4.1. Unterschiede aus morphologischer Sicht

Während das deutsche Adjektiv in der prädikativen Stellung unflektiert bleibt (*Dieser Film ist interessant.*), steht das tschechische Adjektiv sowohl in der attributiven (*zajímavý film*) als auch in der prädikativen Stellung (*Ten film je zajímavý*.) immer im bestimmten Kasus, Numerus und Genus, wobei diese Kategorien kongruent sind (*zajímavý film, zajímavá kniha, zajímavé dílo*); diese Kategorien sind durch das Substantiv bestimmt (*zajímavý film – ten film je zajímavý; zajímavá kniha – ta kniha je zajímavá; zajímavé dílo – to dílo je zajímavé*).

Die größten Unterschiede zwischen den deutschen und den tschechischen Adjektiven hängen mit der Tatsache zusammen, dass im Deutschen das Adjektiv adverbial verwendet werden kann, es kann als Umstandsangabe oder adverbiale Bestimmung dienen. Das Adjektiv wird als adverbiale Bestimmung immer unflektiert gebraucht; diese Adjektive stimmen mit den Adverbien überein, z.B. *schön gekleidete Frau* (*schön* = Adjektiv in der adverbialen Stellung), *schön singen* (*schön* = Adjektiv in der adverbialen Stellung). Im Unterschied zum Deutschen haben die tschechischen Adverbien andere Formen als die Adjektive (*zajímavý – zajímavě, pěkný – pěkně, dobrý – dobře*). Im Deutschen geht es im folgenden Satz um ein Adjektiv in der adverbialen Stellung: *Die Kinder singen laut*. Im Tschechischen geht es in demselben Fall um ein Adverb: *Děti zpívají nahlas.* Dasselbe gilt für folgendes Beispiel: *Der Schüler antwortete schnell. Žák odpověděl rychle.*

In den deutschen und tschechischen Wörterbüchern zeigt sich manchmal andere Wortartzugehörigkeit. Unterschiede gibt es z.B. bei folgenden Lexemen: *doppelt, vielfach, mehrfach, sechziger, achtziger*… Nach dem DUW handelt es sich um Adjektive, nach den tschechischen Wörterbüchern (z.B. SSČ) um Numeralien. Wie bereits erklärt wurde (vgl. 6.1.3.), sollten solche und ähnliche Fälle für Numeralien gehalten werden.

Im Tschechischen gibt es zwei formale Ausdrucksmöglichkeiten der possessiven Funktion: entweder durch possessive Adjektive (vgl. 6.3.1.), z.B. *bratrovo auto, ředitelova sekretářka, Eviny přátelé*, oder mit Hilfe des Substantivs im Genitiv, z.B. *auto bratra, sekretářka ředitele, přátelé Evy*. Wie ŠTÍCHA (2003, 415ff.) hinweist, wird im Deutschen diese Funktion ausgeübt: durch die Substantive im Genitiv, z.B. *das Auto meines Bruders, die Sekretärin des Direktors, das Amt des Ministers*, durch die Substantive mit der Präposition *von*, z.B. *die Freunde von Eva*, durch die Familien-, Personen- und Vornamen mit der Endung *–s* (*Evas Freunde*) oder durch die Komposita, z.B. *das Ministeramt, das Direktorzimmer* (vgl. auch HELBIG/BUSCHA 1999, 247). Wie ŠTÍCHA auch erwähnt, verwendet das Tschechische öfter die possessiven Adjektive, wo im Deutschen die Substantive im Genitiv stehen, z.B.

Elf Jahre hatte damals meine Mutter die Anzüge meines Vater aufbewahrt gehabt. Jedenáct let měla tehdy maminka tatínkovy obleky schované.

In diesem Zusammenhang soll noch betont werden, dass es im Deutschen im folgenden Beispiel nicht um Adjektive, sondern um Substantive geht:
Petrův otec (*Petrův* ist ein Adjektiv.) x *Peters Vater* (*Peters* ist ein Substantiv.)
Sonst werden diese Eigennamen im Deutschen nicht dekliniert, z.B. mit *Peters Vater, ohne Peters Vater*. Im Tschechischen gehören diese Adjektive zum possessiven Deklinationstyp (vgl. MLUVNICE ČEŠTINY II 1986, 77f.). Wie ŠTÍCHA (2003, 367) hinweist, können im Tschechischen keine possessiven Adjektive gebildet werden:
- im Falle der Substantive *dítě, děvče, kníže, hrabě*
- im Falle der auf *-í, -ice, -yně* endenden Substantive, z.B. *Jiří, sestřenice, žákyně*
- im Falle der substantivierten Adjektive, z.B. *cestující, vrátný, pokojská*

ŠIMEČKOVÁ (1987, 95ff.) weist auf den Unterschied zwischen dem deutschen und dem tschechischen Partizip. Die Partizipien II treten im Tschechischen in zwei Formen auf. In der l-Form mit aktivischer Bedeutung (*našel, přišla*). Diese Partizipien werden von intransitiven und transitiven Verben gebildet. Die (-e)n- oder t-Formen mit passivischer Bedeutung (*doručen, přikryt*) werden von transitiven Verben gebildet. Die Grundform des l-Partizips kommt selbstständig oder als Bestandteil verbaler Konstruktionen vor (*našel, našla by, byla by našla*). Diese Form ändert sich in Genus und Numerus. Bei einigen Verben ist es möglich, diese Form zu erweitern (*utonul – utonulý*). Aufgrund der Erweiterung geht das Partizip zum Adjektiv über und folgt dann seinem Deklinationstyp. Die passivische (-e)n-/-t-Form des Partizips II wird häufiger erweitert (*doručen – doručený, přikryt – přikrytý*). Im Unterschied zum l-Partizip kann sie sowohl in der Grundform als auch in der erweiterten Form zum Adjektiv konvertieren.

Die deutschen attributiven Paritizipien I sind syntaktisch abzuleiten aus dem Präsens Aktiv transitiver und intransitiver Verben (*das lachende Mädchen*), aus dem Präsens Aktiv reflexiver Konstruktionen und reflexiver Verben im engeren Sinne (*das sich waschende Kind*) und aus der Verbindung Modalverb + Infinitiv Passiv über die Verbindung *sein* + *zu* + Infinitiv bei transitiven Verben (*die anzuerkennende Leistung*). Die attributiven Partizipien II sind syntaktisch abzuleiten aus dem Perfekt Vorgangspassiv bei transitiven Verben (*der gelobte Schüler*), aus dem Perfekt Vorgangspassiv über das Zustandspassiv bei transitiven Verben (*das geöffnete Fenster*), aus dem Perfekt Aktiv bei intransitiven Verben, die perfektiv sind und ihre zusammengesetzten Vergangenheitsformen mit *sein* bilden (*die verblühte*

Blume) oder aus dem Perfekt Aktiv reflexiver Konstruktionen und reflexiver Verben im engeren Sinne über das Zustandsreflexiv (*das gewaschene Kind*) (vgl. HELBIG/BUSCHA 1999, 588ff.).

Das deutsche Partizip II wird als Bestandteil verbaler Konstruktionen gebraucht (*er hat/hatte gelobt – er wird/wurde gelobt – er ist/war gelobt worden*). Das Partizip drückt aber ebenso wie das Adjektiv Merkmale aus und übernimmt die Kategorie der Deklinierbarkeit, ohne die Grundform ändern zu müssen.

In diesem Zusammenhang soll erwähnt werden, dass bei den Partizipien auch Unterschiede auf der syntaktischen Ebene entstehen. Während sich im Tschechischen das Partizip in Genus und Kasus ändert und sowohl in der erweiterten als auch in der nichterweiterten Form gebraucht wird (*je připraven, připravený*), bleibt im Deutschen das Partizip in prädikativer Stellung unflektiert (*sie ist vorbereitet*).

Auf die Unterschiede zwischen den deutschen und tschechischen Partizipien geht ŠTÍCHA (2003, 374ff.) sehr ausführlich ein.

In Zusammenhang mit den Partizipien II soll zur Ergänzung noch ein Phänomen erwähnt werden, auf das WALCH (2005, 163ff.) hinweist und das aus konfrontativer Sicht von Belang ist. In einem Teilgebiet des Oberdeutschen (hauptsächlich im sog. „Lechrainischen“ – im Dialektgebiet nordwestlich von Augsburg) sind folgende Formen üblich und grammatisch: *Sie haben laut ihre Lieder gesungen / laut *gesungige Lieder – Der Brief wurde aufgerissen / der *aufgerissige Brief / Der Brief ist schon *aufgerissig angekommen*. Wie WALCH angibt, steht hier bei Formen des Partizips II starker Verben das Morphem *–ig* statt des Morphems *–en*. Zu diesem Morphemwechsel *–en/–ig* kommt es bei folgenden syntaktischen Verwendungsweisen:

1. beim attributiven Gebrauch des Partizips II
    a) aus dem Perfekt des Vorgangspassivs bzw. dem Zustandspassiv bei transitiven Verben, z.B. *ein aufgrissiger Brief, frisch bachige* (= gebackene) *Semmeln*
    b) aus dem Perfekt Aktiv bei bestimmten intransitiven Verben, z.B. *ein eigfrorigs* (= eingefrorenes) *Wasserrohr, wegzochige* (= weggezogene) *Leute*
    c) aus dem Perfekt Aktiv reflexiver Verben, z.B. *bsuffige* (= besoffene) *Männer*
2. bei der Verwendung des Partizips II als prädikatives Attribut, z.B. *Das Päckchen ist schon aufgrissi(g) angekommen.*
3. bei der Verwendung des Partizips II als Prädikativ in Verbindung mit bestimmten Verben, die den Kopulaverben nahe stehen, z.B. *Das Haus schaut rakemi(g)* (= heruntergekommen) *aus*.

Im Hinblick auf die vorliegende Arbeit soll auch erwähnt werden, dass im „Lechrainer" Dialekt die prädikativen Attribute mit Hilfe des Suffixes *–i(g)* strikt von den rein prädikativ oder als infiniter Bestandteil des Verbs verwendeten Formen unterschieden werden können. WALCH erläutert es an folgenden Beispielen:

Das Päckchen ist aufgriffi(g) angekommen. Aber: *Er ist aufgrissa.*

Er ist bsuffi(g) Auto gefahren. Aber: *Er ist bsuffa.*

Frisch bachi(g) mag ich Brot am liebsten. Aber: *Das ist frisch bacha.*

Wie WALCH aufmerksam macht, kann diese Unterscheidung nach der syntaktischen Funktion auch auf Konstruktionen übertragen werden, in denen das Partizip II als Prädikativ in Verbindung mit einem kopula-ähnlichen Verb verwendet wird, z.B. mit *aussehen, gelten, sich vorkommen*. WALCH erwähnt diese Differenzierung je nach syntaktischer Funktion auch im Tschechischen; sie gibt an, dass die tschechischen Adjektive im Instrumental nur zu bestimmten Verben verwendet werden, v.a. zu „kopula-ähnlichen" Verben, wobei dann diese Art von Ergänzung ebenfalls als prädikatives Attribut (doplněk) aufgefasst wird, z.B. *Zdál se lhostejným / lhostejný*. Im Gegensatz zum Deutschen haben die tschechischen Adjektive als prädikative Attribute in anderen Fällen eine (Kasus, Numerus und Genus ausdrückende) Flexionsendung in Kongruenz zu dem Subjekt oder Objekt, auf das sie sich beziehen. Mit Bezug auf das Subjekt kann dafür sowohl die attributive Langform des Adjektivs verwendet werden als auch die prädikative Kurzform, dabei handelt es sich um stilistische Varianten, z.B. *On se vrátil zdravý / zdráv. Ona se vrátila zdravá / zdráva*. Mit Bezug auf das Objekt steht die Akkusativform, wobei es hier keine Kurzform gibt, z.B. *Pije kávu oslazenou*.

Es kann eine gewisse Paralele zwischen dem Tschechischen und dem Lechrainer Dialekt festgestellt werden. In beiden Sprachen findet sich eine formale Differenzierung zwischen verschiedenen syntaktischen Funktionen des Partizips. Im „Lechrainischen" steht beim Bestandteil eines Prädikats (auch im Passiv) die Endung *–en/–a*, beim prädikativen Attribut wie beim attributiven Adjektiv dagegen *–i(g)*. Im Tschechischen weist das Partizip als Teil des Passivs nur die prädikative Kurzform auf. Für das attributive Adjektiv wird immer die Langform verwendet und für das prädikative Attribut üblicherweise die Langform, wobei als stilistische Variante auch die Kurzform möglich ist, z.B. *Balíček byl otevřen / otevřený balíček / Balíček přišel otevřený. Balíček přišel otevřen.* Während im Tschechischen zwei verschiedene adjektivische Flexionsweisen für diese Differenzierung zur Verfügung stehen, so ist im Lechrainer Dialekt der Wechsel zwischen dem partizipialen Flexionsmorphem *–en* und dem Wortbildungsmorphem *–ig* entscheidend.

Wie WALCH erwähnt, zeigt sich hier, dass der besprochene Dialekt die syntaktischen Funktionen grammatisch differenzierter ausdrückt als die Standardsprache.

6.4.2. Unterschiede aus syntaktischer Sicht

Die DUDEN-GRAMMATIK (1998, 262f.) gibt die Klasse *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* an (vgl. 6.2.4.). Nach dieser Grammatik geht es um Adjektive, die Eigenschaften und Umstände charakterisieren, die mit Adjektiven oder Adverbien genannt sind, und zwar im Hinblick auf Art und Grad, z.B. *Es wehte ein entsetzlich/abscheulich kalter Wind.* Auch JUNG (1967, 307) hält folgende Fälle für Attribute: ein *hervorragend* tüchtiger Mensch, der *fleißig* arbeitende Schüler, das *weit* geöffnete Fenster. Im Tschechischen geht es aber in diesen Fällen nicht um eine attributive Stellung des Adjektivs, sondern um ein Adverbiale, z.B. *správně* vypracovaná úloha, *moderně* pojatý památník (vgl. MLUVNICE ČEŠTINY III 1986, 162). Aus dem Grunde der Benutzerfreundlichkeit muss der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb für adverbiale Stellung gehalten werden. Es ist sinnvoll, sich nach den tschechischen Regeln zu richten, um das angelernte grammatische Wissen des tschechischen Sprachbenutzers mit einer überaus differenzierten grammatischen Beschreibung auf dem deutschen Teil des Wörterbuchartikels nicht zu stören. Diese Vereinfachung wäre auch aus lexikographischer Sicht erforderlich (vgl. JUNG 1967, 307).

Einen weiteren Unterschied gibt es zwischen dem prädikativen und dem adverbialen Gebrauch. Nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK sind die Adjektive, die etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren, nur attributiv und prädikativ verwendbar. Z.B. das Adjektiv im Satz *Sie hat die Bank rot gestrichen* steht nach der DUDEN-GRAMMATIK in der prädikativen Stellung, nach den tschechischen Regeln geht es hier um ein Adverbiale. Im Satz *Sie hat das Hemd nicht glatt gebügelt* ist das Adjektiv *glatt* nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK in der prädikativen Stellung, nach den tschechischen Regeln handelt es sich um ein Adverbiale. Dasselbe gilt für Adjektive, mit denen jemand oder etwas im Hinblick auf die Gestalt, den Bau, jemand im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisiert wird (DUDEN-GRAMMATIK, 1998, 265; vgl. EISENBERG 2004, 223ff.).

Adjektive, die im Tschechischen als prädikative Attribute bezeichnet werden, werden im Folgenden in Übereinstimmung mit der DUDEN-GRAMMATIK für Adjektive in

prädikativer Stellung gehalten, z.B. *Ich finde das Buch interessant. Der Richter nennt die Angeklagte feige.* Das Adjektiv im Satz *Er sah krank aus* ist nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK in der prädikativen Stellung. Ins Tschechische kann dieser Satz übersetzt werden: *Vypadal nemocně* (= Adverbiale) oder *Vypadal nemocen* (= prädikatives Attribut → prädikative Stellung). Dasselbe gilt für den Satz *Sie fühlt sich krank*. Es ist erforderlich, diese Fälle aus dem Grunde der Benutzerfreundlichkeit und der anzustrebenden lexikographischen Vereinfachung für Adverbiale zu halten.

In diesem Zusammenhang soll auch betont werden, dass es im Deutschen und im Tschechischen Unterschiede hinsichtlich der Wortfolge gibt. Wie ŠTÍCHA (2003, 149) hinweist, ist im Deutschen die Stellung des prädikativen Adjektivs inmitten des Satzes ungrammatisch, z.B. *Die Kirschen sind reif schon seit Tagen.* (Auf dem Wort *Tagen* liegt kein verstärkter Akzent.) Im Gegenteil dazu kann das prädikative Adjektiv im Tschechischen sowohl am Ende als auch inmitten des Satzes vorkommen, z.B. *Třešně jsou už několik dní zralé. Třešně jsou zralé už několik dní.* Anders ist es jedoch in Sätzen, in denen das betreffende prädikative Adjektiv den Akzent trägt. In diesen Fällen muss das deutsche prädikativ verwendete Adjektiv inmitten des Satzes vor der Umstandsangabe stehen, z.B. *Der Wein ist gut in diesem Jahr.* Im Tschechischen steht das Adjektiv in solchen Fällen meistens am Ende des Satzes, z.B. *Víno je v tomto roce dobré.*

ŠTÍCHA (2003, 371) macht auch darauf aufmerksam, dass im Tschechischen das nicht erweiterte Attribut meistens in der Vorderstellung und das erweiterte Attribut meistens in der Nachstellung steht, während im Deutschen das erweiterte Attribut nur in der Vorderstellung vorkommen kann.

6.5. Adjektive in der Vergangenheit

Interessant ist auch der Einblick in die Geschichte der Abgrenzung der einzelnen Wortklassen. LYONS (1971, 328ff.) erwähnt, dass Adjektive von Plato und Aristoteles als eine Subklasse des Verbums, von den Alexandriern und ihren Nachfolgern jedoch als Subklasse des Nomens betrachtet wurden. Diese dreigliedrige Unterscheidung von Nomina, Verben und Adjektiven wurde erst im Mittelalter vollzogen. „Plato und Aristoteles gingen davon aus, dass die typischste Leistung sowohl des Adjektivs als auch des Verbs die der Prädikation ist, während die charakteristischste Aufgabe des Nomens darin besteht, das Subjekt des Prädikats zu nennen. Deshalb nun fassten sie Adjektiv und Verb zusammen; die

Logiker kamen zu demselben Schluss. Im Gegensatz dazu trennen die meisten Grammatiker seit dem Mittelalter genauso scharf zwischen Adjektiv und Verb wie zwischen Verb und Nomen.“

7. Adjektive mit syntaktischen Restriktionen aus der Sicht der Korpusbelege und der Wörterbücher

Aus dem Angeführten wird ersichtlich, dass von den Grammatiken, die uns zur Verfügung stehen, die DUDEN-GRAMMATIK sowohl aus konfrontativer als auch aus lexikographischer Sicht am geeignetesten ist. Bei den syntaktischen Restriktionen wird von der Auffassung in dieser Grammatik ausgegangen. Dabei müssen die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv in Betracht gezogen werden (vgl. 6.4.2.).

Wie bereits erwähnt (vgl. 6.2.4.), gibt die DUDEN-GRAMMATIK (1998, 258ff.) bestimmte Gruppen von Adjektiven oder Adjektive in bestimmten Verbindungen an, die nicht alle drei Verwendungsmöglichkeiten zulassen. Gemäβ der Verwendbarkeit werden hier folgende Subklassen unterschieden:

a) nur attributiv gebrauchte Adjektive
b) nur prädikativ gebrauchte Adjektive
c) attributiv und prädikativ – nicht adverbial – gebrauchte Adjektive
d) attributiv und adverbial – nicht prädikativ – gebrauchte Adjektive

Dieser Teil der Arbeit setzt sich folgende Ziele:

1. Es soll überprüft werden, ob die in der DUDEN-GRAMMATIK angegebenen syntaktischen Restriktionen in den IDS-Korpora belegt werden.
2. Es soll ermittelt werden, wie die in der DUDEN-GRAMMATIK als Adjektive mit syntaktischen Restiktionen angeführten Adjektive im DUW und LGW bearbeitet werden.
3. Es soll der Versuch unternommen werden festzustellen, ob die Überprüfung von jeweils 300 Korpusbelegen im Hinblick auf die syntaktischen Restriktionen ein vertretbares Bewertungskriterium darstellt (zu Vorgehensweise vgl. Kap. 4, Punkt 4).

Dabei müssen zwei Tatsachen berücksichtigt werden:

1. Im LGW werden die Adjektive, die nicht in allen drei syntaktischen Positionen vorkommen können, mit einer einschränkenden Markierung ergänzt: *nur attr, nur präd, nicht adv*…
2. Im DUW werden meistens keine Restriktionen mit Hilfe von Markierungen angegeben. Die Benutzer dieses Wörterbuchs müssen meistens von den Beispielen ausgehen und sich anhand dieser Beispiele ein Bild von den Restriktionen machen. In diesem Wörterbuch steht 180-mal die Restriktion <*attr.*>, 2-mal <*attributiv*> V.a. bei einigen indeklinablen Adjektiven kommen Restriktionen <*meist präd.*> oder <*präd.*> vor. Z.B.

lind <Adj.> **1. a)** (geh.) *angenehm mild, nicht rau od. kalt:* die Luft ist l.; **b)** (selten) *sanft, zart:* ein -er Wind. **2.** <indekl.; attr. nachgestellt od. präd.> *lindgrün:* ein schöner Stoff, l., mit apartem Muster.
per|plex <Adj.> (ugs.): *verblüfft u. betroffen od. verwirrt:* ein -es Gesicht machen; <meist präd.:> ganz p. [über etw.] sein.

Infolge dieser Tatsachen

- wird im Falle des DUWs ein Pluszeichen (+) verwendet, wenn die Restriktionen klar aus den Beispielen hervorgehen und der untersuchten Korpusdatenmenge entsprechen (z.B. keine Einschränkung – minimal drei Beispiele, nur attributiv oder adverbial – minimal zwei Beispiele, nur attributiv – ein Beispiel),
- wird im Falle des LGWs ein Pluszeichen (+) verwendet, wenn die einschränkenden Markierungen der untersuchten Korpusdatenmenge entsprechen,
- wird im Falle des DUWs ein Minuszeichen (-) verwendet, wenn die Restriktionen nicht klar aus den Beispielen hervorgehen und der untersuchten Korpusdatenmenge nicht entsprechen (z.B. keine Einschränkung – nur zwei Beispiele, nur attributiv und adverbial – nur ein Beispiel),
- wird im Falle des LGWs ein Minuszeichen (-) verwendet, wenn die einschränkenden Markierungen der untersuchten Korpusdatenmenge nicht entsprechen.

7.1. Nur attributiv gebrauchte Adjektive

a) jemand oder etwas wird im Hinblick auf die räumliche oder zeitliche Lage charakterisiert

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
ober-	bestätigt = **nur attr**	+	+
unter-	bestätigt = **nur attr**	+	+
vorder-	bestätigt = **nur attr**	+	+
mittler-	bestätigt = **nur attr**	+	+
hinter-	bestätigt = **nur attr**	+	+
äußer-	bestätigt = **nur attr**	+	+
inner-	bestätigt = **nur attr**	+	+
link-	bestätigt = **nur attr**	+	+
recht-	bestätigt = **nur attr**	+	+
obig-	bestätigt = **nur attr**	+	+
hiesig-	bestätigt = **nur attr**	+	+
dortig-	bestätigt = **nur attr**	+	+
damalig-	bestätigt = **nur attr**	+	+
heutig	**1.** heute stattfindend, von diesem Tag bestätigt = **nur attr** **2.** in der jetzigen, der gegenwärtigen Zeit vorhanden, lebend; derzeitig, gegenwärtig **attr** bestätigt *Das Werk ist aktuell und heutig.* = **präd**	**1.** *die -e Veranstaltung; die -e Zeitung; bis auf den, bis zum -en Tag* **2.** *der -e Stand der Forschung* -	mst attr **1** *das heutige Konzert, das heutige Gastspiel* **2** *die heutige Post; In der heutigen Zeitung ist ein langer Bericht über den Unfall* **3** *die Generation, die Jugend, die Technik; der heutige Stand der Wissenschaft* **4 am heutigen/der heutige Tag**; *Am heutigen Tag wollen wir feiern* -
gestrig	**1.** gestern gewesen, von gestern bestätigt = **nur attr** **2.** altmodisch, nicht fortschrittlich; rückständig **attr** bestätigt *Der weiße Rock ist so armselig und gestrig im Vergleich zur Dance-Szene und der schwarzen Musik.* = **präd**	**1.** *die -e Zeitung; unser -es Gespräch* **2.** *jmdn. als g. abtun; in seinen Anschauungen, Methoden völlig g. sein* -	nur attr, nicht adv **1** *Die Anzeige stand in der gestrigen Zeitung.* **2 der gestrige Tag/Abend** **3** *gestrige Ansichten vertreten* -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
einstig	bestätigt = **nur attr**	kein Beispiel -	nur attr, nicht adv *das einstige Kaiserreich* +
morgig	bestätigt = **nur attr**	*das -e Datum; am -en Tag* +	nur attr, nicht adv *Er hat Angst vor dem morgigen Tag* +
diesjährig	bestätigt = **nur attr**	*die -e Ernte* +	nur attr, nicht adv *die diesjährige Ernte* +
abendlich	**attr** bestätigt *Die protestierenden Serben, die abendlich zum US- Konsulat kamen, versammeln sich seit einigen Wochen nicht mehr dort.* = **adv**	*zu -er Stunde; das -e Bad; -e Gäste; -e Kühle, Stille* -	nur attr, nicht adv *die Dämmerung, e-e Feierstunde, die Kühle* -
morgendlich	bestätigt = **nur attr**	*der -e Berufsverkehr* +	nicht inventarisiert -
nächtlich	**attr** bestätigt *"Da wird man schon richtig euphorisch", sagt Bernd Krapp, der solche Sonnenaufgänge täglich, besser gesagt nächtlich, miterlebt.* = **adv**	*-e Stille; -e Störungen; ein -er Überfall* -	nur attr, nicht adv *die Kühle, die Ruhe, die Stille; das nächtliche Treiben in e-r Großstadt* -

Statistische Angaben

Adjektiv	attr	präd	adv
ober-	300		
unter-	300		
vorder-	300		
mittler-	300		
hinter-	300		
äußer-	300		
inner-	300		
link-	300		
recht-	300		
obig-	300		
hiesig-	300		
dortig-	300		
damalig-	300		

Adjektiv	attr	präd	adv
heutig 1. 2.	 139 160	 1	
gestrig 1. 2.	 291 5	 4	
einstig	300		
morgig	300		
diesjährig	300		
abendlich	299		1
morgendlich	300		
nächtlich	298		2

Konklusion

a) Lokaladjektive, denen im prädikativen und adverbialen Gebrauch besondere Adverbformen entsprechen, können nur attributiv verwendet werden. Diese Restriktion geht aus den Beispielen (im DUW) oder aus der Markierung *nur attr* (im LGW) klar hervor.

b) Wie aus dem Korpus deutlich wird, werden die Temporaladjektive vorwiegend auch nur attributiv verwendet (von 2 700 Belegen: 2 692-mal attributive Positionen, 5-mal prädikative Positionen - in übertragener Bedeutung des Adjektivs, 3-mal adverbiale Positionen).

Temporaladjektive können polysem sein. Bei diesen polysemen Adjektiven ist die Markierung im LGW manchmal irreführend, weil sie sich nur auf ein Semem bezieht (z.B. *gestrig*) und/oder den aus dem Korpus ermittelten Ergebnissen nicht entspricht (z.B. *abendlich, nächtlich*).

b) jemand oder etwas wird im Hinblick auf Besitz, Herkunft, Bereich, Gebiet oder Stoff charakterisiert

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
väterlich	**1.** dem Vater gehörend; vom Vater kommend, stammend bestätigt = **nur attr** **2.** (wie ein Vater) fürsorglich u. voller Zuneigung **attr** bestätigt *Er war so väterlich und hat zu mir gesagt:"Ich will doch mal sehen, wer sich um meine Leute kümmert."* = **präd** *Richter Spengler ermahnte ihn väterlich, künftig seine Konflikte anders als mit der Faust zu lösen.* = **adv**	**1.** *-e Ermahnungen; die Erbfolge folgt der -en Linie; den -en Hof übernehmen* **2.** *ein -er Freund; ein -er Rat; jmdn. v. beraten, ermahnen* -	**1** nur attr, nicht adv; *die Erziehung, die Liebe, die Pflichten* **2** *ein Freon; j-n v. ermahnen, lieben* +
ärztlich	**attr** bestätigt *Fünfzehn Menschen brachen innerhalb kurzer Zeit bewusstlos zusammen und mussten ärztlich versorgt werden.* = **adv**	*-e Untersuchung, Verordnung; die -e Schweigepflicht; ein -es Attest; alle -e Kunst war vergebens; die -e Hilfe kam zu spät; auf -en Rat; unter -er Aufsicht* -	nicht inventarisiert -
goethisch	**attr** bestätigt *Goethisch genug klangen sie, und zugleich gaben sie Rätsel auf.* = **adv**	goethesch = goethisch *Goethe'sche Dramen; ihm gelangen Verse von -er, (auch:) Goethe'scher Klarheit* -	nicht inventarisiert -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
drakonisch	**attr** bestätigt *Das von ihr gefällte Urteil ist drakonisch.* = **präd** *Mit Kommandos und Terror namhaft gemachte Vergewaltiger wurden drakonisch bestraft.* = **adv**	*-e Maßnahmen, Strafen, Gesetze; mit -er Strenge durchgreifen* -	mst *e-e Strafe, Maßnahmen* -
französisch	**a)** die Franzosen, Frankreich betreffend **attr** bestätigt *Jeder Bürger in den amerikanisch, englisch und französisch besetzten Zonen erhielt 60 Mark "Kopfgeld", von denen 40 Mark sofort ausgezahlt wurden.* = **adv** **b)** in der Sprache der Bevölkerung Frankreichs **attr** bestätigt *Nur ungefähr 60 Prozent der eingeborenen Schweizer sind deutscher Muttersprache, die anderen sprechen französisch (ca. 30 Prozent), italienisch oder englisch.* = **adv**	**a)** *die -e Staatsangehörigkeit; die -e Küche lieben; der -e Kuss (Zungenkuss); ein -es (breites zweischläfriges, in einem Stück gearbeitetes) Bett; -er Verkehr (Sexualk.; Oralverkehr; Ausüben von Cunnilingus u. Fellatio); sich f. empfehlen/verabschieden, verdrücken; f. Abschied nehmen (ugs.; heimlich weggehen, ohne sich zu verabschieden; unhöfliche Haltung, die den Franzosen zugeschoben wurde)* **b)** *die -e Sprache; ein f. sprechender Redner* -	nicht inventarisiert -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
bayrisch	**attr** bestätigt *Die Bank Austria, größtes Geldinstitut Österreichs, wird bayrisch und - endlich - entpolitisiert.* = **präd** *Weiß-blaue Tischdecken lagen auf den Tischen, die Rathausscheune war bayrisch geschmückt.* = **adv**	*die -en Landtagswahlen; eine typisch -e Brotzeit* -	nicht inventarisiert -
orientalisch	**attr** bestätigt *Bulgarische Musik ist orientalisch, viel näher der Tradition des Nachbarlandes Türkei verhaftet als den mitteleuropäischen Taktschemata.* = **präd** *Die orientalisch gewandete Irina Galagan bot Bauchtanz mit fünf Hula-Hoop-Reifen.* = **adv**	*-e Teppiche* -	*Sitten, Kunst* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
städtisch	**1.** eine Stadt, die Stadtverwaltung betreffend, ihr unterstellt, von ihr verwaltet, zu ihr gehörend; kommunal bestätigt = **nur attr** **2.** einer Stadt entsprechend, in ihr üblich, für sie, das Leben in ihr charakteristisch; in der Art eines Städters; urban **attr** bestätigt *Fast wäre man versucht, ihn städtisch zu nennen, fehlte ihm nicht, dass sich dort Menschen mit verschiedenen Zielen, Absichten und Erwartungen treffen.* = **präd**	**1.** *-e Bedienstete, Anlagen, Einrichtungen; die -en Bäder, Kindergärten; die -e Müllabfuhr; das Altenheim ist s., wird s. verwaltet* **2.** *eine -e Lebensweise; das -e Wohnen; ihre Kleidung war s.; s. gekleidet sein* +	**1** *e-e Organisation, e-e Schule, ein Altersheim* **2** kein Beispiel +
tierisch	**1. a)** ein Tier, Tiere betreffend; einem Tier, Tieren eigen; für Tiere charakteristisch **attr** bestätigt *Dass mancher Alarm auch tierisch sein kann, rief Kern am Beispiel jener Reiterin und ihres Pferdes in Erinnerung, die die mit vielen Pferdestärken herbeieilenden Einsatzkräfte im vergangenen Jahr aus dem Schlick am Kalksandsteinwerk Dudenhofen befreien mußten.*	**1. a)** *-e Organismen, Parasiten* ***b)*** *-es Fett* **2.** *-es Verlangen; sein Benehmen war t.;* ***Ü*** *das ist ja wirklich t.* **3. a)** *-en Durst, Hunger haben* **b)** *hier ist es t. kalt* -	*tierisch*[1] mst attr **1** kein Beispiel **2** *tierische u. pflanzliche Fette* **3** *Gewalt, Rohheit* *tierisch*[2] **1** *e-e Arbeit, Schmerzen, ein Vergnügen* **2** nur adv; *t. ernst, t. hart, t. schwer, t. schuften müssen* -

tierisch	= **präd** *Denn tierisch geht es im Kindergarten sonst auch zu.* = **adv** **b)** von einem Tier, von Tieren stammend, herrührend; animalisch. bestätigt = **nur attr** **2.** (oft abwertend) nicht dem Wesen, den Vorstellungen von einem Menschen entsprechend; dumpf, triebhaft; roh, grausam **attr** bestätigt *Haiti, das schwarze Herz Afrikas in der Karibik, ist primitiv, barbarisch, tierisch, unzivilisiert, unheimlich.* = **präd** **3.** (salopp) **a)** sehr groß, sehr stark; mächtig **attr** bestätigt *Die Schmerzen waren tierisch.* = **präd** *Wir hatten anfangs tierisch Angst gehabt.* = **adv** **b)** sehr, ungeheuer, in starkem Maße *Das war tierisch anstrengend!* = **adv**		
steuerlich	**attr** bestätigt *Arbeit soll steuerlich entlastet, der Umweltverbrauch belastet werden.* = **adv**	*-e Vergünstigungen* -	nur attr od adv *Vergünstigungen* +
rechtschreiblich	bestätigt = **nur attr**	*-e Schwierigkeiten* -	nicht inventarisiert -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
schulisch	**attr** bestätigt *Aber ich möchte wissen, wie es ihnen gesundheitlich und schulisch geht.* = **adv**	*-e Fragen; die -e Arbeit; s. versagen* +	nur attr od adv *e-e Frage, ein Problem, j-s Leistungen* +
wirtschaftlich	**1. a)** die Wirtschaft betreffend **attr** bestätigt *Der Wechsel sei sinnvoll, da die drei Kommunen, in denen ungefähr 800 bis 900 Arbeitslose lebten, wirtschaftlich und politisch dem Hochtaunuskreis zuzurechnen sind.* = **adv** **b)** geldlich, finanziell **attr** bestätigt *Was wirtschaftlich gut ist, macht Umwelt und Anwohnern Probleme.* = **adv** **2. a)** gut wirtschaften könnend; sparsam mit etw. umgehend **attr** bestätigt *Wir arbeiten wirtschaftlich, sauber und umweltschonend.* = **adv** **b)** dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit entsprechend **attr** bestätigt *Der Betrieb sei wirtschaftlich und umweltfreundlich.* = **präd**	**1. a)** *die -en Verhältnisse eines Landes; -e Fragen, Probleme, Erfolge; der -e Aufschwung eines Landes* **b)** *es geht dieser Schicht jetzt w. weitaus besser* **2. a)** *eine -e Hausfrau; die Mittel sind so w. (ökonomisch) wie möglich auszugeben* **b)** *ein -es Auto; eine -e Fahrweise* -	**1** mst attr; *die Lage, die Situation, die Verhältnisse* **2** e-e *Notlage; es geht j-m w. gut/schlecht* **3** *w. arbeiten, Haus halten; w. mit etw. umgehen* -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
silbern	**1.** aus Silber – bestätigt = **nur attr** **2.** hell, weiß schimmernd; silberfarben **attr** bestätigt *Sie zieht vier Wagen. Der erste ist silbern.* = **präd** *Das Sonnenlicht glänzt silbern.* = **adv** **3.** (dichter.) hell, hoch u. wohltönend **attr** bestätigt	**1.** *ein -er Ring* **2.** *ein -er Farbton; das -e Mondlicht; ihre Haare waren s.; etw. glänzt, schimmert s.* **3.** *ein -es Lachen* -	**1** nur attr, nicht adv; *ein silbernes Armband, ein silberner Becher* **2** *etw. glänzt, schimmert s.* **3** *ein Lachen, etw. klingt s.* +
hölzern	**1.** aus Holz – **attr** bestätigt *Bei der Vorbereitung der nun angelaufenen Sanierung, entdeckte man: Sie sind hölzern und hohl. Nur die Pfeiler sind bis oben hin durchgemauert.* = **präd** **2.** (meist in Bezug auf jmds. Haltung, Bewegungen o.Ä.) steif u. ungeschickt, linkisch **attr** bestätigt *Der Dialog ist hölzern, die beiden bewegen sich gekünstelt.* = **präd** *Seine Grundsatzrede klang hausbacken bis hölzern.* = **adv**	**1.** *-es Spielzeug* **2.** *ein -er Bursche; eine -e Ausdrucksweise; seine Bewegungen sind h.* -	**1** nur attr, nicht adv*; e-e Brücke, ein Spielzeug* **2** *sich h. verbeugen* **3** *sich h. benehmen* -

Statistische Angaben

Adjektiv	attr	präd	adv
väterlich			
1.	187		
2.	87	4	22
ärztlich	280		20
goethisch	12		1
drakonisch	275	10	25
französisch			
a)	288		1
b)	10		1
bayrisch	295	2	3
orientalisch	289	1	10
rechtschreiblich	2		
schulisch	298		2
städtisch			
1.	298		
2.	1	1	
steuerlich	251		49
tierisch			
1. a)	123	2	4
1. b)	77		
2.	4	1	
3. a)	39	1	11
3. b)			38
wirtschaftlich			
1. a)	266		6
1. b)	17		7
2. a)	1		7
2. b)	2	2	
silbern			
1.	189		
2.	102	3	5
3.	1		
hölzern			
1.	261	2	
2.	21	7	9

Konklusion

Nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK ist die Verwendung der Adjektive, die etwas im Hinblick auf Besitz, Herkunft, Bereich, Gebiet oder Stoff charakterisieren nur dann eingeschränkt, wenn es sich nicht um übertragene Bedeutung handelt. Es ist aber manchmal schwierig, wenn die Grundbedeutung und die übertragene Bedeutung unterschieden werden soll (z.B. *französisch, bayrisch*). Aus der folgenden Tafel wird die

Uneinheitlichkeit der Abgrenzung des Semems von den Sememvarianten ersichtlich. (Auf die Frage nach der Bedeutungsstrukturierung wird noch detaillierter eingegangen, vgl. z.B. 12.3.)

Adjektiv	DUW - Anzahl der Sememe	LGW - Anzahl der Sememe
französisch	2	nicht inventarisiert
italienisch	2	nicht inventarisiert
spanisch	1	1
polnisch	1	nicht inventarisiert
tschechisch	2	nicht inventarisiert
slowakisch	1	nicht inventarisiert
russisch	2	nicht inventarisiert
chinesisch	1	1

(Nach welchem Prinzip diese Adjektive im LGW inventarisiert oder nicht inventarisiert worden sind, ist fraglich.)

Beim Adjektiv *drakonisch* ist sogar nur die übertragene Bedeutung inventarisiert. Einige von diesen Adjektiven sind monosem, und trotzdem lassen sie die prädikative und/oder adverbiale Verwendungsmöglichkeit zu (z.B. *ärztlich, steuerlich, schulisch*).

Im DUW fehlen oft Beispiele, die die prädikative und/oder adverbiale Verwendungsmöglichkeit belegen würden (z.B. *väterlich, drakonisch, orientalisch*).

Im LGW sind manche in diese Gruppe gehörenden Adjektive nicht inventarisiert (z.B. *ärztlich, französisch, bayrisch, rechtschreiblich*). Bei den anderen Adjektiven entsprechen die einschränkenden Markierungen meistens den aus dem Korpus ermittelten Ergebnissen.

Manchmal kann auch das Korpusergebnis irreführend sein. Das Adjektiv *französisch* kann selbstverständlich auch prädikativ verwendet werden: *Die Küche ist französisch mit asiatischen Reminiszenzen.* Den Ergebnissen aus dem Korpus zufolge kann dieses Adjektiv nur attributiv und adverbial verwendet werden (vgl. Kap. 12). Das Adjektiv *silbern* kommt in der Bedeutung *hoch, wohltönend* auch in der adverbialen Stellung vor: *Doppel-Virginal klingt silbern.* Im Korpus ist aber nur ein Beleg der attributiven Position zu finden. In der Bedeutung *dumpf, triebhaft; roh, grausam* ist es möglich, das Adjektiv *tierisch* adverbial zu verwenden: *Da war ich mal tierisch besoffen.* Das Korpus zeigt aber nur die attributive und prädikative Stellung dieses Semems. In der Bedeutung *eine Stadt, die Stadtverwaltung betreffend, ihr unterstellt, von ihr verwaltet, zu ihr gehörend; kommunal* kann das Adjektiv *städtisch* sowohl prädikativ *In zwei anderen Kliniken - eine ist städtisch, die andere gehört einem Großinvestor* als auch adverbial *Einen Unterschied macht's allerdings auch, ob eine Kommune ländlich oder städtisch strukturiert ist* verwendet werden. Aus dem Korpus wird jedoch nur die attributive Stellung ersichtlich. Dieses Adjektiv kommt in der Bedeutung *einer Stadt*

entsprechend, in ihr üblich, für sie, das Leben in ihr charakteristisch; in der Art eines Städters; urban auch in der adverbialen Position vor: *Wir leben jetzt städtisch.* Das Korpus deutet aber nur auf die attributive und prädikative Stellung. Es ist möglich, das Adjektiv *rechtschreiblich* auch in der adverbialen Position zu verwenden: *Rechtschreiblich ist alles richtig.* Den aus dem Korpus ermittelten Ergebnissen zufolge kommt dieses Adjektiv nur in der attributiven Position vor.

In diesem Zusammenhang soll auch Folgendes erwähnt werden: Wie FLEISCHER (1978, 292) angibt, sind Hauptfunktionsträger der Bezugsadjektive die Morpheme *–lich* und *–isch*. Neben diesen Hauptfunktionsträgern sind lediglich noch die Morpheme *–mäßig* und *–al/–ell* reihenhaft vertreten, indem sie komplementäre Teilaufgaben übernehmen. *–mäßig* ist ein „neues" Suffix, dass bei ADELUNG noch nicht vertreten ist. FLEISCHER (1978, 293) gibt an, dass *–mäßig* v.a. zur Ableitung aus Substantiven genutzt wird, bei denen *–lich* aus lautlichen bzw. morphologischen Gründen nicht einsetzbar ist, z.B. bei Substantiven auf *–ung* (*bedeutungs-, bevölkerungsmäßig* u.a.) und bei den Adjektiven mit *–l–* im Auslaut, z.B. *material-, quellen-, zahlenmäßig*. *–mäßig* tritt auch dort ein, wo eine alte *–lich–*Bildung bereits in einer anderen Bedeutung festgelegt ist, z.B. *förmlich – formenmäßig*. Es gibt auch eine relativ hohe Anzahl von basisgleichen Konkurrenzbildungen zwischen *–lich* und *–mäßig*, die zeigen, dass *–mäßig* kaum Restriktionen unterliegt. Diese Adjektive werden besonders in der Zeitungssprache genutzt, z.B. *baumäßig – baulich, begriffsmäßig – begrifflich, berufsmäßig – beruflich, farbmäßig – farblich, gebietsmäßig – gebietlich, stimmenmäßig – stimmlich.*

Wie FLEISCHER (1978, 293ff.) hinweist, können bei diesen Adjektiven mehrere funktionale Varianten je nach Art des Bezugssubstantivs unterschieden werden. Das Syntagma *steuerliche Änderungen* besagt, dass *die Steuern verändert werden/worden sind*. In dem Syntagma *die steuerliche Lage der Klein- und Mittelbetriebe* jedoch wird das „inhaltsschwache" Substantiv *Lage* durch das Adjektiv erst näher determiniert; *steuerlich* präzisiert in diesem Falle das mit dem Bezugssubstantiv Bezeichnete im Sinne einer Art Inhaltsangabe. FLEISCHER macht darauf aufmerksam, dass eine scharfe Abgrenzung zwischen den verschiedenen funktionalen Varianten freilich nicht immer möglich ist, z.B. bei Syntagmen wie *wirtschaftliche Fragen, schulische Fragen* kann das im Bezugssubstantiv Genannte als Objekt aufgefasst werden, wohl angemessener als eine näher determinierende Inhaltsangabe.

In diesem Zusammenhang soll auch erwähnt werden, dass mit Hilfe von *–seits* und dem Fugenzeichen *–er–* Adverbien gebildet werden (*vonseiten, der/des ...; auf ... Seite*), z.B. *amtlicherseits, ärztlicherseits, behördlicherseits, psychologischerseits, staatlicherseits*.

Als umstritten erwiesen sich die Stoffadjektive. Aus diesem Grunde wird auf diese Subklasse der Adjektive noch später eingegangen (vgl. Kap. 10).

Aus dieser Analyse wird ersichtlich, dass die Überprüfung von jeweils 300 Korpusbelegen im Hinblick auf die syntaktischen Restriktionen kein vertretbares Bewertungskriterium darstellt.

c) Partizipien in Verbindung mit bestimmten Substantiven

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
sitzend-	kein Beleg	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert
liegend-	kein Beleg	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert
spielend-	kein Beleg	*er löste alle Probleme mit -er Leichtigkeit; etw. s. lernen, schaffen, beherrschen* +	nur adv *etw. s. (er)lernen, bewältigen, schaffen* -
schwindelnd-	kein Beleg	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert

Diese Adjektive können aus syntaktischer Sicht auβer Acht gelassen werden, weil sich hier die deutsche syntaktische Verwendung von der tschechischen nicht unterscheidet, z.B.

sitzend-	*sedící, sedavý*
der sitzende Mann	*ten sedící muž*
die sitzende Lebensweise	*sedavý způsob života*

Sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen ist es nicht möglich, diese Partizipien in der prädikativen oder adverbialen Stellung zu verwenden:

Der Mann ist sitzend. (nicht möglich)	*Ten muž je sedící.* (nicht möglich)
Die Lebensweise ist sitzend. (nicht möglich)	*Způsob života je sedavý.* (nicht möglich)

Diese Adjektive sind sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen nur attributiv verwendbar (vgl. aber 6.4.1.).

7.2. Nur prädikativ gebrauchte Adjektive

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
meschugge	**präd** bestätigt *Die Pointen sind in bekannter Eden-Manier eher grobgestrickt, nichts für Feingeister und politische Tugendbolde, eher für Liebhaber deftigen Klamauks, die sicher auch die meschugge Oma in ihr Herz schliessen werden.* = **attr**	kein Beispiel -	mst präd +
plemplem	bestätigt = **nur präd**	*der ist ja p.!* +	nur präd, nicht adv *Er ist total p.* +
o.k.	**a)** (ugs.) in Ordnung, gut **präd** bestätigt *Und wir alle fühlen uns dabei ziemlich okay.* = **adv** **b)** (Flugw. Jargon) [geprüft u. daher] nicht gefunden	= okay **a)** *es ist alles o.; das Mädchen ist wirklich o. gestern ging es mir reichlich mies, aber heute bin ich wieder o.* **b)** *Ihr Flug nach Kairo ist, geht o.* -	= okay nur präd **1** *Sind meine Haare o.; Ihre Arbeit ist völlig o.; Gestern war ich krank, aber heute bin ich wieder völlig o.* **2** *„Wie hat dir das Buch gefallen?“ –“Nun, ich finds ganz o.“;“Wie ist denn ihr neuer Freund?“ –“Er ist so weit o.“* -
quitt	bestätigt = **nur präd**	***[mit jmdm.] q. sein** *mit ihrem Ex war sie q.* **mit jmdm. q. werden**; **jmdn., etw.**/(veraltend:) **jmds., einer Sache q. sein/werden** *endlich sind wir diesen Querulanten q.; aller Schulden q. sein* **2.** *einen Klienten, seines Amtes q. werden* +	nur präd, nicht adv **1 j-d ist mit j-m q.; sind q. 2 j-d ist mit j-m q; sind q.** *Er hat dich geschlagen, du hast ihn geschlagen. – Jetzt seid ihr q.!* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
futsch	bestätigt = **nur präd**	*das Geld, alles ist f.;* ***R*** *f. ist f. [und hin ist hin]* +	nur präd, nicht adv **etw. ist f.** +
klipp und klar	**präd** bestätigt *Lediglich die Grünen hätten sich klipp und klar für die Jugendbildungsstätte ausgesprochen.* = **adv**	*ich habe ihm k. und klar die Meinung gesagt* -	*j-m k. u. klar die Meinung sagen* -
null und nichtig	bestätigt = **nur präd**	n. und nichtig sein +	*e-n Vertrag für n. u. nichtig erklären* -
recht und billig	nicht gefunden	nicht inventarisiert -	*Es ist nur r. und billig, wenn Frauen den gleichen Lohn für gleiche Arbeit fordern* +
fix und fertig	**1.** mit einer Arbeit o.Ä. ganz fertig, zum vollständigen Abschluss gelangt; fertig vorbereitet **präd** bestätigt *Im vergangenen Jahr war ein fix und fertig ausgehandelter Vertrag zwischen dem südkoreanischen Konzern Samsung und Fokker im letzten Moment geplatzt.* = **adv** **2.** völlig erschöpft bestätigt = **nur präd** **3.** ruiniert bestätigt = **nur präd**	**1.** *f. u. fertig angezogen sein* **2.** *nach dem Umzug war sie f. und fertig* **3.** *die Firma ist pleite, und er ist f. und fertig* -	mst präd od adv **a)** *Das Kleid, das ich genäht habe, ist jetzt fix u. fertig; Alles ist fix u. fertig aufgeräumt* **b)** *Die Hitze macht mich fix u. fertig* **c)** kein Beispiel +
gram	bestätigt = **nur präd**	in der Verbindung **jmdm. g. sein** +	mst in **j-m g. sein** +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
untertan	bestätigt = **nur präd**	in den Wendungen **sich, einer Sache jmdn., etw. u. machen** *sich die Natur u. machen*; **jmdm., einer Sache u. sein** +	nur in **1 sich etw. u. machen** *sich die Natur u. machen* **2 j-m u. sein** +
zugetan	**präd** bestätigt *Ein dem Naturschutz zugetaner Bekannter begeistert sich für den Motorsport, was ihm selbst höchst peinlich zu sein scheint.* = **attr**	in den Verbindungen **jmdm. z. sein** *sie ist ihm in Liebe z.*; <auch attr.:> *ein mir -er Freund*; **einer Sache z. sein** *er war dem Alkohol, den praktischen Dingen des Lebens z.;* <auch attr.:> *ein dem Familienleben sehr zugetaner Mann* +	nur präd, nicht adv nur in **j-m/etw. z. sein** *j-m herzlich, liebevoll, in Liebe z. sein* -
abhold	**präd** bestätigt *So wollte es der dem rechten Winkel abholde Maler, für den die Natur heilig ist.* = **attr**	in der Verbindung **jmdm., einer Sache a. sein** *großen Worten a. sein; er war dem Alkohol nicht a.; ein allen Phrasen -er Politiker* +	nicht adv mst in **j-m/etw. a. sein** +
eingedenk	bestätigt = **nur präd**	in der Verbindung **einer Sache e. sein/bleiben** *er war, blieb [dessen] stets e., dass er ohne Einfluss war* +	nur in **j-s/etw. e. (sein/bleiben)** *E. der Toten wollen wir beten; E. der Tatsache, dass …* +
teilhaftig	bestätigt = **nur präd**	in der Verbindung **einer Sache t. werden/sein** *einer Ehre t. werden* +	mst in **etw. t. werden** *e-r Freude t. werden* +
anheischig	nicht gefunden	nur in der Wendung **sich a. machen** *ich machte mich a., Beweise zu liefern* +	nicht inventarisiert -
vorstellig	bestätigt = **nur präd**	in der Wendung **[irgendwo/bei jmdm./etw.] v. werden** *deswegen wurde er auf dem Amt, im Ministerium, beim Bürgermeister v.* +	mst in **bei j-m v. werden** +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
handgemein	bestätigt = **nur präd**	nur in der Verbindung **[mit jmdm.] h. werden** +	nicht inventarisiert -
gewahr	bestätigt = **nur präd**	in den Verbindungen **jmdn., etw./jmds., einer Sache g. werden** *ein Geräusch, einen Geruch g. werden; in der Menge wurde ich ihn/seiner plötzlich g.;* **etw./einer Sache g. werden** *er wurde seinen Irrtum/seines Irrtums g.* +	nur in **j-n/etw. g. werden; j-s/etw. g. werden** +
habhaft	**1. *jmds., einer Sache h. werden** jmdn. in seine Gewalt bekommen 2. etw. in seinen Besitz bekommen, etw. erlangen, sich etw. aneignen bestätigt = **nur präd** **2.** (landsch.) sehr sättigend, schwer **präd** bestätigt *eine habhafte Mahlzeit* = **attr**	**1. *jmds., einer Sache h. werden** *die Polizei konnte des Täters h. werden* 2. *er nahm alles an sich, dessen er h. werden konnte* **2.** kein Beispiel +	nur in **j-s/etw. h. werden** *des Täters, des Mörders, des Diebs h. werden* +
gewillt	**präd** bestätigt *In Mubarak habe er einen „gewillten Partner“ gefunden.* = **attr**	in der Verbindung **g. sein, etw. zu tun** *er ist nicht g., ohne weiteres nachzugeben* -	nur präd, nicht adv *Ich bin nicht g., diese Unordnung zu ertragen* -
abspenstig	**präd** bestätigt *Als Moskau versuchte, die abspenstigen Litauer mit Macht zur Aufgabe ihres Freiheitsstrebens zu zwingen, spielten die Angeklagten eine Hauptrolle.* = **attr**	in der Verbindung **jmdm. jmdn., etw. a. machen** *er hat ihm die Freundin, seinen Wagen a. gemacht* -	nur präd, nicht adv mst in **j-m j-n a. machen** *j-m den Freund a. machen* -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
ausfindig	bestätigt = **nur präd**	in der Verbindung **jmdn., etw. a. machen** *eine Adresse, jmds. Aufenthaltsort, ein Urlaubsquartier, eine Möglichkeit a. machen* +	mst in **j-n/etw. a. machen** *e-n alten Bekannten, ein Geschäft a. machen* +
leid	bestätigt = **nur präd**	***jmdn., etw./**(geh.:) **jmds., einer Sache l. sein/werden; jmdn., etw. l. haben** *ich bin ihn, das Genörgel, das schlechte Essen l.; er war seines Lebens l.; ich bin es l., dich immer wieder zu ermahnen* +	**1 es l. sein, werden** + Infinitiv/, **dass …**/, **wenn …**; **j-n/etw. l. haben, sein, werden** *Ich habe diese ewigen Wiederholungen im Fernsehen so l.!; Ich bin es jetzt l., ständig von ihm geärgert zu werden; Wirst du es nicht bald l., dass er regelmäßig zu spät kommt?* **2** *CH e-e leide Angelegenheit* +
getrost	**1.** sich vertrauensvoll in etw. schickend od. schicken könnend; zuversichtlich *Den empfohlenen Altersangaben auf Computerspielen und Lernprogrammen können Eltern getrost vertrauen.* = **adv** **2.** ohne Bedenken [haben zu müssen]; ruhig *Das kann man getrost vergessen.* = **adv**	**1.** *du kannst ihm g. vertrauen* **2.** *g. mit etw. fortfahren* +	Adv *sich g. auf den Weg machen; Das kannst du g. mir überlassen* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
gang und gäbe	bestätigt = **nur präd**	in der Fügung **g. und gäbe sein,** (landsch. auch:) **gang und gäbe sein** *dieser Begriff ist unter Experten g. und gäbe* +	nur in **etw. ist g. u. gäbe** *Bei uns ist es g. u. gäbe, dass die Kinder im Haushalt helfen* +
angst	bestätigt = **nur präd**	in den Wendungen **jmdm. ist, wird [es] a. [und bange]** +	nur in **j-m ist/wird (es) a. (u. bange) (vor j-m/etw.)** *Als plötzlich ein großer Hund vor ihm auftauchte, wurde ihm a. u. bange* +
schuld	bestätigt = **nur präd**	in der Wendung **[an etw.] s. sein** *daran bist du ganz allein s.* +	nur in **j-d/etw. ist an etw. s**. *Du bist s. daran, dass wir den Zug verpasst haben* +
fehl	bestätigt = **nur präd**	meist in der Verbindung **f. am Platz[e] sein** +	nur in **1 etw. ist f. am Platz(e) 2 j-d ist/fühlt sich irgendwo f. am Platz(e)** +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
schade	bestätigt = **nur präd**	in den Verbindungen **s. sein** *es ist sehr, zu s., dass du nicht kommen kannst; o wie s.!;* **es ist s. um etw., jmdn.** *es ist s. um die [verschwendete] Zeit; um diese Vase ist es nicht [weiter] s.; s. drum!;* **zu s. für jmdn., für/**(auch:) **zu etw. sein** *dieser feine Anzug ist eigentlich viel zu s. für ihn, für diesen Zweck; der Wein ist zum Kochen [eigentlich] zu s.; dafür/dazu ist mir meine Zeit zu s.;* **sich** <Dativ> **zu s. für jmdn., für/**(auch:) **zu etw. sein** *du bist dir wohl zu s. für diese Arbeit?* +	nur präd, nicht adv **1** *etw. ist s.; etw. s. finden; Es ist wirklich s., dass du jetzt schon gehen musst; Es wäre doch s., wenn morgen schlechtes Wetter wäre;“Ich habe meinen schönen neuen Schirm verloren.“ –“Oh, wie s.!“* **2 um j-n/etw. ist es (nicht) s.** *Er trinkt viel zu viel, es ist wirklich s. um ihn; Ärgere dich nicht über den Unfall – um das alte Auto ist es doch wirklich nicht s.* **3 j-d/etw. ist für j-n/etw. zu s.** *Deine neuen Schuhe sind viel zu s. für dieses schlechte Wetter* **4 sich für etw. zu s. sein** *Er ist sich für nichts zu s.* +
barfuβ	bestätigt = **nur präd**	*b. gehen; die Kinder liefen b. durchs Gras; b. bis zum Hals* +	Adv *b. gehen, laufen, herumlaufen, sein* -
pleite	bestätigt = **nur präd**	in der Verbindung **p. sein** +	nur präd, nicht adv **1** *ein Unternehmen, e-e Firma, ein Geschäftsmann* **2** *Kannst du mir 100 Euro borgen? – Ich bin nämlich total p.* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
wett	bestätigt = **nur präd**	nicht inventarisiert -	nicht inventarisiert -
schnuppe	bestätigt = **nur präd**	nur in der Verbindung **[jmdm.] s. sein** *das ist doch s.; der Typ ist mir völlig s.* +	nur in **j-d/etw. ist (j-m) s.** *Das Ergebnis der Wahl war ihm völlig s.* +

Statistische Angaben

Adjektiv	attr	präd	adv
meschugge	1	41	
plemplem		18	
o.k.		295	5
quitt		30	
futsch		300	
klipp und klar		8	292
null und nichtig		300	
recht und billig	nicht gefunden		
fix und fertig 1 2 3		 136 121 1	 42
gram		124	
untertan		300	
zugetan	45	255	
abhold	96	182	
eingedenk		300	
teilhaftig		172	
anheischig	nicht gefunden		
vorstellig		300	
handgemein		6	
gewahr		300	
habhaft 1 2	 2	 298	
gewillt	1	299	
abspenstig	2	298	
ausfindig		300	
leid		300	
getrost			300
gang und gäbe		300	
angst		300	
schuld		300	
fehl		300	
schade		300	

Adjektiv	attr	präd	adv
barfuβ		300	
pleite		300	
wett		300	
schnuppe		300	

Konklusion

Die syntaktischen Einschränkungen („nur prädikativ“) werden meistens im Korpus belegt. Manchmal kann das Adjektiv auch adverbial (z.B. *klipp und klar, fix und fertig*) oder attributiv (z.B. *zugetan, abhold, abspenstig*) verwendet werden. Das Wort *getrost* ist nach dem Korpus kein Adjektiv, sondern ein Adverb. Das feststehende Wortpaar *klipp und klar* kommt meistens in der adverbialen Stellung vor. Die Lexeme *recht und billig* und *anheischig* kommen im Korpus nicht vor. Im DUW gehen die syntaktischen Einschränkungen meistens aus den Beispielen klar hervor. Beispiele fehlen z.B. bei *o.k., klipp und klar, fix und fertig*. Die einschränkenden Markierungen im LGW entsprechen meistens den aus dem Korpus ermittelten Ergebnissen. Keine Entsprechung gibt es z.B. bei *abspenstig, gewillt, zugetan*.

7.3. Attributiv und prädikativ – nicht adverbial gebrauchte Adjektive

a) Adjektive, die die Wetterlage charakterisieren

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
neblig	**attr** bestätigt **präd** bestätigt *Und doch ist der Himmel nicht frei, die neblig verschleierte Landschaft ein Spiegel der Verhältnisse.* = **adv**	*-es Wetter* -	nicht adv *nebliges Wetter* -
windig	**1.** durch einen stets herrschenden, immer wieder wehenden Wind gekennzeichnet **attr** bestätigt **präd** bestätigt *So angenehm das Wasser war, so kühl und windig gestaltete sich der Weg zu den Becken.* = **adv** **2.** (ugs. abwertend) keinen soliden Eindruck machend; zweifelhaft **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Das erste Buch, dass ich mir von meinem Taschengeld kaufte, war ein windig gelumbecktes Bändchen Lyrik von Artur Lundkvist.* = **adv**	**1.** *-es Wetter; ein -er Tag; eine -e Ecke; es ist w. draußen.* **2.** (ugs. abwertend) *ein -er Bursche; eine -e Angelegenheit.* -	nicht adv **1** kein Beispiel **2** mst attr; *ein Plan, ein Alibi* **3** mst attr; *e-e Bude, ein Haus* -

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
stürmisch	**1. a)** mit Sturm, stark windig **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Das Jahr beginnt stürmisch und mit frühlingshaften Temperaturen.* = **adv** **b)** von Sturm bewegt; sehr unruhig **attr** bestätigt **präd** bestätigt *eine stürmisch bewegte See mit Wellen, die jeden Moment aus dem Bild heraustreten können* = **adv** **2. a)** ungestüm, leidenschaftlich **attr** bestätigt **präd** nicht gefunden *eines von einem Matrosen, der seine Liebste stürmisch umarmt* = **adv** **b)** vehement; mit Verve, mit Schärfe; mit einer ungezügelten Gefühlsäußerung **attr** bestätigt **präd** bestätigt *sie fordern stürmisch Abhilfe* = **adv** **3.** mit großer Schnelligkeit ablaufend, sich vollziehend; rasant **attr** bestätigt **präd** nicht gefunden *Der Wiederaufbau nach dem Krieg verlief stürmisch.* = **adv**	**1. a)** *-es Wetter; die Überfahrt war sehr s.* **b)** *das -e Meer; die See war sehr s.* **2. a)** *ein -er Liebhaber; eine -e Begrüßung; nicht so s.!* **b)** *ein -er Protest; -er Beifall* **3.** *eine -e Entwicklung; der Aufschwung war, vollzog sich sehr s.* -	**1** *ein Monat, ein Tag, e-e Überfahrt; Wetter* **2** *e-e Begrüßung, e-e Umarmung; ein Liebhaber* **3** *Applaus, Beifall* **4** *e-e Entwicklung* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
zugig	**attr** bestätigt **präd** bestätigt *Hier draußen, wo der Wind noch zugig pfeifen kann …* = **adv**	*ein -er Bahnsteig; hier ist es mir zu z.* -	*ein zugiger Durchgang* +
nasskalt	bestätigt = **nur attr und präd**	*-es Wetter* -	nicht adv *ein nasskalter Herbst, Monat* +
nass	**1.** von Feuchtigkeit, bes. Wasser, durchtränkt od. von außen, an der Oberfläche damit benetzt, bedeckt ***genauso n. [wie vorher] sein** (genauso klug [wie vorher] sein)*;* **jmdn. n. machen** (Jargon; jmdn. fertig machen); **Geld, Scheine** o.Ä. **n. machen** **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Einmal Zähneputzen und nass Rasieren, bitte!* = **adv** **2.** regenreich, verregnet bestätigt = **nur attr und präd** **3. *für n.** (landsch. ugs.; umsonst, ohne Eintrittsgeld) nicht gefunden	**1.** *nasse Haare; nasses Holz brennt schlecht; sie bekamen nasse Füße; n. geschwitzt sein; die Wäsche ist n.; die Farbe ist noch n.; der Schnee war n.; er hat mich n. gespritzt; das Kind hat das Bett n. gemacht;* ***R*** *ich werde mich n. machen (landsch. ugs).; ich werde mich hüten [das zu tun]* ***genauso n. [wie vorher] sein** *(genauso klug [wie vorher] sein);* **jmdn. n. machen** (Jargon; *jmdn. fertig machen*); **Geld, Scheine** o.Ä. **n. machen** (landsch. ugs.; *Geld o.Ä. vertrinken*). **2.** *ein nasser Sommer; nasses Wetter* **3. *für n.** (landsch. ugs.) -	**1** *die nassen Haare mit e-m Föhn trocknen; Die Straßen sind n. vom Regen* **2** *das Wetter, ein Sommer* **3** nur präd, nicht adv; *die Farbe, die Tinte* **4** nicht adv; *Schnee* **5 sich n. machen** ID **Mach dich nicht n.!** gespr +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
regnerisch	**attr** bestätigt **präd** bestätigt *Obwohl sich der Juli kühl und regnerisch verabschiedet, sprechen die Meteorologen unbeeindruckt von einem zu trockenen Monat.* = **adv**	*ein -er Tag, Himmel; -es Wetter* -	*ein Wetter; ein Tag* +
stickig	**attr** bestätigt **präd** bestätigt *im stickig heißen Saal* = **adv**	*-e Luft; ein -er Raum; im Saal war es furchtbar s.* -	nicht adv **1** *Luft* **2** *ein Raum, ein Zimmer* -
diesig	**attr** bestätigt **präd** bestätigt *Der Himmel hat sich diesig bezogen.* = **adv**	*ein -er Herbsttag; das Wetter ist d.* -	nicht adv *das Wetter* -
dunstig	a) leicht neblig, trübe **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Selbst im 400 Kilometer entfernten Miami ist der Himmel dunstig verhangen.* = **adv** **b)** von warmer, verbrauchter Luft erfüllt; verräuchert **attr** bestätigt **präd** nicht gefunden	**a)** *ein -er Herbstmorgen* **b)** *eine -e Kneipe* -	nicht adv **1** mst *ein Tag, ein Morgen, (das) Wetter* **2** *ein Zimmer, e-e Kneipe* -
schwül	**a)** durch Schwüle gekennzeichnet **attr** bestätigt **präd** bestätigt *die schwül drückende Luft* = **adv** **b)** bedrückend, beklemmend bestätigt = **nur attr und präd** **c)** betörend, erotisierend bestätigt = **nur attr und präd**	**a)** *ein -er Sommernachmittag; es ist heute furchtbar s.* **b)** *eine -e Atmosphäre* **c)** *der -e Duft der Blüten; -e Fantasien* -	**1** *das Klima, die Luft; Heute ist es so s., es wird sicher ein Gewitter geben* **2** *e-e Atmosphäre, e-e Stimmung* **3** *ein Duft, Fantasie, ein Traum* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
sonnig	**1. a)** von der Sonne beschienen **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Hell und sonnig strahlt das Klassenzimmer* = **adv** **b)** mit viel Sonnenschein verbunden **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Der Sonntag soll überall sonnig beginnen* = **adv** **2.** von einer offenen, freundlichen Wesensart; heiter **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Dass es im Schatten der Vorgeneration nicht immer sonnig zugeht, hat er selbst erfahren.* = **adv**	**1. a)** *ein -es Plätzchen; eine -e Parkbank; die Pflanze braucht einen -en Standort; hier ist es mir zu s.* **b)** *-es Wetter; im -en Süden* **2.** *ein -er Mensch; ein -es Naturell haben; du hast [vielleicht] ein -es Gemüt!* -	**1** *sich auf e-e sonnige Bank setzen* **2** *Wetter; in e-m sonnigen Land Urlaub machen* **3** *ein Gemüt, ein Wesen* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
heiter	**1.** durch Unbeschwertheit, Frohsinn u. innere Ausgeglichenheit gekennzeichnet; fröhlich **attr** bestätigt **präd** bestätigt *Heiter und romantisch tönte die 1897 verfasste „18. Orgelsonate in A-Dur“.* = **adv** **2.** (in Bezug auf die Witterung o.Ä.) nicht trüb, wolkenlos u. hell, sonnig bestätigt = **nur attr und präd**	**1.** *ein -es Gemüt, Gesicht; ein -es Lachen; er ist ein -er Mensch; sie nahm alles mit -er Gelassenheit; er war immer h. [und zufrieden/vergnügt]; die Gesellschaft war vom reichlichen Alkoholgenuss schon sehr h. (ausgelassen, laut u. fröhlich) geworden; -e Musik; ein heller, -er (freundlicher, heller) Raum; die Sache hat auch eine -e (erheiternde) Seite;* ***R*** *das ist ja h., kann ja h. werden! (ugs. iron.; da steht uns noch einiges bevor, das kann noch unangenehm werden!*) **2.** *-es Wetter; ein -er Tag; h. bis wolkig* **-**	**1** *ein Mensch; ein Gemüt, ein Wesen; in e-r heiteren Laune, Stimmung sein; etw. stimmt j-n h.* **2** mst *ein Tag, Wetter: Morgen wird das Wetter h. bis wolkig* +

Statistische Angaben

Adjektiv	attr	präd	adv
neblig	208	74	18
windig 1. 2.	 68 173	 45 9	 4 1
stürmisch 1a 1b 2a 2b 3	 49 24 34 97 28	 5 1 3 	 5 3 4 33 14
zugig	254	38	8
nasskalt	265	35	

Adjektiv	attr	präd	adv
nass 1 2	 205 14	 69 6	 6
regnerisch	240	55	5
stickig	189	105	6
diesig	106	33	5
dunstig 1 2	 89 9	 25	 12
schwül 1 2 3	 169 8 53	 60 3 4	 3
sonnig 1a 1b 2	 44 27 31	 2 27 2	 1 4 1
heiter 1 2	 177 44	 37 1	 41

Konklusion

Wie aus der Analyse ersichtlich wird, kann nicht verallgemeinert werden, dass die die Wetterlage charakterisierenden Adjektive nur attributiv und prädikativ verwendet werden können (vgl. *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* unter 6.2.4.).

Im DUW fehlen oft Beispiele, die die adverbiale Verwendungsmöglichkeit belegen würden (z.B. *windig, stürmisch, zugig, nass, regnerisch, dunstig, sonnig*).

Die im LGW angegebene Markierung der syntaktischen Positionen entspricht nicht den aus dem Korpus ermittelten Resultaten, z.B. bei den Adjektiven *neblig, windig, stickig*.

Das Adjektiv *stürmisch* kann sowohl in der Bedeutung *ungestüm, leidenschaftlich (Die Begrüßung war stürmisch.)* als auch in der Bedeutung *mit großer Schnelligkeit ablaufend, sich vollziehend; rasant (Der Aufschwung war stürmisch.)* prädikativ verwendet werden. Das Korpus deutet aber darauf, dass dieses Adjektiv in diesen zwei Bedeutungen nicht in der prädikativen Stellung vorkommt.

Das Adjektiv *nasskalt* ist auch adverbial verwendbar, z.B. *Nach einem herrlichen Wochenende mit viel Sonne und klarer Fernsicht beginnt die neue Woche in Deutschland nasskalt.* Nach den aus dem Korpus ermittelten Resultaten kann dieses Adjektiv nicht adverbial verwendet werden.

Das Adjektiv *dunstig* kommt in der Bedeutung *von warmer, verbrauchter Luft erfüllt; verräuchert* auch in der prädikativen und in der adverbialen Stellung vor, z.B. *Das Zimmer war sehr dunstig. Das Zimmer sah dunstig aus.* Im Korpus ist aber nur die attributive Stellung zu finden.

Aus konfrontativer Sicht können diese Adjektive außer Acht gelassen werden, weil die deutsche und tschechische syntaktische Verwendung keine Unterschiede aufweist, z.B.

regnerisch	*deštivý*
regnerisches Wetter	*deštivé počasí*
Das Wetter ist regnerisch.	*Počasí je deštivé.*
Der Tag beginnt regnerisch.	*Den začíná deštivě.*
attr, präd und adv verwendbar	attr, präd und adv verwendbar
x	
nasskalt	*sychravý*
nasskaltes Wetter	*sychravé počasí*
Das Wetter ist nasskalt.	*Počasí je sychravé.*
nur attr und präd verwendbar	nur attr und präd verwendbar

Aus dem Bild, das sich aus der durchgeführten Analyse ergibt, geht eindeutig hervor, dass die 300 Belege kein absolut verlässliches Muster darstellen, an dem sich die Beschaffenheit der untersuchten grammatischen Erscheinungen präsentieren ließe.

b) Adjektive, die etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren

viereckig, zylindrisch, quadratisch, rundlich, wulstig, stumpf, spitz, schwammig; porös, durchlässig, dicht; rissig, schartig, zackig, struppig, stach(e)lich; glatt, schlüpfrig, zerbrechlich, zart; schlammig, steinig, rußig, grün, weiß, rot, rosa, orange, violett, scheckig u.a.; *einmalig, erstmalig* (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 265)

Nach der DUDEN-GRAMMATIK geht es in den folgenden Beispielen um attributive Stellung des Adjektivs:

ein rundlich geschliffener Diamant
ein dicht bebautes Gelände
zart besaitetes Gemüt

Nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK geht es in den folgenden Beispielen um prädikative Stellung des Adjektivs:

etw. rot anmalen, unterstreichen, anstreichen

seine Haare glatt kämmen; ein Brett glatt hobeln, schleifen, schmirgeln

Wie oben erklärt worden ist, werden solche Fälle für die adverbiale Stellung gehalten (vgl. 6.4.).

Auf diese Adjektive muss auch nicht eingegangen werden, weil es hier keine Unterschiede im Hinblick auf die syntaktische Verwendung der tschechischen und der deutschen Adjektive gibt, z.B.

viereckig	*čtyřúhelníkový*
das viereckige Schwimmbecken	*čtyřúhelníkový bazén*
Das Schwimmbecken ist viereckig.	*Ten bazén je čtyřúhelníkový.*
nur attr und präd verwendbar	nur attr und präd verwendbar
x	
beige	*béžový*
das beige Kleid	*ty béžové šaty*
Das Kleid ist beige.	*Ty šaty jsou béžové.*
beige gestreiftes Hemd	*béžově pruhovaná košile*
attr, präd und adv verwendbar	attr, präd und adv verwendbar

c) Adjektive, die jemanden oder etwas im Hinblick auf die Gestalt (den Bau), jemanden im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisieren

schmächtig, sehnig, stämmig, schlank, breit, schmal, untersetzt, gedrungen; kränklich, schwächlich, gebrechlich, krank, gesund; ohnmächtig, besinnungslos, bewusstlos; blind, taub, stumm; potent, impotent, steril, schwanger; tauglich, untauglich, tüchtig; launenhaft, wetterwendisch, zänkisch u.a. (DUDEN-GRAMMATIK 1998, 265)

Nach der DUDEN-GRAMMATIK geht es in den folgenden Beispielen um die attributive Stellung der Adjektive (vgl. *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* unter 6.2.4.):

eine schmal geschnittene Hose
krank aussehende Menschen

Nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK geht es in den folgenden Beispielen um die prädikative Stellung der Adjektive:

jmdn. bewusstlos schlagen
schwächlich aussehen

Wie oben erklärt worden ist, müssen diese Beispiele für die adverbiale Position gehalten werden (vgl. 6.4.).

Diese Subklasse der Adjektive kann beiseite gelassen werden, weil die syntaktische Verwendung dieser Subklasse keine Unterschiede aufweist, z.B.

launenhaft	*vrtkavý, náladový, rozmarný*
ihr launenhafter Freund	*její náladový přítel*
Ihr Freund ist launenhaft.	*Její přítel je náladový.*
Er verhält sich launenhaft.	*Chová se náladově.*
attr, präd und adv verwendbar	attr, präd und adv verwendbar

7.4. Attributiv und adverbial – nicht prädikativ gebrauchte Adjektive

- Adjektive, mit denen ausgedrückt wird, dass sich etwas in bestimmtem zeitlichem Abstand wiederholt

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
wöchentlich	bestätigt = **nur attr und adv**	*der Hausflur ist w. zu reinigen* -	*Bezahlung; zweimal w.; die Zeitung erscheint w.; Er kommt w. auf Besuch* -
täglich	bestätigt = **nur attr und adv**	*die -e Arbeit; der -e Bedarf, Gebrauch; unser -es Brot gib uns heute (Bitte aus dem Vaterunser); t. Sport treiben; t. acht Stunden arbeiten; die Tabletten sind dreimal t. zu nehmen; -es Geld* +	*Er arbeitet t. acht Stunden/acht Stunden t.; Der Zug verkehrt t. außer sonn- u. feiertags* -
monatlich	bestätigt = **nur attr und adv**	*die -e Abrechnung; ein Beitrag von acht Mark m.* -	nur attr od adv **1** *Sie kommt m. zweimal/zweimal m. zu Besuch; Sein monatliches Einkommen beträgt dreitausend Euro* **2** *e-e monatliche Kündigungsfrist haben; etw. geschieht in monatlichen Abständen* +

Adjektiv	IDS-Korpora	DUW	LGW
jährlich	bestätigt = **nur attr und adv**	*-e Rentenanpassung; die Zahl der -en Unfälle; bei den -en Abgaskontrollen wird der Vergaser neu eingestellt; im -en Turnus; die Mittel müssen j. neu bewilligt werden; eine Wachstumsrate von j. 3%* +	nur attr od adv *ein jährliches Einkommen von 35 000 Euro haben; Die Weltmeisterschaften finden j. statt* +
stündlich	**a)** jede Stunde, alle Stunde bestätigt = **nur attr und adv** **b)** in der allernächsten Zeit; jeden Augenblick **nur adv** **c)** ständig, dauernd; immerzu; zu jeder Stunde **nur adv**	**a)** *ein -er Wechsel; der Zug verkehrt, fährt s.* **b)** *ihr Tod kann s. eintreten* **c)** *eine Frage, die mich s. quält* +	**1** nur attr od adv; *im stündlichen Wechsel; etw. fährt, verkehrt s.* **2** nur adv; *etw. kann s. eintreten, geschehen; etw. wird s. erwartet* +
ständig	**1.** sehr häufig, regelmäßig od. [fast] ununterbrochen wiederkehrend, andauernd bestätigt = **nur attr und adv** **2. a)** eine bestimmte Tätigkeit dauernd ausübend **nur attr** **b)** dauernd, sich nicht ändernd, fest **nur attr**	**1.** *ihre -e Nörgelei; in -er Angst leben; wir haben s. Ärger mit ihm; er kommt s. zu spät* **2. a)** *ein Stab -er Mitarbeiter; der -e Ausschuss tagte* **b)** *unser -er Wohnsitz* +	nur attr od adv **1** *ein Begleiter; Lärm; Kritik* **2** mst adv; *Unterbrechungen, Wiederholungen; Sie vergisst s. etw.; S. hat er an Anderen etw. auszusetzen* -

Statistische Angaben

Adjektiv	attr	präd	adv
wöchentlich	128		172
täglich	69		231
monatlich	120		180
jährlich	81		219
stündlich 1a 1b 1c	49		 232 5 14
ständig 1 2a 2b	 76 17 11		196

Konklusion

Wie das Korpus zeigt, können Adjektive, mit denen ausgedrückt wird, dass sich etwas in bestimmtem zeitlichem Abstand wiederholt, nur attributiv und adverbial verwendet werden. Im DUW fehlen manchmal Beispiele entweder der attributiven (z.B. *wöchentlich*) oder der adverbialen (z.B. *monatlich*) Position. Im LGW fehlte von den in der DUDEN-GRAMMATIK angeführten Adjektiven nur bei den Adjektiven *wöchentlich* und *täglich* die entsprechende einschränkende Markierung.

7.5. Ergebnisse der Analyse in Übersicht

Nur attributiv gebrauchte Adjektive

Temporaladjektive	nur attr
Lokaladjektive	mst nur attr, in übertragener Bedeutung auch präd
Adjektive, die jemanden oder etwas im Hinblick auf Besitz, Herkunft, Bereich, Gebiet oder Stoff charakterisieren	in der Grundbedeutung oft auch adv, manchmal auch präd, in der Nebenbedeutung auch präd und adv; keine Verallgemeinerung möglich, bei jedem Adjektiv beurteilen

Partizipien, mit denen ein Verhalten angegeben wird, das mit dem im Substantiv Genannten verbunden ist, aber nicht von diesem ausgeübt wird	kein Unterschied zum Tschechischen, keine einschränkende Markierung nötig

Nur prädikativ gebrauchte Adjektive

- viele, aber nicht alle Adjektive, die in der DUDEN-GRAMMATIK angegeben werden, kommen nur in der prädikativen Stellung vor; diese einschränkende Markierung scheint im Wörterbuch unerlässlich zu sein

Nur attributiv und prädikativ gebrauchte Adjektive

Adjektive, die die Wetterlage charakterisieren	kein Unterschied zum Tschechischen, keine einschränkende Markierung nötig
Adjektive, die etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren	kein Unterschied zum Tschechischen, keine einschränkende Markierung nötig
Adjektive, die jemanden oder etwas im Hinblick auf die Gestalt (den Bau), jemanden im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisieren	kein Unterschied zum Tschechischen, keine einschränkende Markierung nötig

Nur attributiv und adverbial gebrauchte Adjektive

- die Adjektive, die die Wiederholung in bestimmtem zeitlichem Abstand ausdrücken, kommen nur in der attributiven und in der adverbialen Position vor; diese einschränkende Markierung ist nötig

7.6. Zusammenfassung

1. Im DUW fehlen oft Beispiele, die die bestimmte Verwendungsmöglichkeit belegen würden, z.B. *hölzern, silbern, väterlich, regnerisch*.
2. Es ist keinesfalls benutzerfreundlich, wenn die Wörterbuchbenutzer darauf angewiesen sind, sich selbst anhand der Beispiele ein Bild von den Restriktionen machen zu müssen (wie im DUW), z.B. *monatlich, neblig, ärztlich*.
3. Die einschränkenden Markierungen im LGW entsprechen manchmal nicht den aus dem Korpus ermittelten Resultaten, z.B. *wöchentlich, zugetan*.
4. Wenn die syntaktischen Restriktionen im Tschechischen und im Deutschen keine Unterschiede aufweisen, müssen die einschränkenden Markierungen nicht angegeben werden. Es geht um Partizipien in Verbindung mit bestimmten Substantiven (vgl. 7.1.) und um die Adjektive, die
   a) die Wetterlage charakterisieren,
   b) etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren,
   c) jemanden oder etwas im Hinblick auf die Gestalt (den Bau), jemanden im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisieren (vgl. 7.3.).
5. Wenn das Adjektiv polysem ist und die Restriktion sich nur auf ein Semem bezieht, muss die einschränkende Markierung nur bei diesem Semem angegeben werden, z.B. *väterlich, silbern, hölzern*.
6. Das Korpus erscheint als eine große Stütze in dem Fall, dass man sich der Tatsache bewusst ist, dass man sich nicht nur auf das Korpus oder die Korpora als einzige Stütze verlassen kann, sondern dass man die gewonnenen Daten auch mit anderen Stützen vergleichen muss, v.a. mit den Wörterbüchern oder mit den mittels der Googlesuche ermittelten Ergebnissen.
7. Aus dem vorher Erwähnten ergeben sich weitere Fragen, v.a. nach den quantitativen Kriterien bei einer korpusbasierten Datenbewertung. Die Resultate sind außerdem im Rahmen der normativen Grammatik zu diskutieren (vgl. Kap. 5). Inwieweit die Resultate auf einen Trend hinweisen und inwieweit es sich um einen defekten Sprachgebrauch handelt, muss an einzelnen Beispielen gezeigt werden. (Auf diese Problematik wird noch später eingegangen.)

8. Syntaktische Restriktionen der Adjektive in Wörterbüchern

Dieser Teil der Arbeit setzt sich zum Ziel, die Kennzeichnung der syntaktischen Einschränkungen des Adjektivgebrauchs in den Wörterbüchern DUW, LGW, WDF zu untersuchen.

8.1. DUW

Wie schon hingewiesen worden ist (vgl. Kap. 7), werden im DUW fast keine Restriktionen mit Hilfe von Markierungen angegeben. Die Benutzer dieses Wörterbuchs müssen von den Beispielen ausgehen, z.B.

freund|lich <Adj.> [mhd. vriuntlich, ahd. friuntlih]: **a)** *im Umgang mit anderen aufmerksam u. entgegenkommend; liebenswürdig:* ein -er Empfang; ein -es Gesicht machen; ein paar -e Worte; mit -en Grüßen (Briefschluss); das war sehr f. von Ihnen; würden Sie so f. sein, mir zu helfen?; f. zu jmdm./(veraltet:) gegen jmdn. sein; bitte recht f.! (Aufforderung beim Fotografieren); f. lächeln; **b)** *angenehm, ansprechend, heiter [stimmend]:* -es Wetter; ein -es Zimmer; diese Farben sind besonders f. *(hell u. ansprechend);* die Stimmung an der Börse ist f. (Börsenw.; *günstig*); **c)** *wohlwollend, freundschaftlich:* eine -e Haltung [gegen jmdn./jmdm. gegenüber] einnehmen; jmdm. f. gesinnt sein.
höl|zern <Adj.> [mhd. hulzerin]: **1.** *aus Holz:* -es Spielzeug. **2.** *(meist in Bezug auf jmds. Haltung, Bewegungen o.Ä.) steif u. ungeschickt, linkisch:* ein -er Bursche; eine -e Ausdrucksweise; seine Bewegungen sind h.
da|ma|lig <Adj.> [zu spätmhd. damal = in jener Zeit]: *damals bestehend, vorhanden, gegeben; zu jener Zeit herrschend:* die -e Regierung; unter den -en Umständen.

Wie auch bereits bemerkt worden ist (vgl. 7.6.), mangelt es im DUW oft an Beispielen, die die bestimmte Verwendungsmöglichkeit beweisen würden, z.B. *hölzern, silbern, väterlich, regnerisch*. Wie auch oben bemerkt, ist es keinesfalls benutzerfreundlich, wenn die Wörterbuchbenutzer sich selbst anhand der Beispiele ein Bild von den Restriktionen machen müssen.

8.2. LGW

Wie schon erwähnt worden ist, werden die Adjektive, die nicht alle drei Verwendungsmöglichkeiten zulassen, durch eine einschränkende Markierung ergänzt (vgl.

Kap. 7). Die Bezeichnung *nur attr* bedeutet, dass das Wort nur attributiv verwendet werden kann. Die Restriktion *nur präd* gibt an, dass das Adjektiv nur als Bestandteil eines Prädikats vorkommt. Die Bezeichnung *nicht adv* bedeutet, dass das betreffende Eigenschaftswort nicht adverbial verwendet wird. Es sind folgende Restriktionen möglich: *nicht adv; nur attr, nicht adv; mst präd; nur attr od adv; nur adv; mst attr; nur präd, nicht adv; nur präd; mst adv; nur präd od adv; mst attr, nicht adv; nur in; mst in; mst präd, nicht adv; nur attr; mst attr od adv; mst präd od adv; mst attr od präd; mst präd, nicht adv.* Bei polysemen Adjektiven können sich diese Hinweise nur auf eine der Unterbedeutungen des Adjektivs beziehen.

8.3. WDF

In diesem Wörterbuch werden mit Hilfe von *nur, vorw.* oder *nicht* folgende Restriktionen angegeben:

<nur attr.> ausgeschlossen sind prädikativer Gebrauch, adverbieller Gebrauch, und prädikatives Attribut zum Subjekt oder Objekt,

<nur präd.> ausgeschlossen sind attributiver Gebrauch, adverbieller Gebrauch und prädikatives Attribut zum Subjekt oder Objekt. Folgende Formen sind möglich:

- <nur präd.> dies entspricht dem prädikativen Gebrauch mit *sein, bleiben, werden,* ferner
- <nur präd. (mit *sein*)>
- <nur präd. (mit *werden*)>
- <nur präd. (mit *bleiben*)>,

<nicht bei Vb.; vorw. präd.> Adjektive, die diese Restriktionsangabe aufweisen, haben immer eine infinite (verbale) Konstruktion und Subjektangabe. Folgende Formen sind möglich:

- <nicht bei Vb.; vorw. präd.> dies entspricht dem prädikativen Gebrauch mit *sein, bleiben, werden,* ferner
- <nicht bei Vb.; vorw. präd. (nur mit *sein*)>
- <nicht bei Vb.; vorw. präd. (nur mit *werden*)>
- <nicht bei Vb.; vorw. präd. (nur mit *bleiben*)>,

<nicht attr.> zugelassen sind damit der prädikative Gebrauch, der adverbielle Gebrauch und das prädikative Attribut zum Subjekt und Objekt,

<nicht präd.> zugelassen sind damit der attributive Gebrauch, der adverbielle Gebrauch und das prädikative Attribut zum Subjekt und Objekt,

<nur bei Vb.> zugelassen sind der adverbielle Gebrauch und das prädikative Attribut zum Subjekt und Objekt,
<nicht bei Vb.> zugelassen sind der attributive und prädikative Gebrauch.

„Die Markierung <bei Vb.> wurde gewählt, um die traditionelle Bezeichnung <adv.> zu entlasten und die Einbeziehung des prädikativen Attributs zum Subjekt bzw. zum Objekt zu ermöglichen. Diese wurden früher zu Unrecht unter <adv.> angesiedelt, ohne dass die rein adverbielle Verwendung von der attributiven Funktion geschieden wurde; <bei Vb.> umfasst die adverbielle Funktion und die attribute Funktion des Adverbs (Adjektivadverbs).“ (KEMPCKE 2000, 7f.)

Die Kennzeichnung der syntaktischen Einschränkungen des Adjektivgebrauchs in diesem Wörterbuch ist sehr unübersichtlich und infolge der groβen Menge der syntaktischen Stellungen nicht benutzerfreundlich.

9. Adjektive im LGW

9.1. Anzahl der Lemmata

Wie bereits bemerkt worden ist (vgl. 6.1.), soll der Anteil der Adjektive am Gesamtwortschatz zwischen 10 und 15 % betragen.

Anhand einer detaillierten Analyse der Adjektive im LGW wurde festgestellt, dass ins LGW 5 147 Adjektive inventarisiert worden waren.

Die Verfasser des LGWs geben an, dass das LGW 66 000 Stichwörter und Wendungen enthält. Nach der durchgeführten Exzerption bilden die Adjektive im LGW 7,8 % aller Lemmata. Die Ursachen der Tatsache, dass das Prozent kleiner ist, als die DUDEN-GRAMMATIK angibt, können mit der Anzahl der inventarisierten Wortbildungsmittel zusammenhängen oder es ist möglich, dass die Anzahl (66 000 Stichwörter und Wendungen) nicht stimmt. Die Anzahl der Lemmata im LGW wurde schon in der Vergangenheit von den Linguisten viel diskutiert. WOTJAK (2001, 51) gibt an, dass im LGW ca. 33 000 Lemmata vorkommen. Wenn diese Anzahl stimmen würde, dann würde die Anzahl der inventarisierten Adjektive im LGW 15,6 % betragen.

9.2. Syntaktische Restriktionen der Adjektive im LGW

Was die syntaktischen Restriktionen betrifft, scheint das LGW (im Vergleich zum DUW, WDF) sowohl aus lexikographischer als auch aus kontrastiver Sicht die beste Lösung zu liefern (vgl. Kap. 8). Aus diesem Grund wird auf die Adjektive in diesem Wörterbuch eingegangen und diese Wortklasse wird hier näher untersucht, um festzustellen, ob das LGW eine wirklich zufriedenstellende Lösung liefert. In den Vordergrund werden diejenigen Adjektive gestellt, bei denen eine syntaktische Restriktion angegeben wird. Es wird folgendermaßen vorgegangen:

1. Alle Adjektive mit bestimmter Restriktion werden exzerpiert.
2. Die exzerpierten Adjektive werden nach den verwendeten Restriktionen in Subklassen unterteilt.
3. Anhand ausgewählter Beispiele wird auf die Frage nach der Benutzerfreundlichkeit und Sprachrichtigkeit dieser Restriktionen eingegangen. Es wird mit den IDS-Korpora und dem DWDS gearbeitet (vgl. Kap. 4, 5).
4. Es wird die Anzahl der Sememe bei ausgewählten Adjektiven im DUW und LGW verglichen.

Wenn das Adjektiv mehrere Bedeutungen hat und die Restriktion sich nur auf ein Semem bezieht, wird vor dem betreffenden Adjektiv die Kennzeichnung + angeführt. Wenn nach dem Lemma *nur in* oder *mst in* steht und es klar ist, um welche Restriktion es geht (z.B. *nur attr, mst attr*), wird das betreffende Adjektiv der Subklasse zugeordnet, in die es gehört (z.B. *undenklich – nur in seit / vor undenklichen Zeiten, undenklich* – nur attr, *ungeboren - mst das ungeborene Kind* – mst attr). Wenn aus dem Beispiel nicht ersichtlich wird, um welche Restriktion es sich handelt, wird das betreffende Adjektiv der Subklasse *nur in* oder *mst in* zugeordnet (z.B. *frank* - nur in *f. u. frei, rank* – mst in *r. u. schlank*).

Im LGW kommen folgende Restriktionen vor:

nicht adv; nur attr, nicht adv; mst präd; nur attr od adv; nur adv; mst attr; nur präd, nicht adv; nur präd; mst adv; nur präd od adv; mst attr, nicht adv; nur in; mst in; mst präd, nicht adv; nur attr; mst attr od adv; mst präd od adv; mst attr od präd; mst präd, nicht adv.

Während der Analyse ist folgende Unklarheit erschienen:

Worin besteht der Unterschied zwischen folgenden Restriktionen?

- *nur attr, nich adv – nur attr*
- *nur präd, nicht adv – nur präd*
- *mst präd, nicht adv – mst präd*

Im LGW sind folgende Adjektive inventarisiert, die nicht in allen drei syntaktischen Stellungen vorkommen können:

nicht adv

abbaubar, abgängig, abgefeimt, abgegrast, abgegriffen, abgehalftert, abgehangen, abgehärmt, abgemeldet, abgekartet, abgeschlossen, abgeschmackt, abgezehrt, abhängig, abschüssig, abtrünnig, abzugsfähig, adlig, +alleinig, allgegenwärtig, alliiert, allmächtig, allwissend, +alpin, +alt, altangestammt, +altbacken, alter, altgedient, althergebracht, amourös, +amtlich, anfällig, anfänglich, angeboren, angeheiratet, angesehen, +angespannt, +angestaubt, angezeigt, angezogen, anhängig, anhänglich, anorganisch, anrüchig, +ansehnlich, ansprechbar, +anständig, ansteckend, anwendbar, anwesend, aper, apothekenpflichtig, arbeitsfähig, arbeitslos, ärmellos, +astronomisch, ätherisch, aufgedunsen, aufgeklärt, aufgeschossen, aufgeschwemmt, auflagenschwach, auflösbar, aufnahmefähig, auserkoren, ausgebeult, ausgebomt, ausgefallen, +ausgekocht, ausgelatscht, ausgeprägt, ausgepumpt, ausgeschnitten, ausgestorben, +ausgewachsen, ausgewogen, ausladend, ausschlaggebend, +außerordentlich, ausverkauft, ausweglos, autofrei, azurblau, +barbarisch, bärtig, barhäuptig, bauchig, baufällig, baumhoch, baumlang, bedauerlich, bedeckt, bedürftig, befahrbar, begabt, begehbar, +begrenzt, begütert, beheimatet, behilflich, behindert, beiliegend, beispielgebend, bejahrt, bekloppt, beknackt, bekömmlich, belanglos, belegt, belesen, beliebt, bemannt, bemerkbar, bemittelt, benachbart, benutzt, berechtigt, bergig, berüchtigt, berufsfremd, berufstätig, berühmt, beschaffen, beschäftigt, beschlagen, beschlussfähig, beschrankt, beseelt, besiedelt, betagt, betriebseigen, betriebsfremd, bettlägerig, betucht, bewaldet, bewusstlos, bezahlt, bezeichnend, biegsam, bildungshungrig, +blau, +blauäugig, +blechern, +blind, blutstillend, blutverwandt, borstig, +böse, brandheiß, +brauchbar, breitschultrig, brennbar, brennend, chloriert, dämmrig, +dankbar, dankenswert, deckungsgleich, defekt, dehnbar, +delikat, +denkbar, denkfaul, denkwürdig, +derartig, designiert, desorganisiert, dicklich, diebisch, dienstfrei, diesig, diffizil, diskutabel, doppelstöckig, drahtig, drall, +dreckig, drehbar, drittklassig, drittrangig, druckfrisch, druckreif, +dumm, +dunkel, dunkelhaarig, dunkelhäutig, dünnflüssig, dunstig, durchlässig, durchscheinend, durchschlagend, durchsichtig, durchtränkt, durchwachsen, durchwirkt, dürr, durstig, ebenbürtig, +echt, ehrwürdig, einarmig, einäugig, einbeinig, eineiig, eingefallen, +eingeschworen, +einjährig, +einsilbig, einstellig, elektrifiziert, empfänglich, entkoffeiniert, entlegen, entschuldbar, +erbärmlich, erdrückend, ererbt, erforderlich, erhältlich, erhebend, erklärlich, erlesen, +ernst, erregbar, ersprießlich, erwerbslos, erwerbsunfähig, erzählfreudig, essbar, existent, fähig, fahrtauglich, fällig, farbecht, +farbig, feingliederig/feingliedrig, feuerfest, feuergefährlich, feuerrot, fieberfrei, finanzkräftig, finanzschwach, finanzstark, +finster, +flau, fleischig, +fließend, flimmerfrei, folgenschwer, +formlos, +frei, freitragend, +frist, frostfest, +frostig, fündig, funkelnagelneu, +furchtbar, +fürchterlich, gangbar, gängig, ganzseitig, geädert, geartet, gebirgig, geblümt, +geboren, gebräuchlich, gebrauchsfertig, gebührenpflichtig, gedacht, gedeckt, +gediegen, gefährdet, gefiedert, gefleckt, geflügelt,

gefragt, gefriergetrocknet, +gegeben, +gegenwärtig, +gehäuft, gehörnt, geistesgestört, geisteskrank, geisttötend, geläufig, gemasert, +gemein, gemustert, gemütskrank, genehm, +genial, genießbar, genmanipuliert, gepfeffert, gepunktet, +gerecht, gerippt, gesalzen, +gesättigt, geschäftsfähig, gescheckt, +gescheit, geschlechtsreif, +geschlossen, gesinnt, gesprenkelt, geständig, gestreift, +gesucht, getigert, getupft, gewittrig, +giftig, +glatt, gleichaltrig, +gleichgültig, gleichnamig, gleichrangig, gleichwertig, glitschig, +global, +grässlich, +grauenhaft, +grausam, gravierend, +grenzenlos, griffig, grobschlächtig, +groß, gummiert, +gut, +haarig, halbwüchsig, haltbar, +haltlos, handelsüblich, handgeschrieben, +hart, hartgesotten, +hauptsächlich, heimelig, +heiß, heizbar, hochgeschlossen, hochgeschraubt, hochgestimmt, hochgezüchtet, hochhackig, hochkarätig, hochprozentig, hochrangig, hochschwanger, höckerig, hohlwangig, +holprig, holzig, hüfthoch, +hundertprozentig, hybrid, imaginär, immanent, impotent, indefinit, indeklinabel, indiskutabel, inhärent, intakt, irdisch, +irre, irrig, +irrsinnig, jugendfrei, jugendgefährdend, +kalt, kampfeslustig, kampfunfähig, kaputt, +karg, +kariert, kartoniert, käseweiß, käsig, +kaufmännisch, kerngesund, +kernig, +klein, klitschig, klopffest, +klug, kochfest, +kommunikativ, +kontaktarm, kontaktfreudig, +kopflos, korpulent, kreidig, kreditwürdig, kreuzlahm, kriegsbeschädigt, kriegsversehrt, kritikwürdig, krüppelig/krüpplig, +kubisch, kugelfest, kugelsicher, kupferrot, kurvig, kurzärmelig/kurzärmlig, kurzhaarig, +kurzlebig, +kurzsichtig, kurzweilig, kussecht, landfremd, langhaarig, langlebig, langstielig, +laut, lebenserhaltend, lebensfeindlich, leck, ledig, leergefegt, legendär, legitim, lernbehindert, lesegeschützt, liebebedürftig, link, linksorientiert, löcherig, luftgetrocknet, machbar, +mächtig, madig, +mager, makaber, +männlich, manövrierfähig, maritim, markant, +maskulin, +materiell, +maximal, mediterran, mehlig, mehrsprachig, mehrstellig, meineidig, meinungsbildend, menschenleer, metallhaltig, +minderbemittelt, minderjährig, mindest-, mineralisch, misslich, mittelständisch, mondsüchtig, morbid/morbide, morsch, +müde, mundfaul, mürbe, museumsreif, muskulös, +müßig, nachgiebig, nahrhaft, narbig, naschhaft, +nass, nasskalt, naturfarben, naturgegeben, naturrein, neblig, nervenkrank, +neu, neureich, nützlich, obskur, ohnegleichen, okkult, ominös, omnipotent, ortsüblich, pappig, parteilos, patent, pflegeleicht, pigmentiert, platonisch, pochiert, polar, porös, preisgekrönt, prekär, probat, profund, prominent, punktiert, qualmig, quirlig, +radikal, rassig, +rau, räudig, reaktionsfähig, rechtsgerichtet, redegewandt, +reell, regierungsfähig, +reich, reif, +reinlich, reinrassig, reißfest, reizbar, rekonvaleszent, renommiert, reparabel, reparaturanfällig, resistent, rezeptfrei, rezeptpflichtig, +richtig, rostfrei, rutschfest, sachdienlich, +sagenhaft, +sandig, +sauber, saugfähig, säurebeständig, säurefest, säurehaltig, schäbig, schachtelreif, +schlecht, +schmal, +schmutzig, schnelllebig, schnittfest, +schrecklich, schreibgeschütz, schulpflichtig, +schwarz, +schwer, sehenswert, sehenswürdig, seiden, senior, siech, skandalumwittert, +sprichwörtlich, +staatlich, +stabil, stadtbekannt, +stählern, +steif, +steinern, sternklar/sternenklar, steuerpflichtig, stickig, streichfähig, streitbar, +streng, studiert, substantiviert, stätig, +substantiell/substanziell, +taub, +teuer, todbringend, todgeweiht, +tragbar, tragbar, tragfähig, transportabel, transportfähig, +traurig, +tüchtig, überaltert, überbezahlt, überfällig, überfrachtet, übergeordnet, überlastet, überlaufen, überparteilich, übersät, übersättigt, überschuldet, überströmt, überströmend, übervölkert, überzählig, überzeitlich, +überzeugt, überzüchtet, üblich, übrig, umfangreich, umgänglich, umschritten, unabdringbar, unabkömmlich, unangebracht, unantastbar, unausgeglichen, unbefahrbar, unbegabt, unbekannt, unbemannt, unbeschtechlich, unbestimmt, +unbeteiligt, unbezahlbar, unbezahlt, unbezähmbar, unbrauchbar, +undankbar, +unendlich, +unerhört, unersättlich, unerschlossen, unerschwinglich, unersprießlich, unfähig, unfehlbar, +unfrei, unfruchtbar, ungebräuchlich, ungedeckt, ungeeignet, +ungeheuer, ungeliebt, ungemacht, +ungemein, ungerade, ungeteilt, ungewohnt, +unglaublich, unhaltbar, unheilvoll, +unläufig, +unmäßig, +unmündig, +unpassend, unreif, +unsagbar, +unsauber, +unsicher, +unsinnig,

unstillbar, untauglich, unterbelegt, unterbelichtet, unterbeschäftigt, unterbesetzt, unterentwickelt, unterkühlt, untragbar, untröstlich, unüberbrückbar, unübertroffen, unüberwindlich, unumstritten, unverbesserlich, unverdaulich, unvertraglich, unvergänglich, unvergessen, unverkäuflich, unverletzlich, unvermeidbar, unvermeidlich, +unverschämt, unverträglich, unverwundbar, unverwüstlich, unverzeihlich, unverzichtbar, +unvorstellbar, unwahr, +unwahrscheinlich, unwegsam, unwillkommen, unzerbrechlich, unzurechnungsfähig, uralt, urteilsfähig, unterrepräsentiert, vakant, veranlagt, verbrieft, verbürgt, verdaulich, vereitert, verfänglich, verfeindet, verfemt, verfressen, verfügbar, vergänglich, vergesslich, +vergnüglich, vergriffen, verhangen, verhasst, verheiratet, +verhindert, verkäuflich, verkehrsreich, verkracht, verkrüppelt, verkrustet, verletzbar, verletzlich, verlobt, vermögend, vernickelt, verpönt, verrächert, verraucht, verregnet, verrufen, verschmust, verschneit, verschollen, verschreibungspflichtig, verschrien, verschwägert, verschwiegen, verschwollen, versessen, versiert, versprengt, verständlich, verstaubt, versteinert, vertieft, vertrackt, +verträglich, vertragsbrüchig, vertrottelt, verwaist, verwandt, verwendbar, verwinkelt, verwitwet, verworfen, verwundbar, verwunderlich, verwunschen, verwurzelt, verzeihlich, verzogen, verzweifelt, verzwickt, vogelfrei, volkseigen, +voll, vollblütig, vollbusig, volljährig, vorbelastet, vorbereitet, vorbestraft, vorgelagert, vorhanden, vorprogrammiert, vorrangig, wählbar, wahlberechtigt, +wahnsinnig, wahr, wahrhaftig, waschbar, waschecht, wasserarm, wasserdicht, wasserfest, wasserscheu, wässrig, +weiblich, weichherzig, +weichlich, weinrot, weiß, weißblond, weiterführend, +weitgehend, +weitläufig, +weitsichtig, werkeigen, werktätig, wert, wertlos, wetterbeständig, wetterfest, wetterfühlig, widersinnig, widerstandsfähig, widrig, wiederholbar, wildfremd, willkommen, +windig, windschief, windstill, +winterfest, winterhart, wirbellos, wissenswert, wohlhabend, wohlverdient, +wolkig, +wuchtig, wulstig, wund, wünschenswert, +wüst, zählbar, zählebig, zahlungsfähig, zahlungsunfähig, zahlungswillig, +zart, zeichnungsberechtigt, zeitgemäß, zeitgenössisch, zeitraubend, +zentral, zerklüftet, zerlesen, zerrissen, zugänglich, zugehörig, zurechnungsfähig, zuträglich, zusammengewürfelt, zweieiig, zweigeteilt, zweiphasig, zweipolig

nur attr, nicht adv

abendlich-, abermalig-, achtel, achttägig-, achtziger, +affenartig, allbekannt-, +alleinig, allerletzt-, +allgemein, +alpin, alsbaldig-, +alt, andrängend-, +anfänglich, angehend-, angwandt, angrenzend-, anliegend, +antiquarisch, +ätherisch, +atomar, ausgehend, +ausgesprochen, +ausgesucht, +ausgewachsen, ausschließlich-, außenstehend-, äußer-, +außerordentlich, äußerst-, auswärtig-, baldig-, bar, beiderlei, beritten, besagt, besonder-, +besser, +bestimmt, +betreffend, bewährt, +beweglich, +bewusst, bisherig-, +blank, bleibend, +bleiern, +bloß, +blutig, bronchial-, brütend, damalig-, deutsch-deutsch, +dick, +diebisch, dienstägig-, diensttäglich-, diesjährig-, +direkt, divers-, +dramatisch, dortig-, dreißiger, drittel, +dumm, +echt, ehemalig-, eigentlich-, eingefleischt-, +einjährig, +einschlägig, einstig-, einstündig-, einwöchig-, +eisern, +eitel, +elend, elftel, elterlich, +empfindlich, +entfernt, +entscheidend, erklärt, erlaucht-, erst-, erstbest-, etwaig-, +faktisch, +falsch, +faul, +faustdick, +fein, fliegend, folgend, +fraglich, +froh, früher-, fünftel, fünfziger, +fürstlich, ganz-, +geboren, +gegeben, gegnerisch-, gelernt, gemein-, +gerecht, +gesamt-, geschlagen, +geschlossen, +gestanden, gestrig-, gewiss-, gläsern-, +gleich, +golden, +grau, grenzüberschreitend-, grippal-, größtmöglich-, +gut, +halb, +hart, +hauptsächlich, +heimisch, +heiß, +hell, helllicht-, hergelaufen, herkömmlich-, heurig-, hiesig-, hinter-, +historisch, höchstmöglich-, höchstzulässig-, hochverdient-, +hölzern, hundertstel, inliegend-, inner-, +intim, jetzig-, jeweilig-, +jungfräulich, +kalt, +klar, +klein, knisternd, +knöchern, kolonial, +kolossal, kosmisch-, kreisfrei-, +krumm, kupfern-, langjährig, +laufend, +lauschig, lauter-, +ledern, +leer, leidig-, leitend, letzt-, letztjährig-,

letztmöglich-, +licht, lichtscheu, +lieb, link-, meist, +metallen, millionstel, minder, +mindest, monetär-, +mordsmäßig, morgig-, +musikalisch, +mütterlich, nächst-, nächstbest-, nächstgelegen-, nächsthöher-, nächstmöglich-, nächtlich-, +nackt, namhaft, +närrisch, neuntel, neunziger, nieder-, nochmalig-, +nördlich, null, ober-, obig, +öffentlich, oftmalig-, +ökologisch, +ökonomisch, olympisch-, +optisch, +ordentlich, +ordinär, +organisiert, +örtlich, +östlich, +papieren, passioniert, +plastisch, +profan, +pur, recht-, +rechtschaffen, restlich-, rückwärtig-, +rund, sanitär-, +satt, schier-, +schlimm, +schwarz, schwebend, sechstel, sechziger, +selbstmörderisch, +selig, siebentel, siebtel, siebziger, +silbern, sofortig-sonstig-, +sozial, +später, +speziell, sprechend, +sprichwörtlich, staatseigen-, +stählern, +steinern, stet-, +stolz, strömend, sturmfrei, +südlich, +tätig, +tatsächlich, tausendstel, +tödlich, übernächst-, +überzeugt, umliegend-, unbedingt-, ungeahnt-, ungezählt-, +unheimlich, +unpersönlich, unter-, ureigen-, +väterlich, +verdammt, +verdient, vergangen, +verhindert, verkappt, vermaledeit-, vermeintlich-, viertel, vierziger, +vital, vorder-, vorgeblich, vorgefasst-, vorherig-, vorig-, vorletzt-, vormalig-, vorvorletzt-, wachhabend-, +wahnsinnig, +wahr, wallend-, wechselnd-, +waschecht, weh, weiter-, weltbest-, +westlich, +widerwillig, +wiederholt, +wild, +wütend, zehntel, +ziemlich, zwanziger, zweifelhaft, zweiflügelig-/zweiflügig, +zweiseitig, zwischenmenschlich-, zwölftel

mst präd

abgeneigt, abträglich, aktenkundig, angewiesen, angewurzelt, ansässig, ansichtig, aufgehoben, ausfindig, ausgeträumt, +bedroht, begreiflich, benebelt, bewandert, blümerant, clean, desorientiert, dienlich, dienstbar, eidbrüchig, einig, entschlossen, +erhaben, erhitzt, +erwünscht, fehlbar, feinfühlend, +fertig, firm, +flau, flott, flügge, förderlich, fotogen, fuchsteufelswild, galoppierend, gar, gebaut, gehandicapt, geheuer, geladen, gelegen, geraten, geritzt, +gesättigt, +gescheit, goldrichtig, gram, handelseinig, handelsüblich, heil, high, hinderlich, hitzefrei, ichbezogen, inbegriffen, indisponiert, irr, jammerschade, kenntlich, kinderlieb, +knapp, +komplett, krankenhausreif, +kündbar, lachhaft, lebenswert, +locker, +logisch, manifest, meschugge, mau, mucksmäuschenstill, +passend, perplex, +riesig, ruchbar, sattelfest, schleierhaft, sexy, situiert, speiübel, straffällig, streitig, stutzig, teilhaftig, +tief, tunlich, unangetastet, unberücksichtigt, uneinig, +unerheblich, ungefährlich, ungenutzt, ungeschoren, unkundig, unpässlich, untätig, unterlaufen, unterlegen, unüblich, unverstanden, unwidersprochen, urlaubsreif, +verantwortlich, verdreht, vergönnt, verkabelt, verschnupft, versunken, vollbeschäftigt, vollzählig, vorherbestimmt, vorstellig, +wach, wählerisch, +warm, widerstandslos, wildfremd, zahlbar, +zweifelhaft

nur attr od adv

abgöttisch, +absolut, achselzuckend, +akademisch, allabendlich, +allgemein, alljährlich, allmonatlich, +alltäglich, allwöchentlich, +amtlich, anal, andauernd, anderwärtig, anderweitig, angeblich, antik, +antiquarisch, arktisch, +astronomisch, +atomar, audiovisuell, augenblicklich, ausdrücklich, ausgemacht, ausnahmslos, ausnehmend, baldmöglichst, baulich, begrifflich, beiderseitig, beidhändig, beidseitig, +beleidigt, bellend, +beruflich, berufsmäßig, bestmöglich, +bewusst, +blind, bohrend, +böse, botanisch, +brav, +breit, brüderlich, bundesweit, charakterlich, chemisch, +christlich, dauernd, +deutsch, dichterisch, diesbezüglich, +diplomatisch, +direkt, eigenhändig, einfach, einzeln, +elend, +entfernt, erneut, erb, ernsthaft, ernstlich, ethnisch, eventuell, +experimentell, +extra, fälschlich, +fest, flehentlich, +fleißig, forschend, fortgesetzt, fortlaufend, fortwährend, freiberuflich, freihändig, freudestrahlend, fristlos, frontal, +früh, funktional, ganzjährig, gänzlich, ganztägig, gärtnerisch, +gebrochen, gebührend, gedanklich, gefühlsmäßig, +gegenwärtig, gehörig, geistig, geistlich, +gerade, +geschichtlich, +geschlechtlich, geschmacklich, gesellschaftlich, +glatt, gleichzeitig, +glücklich, grafisch, +grob, gröblich,

+groß, +gut, +halb, halbseitig, handwerklich, +heiß, himmelweit, hinlänglich, +historisch, hochgradig, industriell, inständig, +intelektuell, interkontinental, intravenös, jahrelang, jährlich, juridisch, juristisch, kaufmännisch, +kirchlich, klinisch, klirrend, +knapp, kommissarisch, +komplett, +königlich, körperlich, kosmetisch, kulturell, künftig, künstlerisch, landläufig, landschaftlich, landwirtschaftlich, länger, längerfristig, +laufend, +lautlich, leibhaftig, +leise, letztmalig, +malerisch, mannigfach, massenhaft, mehrfach, mehrjährig, mehrmalig, meilenweit, +methodisch, metrisch, mikroskopisch, minütlich, missbräuchlich, momentan, monatlich, +moralisch, musisch, mutmaßlich, nachfolgend, nachstehend, nachträglich, nachweislich, namentlich, nervlich, nominell, +nordöstlich, notariell, +numerisch, +öffentlich, +optisch, oral, oratorisch, +ordentlich, organisatorisch, +pauschal, +peinlich, personell, +persönlich, polizeilich, postum, preislich, prickelnd, +professionell, programmgemäß, prominent, +psychologisch, qualitativ, +räumlich, rechnerisch, +recht, +rechtlich, rednerisch, regelrecht, reiflich, +rein, +rhythmisch, +richtig, +sachlich, +sauber, säuberlich, schlagartig, schleunig, schulisch, +schwarz, schwesterlich, sehnlich, +seitlich, sensorisch, sexuell, +sichtbar, sichtlich, simultan, sinngemäß, +sinnlos, +sittlich, +sklavisch, sonderlich, +sonntäglich, +sozial, spielerisch, +sportlich, +staatlich, ständig, +statisch, stellvertretend, stetig, steuerlich, stilistisch, stillschweigend, stimmlich, +streng, strikt, strukturell, stundenlang, +stündlich, +südöstlich, +südwestlich, szenisch, syntaktisch, tagelang, taktisch, tänzerisch, teilweise, telefonisch, +tief, +tüchtig, +überwiegend, umgehend, umseitig, unablässig, unaufhörlich, unbemerkt, unfallfrei, ungefähr, ungläubig, +unmittelbar, +unpersönlich, unumwunden, ununterbrochen, unweigerlich, +unwillig, unwissentlich, unzählig, urkundlich, urplötzlich, +ursächlich, +verdammt, vereinzelt, vermutlich, verstandesmäßig, verstaubt, versteinert, verstohlen, vertraglich, vielfach, vierhändig, visuell, völlig, vollkommen, voraussichtlich, vorgeblich, vorsätzlich, vorsorglich, vorzeitig, +wahrhaft, weltweit, westöstlich, wochenlang, zahlenmäßig, zähneknirschend, zappenduster, zeichnerisch, zeitlich, +zeitweilig, zoologisch, zukünftig, zurückgezogen, +zweiseitig

nur adv

+abgründig, +abscheulich, +allein, +allgemein, +anfänglich, +ängstlich, +anständig, +arg, +auffallend, +augenblicklich, +ausgesprochen, +ausgesucht, +außerordentlich, +barbarisch, +bedeutend, +begrenzt, +beruflich, +besessen, +besser, +beträchtlich, +bitter, bitterlich, +blind, +denkbar, +derartig, +dicht, +einzig, +effektiv, +eiskalt, ekelhaft, +elend, +eminent, +empfindlich, +endlich, +eng, +enorm, +entscheidend, +erbärmlich, +erheblich, +ewig, +exklusiv, +extra, +faktisch, +fein, +fest, +fix, +fließend, +fröhlich, +früh, +furchtbar, +fürchterlich, +gedanklich, gehäuft, +gemein, +genau, +gescheit, gesteckt, +gewaltig, +gewiss, +grässlich, +grausam, +grenzenlos, +groß, +gründlich, +gut, +herzlich, +hoch, +höllisch, +hundertprozentig, +irre, +irrsinnig, +jämmerlich, +knapp, +kolossal, +lieblos, +mächtig, +maximal, +mordsmäßig, +prompt, +radikal, +rechtschaffen, +reichlich, +richtig, +riesig, +rund, +schlecht, +schlicht, +schön, +selbstverständlich, +selten, +solo, +später, +speziell, +stündlich, +sündhaft, +tatsächlich, +teuer, +tierisch, +tödlich, +toll, tragend, +traumhaft, +übermäßig, +überwiegend, +unbändig, +unendlich, unentwegt, +unerhört, +ungeheuer, +ungemein, +ungewöhnlich, +unglaublich, +unheimlich, +unmäßig, +unmittelbar, +unsagbar, +unsinnig, +unsterblich, +unverschämt, +unvorstellbar, +unwahrscheinlich, +verteufelt, +voll, +vorrangig, +wahnsinnig, +weitgehend, +wesentlich, +wiederholt, +widerwillig, +wirklich, +wunderbar, +zeitweilig, +ziemlich

mst attr
+absolut, agrarisch, +aktiv, aufstrebend, autogen, batteriebetrieben, +blind, +bloß, bürgerlich, +dankbar, depressiv, diesseitig, drahtlos, +drückend, dual, +dynamisch, +edel, einnehmend, +elektrisch, +elementar, +eminent, +erwünscht, +fachlich, farblich, fleischlich, fliehend, +flüchtig, formal, +frei, freischaffend, +fremd, fremdsprachlich, freudig, friedliebend, +füllig, galoppierend, gebrannt, +gebrochen, +geheim, gehoben, +geschlossen, gestalterisch, getreu, gewohnt, glorreich, gottverdammt, +grob, +grundsätzlich, handfest, handgreiflich, hauseigen, heikel, +herzlich, heutig, hochfliegend, hochgestellt, +ideell, illuster, immateriell, indoeuropäisch, +intim, jäh, +klangvoll, +klar, klerikal, knüppeldick, konzertiert, kulinarisch, kurzzeitig, kyrillisch, +langsam, lebend, lebenslänglich, +lebhaft, +ledern, leiblich, leidenschaftlich, leidlich, +licht, +lieb, lohnend, lokal, lose, mechanisch, missfällig, missionarisch, nachhaltig, +nack, national, +neu, neugeboren, nordisch, +nördlich, +nordöstlich, nordwestlich, +notwendig, nuklear, opulent, +organisiert, +orthodox, +östlich, paramilitärisch, parlamentarisch, +passiv, +persönlich, +pflanzlich, physikalisch, prozentual, pulsierend, +rau, rechtsfrei, +rein, retardierend, +ritterlich, rühmlich, runderneuert, +satt, schillernd, schlafwandlerisch, schleichend, schnöde, schnurlos, +schwer, schwimmend, sengend, +staatlich, stoisch, stolzgeschwellt, +südlich, +südöstlich, +südwestlich, +technisch, tierhaft, tierisch, +traut, +treffsicher, übertragen, unbelebt, unberührt, ungeboren, ungelernt, ungesättigt, ungeschlacht, ungeschliffen, ungeschrieben, ungezügelt, unglückselig, ungut, unmöbliert, unlauter, unrühmlich, unselbstständig, unselig, untrüglich, urig, vaterländisch, vegetativ, venerisch, vereint, verkannt, verkehrsberuhigt, vollwertig, +westlich, +wild, +wirklich, +wirtschaftlich, wohltätig, x-beliebig, zivil, zweischneidig, zwerchfellerschütternd

nur präd, nicht adv
abspenstig, aufgeschmissen, ausgeschlossen, außerstande/außer Stande, bereit, beschaffen, +besetzt, bestrebt, bi, creme, durchblutet, +durchwachsen, egal, einerlei, entzwei, futsch, geöffnet, gewillt, +gewiss, gewogen, heilfroh, +kalt, logo, los, +löslich, +munter, +nass, ohnegleichen, okay, +parat, passé/passee, pleite, plemplem, präsent, publik, quitt, +rar, schade, schwindig, statthaft, überfragt, vereinbar, verratzt, verschwistert, vertreten, wohlbehalten, wohnhaft, zugetan

nur präd
angst, ansichtig, ausfällig, baff, befugt, bekleidet, bemüht, bemüßigt, beschämt, brühwarm, dingfest, eins, einverstanden, entgegen, erpicht, erstunken, fehl, flott, fündig, gang, gebunden, gefeit, geliefert, gemein, geneigt, gesonnen, gewahr, gewärtig, habhaft, haftbar, hergeholt, himmelangst, hörig, immun, intus, kopfscheu, leid, liiert, mausig, mundtot, out, schadlos, schnuppe, schnurz, schuld, +sterblich, überdrüssig, ultramarin, unbenommen, ungeschehen, untertan, unversucht, urbar, +verloren, verschissen, versucht, vorbehalten, zugegen

mst adv
achtlos, +achtsam, +akkurat, angegossen, +ängstlich, +bedenkenlos, +bedingt, beflissen, breitbeinig, disziplinarisch, +dokumentarisch, doppelreihig, durchgängig, +einseitig, einträchtig, +einwandfrei, +energisch, explizit, +feierlich, +formell, foul, +gehäuft, +gelegentlich, +geschlossen, +global, gotterleben, grußlos, gutwillig, +hemdsärmelig/hemdsärmlig, händeringend, +hart, hemdsärmelig, hermetisch, +historisch, hochtourig, kalorienbewusst, +kariert, klaglos, klammheimlich, +knallhart, +konsequent, +konstant, +kurz, +original, +pausenlos, periodisch, postwendend, +prinzipiell, +redlich, regelmäßig, +regungslos, restlos, +scharf, +schwach, serienweise, +sparsam, sporadisch, spurlos, +ständig, +stark, steckbrieflich, +steif, stellenweise, stoßweise, +tausendfach,

+teuflisch, tröpfchenweise, +unangefochten, unauffällig, unaufgefordert, +unbedenklich, unbeirrbar, unbekümmert, +unbeweglich, +unbewusst, ungefährdet, ungehindert, +unglücklich, unverdrossen, unverzagt, unverzüglich, +unwillig, unzerkaut, wahllos, wahlweise, +weit, +weitläufig, widerspruchslos, wunschlos, x-fach, zielsicher

nur präd od adv
allein, alleine, benommen, down, +entfernt, erschlagen, etepetete, fit, fix, ganz, geborgen, gerädert, gratis, groggy, +günstig, inkognito, k.o., live, matt, mäuschenstill, mausetot, mono, mutterseelenallein, +nötig, offline, online, +original, picobello, pink, ratsam, remis, +solo, +speziell, tabu, tatenlos, unbesorgt, uneins, ungerührt, tipptopp, uni, +unmöglich, +unpersönlich, +wild, zurückhaltend

mst attr, nicht adv
abendfüllend, abgehartet, befindlich, +bleiern, blockfrei, +blühend, brotlos, +dunkel, durchdringend, eheähnlich, +eigen, eingesessen, einheimisch, einstweilig, erneuerbar, +fähig, fix, flagrant, gebürtig, +gehörnt, greis, +groß, heiratsfähig, immergrün, kandiert, +klein, leidgeprüft, +löslich, möbliert, obligat, +obligatorisch, umnachtet, unbeschrankt, unbestätigt, unerfindlich, +unfehlbar, unveräußerlich, +verteufelt, vorehelich, +westlich, +windig

nur in
behaftet – mit etw. b., frank – frank u. frei, gehabt – wie g., gestiefelt – g. und gespornt, hiebfest – hieb - u. stichfest, klipp – k. u. klar, kreuz – k. u. quer, sanglos – sang- u. klanglos

mst in
propontioniert – gut p., rank – r. u. schlank

mst präd, nicht adv
abgemeldet, abhold, abkömmlich, berufsunfähig, eingestellt, +erledigt, flüchtig, +fraglich, gleichbedeutend, +mündig, +schwarz, spruchreif, +tätig, übersteuert, umnachtet, unbestätigt, verplant, verwachsen, vorrätig

nur attr
besitzanzeigend, +bildlich, +bunt, flankierend, gebärfähig, geburtenstark-, geraum, +kaufmännisch, medizinisch-technisch-, nachbarlich, +sterblich, undenklich, voller, +wahr

mst attr od adv
+einseitig, funktionell, total

mst präd od adv
chic, +fuchsig, +tapfer

mst attr od präd
respektabel

Die Korrektheit der Restriktionen im LGW wird in der Subklasse der *nur attr, nicht adv* verwendbaren Adjektive untersucht. Der Einfachheit und Übersichtlichkeit halber wird die Analyse auf monoseme oder polyseme Adjektive, bei denen sich die Restriktion auf alle Sememe bezieht, und nicht homonyme Adjektive (nach dem LGW) eingeschränkt. Die angeführte syntaktische Restriktion (*nur attr, nicht adv*) wird mit den aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Resultaten verglichen, indem der Versuch unternommen wird, in den IDS-Korpora und im DWDS Belege der adverbialen und/oder prädikativen Stellung dieser Adjektive zu finden. Nach der Anzahl der Belege wird eine Unterteilung der Adjektive in drei Klassen (0 – 3 Belege, 4 – 9 Belege, 10 und mehr Belege) vorgenommen.

Adverbiale und/oder prädikative Verwendung

(bei Adjektiven, die nach dem LGW nur attributiv, nicht adverbial und prädikativ verwendet werden können)

Adjektiv	**IDS-KORPORA Anzahl der Belege**			**DWDS Anzahl der Belege**		
	0 – 3	**4 – 9**	**10 ≤**	**0 – 3**	**4 – 9**	**10 ≤**
abendlich			x			x
abermalig		x		x		
achtel	x			x		
achtziger	x			x		
allbekannt		x				x
allerletzt			x			x
alsbaldig	x			x		
andrängend	x			x		
angwandt	x			x		
angrenzend			x			x
außenstehend	x			x		
äußer	x			x		
auswärtig			x	x		
baldig	x			x		
beiderlei	x			x		
beritten			x			x
besonder	x			x		
bisherig			x	x		
bronchial	x			x		
damalig			x	x		
deutsch-deutsch			x	x		
diensttägig	x			x		
diensttäglich	x			x		
diesjährig			x	x		
divers	x			x		

Adjektiv	IDS-KORPORA Anzahl der Belege			DWDS Anzahl der Belege		
	0 – 3	4 – 9	10 ≤	0 – 3	4 – 9	10 ≤
dortig	x			x		
dreiβiger	x			x		
drittel	x			x		
ehemalig			x	x		
eingefleischt			x		x	
einstündig			x	x		
einwöchig	x			x		
elftel	x			x		
elterlich	x				x	
erlaucht		x		x		
erstbest	x			x		
etwaig			x	x		
fünftel	x			x		
fünfziger	x			x		
gegnerisch			x		x	
gestrig			x	x		
gläsern			x			x
grippal		x		x		
größtmöglich			x	x		
helllicht	x			x		
herkömmlich			x			x
heurig	x			x		
hiesig			x	x		
höchstmöglich			x	x		
höchstzulässig	x			x		
hochverdient			x			x
hundertstel	x			x		
inliegend	x			x		
inner	x			x		
jetzig	x			x		
jeweilig			x			x
jungfräulich			x			x
kolonial			x		x	
kosmisch			x			x
kreisfrei	x			x		
langjährig			x			x
leidig			x	x		
letzt	x			x		
letztjährig			x	x		
letztmöglich	x			x		
lichtscheu			x		x	
millionstel	x			x		
monetär			x		x	
morgig	x			x		

Adjektiv	IDS-KORPORA Anzahl der Belege			DWDS Anzahl der Belege		
	0 – 3	4 – 9	10 ≤	0 – 3	4 – 9	10 ≤
nächstbest	x			x		
nächstgelegen	x			x		
nächsthöher	x			x		
nächstmöglich	x			x		
nächtlich			x			x
nahmhaft	x			x		
neuntel	x			x		
neunziger	x			x		
nochmalig		x		x		
obig			x	x		
oftmalig			x	x		
olympisch			x		x	
passioniert			x		x	
restlich			x	x		
rückwärtig			x		x	
sanitär			x	x		
sechstel	x			x		
sechziger	x			x		
siebentel	x			x		
siebtel	x			x		
siebziger	x			x		
sofortig	x			x		
sonstig			x	x		
staatseigen	x			x		
stet	x			x		
sturmfrei		x		x		
tausendstel	x			x		
übernächst	x			x		
umliegend	x			x		
ungeahnt			x			x
ungezählt			x		x	
ureigen		x		x		
verkappt			x			x
vermaledeit		x		x		
vermeintlich			x			x
vierziger	x			x		
vorder	x			x		
vorgeblich			x			x
vorgefasst	x			x		
vorherig	x			x		
vorig			x			x
vorletzt	x			x		
vormalig		x		x		
vorvorletzt	x			x		

Adjektiv	IDS-KORPORA Anzahl der Belege			DWDS Anzahl der Belege		
	0 – 3	**4 – 9**	**10 ≤**	**0 – 3**	**4 – 9**	**10 ≤**
wachhabend	x			x		
weltbest	x			x		
zehntel	x			x		
zweiflügelig/zweiflüglig		x		x		
zwischenmenschlich			x	x		
zwölftel	x			x		

Es wurden 119 Adjektive untersucht. In 73 Fällen entsprechen die aus den IDS-Korpora ermittelten Ergebnisse den aus dem DWDS gewonnenen Ergebnissen. Es wurden folgende Mängel oder Inkonsequenzen im LGW ermittelt:

1. Bei einigen polysemen Adjektiven wird im LGW nur ein Semem angegeben (z.B. *eingefleischt, gläsern, gestrig, kosmisch, jungfräulich*).
2. Nach dem LGW sind die Wörter *sechstel, achtel, zehntel* usw. Adjektive. Wie bereits erklärt worden ist, ist es aus dem Grunde der Benutzerfreundlichkeit und den praktischen Gründen sinnvoll, sich nach den tschechischen Regeln zu richten. Das angelernte grammatische Wissen des tschechischen Sprachbenutzers soll nicht gestört werden. Diese Wörter müssen deshalb für Zahlwörter gehalten werden (vgl. 6.4.1.).
3. Nach dem LGW (genauso wie nach dem DUW) sind die Wörter *sechziger, achtziger, neunziger* usw. Adjektive, während sie im Tschechischen für Zahlwörter gehalten werden (vgl. 6.4.1.).
4. Die syntaktischen Restriktionen im LGW entsprechen nicht den ermittelten Ergebnissen aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS (z.B. *nur attr, nicht adv* – nach dem LGW 119 Adjektive, nach den IDS-Korpora 62 Adjektive, nach dem DWDS 91 Adjektive).
5. Die Subklasse *nicht adv* ist überflüssig, weil die Adjektive mit dieser Restriktion im Deutschen und im Tschechischen keine Unterschiede im Hinblick auf die syntaktische Stellung aufweisen (zu *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* siehe unter 6.4.2.; vgl. 7.1., 7.3.).
6. Einige Kennzeichnungen der syntaktischen Restriktionen sind unverständlich, z.B. beim Adjektiv *widerstandslos*:

   Adj; mst präd; **1** so, dass man keinen Widerstand leistet <sich w. ergeben, festnehmen lassen> **2** *nur adv*; ohne auf Widerstand zu treffen: *Die Truppen haben das Dorf w. erobert*

Ich schlage folgende Darstellung von Restriktionen vor:

0 – 3 Belege (von 300 Belegen) – in der betreffenden syntaktischen Position nicht verwendbar, z.B. *nicht präd*

4 – 9 Belege (von 300 Belegen) – in der betreffenden syntaktischen Position meistens nicht verwendbar, z.B. *mst nicht präd*

10 und mehr Belege (von 300 untersuchten Belegen) – in der betreffenden syntaktischen Position verwendbar

Im Folgenden wird die Anzahl der einzelnen Sememe im DUW und LGW verglichen. Es werden wieder diejenigen Adjektive ausgewählt, die nach dem LGW nur attributiv, nicht adverbial verwendet werden können.

Anzahl der Sememe

Adjektiv	**DUW**	**Vergleich**	**LGW**
abendlich	1	=	1
abermalig	1	=	1
achtel	kein Adjektiv	=	1
achttägig	1	<	2
achtziger	3	>	1
affenartig	1	<	2
allbekannt	1	=	1
alleinig	2	=	2
allerletzt	2	=	2
allgemein	7	>	6
alpin	4	=	4
alsbaldig	1	=	1
alt	17	=	17
andrängend	nicht inventarisiert		1
anfänglich	1	<	2
angehend	1	=	1
angwandt	1	=	1
angrenzend	2	>	1
anliegend	1	=	1
antiquarisch	2	=	2
ätherisch	4	>	2
atomar	3	=	3
ausgehend	1	=	1
ausgesprochen	2	=	2
ausgesucht	4	>	3
ausgewachsen	2	=	2
ausschließlich	1	=	1
außenstehend	nicht inventarisiert		1

Adjektiv	DUW	Vergleich	LGW
äußer	4	>	3
außerordentlich	4	>	3
äußerst	4	>	3
auswärtig	3	<	4
baldig	1	=	1
bar	3	>	2
beiderlei	kein Adjektiv		1
beritten	1	=	1
besagt	1	=	1
besonder	3	<	5
besser	1	<	5
bestimmt	4	>	1
betreffend	1	<	2
bewährt	1	<	2
beweglich	3	<	5
bewusst	4	<	6
bisherig	1	=	1
blank	5	>	4
bleibend	1	=	1
bleiern	3	>	2
bloß	2	<	4
blutig	3	=	3
bronchial	1	=	1
brütend	nicht inventarisiert		1
damalig	1	=	1
deutsch-deutsch	3	>	1
dick	9	=	9
diebisch	2	=	2
diensttägig	1	=	1
diensttäglich	1	=	1
diesjährig	1	=	1
direkt	6	<	9
divers	1	=	1
dramatisch	3	>	2
dortig	1	=	1
dreißiger	1	=	1
drittel	kein Adjektiv		1
dumm	5	<	8
echt	6	>	3
ehemalig	1	=	1
eigentlich	1	<	3
eingefleischt	2	>	1
einjährig	3	=	3
einschlägig	1	<	2
einstig	1	=	1
einstündig	1	=	1

Adjektiv	DUW	Vergleich	LGW
einwöchig	2	>	1
eisern	3	=	3
eitel	3	<	4
elend	6	<	7
elftel	kein Adjektiv		1
elterlich	3	=	3
empfindlich	7	<	9
entfernt	4	<	5
entscheidend	1	<	2
erklärt	2	>	1
erlaucht	1	=	1
erst	kein Adjektiv		3
erstbest	1	=	1
etwaig	1	=	1
falsch	8	<	9
faul	4	>	2
faustdick	3	=	3
fein	12	=	12
fliegend	1	<	2
folgend	nicht inventarisiert		1
fraglich	2	=	2
froh	3	=	3
früher	2	=	2
fünftel	kein Adjektiv		1
fünfziger	3	>	1
fürstlich	2	=	2
ganz	7	>	4
geboren	nicht inventarisiert		3
gegeben	2	<	3
gegnerisch	1	=	1
gelernt	1	=	1
gemein	8	>	2
gerecht	5	<	6
gesamt	1	<	2
geschlagen	nicht inventarisiert		1
geschlossen	5	=	5
gestanden	1	<	2
gestrig	2	<	3
gewiss	3	>	2
gläsern	2	>	1
gleich	4	<	7
golden	3	<	5
grau	4	<	5
grenzüberschreitend	1	=	1
grippal	1	=	1
größtmöglich	1	=	1

Adjektiv	DUW	Vergleich	LGW
gut	12	<	29
halb	4	<	6
hart	11	<	14
heimisch	3	=	3
heiβ	10	=	10
hell	9	>	8
helllicht	2	>	1
hergelaufen	1	=	1
herkömmlich	1	=	1
heurig	1	=	1
hiesig	1	=	1
hinter	1	=	1
historisch	4	<	6
höchstmöglich	1	=	1
höchstzulässig	1	=	1
hochverdient	2	>	1
hölzern	2	<	3
hundertstel	kein Adjektiv		1
inliegend	1	=	1
inner	5	<	8
intim	5	<	7
jetzig	1	=	1
jeweilig	2	>	1
jungfräulich	2	=	2
kalt	4	<	9
klar	8	<	11
klein	9	<	12
knistern	2	>	1
knöchern	2	=	2
kolonial	1	=	1
kolossal	3	=	3
kosmisch	4	>	1
kreisfrei	1	=	1
krumm	2	=	2
kupfern	2	=	2
langjährig	1	=	1
laufend	3	=	3
lauschig	1	<	2
lauter	2	>	1
ledern	2	<	3
leer	4	<	7
leidig	1	=	1
leitend	nicht inventarisiert		2
letzt	5	>	4
letztjährig	1	=	1
letztmöglich	1	=	1

Adjektiv	DUW	Vergleich	LGW
licht	4	>	3
lichtscheu	2	=	2
lieb	5	=	5
link	4	>	1
meist	2	=	2
metallen	2	=	2
millionstel	kein Adjektiv		1
minder	1	<	2
mindest	1	<	5
monetär	1	=	1
mordsmäßig	2	=	2
morgig	1	=	1
musikalisch	3	=	3
mütterlich	2	=	2
nächst	2	<	4
nächstbest	1	<	2
nächstgelegen	1	=	1
nächsthöher	1	=	1
nächstmöglich	1	=	1
nächtlich	1	=	1
nackt	8	>	5
namhaft	3	=	3
närrisch	3	=	3
neuntel	kein Adjektiv		1
neunziger	nicht inventarisiert		1
nieder	5	>	3
nochmalig	1	=	1
nördlich	5	>	3
null	1	=	1
ober	5	>	4
obig	1	=	1
öffentlich	4	<	5
oftmalig	nicht inventarisiert		1
ökologisch	2	<	3
ökonomisch	2	=	2
olympisch	2	=	2
optisch	2	<	3
ordentlich	7	>	6
ordinär	3	>	2
organisiert	nicht inventarisiert		2
örtlich	2	<	3
östlich	6	>	5
papieren	2	<	3
passioniert	2	>	1
plastisch	4	<	5

Adjektiv	DUW	Vergleich	LGW
profan	2	=	2
pur	3	=	3
recht	4	>	2
rechtschaffen	3	=	3
restlich	2	>	1
rückwärtig	1	=	1
rund	5	=	5
sanitär	1	=	1
satt	9	>	4
schier	1	<	2
schlimm	5	>	3
schwarz	9	<	11
schwebend	nicht inventarisiert		1
sechstel	kein Adjektiv		1
sechziger	3	>	1
selbstmörderisch	2	=	2
selig	5	>	4
siebentel	kein Adjektiv		1
siebtel	kein Adjektiv		1
siebziger	3	>	1
silbern	3	=	3
sofortig	1	=	1
sonstig	1	=	1
sozial	5	>	4
später	2	<	5
speziell	1	<	3
sprechend	2	>	1
sprichwörtlich	2	<	3
staatseigen	1	=	1
stählern	2	=	2
steinern	2	=	2
stet	2	>	1
stolz	4	<	5
strömend	nicht inventarisiert		1
sturmfrei	2	>	1
südlich	5	>	4
tätig	4	>	3
tatsächlich	1	<	4
tausendstel	kein Adjektiv		1
tödlich	3	=	3
übernächst	1	=	1
überzeugt	1	<	4
umliegend	1	=	1
unbedingt	2	>	1
ungeahnt	1	=	1
ungezählt	2	>	1

Adjektiv	DUW	Vergleich	LGW
unheimlich	3	=	3
unpersönlich	4	>	3
unter	5	>	3
ureigen	1	=	1
väterlich	2	=	2
verdammt	5	>	3
verdient	2	=	2
vergangen	nicht inventarisiert		1
verhindert	nicht inventarisiert		2
verkappt	nicht inventarisiert		1
vermaledeit	nicht inventarisiert		1
vermeintlich	1	=	1
viertel	kein Adjektiv		3
vierziger	3	>	1
vital	2	=	2
vorder	1	=	1
vorgeblich	1	=	1
vorgefasst	2	>	1
vorherig	2	>	1
vorig	2	>	1
vorletzt	3	>	2
vormalig	1	=	1
vorvorletzt	3	>	2
wachhabend	1	=	1
wahnsinnig	5	>	4
wahr	5	>	4
wallend	nicht inventarisiert		2
waschecht	3	>	2
wechselnd	nicht inventarisiert		1
weh	2	>	1
weiter	1	<	4
weltbest	1	=	1
westlich	5	=	5
widerwillig	2	=	2
wiederholt	1	<	2
wild	14	>	12
wütend	2	<	3
zehntel	kein Adjektiv		1
ziemlich	2	<	3
zwanziger	3	>	2
zweifelhaft	2	>	1
zweiflügelig/zweiflüglig	1	=	1
zweiseitig	3	>	2
zwischenmenschlich	1	=	1
zwölftel	kein Adjektiv		1

Festgestellte Ergebnisse

Im LGW kommen 302 Adjektive mit der Restriktion *nur attr, nicht adv* vor. Von dieser Anzahl ist bei 34 kein Vergleich möglich (im DUW entweder nicht inventarisiert oder nicht für Adjektiv gehalten). Infolge dieser Tatsache können 268 Adjektive verglichen werden.

In 131 Fällen entspricht die Anzahl der Sememe im DUW der Anzahl der Sememe im LGW. In 73 Fällen ist die Anzahl der Sememe im DUW größer als die Anzahl der Sememe im LGW. In 64 Fällen ist die Anzahl der Sememe im LGW größer als die Anzahl der Sememe im DUW.

Ergebnisse in Übersicht

Anzahl der inventarisierten Adjektive: 302
kein Vergleich möglich: 34
Anzahl der verglichenen Adjektive: 268

131 x	DUW = LGW
73 x	DUW > LGW
64 x	DUW < LGW

Aus den Ergebnissen wird die Schwierigkeit ersichtlich, sich für eine zufriedenstellende Bedeutungsstrukturierung des betreffenden Lexems zu entscheiden. Es gibt nämlich viele Ähnlichkeitsbeziehungen. Trotzdem scheint es vonnöten, mehr Aufmerksamkeit auf die Bedeutungsstrukturierung zu lenken. In diesem Zusammenhang muss man auch darauf achten, dass die syntaktischen Restriktionen nur bei denjenigen Sememen angegeben werden sollen, die sie betreffen.

In den Analysen, die in den Kapiteln 7, 8 und 9 durchgeführt worden waren, erwiesen sich v.a. folgende Subklassen der Adjektive als problematisch:

a) Temporaladjektive (vgl. z.B. 7.1. *abendlich*)
b) Stoffadjektive (vgl. z.B. 7.1. *hölzern*)
c) Herkunftsadjektive (vgl. z.B. 7.1. *französisch*)

Im Folgenden wird deshalb auf diese Subklassen näher eingegangen, indem zehn Temporal- und zehn Stoffadjektive ausgewählt und detailliert untersucht werden (im DUW, LGW, WDF; in den IDS-Korpora, im DWDS, mittels der Googlesuche). Den Herkunftsadjektiven wird eine noch größere Aufmerksamkeit geschenkt.

10. Die Stoffadjektive

Zuerst werden die Stoffadjektive in den Vordergrund gestellt. Im LGW sind folgende Stoffadjektive inventarisiert:

bleiern, ehern, eisern, flauschig, gläsern-, golden, hölzern, knöchern, ledern, metallen, metallisch, papieren, samten, seiden, silbern, stählern, steinern

Die meisten Stoffadjektive können in der Grundbedeutung nicht gesteigert werden. In der übertragenen Bedeutung sind sie aber steigbar, z.B. *Er ist noch hölzerner (steifer) als sein Vater. Er brachte es mit eisernstem Fleiß zu einem gewissen Wohlstand.*

Viele Grammatiken (vgl. 6.2.4.) weisen darauf hin, dass die Stoffadjektive nur attributiv verwendbar sind. Wie HELBIG/BUSCHA (1999, 314) angeben, können diejenigen Stoffadjektive auch prädikativ gebraucht werden, wenn sie in übertragener Bedeutung (als qualitative Adjektive zum Ausdruck eines Vergleichs) vorkommen, z.B. *Meine Beine waren bleiern* (= wie aus Blei). *Seine Gesundheit ist eisern* (= wie aus Eisen). *Der Wein ist golden* (wie aus Gold).

10.1. Bildung

Die substantivische Basis bezeichnet den Stoff, aus dem der Gegenstand angefertigt ist, z.B. *seiden* aus *Seide*, *papieren* aus *Papier*. Nach der DEUTSCHEN WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV (1978, 3617ff.) werden die Stoffadjektive mit folgenden Suffixen gebildet:
-e(r)n (z.B. *beinern, bronzen, gläsern, golden, hölzern, kristallen, kupfern, ledern, marmorn, wollen*)
-ig (z.B. *erdig, fädig, faserig, geröllig, häutig, moorig, wollig*)
-ar/-är (z.B. *faszikulär, fibrillär, segmentär/segmentar, zellulär/zellular*)
-os/-ös (z.B. *chylös, lamellös*)
-al (z.B. *hexagonal, tetragonal*)

In der oben genannten Quelle wird folgende Produktivität angegeben:
-e(r)n – 73,9 %
-ig – 15,9 %
-ar/-är – 3,4 %

-os/-ös – 3,4 %
-al – 3,4 %

Wenn das Substantiv auf *–er* endet, steht bei dem entsprechenden Adjektiv nur *–n*, z.B. *kupfern, ledern, silbern*. (FLEISCHER 1976, 432) Wie FLEISCHER (1976, 255) hinweist, hat sich das Suffix *–ern* in Analogie zu diesen Formen als Suffixvariante herausgebildet und ist an Basen getreten, die nicht auf *–er* auslauten: *beinern, brettern, gläsern, hölzern, stählern, steinern, knöchern, blechern, bleiern*. Das Suffix *–ern* ist heute häufiger als das Suffix *–en*. Die auf *–er* auslautenden Substantive veranlassten die Entstehung des selbständigen Suffixes *–ern*. Wie FLEISCHER angibt, stehen sowohl Adjektive auf *–en* als auch Adjektive auf *–ern* neben substantivischen Zusammensetzungen und präpositionalen Fügungen: *eiserner Griff – Eisengriff – Griff aus Eisen; hölzerne Treppe – Holztreppe – Treppe aus Holz*.

Ins Tschechische werden die Stoffadjektive v.a. mit den Suffixen *–ový* (z.B. *kovový, papírový*) und *–ný / –ený / –ěný* (z.B. *dřevěný, kožený*) übersetzt.

10.2. Analyse der Stoffadjektive im DUW, LGW und WDF

In der DUDEN-GRAMMATIK werden zwei nur attributiv verwendbare Stoffadjektive genannt, und deshalb sind nur die Adjektive *silbern* und *hölzern* im vorangehenden Teil analysiert worden (vgl. 7.1.). Im Falle des Adjektivs *silbern* ist bestätigt worden, dass dieses Stoffadjektiv nur attributiv verwendbar ist. Im Falle des Adjektivs *hölzern* wurden in den IDS-Korpora zwei Belege gefunden, wo dieses Stoffadjektiv prädikativ verwendet wurde. Infolge dieser Tatsache werden mehrere Stoffadjektive gewählt und noch ausführlicher analysiert. Es wird der Versuch unternommen festzustellen, ob die Stoffadjektive wirklich nur attributiv verwendbar sind. Zuerst wird versucht, zehn ausgewählte Stoffadjektive im DUW, LGW und WDF zu vergleichen.

Stoffadjektive im DUW, LGW und WDF

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
eisern	<Adj.> **1.** *aus Eisen bestehend, hergestellt:* ein -es Geländer; ein -er Ofen. **2. a)** *unerschütterlich, unwandelbar:* eine -e Gesundheit; -e Nerven; mit -er Energie eine Sache verfolgen; e. schweigen; sich e. an etw. halten; (ugs. Ausruf der Bekräftigung:) „Du machst doch immer noch mit?“„Eisern!“ **b)** *unerbittlich [hart, streng], unnachgiebig, kompromisslos:* ein -er Wille; (ugs.:) in der Sache ist die Chefin e. *(daran hält sie fest, davon lässt sie sich nicht abbringen);* e. entschlossen sein, durchgreifen.	*Adj; ohne Steigerung;* **1** *nur attr, nicht adv*; aus Eisen bestehend <ein Haken, ein Nagel, ein Gitter> **2** von groβer Stärke ≈ fest, unerschütterlich <Disziplin, Energie, Prinzipien, ein Wille, Gesundheit>: *Daran halte ich e. fest* **3** mit groβer Härte ≈ unnachgiebig <mit eiserner Hand regieren, mit eiserner Faust durchgreifen>	<Adj.; o. Steig.> **1.** <nur attr.> **1.1.** ´aus Eisen´/auf Gegenstände bez./; *ein ≈er Ofen, Haken, Topf* **1.2.** *die ≈e Lunge* **2.** ´sehr konsequent, beharrlich und standhaft´/auf Personen bez./; ≈ *sparen, an etw. festhalten; wenn er etw. erreichen will, dann lässt er nicht locker, da ist er ≈; er hat einen ≈en* (´sehr starken, unbeugsamen´) *Willen; hier herrscht ≈e* (´sehr strenge´) *Disziplin*
gläsern	<Adj.> **1.** *aus Glas bestehend, hergestellt:* -e Figuren; **Ü** der -e Abgeordnete *(Abgeordneter, der alle seine Einnahmequellen offen legt).* **2.** *glasartig:* die Augen hatten einen Ausdruck -er Leere.	*Adj; nur attr, nicht adv*; aus Glas <e-e Figur>	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> ´aus Glas´: *≈e Gefäße, Figuren, Türen*

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
golden	<Adj.> **1.** <nur attr.> *aus Gold bestehend:* eine -e Münze, Kette, ein -er Ring. **2.** (dichter.) *von der Farbe des Goldes, goldfarben:* die -en Ähren; ihre Haare glänzten g. **3.** *im höchsten Maß als gut, schön, glücklich empfunden; ideal, herausgehoben:* die -e Freiheit; die -e Jugendzeit; (iron.:) -en Zeiten entgegengehen; -e *(beherzigenswerte)* Worte, Lehren; er hat einen -en *(echten, vortrefflichen)* Humor.	*Adj*; 1 *nur attr, nicht adv*; aus Gold bestehend od. gemacht <ein Armband, ein Becher, ein Ring, e-e Uhr usw> **2** mit der Farbe u. dem Glanz von Gold <Haar, die Sonne, die Sterne; etw. glänzt, scheint, schimmert g.> **3 e-e goldene Regel** e-e Lebensweisheit o.Ä., die immer gilt **4 e-e goldene Zukunft** e-e Zukunft mit viel Erfolg o.Ä. **5** mst **ein goldenes Herz haben** sehr gütig sein	<Adj.; Steig. reg., ungebr.> **1.** <nur attr.> ´aus Gold bestehend´ /auf Gegenstände bez./; *eine ≈e Kette, Uhr; ≈e Münzen, Medaillen* **2.** geh. ´wie Gold glänzend, von der Farbe des Goldes´: *≈er Sonnenschein; ≈e Ähren; ≈ funkelnder Sein; ≈er Honig* **3.** <nur attr.> **3.1.** emot. ´herrlich, unvergleichlich schön´: *die ≈e Jugendzeit; die ≈en 20er Jahre; der Traum vom ≈en Westen*; /oft in Eigennamen/ *das Goldene Horn* /Bucht des Bosporus/; *die Goldene Stadt* /Prag/
hölzern	<Adj.> **1.** *aus Holz:* -es Spielzeug. **2.** *(meist in Bezug auf jmds. Haltung, Bewegungen o.Ä.) steif u. ungeschickt, linkisch:* ein -er Bursche; eine -e Ausdrucksweise; seine Bewegungen sind h.	*Adj*; **1** *nur attr, nicht adv*; aus Holz <e-e Brücke, ein Spielzeug> **2** <Bewegungen> ungeschickt u. steif ≈ linkisch ↔ geschmeidig: *sich h. verbeugen* **3** ≈ taktlos, ungeschickt ↔ gewandt <sich h. benehmen>	<Adj.> **1.** <o. Steig.; nur attr.> ´aus Holz bestehend od. gefertigt´; *eine ≈e Kette, Schale, ein ≈es Armband, ein ≈er Kerzenständer, Brieföffner, Quirl; eine ≈e Brücke bauen; ≈es Spielzeug bevorzugen* **2.** <Steig. reg., ungebr.> ´kontaktarm und humorlos (und in den Bewegungen steif)´; ANT gewandt; *jmd. ist ein ≈er Typ; er wirkt ≈; sich ≈ benehmen, verbeugen*
ledern	<Adj.> **a)** *aus Leder [gefertigt]:* -e Stiefel, Handschuhe, Taschen; **b)** *lederartig, zäh:* eine -e Haut; das Fleisch war l.	*Adj*; **1** *nur attr, nicht adv*; aus Leder hergestellt **2** so fest, dass es dem Leder ähnlich ist <mst Haut, Gesichtshaut> **3** *mst attr*; sehr zäh <Fleisch>	<Adj.> **1.** <o. Steig.; nur attr.> ´aus Leder´ /auf Produkte bez./: *≈e Handschuhe, Stiefel; ein ≈es Portmonee* **2.** <Steig. reg., ungebr.; nicht bei Vb.> ´langweilig und trocken 4.1´ /auf Abstraktes bez./: *die Abhandlung ist recht ≈; ein ≈er Vortrag*

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
metallen	<Adj.>: **1.** *aus Metall hergestellt, bestehend:* -e Haken. **2.** (geh.) *metallisch* (2 a): eine -e Stimme.	*Adj*; **1** *nur attr, nicht adv*; aus Metall: *ein metallener Topf* **2** ≈ metallisch	<Adj.; o. Steig.; vorw. attr.; nicht bei Vb> ´aus Metall bestehend´ /auf Gegenstände, Materialien bez./; *≈e Geräte, Haken, Knöpfe*
papieren	<Adj.>: **1.** *aus Papier:* ein papier[e]nes Tischtuch; **Ü** ihre Haut sieht p. *(fahl u. dünn, gespannt u. trocken, so als ob sie aus Papier wäre)* aus, fühlt sich p. an. **2.** *trocken, unlebendig, steif (im Stil, Ausdruck):* eine papier[e]ne Ausdrucksweise.	*Adj*; **1** *nur attr, nicht adv*; aus Papier: *e-e papierene Blume* **2** so wie Papier <etw. fühlt sich p. an> **3** sehr kompliziert u. schwer zu verstehen <ein Deutsch, ein Stil>	nicht inventarisiert
seiden	<Adj.> **a)** *aus Seide bestehend:* ein -es Hemd, Tuch; -e Unterwäsche; **b)** *wie Seide, seidig:* ihr Haar glänzte s.	*Adj*; *nicht adv*; aus Seide <ein Kleid, ein Schal, e-e Krawatte, ein Stoff, Strümpfe>	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> ´aus Seide´: *ein seidenes Tuch; ein ≈er Stoff*
silbern	<Adj.> **1.** *aus Silber:* ein -er Ring. **2.** *hell, weiß schimmernd; silberfarben:* ein -er Farbton; das -e Mondlicht; ihre Haare waren s. (geh.; *silbergrau, weiß*) geworden; etw. glänzt, schimmert s. **3.** (dichter.) *hell, hoch u. wohltönend:* ein -es Lachen.	*Adj*; **1** *nur attr, nicht adv*; aus Silber: *ein silbernes Armband, ein silberner Becher* **2** so hell u. glänzend wie Silber <etw. glänzt, schimmert s.>: *das silberne Licht des Mondes* **3** hell u. hoch, aber angenehm zu hören <ein Lachen; etw. klingt s.>	<Adj.; o. Steig.> **1.** <nur attr.> ´aus Silber bestehend´; /vorw. auf Gegenstände, Schmuck bez./: *ein ≈er Becher, Ring* **2.** ´wie Silber weiß glänzelnd´; SYN silbrig /auf Optisches bez./: *das ≈e Licht des Mondes, der See glänzt ≈*
stählern	<Adj.> **1.** *aus Stahl bestehend, hergestellt:* eine -e Brücke, Konstruktion; **Ü** -e Muskeln *(Muskeln hart wie Stahl).* **2.** (geh.) *stark, fest, unerschütterlich:* er hat -e Grundsätze, Nerven; ihr Wille ist s.	*Adj*; **1** *nur attr, nicht adv; aus Stahl: ein stählernes Gerüst* **2** *nicht adv*; voller Kraft <Muskeln, ein Wille>	<Adj.; o. Steig.> **1.** <nur attr.> ´aus Stahl´ /auf Gegenstände bez./; *≈e Stangen; ein ≈es Gerüst* **2.** <nicht bei Vb.> emot. pos. ´sehr stark, sehr kräftig´ /auf Körperliches bez./: *er hat ≈e Nerven; er hat ≈e Muskeln*

Anzahl der Sememe und tschechische Äquivalente

Adjektiv	**DUW**	**LGW**	**WDF**
eisern	3 1. železný, ze železa 2.a) neochvějný, pevný, neměnný, stálý 2.b) neúprosný, neochvějný, nekompromisní	3 1. železný, ze železa 2. neochvějný, pevný 3. tvrdý, pevný	3 1.1. železný, ze železa 1.2. dýchací přístroj 2. neústupný, vytrvalý, neochvějný
gläsern	2 1. skleněný, ze skla 2. skelný, sklovitý, zastřený, tupý	1 skleněný, ze skla	1 skleněný, ze skla
golden	3 1. zlatý, ze zlata 2. zlatý, zlaté barvy, zlatavý 3. nádherný, skvělý	5 1. zlatý, ze zlata 2. zlatý, zlaté barvy, zlatavý, zlatě se třpytící 3. zlaté pravidlo, životní moudrost 4. zlatá budoucnost, úspěšná budoucnost 5. mít zlaté srdce	3 1. zlatý, ze zlata 2. zlatý, zlaté barvy, zlatavý, zlatě se třpytící 3. nádherný, skvělý
hölzern	2 1. dřevěný, ze dřeva 2. dřevěný, nemotorný, neohebný, neohrabaný, prkenný	3 1. dřevěný, ze dřeva 2. dřevěný, nemotorný, neohebný, prkenný 3. neohrabaný, neslušný	2 1. dřevěný, ze dřeva 2. nespolečenský, bez humoru, neohrabaný, nemotorný v pohybech
ledern	2 1. kožený, z kůže 2. jako kůže, kožovitý, tuhý	3 1. kožený, z kůže 2. jako kůže 3. tuhý	2 1. kožený, z kůže 2. nudný, suchopárný, suchý
metallen	2 1. kovový, z kovu 2. zvučný	2 1. kovový, z kovu 2. zvučný	1 kovový, z kovu
papieren	2 1. papírový, z papíru 2. neživý, suchopárný	3 1. papírový, z papíru 2. papírový, jako papír 3. komplikovaný	nicht inventarisiert
seiden	2 a) hedvábný, z hedvábí b) hedvábný, hedvábně měkký, s hedvábným leskem, jemný	1 hedvábný, z hedvábí	1 hedvábný, z hedvábí

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
silbern	3 1. stříbrný, ze stříbra 2. stříbrné barvy, stříbřitý 3. jasný, vysoce a příjemně znějící	3 1. stříbrný, ze stříbra 2. stříbrné barvy, stříbřitý 3. jasný, vysoce a příjemně znějící	2 1. stříbrný, ze stříbra 2. stříbrné barvy, stříbřitý
stählern	2 1. ocelový, z oceli 2. pevný, silný, neotřesitelný	2 1. ocelový, z oceli 2. plný síly	2 1. ocelový, z oceli 2. silný, plný síly

Es ist ermittelt worden, dass die Bedeutungsstrukturierung der ausgewählten Stoffadjektive im DUW, LGW und WDF erhebliche Unterschiede aufweist. Bei den ausgewählten Stoffadjektiven wird immer die Grundbedeutung als erstes Semem angegeben; hier weisen die Wörterbücher DUW, LGW und WDF Übereinstimmung auf. Bei der weiteren Bedeutungsstrukturierung zeigen die Wörterbücheinträge deutliche Unterschiede. Nur im Falle des Stoffadjektivs *stählern* gibt es Einigkeit; bei diesem Adjektiv werden in allen drei Wörterbüchern zwei Sememe angegeben: *1. aus Stahl 2. stark, fest, kräftig.* Sonst werden mehrere Sememe entweder im DUW (*gläsern, seiden*) oder im LGW (*golden, hölzern, ledern, papiern*) angegeben.

10.3. Analyse der Stoffadjektive in den IDS-Korpora, DWDS und mittels der Googlesuche

Im Folgenden wird versucht, bei den ausgewählten Stoffadjektiven eine Bedeutungsstrukturierung vorzuschlagen, die zur Optimalisierung beitragen würde, und die entsprechenden tschechischen Äquivalente anzugeben. Anschließend wird die Aufmerksamkeit dem Semem *aus etwas bestehend, aus etwas hergestellt* gewidmet. Bei diesem Semem wird der Versuch unternommen, Belege der prädikativen oder der adverbialen Position zu finden, um zu zeigen, dass die Stoffadjektive in der Grundbedeutung nicht nur in der attributiven Stellung vorkommen. Wenn das betreffende Adjektiv andere Unterbedeutungen hat, werden einige Belege der prädikativen und einige Belege der adverbialen Position bei diesen Unterbedeutungen angegeben (aus den IDS-Korpora, aus dem DWDS, mittels der Googlesuche), um deutlich zu machen, dass keine Restriktion bei anderen Unterbedeutungen besteht. Es wird mit den IDS-Korpora und dem DWDS gearbeitet und die

Ergebnisse aus den IDS-Korpora und dem DWDS werden miteinander verglichen. Es kann vorausgesetzt werden, dass das Semem *aus etwas bestehend, aus etwas hergestellt* in der prädikativen und in der adverbialen Stellung nicht oft vorkommt, deshalb wird die Anzahl der Belege diesmal auf 500 eingeschränkt, um einen Vergleich zu ermöglichen. Anschließend werden die Ergebnisse aus den IDS-Korpora und dem DWDS mit den mittels der Googlesuche gewonnenen Belegen verglichen.

EISERN

1. aus Eisen bestehend – železný, ze železa
2. fest, unerschütterlich, unerbittlich, hart, streng, unnachgiebig – železný, pevný, silný, neochvějný, tvrdý, neúprosný, nekompromisní

   prädikativ: *Sie blieb **eisern** und stumm.* (DWDS) *Ich bekomme sechs verschiedene Arzneien und Aufbaumittel für die Nachkur, und ich nehme mir fest vor, **eisern** zu sein.* (DWDS) *Er selber sei bei Betriebsschließungen in Düsseldorf und Schweden nicht minder **eisern** gewesen als die Deutschen in Traiskirchen.* (DWDS) *Nur Margaret Thatcher blieb **eisern** und zu Hause.* (IDS-Korpora)
   adverbial: *Und das hält er auch **eisern** durch.* (DWDS) *Doch die Ermittlungen verlaufen immer wieder im Sand, weil die russische Community aus Angst **eisern** schweigt.* (DWDS) *„Da wird **eisern** gearbeitet", hatte die Einkäuferin eines großen Münchner Modekaufhauses verraten.* (DWDS) *Zwar hatte kürzlich die bündnisgrüne Fachministerin Margarethe Nimsch auf Nachfrage versichert, daß die Dietzenbacher Einrichtung nicht geschlossen werde, doch es müsse **eisern** gespart werden.* (IDS-Korpora)

Im DWDS kommen 173 Belege der unflektierten Form *eisern* vor. Nur einer dieser 173 Belege gehört zum Semem *aus Eisen bestehend* und belegt die prädikative Stellung:

> o.A., o.T.[Die Wahlschlacht ist], in: Vorwärts (Abend) 15.09.1930, S. 1 Textsorte: Zeitung: Abend-Ausgabe
> *Stoßen die Töpfe zusammen, so wird sich schon zeigen, welche irden sind und welcher **eisern** ist!*

In den IDS-Korpora wurden 500 Belege der unflektierten Form *eisern* untersucht. Keiner dieser 500 Belege gehört zum Semem *aus Eisen bestehend*.

Aus diesem Ergebnis kann der Schluss gezogen werden, dass das Adjektiv *eisern* in der Bedeutung *aus Eisen bestehend* nur attributiv verwendbar ist.

GLÄSERN

1. aus Glas bestehend, hergestellt – skleněný, ze skla
2. durchsichtig – průhledný, s jasnými zdroji příjmů

   prädikativ: *Im gegenwärtigen SPD-Grundsatzprogramm von 1989 heißt es: Staat und Verwaltung, nicht die Bürger, müssen **gläsern** sein.* (DWDS) *Sein Gesicht war blaßblau, **gläsern**, etwa wie das Weiße eines gekochten Kiebitzeis.* (DWDS) *Danach soll die Fassade **gläsern** bleiben, um den Blick auf die noch vorhandenen Gebäudeteile zu ermöglichen.* (IDS-Korpora) *Das moderne Haustürenangebot ist aber nicht nur **gläsern**, sondern ganz schön bunt.* (IDS-Korpora)
   adverbial: *Das Wasser war fast schwarz und **gläsern** blank, wo sich die Wellen im letzten Tagesschein brachen.* (DWDS) *Die **gläsern** roten Adern der frischen Lavabrüche hoben sich glitzernd ab von schwarzverkohltem Gestein.* (DWDS)

3. glasartig – skelný, sklovitý, zastřený, tupý

   prädikativ: *Als die Polonäse kam, waren manche Augen schon recht **gläsern** und die Haare der Bräute reichlich zerrauft.* (DWDS) *Seine Blicke waren erloschen, stumpf und **gläsern**.* (DWDS)
   adverbial: *Ohne Brille sehen seine Augen **gläsern** aus.* (DWDS) *Frei überm Altar hängt ein - selbstredend echter - Nazarener: die Kreuzigungsszene mit einem blut überströmten, schreienden Heiland, dem ein **gläsern** grinsender Legionär die Lanze zwischen die Rippen stößt.* (DWDS) *Die Stimme der Claudia Grundmann (Sophie) klingt etwas **gläsern**. Gerner und Gerner haben ihren silbrig und gläsern schimmernden Schnellzugwaggon an einen ganz gewöhnlichen Industriebau angedockt.* (IDS-Korpora)

Im DWDS kommen 38 Belege der unflektierten Form *gläsern* vor. Zwei dieser 38 Belege gehören zum Semem *aus Glas bestehend* und belegen die prädikative Position dieses Stoffadjektivs:

> Hanno Rauterberg, Leuchtturm in Kirschrot, in: DIE ZEIT 19.08.1999, S. 35
> Textsorte: Zeitung: Feuilleton
> *Zwischen Checkpoint Charlie und dem goldenen Springer-Turm haben die beiden ein Haus gebaut, das sich in die Höhe wagt (ohne zu protzen), das **gläsern** ist (und nicht kühl), verspielt (ohne neckisch zu werden).*

> Hanno Rauterberg, In den Tiefen der Oberfläche, in: DIE ZEIT 09.03.2000, S. 43
> Textsorte: Zeitung: Feuilleton
> *Nun erscheint das Haus halb steinern, halb **gläsern**, je nach Öffnung der Fenster und je nach Beleuchtung, und im Zwischenspiel von Verhüllung und Enthüllung löst sich die gewohnte Bipolarität auf.*

In den IDS-Korpora wurden 186 Belege der unflektierten Form *gläsern* gefunden. Einer dieser Belege gehört zum Semem *aus Glas bestehend* und belegt die prädikative Position dieses Stoffadjektivs:

R98/JAN.00796 Frankfurter Rundschau, 06.01.1998, S. 1, Ressort: N; Architekt Arnold will einen Sitzungssaal über die Einkaufspassage bauen / CDU signalisiert Sympathie für die Idee:
Arnolds Entwurf, den er der CDU bereits präsentierte, zielt darauf ab, im jetzt noch luftigen Innenhof über der Einkaufspassage des Rathauses ein Forum zu bauen. Der Abstand zu den Büros werde etwa zwei Meter betragen. „Natürlich" würden den Rathaus-Beschäftigten keine Mauern vor die Fenster gesetzt: Das neue Forum, das die Dimension des ehemaligen Saals im Stadthaus habe, soll ***gläsern*** *sein.*

In vielen Fällen besteht die Schwierigkeit, die einzelnen Sememe im Korpus abzugrenzen, z.B. im Falle des Adjektivs *gläsern – aus Glas bestehend, hergestellt* x *durchsichtig*.

Aus dem Angeführten wird ersichtlich, dass es bei dem Stoffadjektiv *gläsern* nicht verallgemeinert werden kann, dass dieses Adjektiv nur attributiv verwendet werden kann.

GOLDEN

1. aus Gold bestehend – zlatý, ze zlata
2. von der Farbe des Goldes, goldfarben – zlatý, zlaté barvy, zlatavý

   prädikativ: *Das Gold zerfiel, und* ***golden*** *wurde der Sand.* (DWDS) *Die Schrift sollte* ***golden*** *sein, damit er beim Predigen seinen Zuhörern die hohe Bedeutung dieser Worte auch sinnfällig vorzuweisen vermochte.* (DWDS) *Er sagte: „Ihr Haar ist* ***golden****", und es war golden.* (DWDS)
   adverbial: *Sie sind* ***golden*** *angemalt.* (DWDS) *Ich erinnere mich an die Mokkatassen im Wohnzimmerschrank hinter Glas, mit* ***golden*** *glänzendem Rand, und daran, daß nie Mokka getrunken wurde in der Schwelmer Straße. Die Betonstützen glitzern golden und silbern, von der Decke wippen blaue Wölkchen aus Metallfolie.* (DWDS) *Das Bauwerk des Elektrikers glänzt* ***golden****.* (IDS-Korpora)

3. im höchsten Maβ als gut, schön, glücklich empfunden; ideal, herausgehoben – zlatý, nádherný, skvělý

   prädikativ: *Unsere Kleinstaaterei mag mitunter ein Ungemach, ja ein Elend gewesen sein, aber sie hat uns den regionalen Reichtum unserer Kultur hinterlassen, die in Wahrheit niemals, auch nicht in den goldenen zwanziger Jahren (die so* ***golden*** *nicht waren), vom Ruhm der Hauptstadt überschattet wurde, nicht im Theater, nicht im Opern-, nicht im Musikwesen.* (DWDS) *Die Stunde war glücklich,* ***golden*** *war der Tag.* (DWDS) *Immerhin waren die Offizierslager* ***golden*** *gegen das, was unsere Mannschaften erdulden mußten!* (DWDS) *Ihre Zukunft könnte* ***golden*** *sein, Sony ihr Label, VIVA ihr Stammsender.* (IDS-Korpora)
   adverbial: *Die Hoffnung, ein* ***golden*** *heraufdämmerndes Zeitalter der Dienstleistung könnte in absehbarer Zeit Arbeit für alle (oder doch wenigstens viele) bringen, erweist sich an Orten wie Moabit als offensichtliche Absurdität.* (DWDS)

Im DWDS wurden 165 Belege der unflektierten Form *golden* gefunden. Keiner dieser 165 Belege gehört zum Semem *aus Gold bestehend*.

In den IDS-Korpora wurden 500 Belege der unflektierten Form *golden* untersucht. Keiner dieser 500 Belege gehört zum Semem *aus Gold bestehend*.

Aus diesem Ergebnis mag der Schluss berechtigt erscheinen, dass das Adjektiv *golden* in der Grundbedeutung *aus Gold bestehend* nur attributiv verwendbar ist.

HÖLZERN

1. aus Holz – dřevěný, ze dřeva
2. steif und ungeschickt, linkisch - dřevěný, nemotorný, neohebný, neohrabaný, prkenný

   prädikativ: *Die Übersetzung ist stellenweise* ***hölzern****, und gelegentlich wird die Consecutio temporum etwas merkwürdig gehandhabt.* (DWDS) *Er galt als* ***hölzern*** *und gefühlsarm.* (DWDS) *Ohne alle Gelehrtenpose suchte er weder durch Nachlässigkeit im Äußeren, jenes typische Merkmal der Gelehrteneitelkeit in der sogenannten guten alten Zeit, aufzufallen, noch war er linkisch und* ***hölzern*** *in der Gesellschaft, oder gar geradezu ungesellig.* (DWDS)
   adverbial: *Leider ist die Ausgabe jedoch so grauenhaft* ***hölzern*** *übersetzt, daß dabei Witz und Charme der englischen Vorlage verlorengingen.* (DWDS) *Sein Charme ist das Unbeholfene, die exakt geschlossene Knopfreihe des Jacketts, die mühsam unterdrückte Verlegenheit, wenn er* ***hölzern*** *die Hand gibt.* (DWDS) *Der Wagen fahre noch „etwas* ***hölzern****“.* (IDS-Korpora)

Im DWDS wurden 75 Belege der unflektierten Form *hölzern* gefunden. Nur einer dieser 75 Belege gehört zum Semem *aus Holz* und belegt die prädikative Stellung:

> Delbrück, Hans, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte - Erster Teil: Das Altertum, Berlin: Directmedia Publ. 2002 [1900] Page 585 Textsorte: Wissenschaft
> *Ob der Schild ehern und rund oder viereckig,* ***hölzern****, lederüberzogen, mit Eisenbeschlag war, das wird den Konsuln wenig ausgemacht haben, und die Beinschienen wieder sind ein so unbedeutendes Stück der Rüstung (die späteren römischen Legionare haben sie überhaupt nicht mehr getragen), daß sie offenbar nur herangezogen sind, um einen Klassenunterschied konstruieren zu können.*

In den IDS-Korpora kommen Hunderte von Belegen der unflektierten Form *hölzern* vor; es sind 500 Belege analysiert worden, von denen sechs (zweimal adverbiale, viermal prädikative Stellung) zum Semem *aus Holz* gehören:

> R97/MAI.39221 Frankfurter Rundschau, 023.05.1997, S. 3, Ressort: N;.:
> *Damals kamen, so Frank Schmidt in der Windecker Festschrift, die Seitenschiffe hinzu. Die spitzbogigen Arkaden, mit denen diese an das Hauptschiff angeschlossen*

sind, sind übrigens frühe Beispiele einer auf Täuschung angelegten Architektur: Bei der Vorbereitung der nun angelaufenen Sanierung, entdeckte man: Sie sind ***hölzern*** *und hohl. Nur die Pfeiler sind bis oben hin durchgemauert.*

R99/MAI.37479 Frankfurter Rundschau, 012.05.1999, S. 5, Ressort: N; Der Bahnhof von Nidda soll noch in diesem Jahr großzügig renoviert werden:
Sparmann war am Montag mit Landrat Rolf Gnadl (SPD) im Wetteraukreis unterwegs. Die Kreisbereisung wurde im Kleinbus des Wetteraukreises unternommen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man schlecht quer durch den Kreis. Abschluß und Höhepunkt war Nidda. Hier präsentierte der oberste Nahverkehrsplaner des Rhein-Main- Gebietes die neueste Errungenschaft seines Verkehrsverbundes: Den nagelneuen Dieseltriebwagen GTW 2/6. 110 bequeme Sitzplätze hat das Fahrzeug. Die Armlehnen der Sitze sind schick mit Holz belegt, und auch die Ablage unter dem Dach des Zuges ist ***hölzern****.*

A99/OKT.879593 St. Galler Tagblatt, 25.10.1999, Ressort: TB-KUL; Die Dietrich entschied sich für Dior:
Die Mode des Zweiten Weltkriegs zeichnet sich durch sparsamen Stoffverbrauch und Militärstil aus. Die Schuhe sind meist ***hölzern****. James Dean hat seine Spuren hinterlassen, so sehr wie die Filme von Jean-Luc Godard. Elton John prägt Versace und umgekehrt.*

H87/KM6.31469, Mannheimer Morgen (1987, Kultur), 03.11.87, S. 21, Illusion und Irritation:
sein neuester Coup sind Holzplastiken, die sich aus einiger Entfernung wie diffus schillernde Metallskulpturen ausnehmen, aus der Nähe jedoch freimütig ihr wahres Wesen bekennen: sie sind ***hölzern****, mit Papier kaschiert und anschließend bekritzelt.*

R98/AUG.69109 Frankfurter Rundschau, 029.08.1998, S. 4, Ressort: N; Eine Tonspur geht in die andere über: Thomas Meineckes Roman „Tomboy“:
Das ist zum Teil wirklich komisch, beispielsweise auch, wenn Vivian einmal gedankenverloren ins Masturbieren gerät. Das Spiel mit dem Authentischen und der Fiktion, dem Philosophischen und dem Popalltag wird durch etliche Pointen vorangetrieben. Der Stil ist dabei lustvoll eklektizistisch: manchmal kommen die Figuren ***hölzern*** *geschnitzt daher oder im sich verlierenden Jean Paul'schen Gestus, manchmal legt sich ein zeigefingerisches, Henscheid'sches „gewissermaßen“ oder „also“ in die Satzstrecke („Also grübelte die Magistrandin“).*

P99/JUN.26113 Die Presse, 19.06.1999; Vor etwas mehr als einem Jahrzehnt waren die Straßengevierte...:
Vor etwas mehr als einem Jahrzehnt waren die Straßengevierte entlang der stillgelegten Vorortelinie in der Gegend von Ottakring mehrheitlich zu Industriebrachen verkommen. Neben den Geleisen zog sich über Hunderte Meter eine ***hölzern*** *eingezäunte Gstätten hin, auf der - zwischen verdorrten Gerippen hochgeschossener Pioniervegetation - aufgebrochene Kassen von Zeitungsverkaufstaschen herumlagen.*

Die Beispiele zeigen, dass es bei der Grundbedeutung des Adjektivs *hölzern* nicht möglich ist zu verallgemeinern, dass dieses Semem nur attributiv verwendet werden kann.

LEDERN

1. aus Leder – kožený, z kůže
2. lederartig, zäh – jako kůže, kožovitý, tuhý

   prädikativ: *Der Wohlgeschmack eines Pilzgerichtes wird durch ein langes Garen beeinträchtigt; denn dabei wird den Pilzen aller Saft entzogen, und sie werden häufig zäh und* ***ledern****.* (DWDS) *Ian Smith ist wie ein guter Tabaksbeutel* ***ledern****, abgewetzt, aber anschmiegsam, und ehman sichs versieht, hat man ihn schon zehn Jahre.* (DWDS)
   adverbial: *Zwei fröhliche Falten durchziehen die sonnengegerbte Haut, die sich* ***ledern*** *über seine Wangen spannt.* (DWDS) *seine Haut ist von der Lepra* ***ledern*** *gegerbt* (IDS-Korpora)

3. langweilig und trocken - nudný, suchý, suchopárný

   prädikativ: *Aber so stumpf und* ***ledern*** *ist sie nicht geworden.* (DWDS) *Wenn diese Belehrungen nicht allzu* ***ledern*** *und wenn sie mit etwas Humor und Beispielen aus dem lebendigen Leben versehen sind, dann wird das Umstellen der Küche den meisten zur Herzenssache, nicht nur zur Stoffwechsel-Sache.* (DWDS) *„Las etwas in Göthes Reise, was mir ziemlich* ***ledern*** *vorkam", notiert er im Tagebuch.* (IDS-Korpora)
   adverbial: *Henry meldet* ***ledern*** *über Lautsprecher seine Warnungen.* (DWDS) *zum Weltruhm reicht's, heißt es in dem Roman „der Fürst der Phantome", aber nicht zum Nobelpreis, denn dafür schreibe er „nicht* ***ledern*** *oder tendenziös genug".* (IDS-Korpora)

Im DWDS wurden 16 Belege der unflektierten Form *ledern* gefunden. Keiner dieser 16 Belege gehört zum Semem *aus Leder*.

In den IDS-Korpora kommen 16 Belege der unflektierten Form *ledern* vor. Keiner dieser 16 Belege gehört zur Grundbedeutung *aus Leder*.

Aus diesem Fazit kann der Schluss gezogen werden, dass das Adjektiv *ledern* in der Bedeutung *aus Leder* nur attributiv verwendbar ist.

METALLEN

1. aus Metall hergestellt, bestehend – kovový, z kovu
2. metallisch, hart klingend; im Klang hell und durchdringend, in seinem optischen Eindruck wie Metall, an Metall erinnernd – kovový, zvučný

   prädikativ: *Sitz für Hochgeschwindigkeitsgarnituren mit höherem Reisekomfort, verfügbar als Einzel- oder Doppelsitz in klapp- oder verschiebbarer Ausführung. Der Sitz ist im Boden des Wagen verankert. Das Sitzgerüst ist* ***metallen****.* (Google)
   adverbial: *Bereits ein Jh. früher findet sich aber bei Virdung (Musica getutscht, 1511) die Dreiteilung der Instr. in solche, „die mit seyten bezogen werden", solche, die aus „holen roren" bestehen und mit „windt geplasen werden" und endlich solche, „die von den* ***metallen*** *oder ander clingenden Materien werden gemacht".* (DWDS) *Akt, Porträt, Bäume werden in geometr.* ***metallen*** *hart wirkende Grundformen umgesetzt,*

vereinzelt zeigt sich bereits eine beschwingte Rhythmik und Farbigkeit (Der 14. Juli, 1914). (DWDS) *Alles nur Pappmaché und Holz, was da* ***metallen*** *glänzt.* (DWDS)

Im DWDS kommen 7 Belege der unflektierten Form *metallen* vor. Keiner dieser 7 Belege gehört zum Semem *aus Metall hergestellt, bestehend*.

In den IDS-Korpora wurden 32 Belege der unflektierten Form *metallen* gefunden. Keiner dieser 32 Belege gehört zum Semem *aus Metall hergestellt, bestehend*.

Dieses Ergebnis zeigt, dass das Adjektiv *metallen* in der Bedeutung *aus Metall hergestellt, bestehend* nur in der attributiven Stellung vorkommt.

PAPIEREN

1. aus Papier – papírový, z papíru
2. so wie Papier – podobný papíru

   prädikativ: *Nicht nur, dass es klitzeklein ist, extreme Frühchen haben dazu ein greisenhaftes Aussehen, ihre Haut ist* ***papieren*** *und durchsichtig.* (Google)
   adverbial: *Leicht ließen sich sonst zwei Dutzend Arten mit ihren hundert unterschiedlichen Sorten zu einem Gebüsch vereinigen, in dem es von Juni bis September blüht und manche der Blütenbälle,* ***papieren*** *durchsichtig geworden, noch im Winter standhaft bleiben.* (DWDS) *An einem eisigen, verschneiten Februarabend stand dann ein* ***papieren*** *wirkender, bebrillter Mann, Charles Hoffman, auf einem Podium vor 290 zumeist älteren Bogoslawer Juden, räusperte sich und sagte: „Ich möchte Ihnen gern dabei helfen, wieder eine jüdische Gemeinde aufzubauen.“* (DWDS)

3. trocken, unlebendig, steif – neživý, suchý, nudný

   prädikativ: *Nichts dergleichen. Wir fielen aus allen Wolken. Er hatte mir nur mal gesagt, er habe sich die Arbeit im Ortsbeirat anders vorgestellt, es sei sehr* ***papieren*** *und langwierig.* (IDS-Korpora) *So wenig* ***papieren*** *und klebrig-sentimental sein Theater-Fernsehen ist, so gar nicht ästhetisch vulgär ist die Regie von Oliver Hirschbiegel.* (IDS-Korpora) *Zu* ***papieren*** *sind Millers Dialoge, zu beschränkt ist die Wandlungsfähigkeit des Ensembles.* (IDS-Korpora)
   adverbial: *Danach versuchte er in der bald* ***papieren*** *nüchternen, bald wirtshausgellen, bald talmudistisch spitzfindigen Redeweise der Parteilehrer und ihrer Schriften darzutun, daß der Bauer und Handwerker und ebenso der Kopfarbeiter, wenn er die Zeichen der Zeit verstehe, durchaus zum Proletariate oder, wie er sich ausdrückte, zu den Lohnknechten gehöre, und daß diese von Volk zu Volk der kleinen, riesenstarken Klasse der Kapitalisten und Ausbeuter gegenüberstünden.* (DWDS) *Wir haben hier die vierundzwanzig jüdischen Ärzte auszutreiben, auf daß Deutschland gereinigt werde, sagt er feierlich und* ***papieren****, den Dialekt so gut wie möglich vermeidend.* (DWDS)

4. kompliziert und schwer zu verstehen – komplikovaný

   prädikativ: *Solange Kljuic spricht, bleibt alles distanziert, aus ihm spricht der Funktionär und Politiker, dessen Terminologie selbst dann, wenn er über die*

tragischen Aspekte spricht, ***papieren*** *bleiben.* (IDS-Korpora) *Vieles aber bleibt unklar, auch* ***papieren****, wie der Text sich streckenweise liest.* (IDS-Korpora)
adverbial: *Die meisten Sentenzen sind jedoch original Humboldt, und im Bemühen, seinen vielen Schriften und Tagebüchern nahezubleiben, klingt manches etwas zu deklamatorisch* ***papieren***. (IDS-Korpora)

Im DWDS sind 5 Belege der unflektierten Form *papieren* zu finden. Keiner dieser 5 Belege gehört zum Semem *aus Papier*.

In den IDS-Korpora kommen 85 Belege der unflektierten Form *papieren* vor. Keiner dieser 85 Belege gehört zum Semem *aus Papier*.

Aus diesem Ergebnis mag der Schluss berechtigt erscheinen, dass das Adjektiv *papieren* in der Bedeutung *aus Papier* nur attributiv verwendbar ist.

SEIDEN

1. aus Seide bestehend – hedvábný, z hedvábí
2. wie Seide, seidig – hedvábný, hedvábně měkký, s hedvábným leskem, jemný

   prädikativ: *Es gibt in Deutschland eine ganze Reihe vorzüglicher Schauspieler, die an seine Stelle treten könnten, ohne daß die Fest-Aufführung des Meisterwerkes dadurch* ***seiden*** *würde, denn es handelt sich immer noch um den „Faust" des unsterblichen Goethe, nicht um den Faust des sterblichen Krauß.* (DWDS) *die Luft ist* ***seiden*** (Google) *Kann meine Augen an Dir weiden, selbst Deine Haare die sind* ***seiden***. (Google)
   adverbial: *Die starken Fäden der Achsen glänzten* ***seiden***. (DWDS) *der Elsa gibt die* ***seiden*** *schimmernde Stimme frauliche Wärme und reife Anmut* (IDS-Korpora) *Der runde Haarschopf glänzt* ***seiden***. (IDS-Korpora) *Also, es ist* ***seiden*** *schimmernd weiss und recht cremig.* (Google)

Im DWDS wurden 5 Belege der unflektierten Form *seiden* gefunden. Keiner dieser 5 Belege gehört zum Semem *aus Seide bestehend*.

In den IDS-Korpora kommen 16 Belege der unflektierten Form *seiden* vor. Keiner dieser 16 Belege gehört zum Semem *aus Seide bestehend*.

Aus diesem Ergebnis kann der Schluss gezogen werden, dass das Adjektiv *seiden* in der Grundbedeutung nur in der attributiven Stellung verwendbar ist.

SILBERN

1. aus Silber – stříbrný, ze stříbra
2. hell, weiβ schimmernd, silberfarben – stříbrné barvy, stříbřitý

   prädikativ: *Das Logo EnBW sollte* ***silbern*** *sein und weiß und schwarz, „weil Energie grundsätzlich keine Farbe hat", sagt Kreutz.* (DWDS) *Ihre Schuhe sind* ***silbern****, ihr Hosenanzug ist schwarz.* (DWDS) *Sie zieht vier Wagen. Der erste ist* ***silbern****. Der zweite unten blau, oben beige.* (IDS-Korpora)

adverbial: *Ein gewaltiges Ölporträt aus den ersten Kriegsjahren zeigt ihn selbstverständlich in Uniform,* ***silbern*** *glänzt das Hakenkreuz.* (DWDS) *Immerhin hat sie eine Schneise ins Dickicht geschlagen, hin zu der Gedenkstätte mit den beiden* ***silbern*** *bemalten Löwen.* (DWDS) *Und er muß sich die Haare* ***silbern*** *färben das hatte er mit Norbert Haug vor Saisonbeginn bei der Präsentation der neuen „Silberpfeile" für den Fall eines Sieges abgemacht.* (IDS-Korpora)

3. hell, hoch und wohltönend – jasný, vysoce a příjemně znějící

   prädikativ: *Ich liebte sie wegen dieses Lachens; manchmal war es* ***silbern****, aber manchmal kam es aus einer Taubenkehle - dann gurrte sie, wenn sie lachte.* (DWDS) *Die Stimmen blonder Frauen müssen* ***silbern*** *sein, meint Raoul und antwortet: Auf mich.* (DWDS)
   adverbial: *Wiederum erhob sich ein großes Geklirr, Bügel schlugen mit hellem Klange aneinander, Lanzen streiften sich mit scharfem Eisenton, Kinnketten klingelten* ***silbern*** *dazwischen.* (DWDS) *In der Hand hält er die silberne Rose, das Orchester klingt* ***silbern*** *auf in leisen Akkorden (Flöten, Harfen, Sologeigen, Celesta) von traumhafter Unwirklichkeit (Beispiel 4).* (DWDS) *Doppel-Virginal klingt* ***silbern***. (IDS-Korpora)

Im DWDS wurden 122 Belege der unflektierten Form *silbern* gefunden. Keiner dieser 122 Belege gehört zum Semem *aus Silber*.

In den IDS-Korpora wurden 354 Belege der unflektierten Form *silbern* gefunden. Keiner dieser 354 Belege gehört zum Semem *aus Silber*.

Dieses Ergebnis zeigt, dass das Adjektiv *silbern* in der Bedeutung *aus Silber* nur attributiv verwendbar ist.

STÄHLERN

1. aus Stahl bestehend, hergestellt – ocelový, z oceli
2. stark, fest, unerschütterlich – pevný, silný, neotřesitelný, pevný jako ocel

   prädikativ: *Ein großer Entwurf, ein sinfonischer Klageschrei, der den russischen Funktionären zu brüchig, zu wenig* ***stählern*** *erschien.* (IDS-Korpora) *Große Platten entstehen, die* ***stählern*** *und tonnenschwer scheinen.* (IDS-Korpora)
   adverbial: *Männer, nicht nur mit der Waffe aus Stahl in der Hand, sondern in ihrem Willen und Denken* ***stählern*** *hart.* (DWDS) *Und der Leutevogt schlägt mit dem Hammer gegen die Pflugschar, daß es hell und* ***stählern*** *über den Hof erklingt.* (DWDS) *Erst die Arie des"Romeo" aus Charles Gounods Oper „Romeo et Juliette" zeigt, daß diese Stimme auch schwer und* ***stählern*** *klingen kann*. (IDS-Korpora)

Im DWDS wurden 13 Belege der unflektierten Form *stählern* gefunden. Keiner dieser 13 Belege gehört zum Semem *aus Stahl bestehend, hergestellt.*

In den IDS-Korpora sind 45 Belege der unflektierten Form *stählern* zu finden. Keiner dieser 45 Belege gehört zum Semem *aus Stahl bestehend, hergestellt.*

Aus diesem Ergebnis mag der Schluss berechtigt erscheinen, dass dieses Adjektiv in der Bedeutung *aus Stahl bestehend, hergestellt* nur attributiv verwendbar ist.

Wie bereits mehrmals in dieser Arbeit erwähnt worden ist, weist die Bedeutungsstrukturierung in den Wörterbüchern oft beträchtliche Unterschiede auf. Diese Tatsache belegen z.B. diese Wörterbucheinträge des Stoffadjektivs *eisern*:

DUW
<Adj.> [mhd. isern, ahd. isarnin]: **1.** *aus Eisen bestehend, hergestellt:* ein -es Geländer; ein -er Ofen. **2. a)** *unerschütterlich, unwandelbar:* eine -e Gesundheit; -e Nerven; mit -er Energie eine Sache verfolgen; e. schweigen; sich e. an etw. halten; (ugs. Ausruf der Bekräftigung:) „Du machst doch immer noch mit?“„Eisern!“; **b)** *unerbittlich [hart, streng], unnachgiebig, kompromisslos:* ein -er Wille; (ugs.:) in der Sache ist die Chefin e. *(daran hält sie fest, davon lässt sie sich nicht abbringen);* e. entschlossen sein, durchgreifen

LGW
Adj; ohne Steigerung; **1** *nur attr, nicht adv*; aus Eisen bestehend <ein Haken, ein Nagel, ein Gitter> **2** von groβer Stärke ≈ fest, unerschütterlich <Disziplin, Energie, Prinzipien, ein Wille, Gesundheit>: *Daran halte ich e. fest* **3** mit groβer Härte ≈ unnachgiebig <mit eiserner Hand regieren, mit eiserner Faust durchgreifen>

WDF
<Adj.; o. Steig.> **1.** <nur attr.> **1.1.** ´aus Eisen´/auf Gegenstände bez./; *ein ≈er Ofen, Haken, Topf* **1.2.** *die ≈e Lunge* **2.** ´sehr konsequent, beharrlich und standhaft´ /auf Personen bez./; ≈ *sparen, an etw. festhalten; wenn er etw. erreichen will, dann lässt er nicht locker, da ist er ≈; er hat einen ≈en* (´sehr starken, unbeugsamen´) *Willen; hier herrscht ≈e* (´sehr strenge´) *Disziplin*

SIEBENSCHEIN
I. *železný, ze železa;* **II.** –e Gesundheit *železné zdraví;* e –e Hochzeit *železná svatba;* e –e Jungfrau *železná panna* (na mučení); r –e Vorhang *železná opona;* -er Vorrat *železná zásoba;* er hat einen –en Willen *má železnou, neoblomnou vůli;* s E-e Zeitalter doba železná; **III.** zeměp. s E-e Tor *Železná vrata*

Das erste Semem ist in diesen Wörterbüchern gleich – *aus Eisen bestehend, hergestellt.* Die weitere Grenzziehung weist jedoch keine Übereinstimmung auf. Die Bedeutungsstrukturierung im WDF und Siebenschein ist unsystematisch und undurchsichtig, und deshalb fraglich und nicht benutzerfreundlich. Es besteht die Schwierigkeit, die im DUW angegebenen Sememe *unerschütterlich, unwandelbar* einerseits und *unerbittlich [hart, streng], unnachgiebig, kompromisslos* andererseits zu unterscheiden. Dasselbe gilt für folgende zwei Sememe im LGW: *von groβer Stärke ≈ fest, unerschütterlich* und *mit groβer*

Härte ≈ *unnachgiebig*. Aus diesem Grund finde ich folgende Bedeutungsstrukturierung sinnvoll und benutzerfreundlich:

1. *aus Eisen bestehend – železný, ze železa*
2. *fest, unerschütterlich, unerbittlich, hart, streng, unnachgiebig – železný, pevný, silný, neochvějný, tvrdý, neúprosný, nekompromisní*

Alle ausgewählten Adjektive sind polysem, deshalb ist es vonnöten, die angebrachte syntaktische Restriktion nur bei dem betreffenden Semem anzugeben. Wie schon oben hingewiesen worden ist, besteht manchmal die Schwierigkeit, im Korpus zu erkennen, um welches Semem es sich handelt (z.B. *gläsern* – aus Glas bestehend, hergestellt x durchsichtig, *silbern* – aus Silber x hell, weiβ schimmernd, silberfarben).

Fast immer (bis auf das Adjektiv *ledern*) sind mehr Belege der unflektierten Formen der Stoffadjektive in den IDS-Korpora gefunden worden als im DWDS, was die folgende Tafel unter Beweis stellt:

Anzahl der Belege der unflektierten Formen der Adjektive in Korpora

Adjektiv	**IDS-Korpora**	**DWDS**
eisern	500	173
gläsern	186	38
golden	500	165
hölzern	500	75
ledern	16	16
metallen	32	7
papieren	85	5
seiden	16	5
silbern	354	122
stählern	45	13

Aus der folgenden Tabelle wird ersichtlich, dass die meisten (sieben von zehn ausgewählten), aber nicht alle Stoffadjektive nur in der attributiven Stellung vorkommen. Bei den Adjektiven *eisern, gläsern,* und *hölzern* wurden Belege der prädikativen oder adverbialen Stellung gefunden.

Anzahl der Belege der Grundbedeutung in prädikativer und adverbialer Stellung

Adjektiv	IDS-Korpora		DWDS	
	präd.	**adv.**	**präd.**	**adv.**
eisern	0	0	1	0
gläsern	1	0	2	0
golden	0	0	0	0
hölzern	4	2	1	0
ledern	0	0	0	0
metallen	0	0	0	0
papieren	0	0	0	0
seiden	0	0	0	0
silbern	0	0	0	0
stählern	0	0	0	0

Anschließend wird der Versuch unternommen, mittels der Googlesuche Belege zu finden, wo die Grundbedeutungen der ausgewählten Stoffadjektive in der prädikativen oder adverbialen Stellung vorkommen.

EISERN

*Das Handschuhfach schwingt per Knopfdruck andächtig nach unten, die Dekoreinlagen sind **eisern** eingerahmt und Metall ist wahrlich Metall und entpuppt sich nicht nach erstem Kontakt als Kunststoff.*
*Die jetzigen Glocken sind **eisern** und wurden im Jahre 1919 vom Pfarrer Gottlieb Wackershauser geweiht....*
*Sein Schwert ist **eisern**, aber deins ist stählern.*

GOLDEN

*Der Ring ist **golden** und hat einen viereckigen Diamanten, der von Saphiren umgeben ist, aber einer ist kein Saphir sondern ein Smaragd.*
Julia Hober, 2a, Akademisches Gymnasium, 5020 Salzburg

GLÄSERN

*Die Decke ist **gläsern**.*
*Nicht nur die Wände, sondern auch die Böden und das Dach, sogar die Treppe und die Möbel sind **gläsern**.*
*Wenigstens der Schreibtisch ist **gläsern**. Es hängt kein Bild an der Wand.*
*Wem das wohl mal gehört hat? Den Sakralraum tragen neun Stahlsäulen, die Fassade ist **gläsern** und mit Marmor verkleidet.*
*Der Besprechungstisch im Büro ist **gläsern**, riesengroß und so hoch, daß man fast das Kinn darauf ablegen kann.*
*Die Ecke ist **gläsern** ausgebildet und setzt sich in einem verglasten 6. Geschoss fort,*

HÖLZERN

*Das Bauwerk repräsentiert den Alpenstil, ist **hölzern**,*
*Die innere Konstruktion des zweiten Stockwerks ist **hölzern**.*
*Der vom Walser Wohnhaus getrennt stehende Heustall ist **hölzern**,*
*Das Ferienhaus ist **hölzern**, jahresisoliert und seine Grösse ist 72 qm.*
*Das einstige Schloss ist **hölzern** und verfallen.*
*Die Decke ist **hölzern**.*
*Das Schütz ist **hölzern** und läuft in seitlichen Metallschienen,*
*Die gesamte Inneneinrichtung ist **hölzern**.*
*Die Decke im Badezimmer ist **hölzern** und unbehandelt.*
*Die Kassetten werden mit schwarzem abwaschbarem Kunstleder bezogen, das Innere ist **hölzern**, der Deckel ist weich gepolstert und mit dunkelgrünem Filz bezogen...*
*die tür ist zu und sieht **hölzern** aus, neben ihr steht ein kleiner schrank auf dem alles mögliche verstreut liegt.*
*Außer die Türen, die sehen **hölzern** aus, sind aber aus Blech.*

STÄHLERN

*... sehen... Kerzenständer „cube“ & „quadrangular candle“. beide sind **stählern** und stellen eine Verschönerung für jedes Wohnzimmer dar.*
*Sein Schwert ist eisern, aber deins ist **stählern**.*
*Die restlichen Oberwalzen sind mit Vulkolan beschichtet. Die restlichen Tischwalzen sind **stählern** und glatt.*
*Wer dann künftig Kriegswaffen anfaßt, die **stählern** sind, was ja leicht meßbar und ortbar ist, der wird einfach automatisch zugeschissen, aber gerade soviel...*

Im Internet wurden die Belege der unflektierten Formen bei den Grundbedeutungen der Stoffadjektiven *eisern, gläsern, golden, hölzern* und *stählern* gefunden. Der einzige Beleg bei *golden* kann auβer Acht gelassen werden, weil er von einer Studentin der zweiten Klasse des österreichischen Gymnasiums kommt. Im Falle der Stoffadjektive *eisern, gläsern* und *hölzern* stimmen die mit Hilfe von Google gewonnenen Ergebnisse mit den Ergebnissen überein, die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelt worden sind. Entsprechend den Ergebnissen aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS wurden bei den Adjektiven *ledern, metallen, papieren, seiden* und *silbern* keine Belege der unflektierten Form mittels der Googlesuche gefunden. Keine Entsprechung gibt es nur bei dem Adjektiv *stählern*: Während in den IDS-Korpora und im DWDS keine Belege der unflektierten Form dieses Stoffadjektivs gefunden wurden, wurden mit Hilfe von Google mehrere Belege gefunden.

10.4. Syntaktische Markierung der Grundbedeutung im LGW und WDF

Wie schon mehrmals bemerkt, werden im DUW keine syntaktischen Restriktionen angegeben, deshalb werden im vorliegenden Kapitel nur die syntaktischen Restriktionen der Grundbedeutung im LGW und WDF untersucht.

Adjektiv	LGW	WDF
eisern	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
gläsern	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
golden	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
hölzern	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
ledern	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
metallen	*nur attr, nicht adv*	*vorw. attr.*
papieren	*nur attr, nicht adv*	nicht inventarisiert
seiden	*nicht adv*	*nur attr.*
silbern	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
stählern	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*

Aus der Tabelle ergibt sich die Frage, warum im LGW die syntaktische Markierung beim Adjektiv *seiden* anders ist als im Falle anderer Stoffadjektive und warum im WDF eine andere einschränkende Markierung beim Adjektiv *metallen* steht.

10.5. Zusammenfassung

Bei allen ausgewählten Adjektiven handelt es sich um polyseme Wörter. Es ist ermittelt worden, dass die Bedeutungsstrukturierung der Stoffadjektive in den Wörterbüchern DUW, LGW und WDF groβe Unterschiede aufweist (vgl. z.B. *eisern*). In einigen Fällen erheben sich Schwierigkeiten bei der Bedeutungsstrukturierung (vgl. z.B. *gläsern*). Es ist erforderlich, der Bedeutungsstrukturierung mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK (1998, 263) kommen die Stoffadjektive nur in der attributiven Stellung vor, was in den durchgeführten Untersuchungen nicht bestätigt worden ist. Die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Ergebnisse zeigen, dass die Adjektive *golden, ledern, metallen, papieren, seiden, silbern* und *stählern* nur in der attributiven Stellung vorkommen. Bei den Adjektiven *eisern, gläsern,* und *hölzern* wurden dagegen Belege der prädikativen oder adverbialen Stellung gefunden. Übereinstimmend mit diesen Resultaten wurden mittels der Googlesuche bei den Adjektiven

ledern, metallen, papieren, seiden und *silbern* keine Belege der unflektierten Form in der prädikativen oder adverbialen Position gefunden. Im Internet wurden die Belege der prädikativen und adverbialen Stellung nicht nur bei den Stoffadjektiven *eisern, gläsern* und *hölzern*, sondern auch bei dem Adjektiv *stählern* gefunden.

Die einschränkenden syntaktischen Restriktionen im LGW und WDF stimmen mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen nicht überein, weil die Markierung *nur attr, nicht adv* (im LGW) oder *nur attr* (im WDF) auch bei den Stoffadjektiven *eisern, gläsern* und *hölzern* steht.

Aus dem Angeführten ergibt sich, dass die meisten, aber nicht alle Stoffadjektive in der Grundbedeutung nur attributiv verwendbar sind. Es ist deshalb nötig, die syntaktischen Restriktionen bei jedem Adjektiv zu bewerten.

11. Die Temporaladjektive

Im Folgenden wird auf die Temporaladjektive eingegangen. Im LGW sind folgende Temporaladjektive inventarisiert:

abendlich-, abermalig-, achttägig-, allabendlich, alljährlich, allmonatlich, alltäglich, allwöchentlich, baldig-, barock, bisherig-, damalig, dauernd, dienstägig-, dienstäglich-, diesjährig, ehemalig-, einjährig, einstig-, einstündig-, einwöchig-, früh, früher, frühzeitig, ganzjährig, ganztägig, gestrig-, gleichzeitig, heurig, heutig, jährlich, jetzig-, jeweilig-, kurzweilig, kurzzeitig, langjährig, letztjährig-, mehrjährig, mehrstündig, mehrwöchig, minütlich, monatlich, morgig-, nächtlich, sofortig-, sonntäglich, spät, später, ständig, stet-, stetig, stundelang, stündlich, tagelang, täglich, tagtäglich, temporär, vorherig-, vorig-, vorletzt-, vormalig, vorzeitig, wochenlang, wöchentlich

In den Vordergrund wird v.a. die Frage gestellt, ob die ausgewählten Temporaladjektive wirklich nur attributiv verwendbar sind, oder ob sie auch in der prädikativen und adverbialen Stellung vorkommen. Zuerst wird die Bildung der Temporaladjektive dargestellt, dann werden die Temporaladjektive im DUW, LGW und WDF verglichen.

11.1. Bildung

Nach Auffassung in der DEUTSCHEN WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV (1978, 360ff.) können die Temporaladjektive in vier Gruppen unterteilt werden:

a) Adjektive, die aussagen, wann etwas erfolgt, stattfindet bzw. ist

   Diese Adjektive werden mit den Suffixen *–lich* (z.B. *abendlich, anfänglich, endlich, herbstlich, morgendlich, nächtlich, vormittäglich, weekendlich, winterlich*), *-ig* (z.B. *langfristig, letztjährig, montägig*) und *–al* (z.B. *pubertal, saisonal*) gebildet.

   Die tabellarische Übersicht in der oben erwähnten Quelle gibt folgende Produktivität an: *–lich* (54,6 %), *–ig* (34,8 %) und *–al* (10,6 %).

b) Adjektive, die eine Dauer bezeichnen

   Diese Gruppe der Temporaladjektive wird mit den Suffixen *–ig* (z.B. *dreißigjährig, ganztägig, mehrmonatig, vierjährig, zweistündig*) und *–är* (*temporär*) gebildet. Die Tabelle der Anteile in der oben angeführten Quelle zeigt groβe Überlegenheit des Suffixes *–ig* über dem Suffix *–är*. In diese Gruppe gehört nur ein Adjektiv – *temporär*.

c) Adjektive, die ein Alter bezeichnen

   Die Temporaladjektive in dieser Gruppe werden v.a. mit dem Suffix *–ig* (z.B. *halbjährig, sechzigjährig, zehnjährig*) gebildet. Das Suffix *–ent* wird nur mit dem einzigen Wort – *adoleszent* repräsentiert.

d) Adjektive, die eine Wiederholung bezeichnen

   Nach den Angaben im DEUTSCHEN WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV wird diese Gruppe mit Suffixen *–lich* (z.B. *allabendlich, dienstäglich, jährlich, täglich*) und *–ar* (*säkular*) vertreten. Das Suffix *–ar* spielt kaum eine Rolle, weil es nur im Adjektiv *säkular* vorkommt.

Es gibt auch solche Temporaladjektive, die ein Adverb zur Basis haben (DEUTSCHE WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV 1978, 417f.), z.B. *baldig, bisherig, damalig, ehemalig, einstig, heutig, jetzig, jeweilig, morgig, sofortig, stetig*.

Wie FLEISCHER (1976, 262f.) in diesem Zusammenhang angibt, geben die Basen mit adverbialisierendem *–s* dies in der Verbindung mit *–ig* auf, z.B. *abseits – abseitig, rückwärts – rückwärtig, damals – damalig, jeweils – jeweilig*. Weitere Basisveränderungen zeigen, z.B. *morgen – morgig, gestern – gestrig, heute – heutig, heuer – heurig.*

11.2. Analyse der Temporaladjektive im DUW, LGW und WDF

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
abendlich	<Adj.> *in die Abendzeit fallend; abends stattfindend, auftretend, erscheinend; für den Abend charakteristisch:* zu -er Stunde; das -e Bad; -e Gäste; -e Kühle, Stille	*Adj; nur attr, nicht adv*; am Abend stattfindend, für den Abend typisch o.Ä. <die Dämmerung, e-e Feierstunde, die Kühle>	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> ANT morgendlich **1.1.** "zur Zeit des Abends": *die ≈e Stille, Kühle, der ≈e Berufsverkehr* **1.2.** "jeden Abend wiederkehrend" /vorw. auf Tätigkeiten bez./: *die ≈e Skatrunde; sein ≈er Spaziergang*
baldig	<Adj.> *in kurzer Zeit erfolgend, kurz bevorstehend:* wir bitten um -e Antwort; auf -es Wiedersehen! (Abschiedsformel)	*Adj; nur attr, ohne Steigerung, nicht adv, geschr*; in kurzer Zeit, bald erfolgend <um baldige Antwort bitten; auf baldiges Wiedersehen!>	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> „in kurzer Zeit erfolgend" /auf verbale Abstrakta bez./: *sie wünschten ihm ≈e Genesung, Besserung, hofften auf seine ≈e Rückkehr; ich bitte um ≈e Antwort*
damalig	<Adj.> *damals bestehend, vorhanden, gegeben; zu jener Zeit herrschend:* die -e Regierung; unter den -en Umständen	*Adj; nur attr, nicht adv*; in der Vergangenheit ≈ früher- ↔ jetzig-; *die damaligen Zustände, mein damaliger Freund*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> „damals bestehend": *er hat seine ≈e Meinung nicht geändert, der ≈e* („damals amtierende") *Ministerpräsident*
diesjährig	*aus diesem Jahr stammend; in diesem Jahr stattfindend:* die -e Ernte	*Adj; nur attr, nicht adv*; in od. von diesem Jahr: *die diesjährige Ernte*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.>: *die ≈e Ernte* („Ernte dieses, des gegenwärtigen Jahres"*; *unsere ≈e Feier; sein ≈er Geburtstag* *** Klammer fehlt**
ehemalig	<Adj.> *einstig, früher:* ein -er Offizier; meine -e Wohnung; <subst.> Ehemalige: zum 10-jährigen Abiturjubiläum sind alle E. *(früheren Schüler eines Gymnasiums)* eingeladen; ihr Ehemaliger, seine Ehemalige (salopp; *früherer Mann, Freund, frühere Frau, Freundin*)	*Adj; nur attr, nicht adv*; so, dass es der Vergangenheit angehört od. nicht mehr vorhanden ist ≈ früher-; *meine ehemalige Freundin; sein ehemaliger Chef; die ehemalige DDR*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> /drückt aus, dass etw., jmd. früher einmal das vom folgenden Subst. Bezeichnete gewesen ist/; SYN einstig, früher /vorw. auf Personen bez./; *seine ≈en Schüler; ihr ≈er Chef; der ≈e Sitz der Regierung*

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
einstig	<Adj.> [zu einst]: *ehemalig, früher*	*Adj; nur attr, nicht adv*; ≈ ehemalig-, früher-: *das einstige Kaiserreich*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> SYN "ehemalig" /vorw. auf Personen bez./: *die, seine ≈en Schüler, Kollegen, Freunde*
gestrig	<Adj.> **1.** *gestern gewesen, von gestern:* die -e Zeitung; unser -es Gespräch. **2.** *altmodisch, nicht fortschrittlich; rückständig:* jmdn. als g. abtun; in seinen Anschauungen, Methoden völlig g. sein	*Adj; nur attr, nicht adv*; **1** vom vorangehenden Tag ≈ von gestern: *Die Anzeige stand in der gestrigen Zeitung* **2 der gestrige Tag / Abend** gestern / gestern Abend **3** *geschr* ≈ altmodisch, rückständig ↔ modern, zeitgemäß: *gestrige Ansichten vertreten*	<Adj.; nur attr.> „von gestern"; *die ≈e Zeitung, das ≈e Datum*
heutig	<Adj.> **1.** *heute* (1) *stattfindend, von diesem Tag:* die -e Veranstaltung; die -e Zeitung; bis auf den, bis zum -en Tag *(bis zu diesem Tag, bis jetzt).* **2.** *in der jetzigen, der gegenwärtigen Zeit vorhanden, lebend; derzeitig, gegenwärtig:* der -e Stand der Forschung; <subst.:> die Heutigen *(die heute lebenden Menschen)* wissen nichts mehr davon	*Adj; mst attr;* **1** heute, an diesem Tag (stattfindend) ↔ gestrig, morgig: *das heutige Konzert; das heutige Gastspiel* **2** von heute, von diesem Tag ↔ gestrig, morgig: *die heutige Post; In der heutigen Zeitung ist ein langer Bericht über den Unfall* **3** zur gegenwärtigen Zeit (Epoche) gehörend ≈ derzeitig, jetzig ↔ früher, zukünftig <die Generation, die Jugend, die Technik>: *der heutige Stand der Wissenschaft* **4 am heutigen / der heutige Tag** ≈ heute: *Am heutigen Tag wollen wir feiern*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> **1.** "vom gegenwärtigen Tag": *das ist die ≈e Zeitung, das ≈e Programm; das ≈e Datum auf die Quittung setzen; der ≈e* ("gegenwärtige") *Tag: der ≈e Tag wird die Entscheidung bringen, hat für uns eine besondere Bedeutung; bis auf den, bis zum ≈en Tag hat sich nichts geändert* **2.** "in unserer Zeit": *die ≈e Jugend, Mode*; SYN "gegenwärtig": *der ≈e Stand der Forschung; in der ≈en Zeit, Situation*

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
jetzig	<Adj.> *(vom Sprecher aus gesehen) zum augenblicklichen, gegenwärtigen Zeitpunkt existierend, bestehend o.Ä.:* der -e Stand der Forschung; die -e Leiterin der Bank; die -e Mode	*Adj; nur attr, nicht adv*; jetzt (gerade) existierend, bestehend o.Ä. ≈ momentan, gegenwärtig: *ihr jetziger Freund*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> SYN "gegenwärtig"; ANT künftig /auf Personen, Sachen bez./; *unser ≈er Direktor; seine ≈e Freundin; der ≈e Stand der Untersuchungen*
nächtlich	<Adj.> *in der Nacht [vorhanden, stattfindend]; während der Nacht:* -e Stille; -e Störungen; ein -er Überfall	*Adj; nur attr, nicht adv*; in der Nacht (stattfindend), zur Nacht gehörend <die Kühle, die Ruhe, die Stille>: *das nächtliche Treiben in e-r Großstadt*	<Adj.; o. Steig.; nur attr.> „in der Nacht": *die ≈e Stille; das ≈e Dunkel; das ≈e Treiben einer Großstadt; ein Bummel durch das ≈e Berlin; ein ≈er ‚Überfall; jmdn-wegen ≈er Ruhestörung bestrafen; der ≈e Himmel; alles war in ≈es Dunkel* („in das Dunkel der Nacht") *gehüllt*

Es ist festgestellt worden, dass die Mehrheit (acht von zehn) der ausgewählten Temporaladjektive monosem ist. Nur im Falle der Temporaladjektive *heutig* und *gestrig* handelt es sich um polyseme Adjektive.

Im DUW werden beim Adjektiv *gestrig* zwei Sememe unterschieden:

1. *gestern gewesen, von gestern*
2. *altmodisch, nicht fortschrittlich; rückständig*

Das LGW gibt drei Sememe an:

1. *vom vorangehenden Tag ≈ von gestern*
2. *der gestrige Tag / Abend gestern / gestern Abend*
3. *geschr ≈ altmodisch, rückständig ↔ modern, zeitgemäß*

Im WDF ist dieses Adjektiv monosem:

von gestern

Infolge der semantischen Nähe des ersten und des zweiten Semems im LGW halte ich folgende Bedeutungsstrukturierung für zutreffend:

1. *gestern gewesen, von gestern - včerejší*
2. *altmodisch, nicht fortschrittlich; rückständig – včerejší, staromódní, nepokrokový, zpátečnický*

Sowohl im DUW als auch im WDF werden beim Adjektiv *heutig* zwei Sememe unterschieden:

1. *heute stattfindend, von diesem Tag*
2. *in der jetzigen, der gegenwärtigen Zeit vorhanden, lebend; derzeitig, gegenwärtig*

Im LGW ist die Bedeutungsstrukturierung anders:

1. *heute, an diesem Tag (stattfindend) ↔ gestrig, morgig*
2. *von heute, von diesem Tag ↔ gestrig, morgig*
3. *zur gegenwärtigen Zeit (Epoche) gehörend ≈ derzeitig, jetzig ↔ früher, zukünftig*
4. *am heutigen / der heutige Tag ≈ heute*

Die Unterschiede im Falle des ersten, des zweiten und des vierten Semems sind so klein, dass ich es für zutreffend und benutzerfreundlich halte, nur zwei Sememe anzuführen:

1. *heute stattfindend, von diesem Tag - dnešní*
2. *in der jetzigen, der gegenwärtigen Zeit vorhanden, lebend; derzeitig, gegenwärtig – dnešní, nynější, současný*

Bei den sonstigen ausgewählten Temporaladjektiven geht es um monoseme Adjektive, und deshalb ist die Bedeutungsstrukturierung nicht so schwierig und strittig wie bei den Stoffadjektiven (vgl. 10.2.).

11.3. Analyse der Temporaladjektive in den IDS-Korpora, im DWDS und mittels der Googlesuche

In den von mir untersuchten Grammatiken wird angegeben, dass die Temporaladjektive nur attributiv verwendbar sind (vgl. 6.2.4.). Im Folgenden wird geprüft, ob Belege für die prädikative oder adverbiale Position dieser Adjektive zu finden sind. Bei den polysemen Adjektiven *gestrig* und *heutig* werden einige Belege für die prädikative und einige Belege für die adverbiale Position bei den übertragenen Bedeutungen angegeben (aus dem DWDS, aus den IDS-Korpora, mittels der Googlesuche), um klar zu machen, dass keine Restriktion bei diesen Sememen besteht. Es wird mit dem DWDS und mit den IDS-Korpora gearbeitet und die Ergebnisse werden miteinander verglichen. Die Anzahl der Belege wird wie bei den Stoffadjektiven auf 500 eingeschränkt. Anschließend werden die Ergebnisse aus den Korpora mit den mittels der Googlesuche gewonnenen Ergebnissen verglichen.

Anzahl der Temporaladjektive in prädikativer und adverbialer Stellung

Adjektiv	IDS-Korpora		DWDS	
	präd.	**adv.**	**präd.**	**adv.**
abendlich	0	55	0	25
baldig	0	1	0	0
damalig	0	11	0	0
diesjährig	0	21	1	0
ehemalig	1	41	1	7
einstig	0	9	0	0
gestrig gestern gewesen altmodisch,rückständig	 0 87	 0 5	 1 10	 0 3
heutig heute stattfindend derzeitig, gegenwärtig	 0 63	 0 35	 0 2	 0 7
jetzig	0	0	0	1
nächtlich	0	176	0	68

ABENDLICH

- adverbial:

  Jutta Hoffritz, Klein, aber oho, in: DIE ZEIT 04.11.1999, S. 27 Textsorte: Zeitung: Wirtschaft
  Eigentlich also könnte Guiseppe Vita ruhig schlafen, ***abendlich*** *im Auditorium der Berliner Philharmonie seinem Musikhobby frönen und tagsüber voller Muße den Panoramablick genießen, den ihm sein Büro im 14.* (DWDS)

  Giesder, Gabriele, Gutes Benehmen, Düsseldorf: Econ-Taschenbuch-Verl. 1991 [1986] Page 222 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Umgangsformen
  Zum Abendessen sollte man ***abendlich*** *gekleidet sein.* (DWDS)

  Graudenz, Karlheinz / Pappritz, Erica, Etikette neu, Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1967 [1956] Page 182 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Umgangsformen
  Zum ***abendlich*** *dunklen Anzug paßt am besten der kappenlose schwarze Schal* (DWDS)

  R99/NOV.90916 Frankfurter Rundschau, 09.11.1999, S. 29, Ressort: N; Nach monatelangen Protesten wegen des Kosovo-Krieges hob die Polizei Sperrung vor dem US-Generalkonsulat auf:
  Neben der allgemeinen politischen Entwicklung spielten beim Entschluss, die Straße zu öffnen, auch lokale Aspekte eine Rolle: Die protestierenden Serben, die ***abendlich*** *zum US- Konsulat kamen, versammeln sich seit einigen Wochen nicht mehr dort, und die Zahl der angemeldeten Demonstrationen in Sachen Kosovo hat ebenfalls abgenommen.* (IDS-Korpora)

  R97/NOV.89143 Frankfurter Rundschau, 08.11.1997, S. 3, Ressort: N; Die Briefe des Korrespondenten Alfred Kerr - eine rasante Entdeckung:

Die beiden sind Vertreter einer Lebensart, die unverkennbar zu Ende geht. Paul Heyse könnte noch hinzukommen, aber der ist für Kerr ein nichtswürdiger Anpaßler. In ihrem Anachronismus erkennt er Dissidententum; das weiß er auch in politischer Hinsicht und bei anderen Gestalten zu illuminieren. Und eine „Verschollenheitsstimmung" tupft hier wie dort lyrische Impressionismen ins Musterungsgebiet des Augensüchtigen: Seltsam verfließt das Leben in dieser ***abendlich*** *dunklen, doch von erleuchteten Fenstern melancholisch bestrahlten Stadt, welche den Westen bildet.* (IDS-Korpora)

M95/508.12295: Mannheimer Morgen, 11.08.1995, Wirtschaft; Heimarbeit ist nicht mehr gefragt:
Das häusliche Arbeitszimmer ist damit passe. Das trifft fleißige Angestellte, die Mehrarbeit bisher lieber daheim als im ***abendlich*** *verwaisten Bürogebäude vollbrachten.* (IDS-Korpora)

M02/202.15797 Mannheimer Morgen, 28.02.2002, Ressort: Lokal Mannheim; Sonder-Veranstaltungen:
Lage: in der Altstadt am unteren Schulhof (Zugang von der Talstraße) Öffnungszeiten: Jeden Mathaisemarkt-Tag ab 19 Uhr, am ersten Sonntag ab 15 Uhr, am zweiten Sonntag ab 11 Uhr. Der Zehntkeller ist die einzige Straußwirtschaft, die in der Mathaisemarkt-Pause am Mittwoch, 6. März, geöffnet hat. Dafür hat sie am Freitag, 8. März, als einzige Straußwirtschaft geschlossen. Programm: Im Großen Zehntkeller spielen von Samstag, 2. März, bis Mittwoch, 6. März, die Flamingos. Am zweiten Wochenende spielen „Les Figaros" Im so genannten Probierkeller wechseln ***abendlich*** *die Musiker.* (IDS-Korpora)

BALDIG

- adverbial:

I97/MAI.21700 Tiroler Tageszeitung, 28.05.1997; Messe stimmte Ausbau zu:
SCHWAZ.
Über die Fraba Luft- und Klimatechnik Ges. m. b. H., Schwaz, wurde nun das Ausgleichsverfahren erföffnet. Der Fortbestand der 95-Mann-Firma sollte durch Verkauf von Beteiligungen und Grundstücken möglich sein, so der Kreditschutzverband von 1870. Wirbel um einen von „News" angekündigten Rücktritt von Ferdinand Lacina zum Zeitpunkt einer ***baldig*** *erwarteten Fusion von Giro und „Erster". Die GiroCredit dementierte solche Berichte umgehend.* (IDS-Korpora)

DAMALIG

- adverbial:

R99/AUG.69022 Frankfurter Rundschau, 028.08.1999, S. 1, Ressort: N; Er wusste nichts über Leitungen auf Stadtkassen-Areal:
„Nicht alle Leitungen und Kabel, die nach dem Krieg gelegt wurden, sind auch in Plänen verzeichnet", sagte Ausschussvorsitzender Reinhold Latzke der auch der Chef der SPD-Fraktion ist, am Donnerstagabend. Auch Neu- Bürgermeister Bernd Müller (CDU) stellte sich vor den ***damalig*** *SPD-dominierten Magistrat. „Ich glaube nicht, dass Bürgermeister Werner Grasmück (SPD) die Bank betrügen wollte", sagte er.* (IDS-Korpora)

M03/305.33160 Mannheimer Morgen, 21.05.2003, Ressort: Stadtteilausgabe Mitte; Raues Industrieambiente findet keinen Anklang:
Am Konzept will das Duo dagegen kaum etwas ändern. Weiterhin geplant ist, einen festen Stamm von Instrumentalisten und Sängern zu formen, der die Auftrittsreihe bestreitet, mit abwechselnder Unterstützung durch Gastmusiker. Als erfolgreiches Vorbild dient hier die ***damalig*** *vom Publikum sehr gut angenommene Musiker-Cafe-Reihe im Forum in Mannheim sowie im Jugendzentrum in Ladenburg, bei der Blei und Döhring bereits ihre organisatorischen Qualitäten in passendem Rahmen unter Beweis stellen konnten. Im Unterschied zu den „Cafe"-Terminen ist bei der Session-Deluxe allerdings eine Anmeldung bei den Organisatoren erforderlich.* (IDS-Korpora)

BZK/D64.00101, ND 10.03.64, S.04, VERMISCHTES, VERF.: -, AGT.: -:
in den vom Obersten Gericht der DDR vor der internationalen Öffentlichkeit durchgeführten Prozessen gegen den ehemaligen westdeutschen Minister Oberländer und den ***damalig*** *noch amtierenden Staatssekretär im westdeutschen Bundeskanzleramt, Globke, handelt es sich um auf das schwerste belastete Kriegs- und Naziverbrecher.* (IDS-Korpora)

DIESJÄHRIG

- prädikativ:

Bonsels, Waldemar, Die Biene Maja und ihre Abenteuer, Berlin: Schuster & Loeffler 1922 [1912] Page 70 Textsorte: Belletristik: Kinderliteratur
„Glauben Sie übrigens, ich sei ***diesjährig****?" fragte Puck plötzlich.* (DWDS)

- adverbial:

R97/FEB.11359 Frankfurter Rundschau, 013.02.1997, S. 8, Ressort: N; Schöpferische Auseinandersetzung mit dem Altbestand: Hans Döllgasts Umgang mit der Alten Pinakothek vor 40 Jahren:
Seine offene Darstellung eines unersetzlichen Verlusts, also nicht nur die Darstellung verflossener Zeit, sondern vor allem wie dies geschah, kann eine Gesellschaft, die auf das Vergessen setzt, nicht bewahren. Nichts ist gefährlicher als die Erinnerung. Das Gesamtwerk von Hans Döllgast zerbröselt; die kosmetischen Retuschen an der Pinakothek gehen weiter. Seit 1994 ist das Haus wieder geschlossen, die ***diesjährig*** *geplante Eröffnung fällt aus: Probleme mit der Baufirma.* (IDS-Korpora)

M89/905.15989: Mannheimer Morgen, 20.05.1989, Ratgeber; Spitzendürre an Obstbäumen:
Wenn es vor und während der Blütezeit im nächsten Jahr viel regnet, empfiehlt die Beratungsstelle, die ***diesjährig*** *befallenen Pflanzen vorbeugend zu behandeln. Die Bekämpfung sollte man zwei- bis dreimal im Abstand von sieben Tagen mit bienenungefährlichen Präparaten vornehmen.* (IDS-Korpora)

M00/003.06599 Mannheimer Morgen, 28.03.2000, Lokales; KAB ist einmal mehr „aktuell":

*Biblis. Zur dritten und **diesjährig** letzten Veranstaltung der Reihe „KAB-aktuell“ sind alle Interessenten am 29. März, 20 Uhr, ins Pfarr- und Jugendzentrum eingeladen.* (IDS-Korpora)

EHEMALIG

- adverbial:

Helmut Schmidt, Ein ganz anderes Jahrhundert, in: DIE ZEIT 29.12.1999, S. 3 Textsorte: Zeitung: Politik
*Heute gibt es doppelt so viele Teilnehmer an der globalen Verbundwirtschaft wie vor zwanzig Jahren; 1200 Millionen Chinesen sind dazugekommen, 300 Millionen ehemalige Sowjetbürger, fast alle anderen **ehemalig** kommunistisch regierten Staaten* (DWDS)

Autorenkollektiv am Psychologischen Institut der Freien Universität Berlin, Sozialistische Projektarbeit im Berliner Schülerladen Rote Freiheit, Frankfurt: Fischer Bücherei 1971 Page 386 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Politik
*Im Laden sah es so aus: Überall lagen zerbrochene Stühle' rum, es war saukalt, ca. - 5 bis - 10 Grad, in beiden Räumen flogen angekohlte und teilweise verbrannte Kissen umher, Stuhlbeine waren angebrannt, auf einem Tisch stand der kaputte Feuerlöscher, die Wand am Ofen war schwarz, ein Teil der Wand des **ehemalig** gemütlichen Zimmers war auch schwarz, Teppiche waren angekohlt und aufgrund der Löscharbeiten (siehe unten) naß, ein Eimer halb voll Wasser stand in einer Ecke; alle Türen sind nicht mehr zu gebrauchen.* (DWDS)

o.A., Landtagsverhandlungen, in: Vossische Zeitung 03.03.1908, S. 3 Textsorte: Zeitung: Abend-Ausgabe
*Doch sollten die Polen nicht vergessen, daß sie in politischer Beziehung Angehörige des preußischen Staates sind, und die **ehemalig** polnischen Provinzen sind jetzt preußische und werden es bleiben.* (DWDS)

- prädikativ:

Konrad Weiß, Höret die Beschwerden!, in: DIE ZEIT 29.09.1995, S. 2 Textsorte: Zeitung: POL
*Noch immer wenden sich viele Ostdeutsche mit ihren Anliegen und Beschwerden an die - zu Unrecht als „**ehemalig**“ bezeichneten – Bürgerrechtler* (DWDS)

R97/SEP.76678 Frankfurter Rundschau, 027.09.1997, S. 2, Ressort: N; Die Liebe zur Heimat - und provinzielle Klüngeleien:
*Die Überlebenden des zerfallenen Habsburgerreichs, die sich in den nationalen Nachfolgestaaten immer als „**ehemalig**“ empfanden, lehren auch über ihr persönliches Schicksal und jenes ihrer Welt hinaus, daß sich die Liebe zu den eigenen Wurzeln in einen größeren Horizont einfügen muß.* (IDS-Korpora)

EINSTIG

- adverbial:

O96/OKT.110320 Neue Kronen-Zeitung, 07.10.1996; Kritische Töne beim Friedensfest:

Eine Ausstellung, die alle Soldaten als Kriegsverbrecher abqualifiziert. Wir sind doch keine Verbrecher!, empörte sich Rudolf Gallob, ***einstig*** *mächtiger SP-Landesrat und Vizepräsident des Kameradschaftsbundes.* (IDS-Korpora)

E97/FEB.03302 Züricher Tagesanzeiger, 08.02.1997, S. 59, Ressort: Kultur; Mozart schön und obszön:
Das ist amüsant, nett anzuschauen und anzuhören, Orchester und Ensemble setzen sich ein, und man könnte sich sogar vorstellen, dass ein Faschingsvergnügen einst solche naive Drolligkeiten darbot. Ein bisschen ***einstig*** *wirkt's heute schon auch, antiquiert fast mit dem Reim „schicken – fiflen" und dem „Leck mich am Arsch".* (IDS-Korpora)

GESTRIG

1. gestern gewesen, von gestern – včerejší

   - prädikativ:

   Weinrich, Harald, Tempus, Stuttgart: Kohlhammer 1964 Page 256 Textsorte: Wissenschaft: Sprachwissenschaft
   Es steht auch dann, wenn die Nachricht durch das Datum eindeutig als ***gestrig*** *gekennzeichnet ist: S. M. l'Empereura passé hieren revue, dans les cours du palais des Tuileries, divers corps de la garde impériale et d'autres troupes de la garnison de Paris (8. 2. 1813).* (DWDS)

2. altmodisch, nicht fortschrittlich; rückständig – včerejší, staromódní, nepokrokový, zpátečnický

   - prädikativ:

   Richard Herzinger, Jung, schick und heiter, in: DIE ZEIT 25.03.1999, S. 57 Textsorte: Zeitung: Feuilleton
   Stirn-Aufschlitzen gilt als hoffnungslos ***gestrig*** (DWDS)

   Gerhard Jörder, Rettet die Spinner!, in: DIE ZEIT 25.02.1999, S. 41 Textsorte: Zeitung: Feuilleton
   Was dort geträumt, was dort zusammenphantasiert wird - den Tempomachern und Rechenexperten dieser Gesellschaft erscheint es längst als ***gestrig****, nicht up to date.* (DWDS)

   o.A., Ich bin altmodisch, in: DIE ZEIT 16.12.1998, S. 43 Textsorte: Zeitung: Feuilleton
   Sie scheuen sich nicht im mindesten, für das Theater konservative Positionen zu formulieren, die andere rasch als ***gestrig*** *abtun würden.* (DWDS)

   Strittmatter, Erwin, Der Laden, Berlin: Aufbau-Verl. 1983 Page 271 Textsorte: Beletristik
   Ernste Starus Frau Guste ist klägerig und ***gestrig****: Unse schöne himmelblaue Schloafstube! klagt sie, wir hoaben drinne geschloafen wie in Himmel, nu wern die Wittlings ne Kochmaschine reinsetzen und alles verreechern.* (DWDS)

R97/JUN.50634 Frankfurter Rundschau, 030.06.1997, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 9, Ressort: N; Bono and The Edge von der irischen Rock-Band U 2 über Kunst und Kommerz,:
Mit anderen Worten: Wenn du nicht ewig in Jeans und T-Shirts auftrittst, bist du nicht mehr authentisch. Der weiße Rock ist so armselig und ***gestrig*** *im Vergleich zur Dance-Szene und der schwarzen Musik.* (IDS-Korpora)

- adverbial:

Gregor Dotzauer, Ein Hippie mit Zylinder, in: DIE ZEIT 10.12.1998, S. 59 Textsorte: Zeitung: Literatur
Das Traurige ist, daß Boyle, der dieses Jahr fünfzig geworden ist, sich nicht in einen weisen knorrigen Whitman zu verwandeln scheint, sondern in eine zusehends blassere Ausgabe seiner selbst, die man mit Gehrock, zugeknöpftem Kragen und Zylinder ausstaffieren könnte, so ***gestrig*** *wirkt der Erzähler, der noch in den delirantesten Passagen seines siebten Romans durchschimmert.* (DWDS)

R99/JUN.49872 Frankfurter Rundschau, 024.06.1999, S. 11, Ressort: N; Reise zurück ins Leben: David Gutersons Nachbestseller „Östlich der Berge“:
Schilderte er in seinem Roman die archaische Welt der Lachsfischer in einer Region, die mit Firmen wie Boeing oder Microsoft zu einem der Weltzentren für Zukunftstechnologien geworden ist, so ist es diesmal die ebenso seltsam ***gestrig*** *wirkende Welt der Obstbauern am Columbia River.* (IDS-Korpora)

R99/SEP.75250 Frankfurter Rundschau, 018.09.1999, S. 11, Ressort: N; Meret Becker:
Dass die Chansons nicht ***gestrig*** *klingen, liegt daran, dass innovative Musiker wie Gitarrist Alex Hacke (Einstürzende Neubauten) und Ulrike Haage (Rainbirds) für die Klangarchitektur sorgen.* (IDS-Korpora)

HEUTIG

1. heute stattfindend, von diesem Tag – dnešní
2. in der jetzigen, der gegenwärtigen Zeit vorhanden, lebend; derzeitig, gegenwärtig – dnešní, nynější, současný

- prädikativ:

R97/JAN.02802 Frankfurter Rundschau, 013.01.1997, S. 7, Ressort: N; Hans Werner Henzes späte Oper „Venus und Adonis“ an der Bayerischen Staatsoper uraufgeführt:
Das Werk ist aktuell und ***heutig*** *(aber auch von gestern und morgen), weil es von Henze ist, geprägt von seinem verdichteten Alterskönnen.* (IDS-Korpora)

- adverbial:

Ulrich Ladurner, Kärnten, ein Missverständnis, in: DIE ZEIT 24.02.2000, S. 9 Textsorte: Zeitung: Politik
Wir haben diesen Berichten uneingeschränkten Glauben zu schenken, so schreiben es uns die ***heutig*** *gültigen Gesetze vor* (DWDS)

Von Hanns-Josef Ortheil, Weit weg von Weimar, in: DIE ZEIT 13.06.1997, S. 55 Textsorte: Zeitung: Reise
*Besucher, die das Haus durch eine große Pforte betreten, finden sich in hellen und hohen Räumen wieder, die so elegant und „**heutig**“ wirken, daß man kaum glauben mag, Goethe habe hier jemals gewohnt.* (DWDS)

M00/007.41108 Mannheimer Morgen, 26.07.2000, Feuilleton; Frauenschicksale zwischen fragwürdigen Helden:
*Die heute modischen Irrfahrten durch die Epochen führen dazu, dass man den Göttern einmal Schafe opfert, ein andermal aber Maschinenpistolen. Und wenn die Trojaner den **heutig** gekleideten Karthagern gegen einen Überfall aus dem südlicheren Afrika helfen (der Komponist hat hier eine stumme Pantomime vorgesehen), dann illustriert das ein Filmstreifen aus alten Hollywood-Zeiten, der den Kampf in „echt antiker“ Gewandung zeigt.* (IDS-Korpora)

M03/305.29901 Mannheimer Morgen, 08.05.2003, Ressort: Fernsehen und Hörfunk; Sensible Zeitskizze:
*Auch der von den leeren SED-Parolen enttäuschte Altkommunist (P. Sodann) war glaubwürdig, während die jungen Helden zu **heutig** wirkten für die 50er. Loest ist es diesmal weniger gelungen, eine wichtige Episode auf den Punkt zu bringen. Eine sensible Zeitskizze aus der frühen DDR aber war es allemal. TV-Kritik* (IDS-Korpora)

JETZIG

- adverbial:

A99/MAI.371431 St. Galler Tagblatt, 04.05.1999, Ressort: TB-KUL; Fische, zu stromlinienförmig:
Philipp Engelmann: „GrosseFische, kleine Fische.“
*„Jetzt!“ - heisst es immer wieder: wenn ein rasanter Auftritt über den Bühnenlaufsteg fegt; „jetzt!“ kündigt der flotte Alleinunterhalter Harry Hauser (Heinz Keller) seine Spässe an; „jetzt!“ leitet forsch der Geschäftsführer der Firma Zierfass, Rudolf Speck (Gerhard Dorfer), seine herrischen Lobreden aufs Wachstum ein. Gefährlich „**jetzig**“ präsentiert sich das perfekt auf ein Bodensee-Schiffahrts-Theater zugeschnittene Stück des Schweizer Autors* (IDS-Korpora)

NÄCHTLICH

- adverbial:

MICHAEL REDISKE, Berlin, da muss man hin, in: DIE ZEIT 24.06.1999, S. 21 Textsorte: Zeitung: Leben
*So setzt das Hauptstadt-Heft des Reisemagazins, im vergangenen Jahr erschienen, die Stadt verklärend ins Licht: die Freilicht-Galerie der Mauerreste ist **nächtlich** angestrahlt, die vergoldeten Verzierungen von Schloss Charlottenburg („schönste Hohenzollernresidenz“) funkeln, die restaurierten Fassaden der Hackeschen Höfe glänzen in bunten Spotlights, und in den Zinkblechen von Daniel Libeskinds Jüdischem Museum spiegelt sich die Sonne.* (DWDS)

Andreas Isenschmid, Stillers Kinder, in: DIE ZEIT 08.10.1998, S. 15 Textsorte: Zeitung: LITERATURBEILAGE / Literatur

*Die Schweizer Jugend vergnügt sich jährlich fünfhunderttausenderweise an ihrer Street Parade und dröhnt sich **nächtlich** in illegalen Bars, an denen Zürich reicher ist als dreimal so große Städte, die Köpfe voll, und wenn sie liest, verhilft sie vor allem dem Focus-Imitat namens Facts zu Spitzenverkäufen.* (DWDS)

Armin Thurnher, Küniglberger Quotenjäger, in: DIE ZEIT 21.04.1995, S. 61
Textsorte: Zeitung: MEDIEN
*Durch die Glasfenster des von Stararchitekt Hollein an zentraler Wiener Stelle erbauten Haas-Hauses blickt der **nächtlich** beleuchtete Stephansdom herein.* (DWDS)

Bloch, Ernst, Das Prinzip Hoffnung Band 3, Berlin: Aufbau-Verl. 1956 Page 383
Textsorte: Wissenschaft
*Zu diesem Jüngsten Tag, daß er den Gerechten ein Tag werde, dazu soll der Koran, der **nächtlich** empfangen wurde, die Frohbotschaft sein, die militärisch-moralische: Wir sandten ihn hernieder in der Nacht der Macht.* (DWDS)

Aus den Ergebnissen, die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelt worden sind, wird ersichtlich, dass nicht verallgemeinert werden kann, dass die Temporaladjektive nur in der attributiven Stellung vorkommen.

Im DWDS wurde bei den folgenden Temporaladjektiven je ein Beleg der prädikativen Position gefunden: *gestrig, ehemalig* und *diesjährig*. In den IDS-Korpora wurde nur ein Beleg der prädikativen Position beim Adjektiv *ehemalig* gefunden. (Die übertragenen Bedeutungen der Adjektive *gestrig* und *heutig* können auβer Acht gelassen werden.) Daraus mag der Schluss berechtigt erscheinen, dass die untersuchten Adjektive nicht prädikativ verwendbar sind.

Aus den ermittelten Ergebnissen wird deutlich, dass es nicht möglich ist zu verallgemeinern, dass die Temporaladjektive nicht in adverbialer Stellung vorkommen. Bei allen zehn ausgewählten Temporaladjektiven wurden Belege der adverbialen Stellung gefunden.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, mittels der Googlesuche Belege zu finden, wo die ausgewählten Temporaladjektive in der prädikativen oder der adverbialen Stellung vorkommen. Bei jedem Temporaladjektiv werden höchstens zehn Beispiele angegeben.

ABENDLICH

- adverbiale Stellung:

*Dreimal **abendlich** wechselnde Wandgemälde lassen die im Art- déco-Stil eingerichtete Park Hotel Bar zu einem beliebten und geselligen Treffpunkt werden.*
*Sie plaudern **abendlich** in leisen Tönen.*
*Ganz der Tradition verpflichtet, fliegen wir am Wochenende der Zeitumstellung ab, um vom **abendlich** längeren Sonnenschein profitieren zu können.*

*Weiterer Besichtigungspunkt war der Aufstieg zum Rathausturm mit dem Blick auf das **abendlich** verschneite Passau.*
*Die Künstler von „Theaterhaus Weimar“ verbinden bei den Aufführungen (3., 4. und 5. März), die jeweils **abendlich** als Trilogie gezeigt werden,*
*In der Jugendherberge versammelt sich **abendlich** die illustre Gesellschaft der wartenden Arbeitslosen aus aller Welt am türkisbeleuchteten Pool,*
*Die **abendlich** regelmäßig stattfindenden Koncerte in Dom und Kloster erreichen Sie in ein paar Schritten.*
*Die Babys bekommen so **abendlich** genug Kalorien und reservieren sich mit dem häufigen Trinken gleichzeitig die Milchmenge für den nächsten Tag.*
*Der Unterricht findet **abendlich** oder als Blockunterricht- für nicht- Düsseldorfer statt.*
*Das Wohnzimmer ist etwa 30 qm groß und hat einen kleinen Kachelofen, an dem man **abendlich** sein flackerndes Kaminfeuer anzünden kann.*

BALDIG

- adverbiale Stellung:

*Ihr wollt keinen ominösen Gott anbeten, aber auch nicht in einer Mine bis zu eurem **baldig** kommenden Tod schürfen?*
*An dieser Stelle klären sich unserer Meinung nach auch die Gerüchte über das **baldig** bevorstehende Release des ATi R300 Chips.*
*Wir werden sie hierzu ehest **baldig** informieren.*
*Die Untersuchungen ergeben, dass die Kampfhandlungen **baldig** beendet werden müssten und das Gebiet unter UN-Aufsicht gehört.*
*Ziemlich **baldig** geschieht etwas, was ihn zurücklässt.*
*Wieder wird uns die Wartezeit auf eine **baldig** erscheinende, mit 43 Filmminuten angereicherte Extended Edition, verkürzt.*
*Ganz herzlich erwarten wir, dass Sie sich für unser Turnier interessieren und uns **baldig** schreiben.*
*Das Gericht sah es allerdings als notwendig an, **baldig** eine neue Straßenverkehrsrechtsregelung individuell für Inlineskater zu erlassen.*
*Ich werde versuchen mich verstärkt um die momentan bestehenden Ortsgruppen zu kümmern und ich hoffe, dass es **baldig** mehr davon geben wird!*
*Sie können aber mit ihrer Fertigstellung **baldig** über ein Download herunter geladen werden.*

DAMALIG

- adverbiale Stellung:

*Es werden alle 36 **damalig** bekannten und zugeordneten Discocatus - Arten in Wort und Bild detailliert beschrieben.*
***...** warum musste er sich opfern ... vor 2000 Jahren ... was hat der Mensch **damalig** verbrochen, was heute nicht verächtensder wäre...,*
*Dem Streit setzte der **damalig** amtierende König ein Ende und erklärte die Meterspur als die thailändische Norm.*
*Der Börsengang im Jahre 2000 erzielte entsprechend dem **damalig** vorherrschenden Internet Hype einen Emissionswert von 127 Mio.*
*Dabei konnte aufgezeigt werden, dass „Synkretismus“ **damalig** nicht den Charakter eines „Scheltwortes“ (Rudolph) besaß,*
*das **damalig** verwendete Filmmaterial ist den heutigen Standards nicht mehr gewachsen*
*Das war Handel über die ganze **damalig** bekannte Welt, also schon damals ein globaler.*

*Der Name zollt dem Autor Milan Kundera und seinem **damalig** aktuellen Werk gleichen Namens Tribut.*
*Seine Art zu tanzen unterschied sich gravierend von dem **damalig** vorherrschenden Canyengue-Stil.*
*Aus der **damalig** zuständigen Abteilung für Datenverarbeitung im Land Berlin geht das Landesamt für Elektronische Datenverarbeitung, kurz LED, hervor.*

DIESJÄHRIG

- adverbiale Stellung:

*Für unsere neuen Fünftklässer wurde **diesjährig** erstmals das DG-ABC erstellt.*
***Diesjährig** veranstalten die Studenten der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber" Dresden das Zusammentreffen zur 9. Arbeitsphase*
*Wir erheben die Zahlen **diesjährig** erstmals auch von den vermittelten Klienten,*
***Diesjährig** habe ich einen neuen Radsponsor.*
*Wie hoch die Verluste **diesjährig** ausfallen werden, verriet Walgenbach …*
*Die Ausschreibung der Fairness-Preise für Publizistik und Wissenschaft, die die Fairness-Stiftung **diesjährig** verleiht, …*
*Die Fülle der **diesjährig** veröffentlichten Daten aber lässt selbst Zweifler zunehmend verstummen.*
***Diesjährig** sinkt das Wachstum auf rund 5%.*
*Der Kongress findet **diesjährig** zum zweiten Mal statt und wird ausgerichtet vom Zentrum für Graphische Datenverarbeitung (ZGDV).*

EHEMALIG

- prädikative Stellung:

*Die Goldene Regel lautet „Das Gute an ehemaligen Bekannten ist **ehemalig**."*
*Den Fürsten gibt's heute noch. Aber alles andere ist **ehemalig**.*
*Positive Erinnerung ist Nostalgie oder Ostalgie, die DDR ist **ehemalig**, ist miefig, ist totalitär, ist ein Unrechtsstaat, ist die zweite deutsche Diktatur*
*Wie gesagt, alle sind **ehemalig**. Scheint also nicht so doll zu sein, dieser Beruf.*
*Kanzler Klima und Herr Staatssekretär Ruttenstorfer – beide sind **ehemalig** – waren betreffend öffentlicher Dienst berühmt dafür, dass sie …*
*Ich denke aber auch, dass es ganz gut sein kann, wenn man selber **ehemalig** ist, weil man nur dann wirklich verstehen kann, was in den Klienten vorgeht.*
*Eine Neugier, lampante kommt von Lampy, dieses ist das Öl, das im Gebrauch war, der für die Lampen **ehemalig** ist.*
*Eine junge Ärztin und Tochter aus gutem englischem Hause, verliebt sich in einen sympathischen Taugenichts, in dessen Leben alles **ehemalig** ist: sein Haus**...***
*Letzten Endes bedeutet es aber wohl, dass unsere Ehemaligen nicht so **ehemalig** sind wie es das Wort ehemalig eigentlich vermuten lässt.*
*„**Ehemalig**" ist lediglich die Republik Jugoslawien.*

- adverbiale Stellung:

*Eine jetzt schlechte Schülerin aus einer **ehemalig** homogen guten Lerngruppe hat im absoluten Vergleich trotzdem noch viel auf dem Kasten, als eine schlechte…*
*Verschiedene Beiträge wurden von **ehemalig** Betroffenen geschrieben und zeigen deren Weg zur Heilung durch die Biomentale Therapie.*
*So ist es ermutigend, daß es im islamischen Nachbarland Iran möglich ist, bedeutende Klosteranlagen auf **ehemalig** armenischem Gebiet zu restaurieren.*

*Insofern ist es nicht zu glauben, dass man sich hier auf **ehemalig** deutschem Gebiet befindet.*
*Wie im Spieler-Handbuch wurden im Spielleiter-Handbuch auf Grundlage des **ehemalig** einteiligen Regelwerkes sämtliche Errata berücksichtigt*
*Über den sozialarbeitsrelevanten Aufbau und die Begleitung einer Selbsthilfegruppe (SHG) für **ehemalig** drogenabhängige Menschen*
*Das besondere an dieser Kirche sind die Fenster, die aus der **ehemalig** dort stehenden Kirche gerettet wurden.*
*So ist es ermutigend, daß es im islamischen Nachbarland Iran möglich ist, bedeutende Klosteranlagen auf **ehemalig** armenischem Gebiet zu restaurieren.*
*Le Sirenuse Hotel Positano Der Palast aus dem 18. Jahrhundert war **ehemalig** die Sommerresidenz für die neapolitanische Adelsfamilie Marchesi Sersale.*
*Mit einer neu gestalteten Seite präsentiert sich der Münchner Traditionsverein des **ehemalig** königlich bayerischen 4. Chevauleger*

EINSTIG

- adverbiale Stellung:

***Einstig** war Oldenburg die Residenzstadt der Grafen, Herzöge und Großherzöge.*
*Die **einstig** zur Schau getragenen Girl-Power versteckt sich auf „Destiny Fulfilled" zwischen den Zeilen.*
*Die **einstig** liberale Aufnahmepraxis des Westens für Osteuropäer wurde restriktive gewendet.*
*Zwar ist von dem **einstig** mächtigen Fluss nur noch ein kleines Flüsslein geblieben, die Natur und die Landschaften im und ums Lonetal sind jedoch von …*
*Ein Steinwurf entfernt vom unteren Markt erhebt sich über dem **einstig** rechtem Ufer des Grabenbaches der schiefwinklige Turm der Liebfrauenkapelle,*
*Mit „Soll das wirklich alles sein" ist es Christina Stürmer einmal mehr nicht gelungen, sich den **einstig** verkündeten Wunsch zu erfüllen.*
*Vom **einstig** schönsten Turm der Stadtmauer mit seinen vielen Ziertürmchen konnten nur noch die Grundmauern neu errichtet werden.*
*Wer das nicht selbst erlebt hat, kann kaum begreifen, wie drastisch diese **einstig** verbitterten Menschen ihre Ansicht geändert haben,*
*Die **einstig** gewaltigen Burgen Altenstein und Lichtenstein beherrschen als spektakuläre Ruinen noch immer die Landschaft.*
*Die **einstig** deutsche Stadt (daher der Name Marburg an der Drau) wurde nach dem 1. Weltkrieg und dem damit verbundenen Zusammenbruch des Habsburger-Reiches dem neu entstandenen Staat Jugoslawien zugesprochen und hieß von da an Maribor.*

GESTRIG

1. gestern gewesen, von gestern – včerejší

   - adverbiale Stellung:

*Ebenso kritisierte Lesch die **gestrig** in der Zeitung zu lesenden Klageandrohung von Karl-Friedrich Zais*
*Aufgrund der **gestrig** fleißig gekritzelten Karten durfte ich heute morgen wieder einmal erleben, wie lahmarschig, trantütig und unfähig manch*
*Was meint ihr zu meinem **gestrig** gemachten Panoramaversuch mit DRI?*
*Das hat der Trägerverein an der **gestrig** eilens einberufenen Versammlung beschlossen.*
*Die **gestrig** beendete Umfrage nach eurem Turbine-Highlight 2004 endete mit einem klaren Sieg des „Gewinns der Deutschen Meisterschaft 2004".*
*Trotz des **gestrig** negativen Ausgangs, sieht es unseres Erachtens aktuell nach einer Bodenbildungsphase aus*

*Mein **gestrig** geschriebener Kommentar ist irgendwie auch etwas für das Bild vom Tage.*
*Der **gestrig** formulierte Abänderungsantrag mangelt es laut der AKS gravierend an Schutzbestimmungen für SchülerInnen und an der Festlegung von pädagogischen*
*Nach der **gestrig** gezeigten Leistung sehe ich nicht mehr so schwarz.*
*Der **gestrig** erfolgte Anschlag mit einer Nagelbombe auf ein türkisches Wohn- und Geschäftsviertel in Köln wirft Fragen auf*

2. altmodisch, nicht fortschrittlich; rückständig – včerejší, staromódní, nepokrokový, zpátečnický

- prädikative Stellung:

*Eine Stimmung wie auf einer Party, von der man noch Jahre später schwärmen würde. Ich kam mir so **gestrig** vor.*
*Das Stück bietet und bot Schauspielerinnen Gelegenheit, zu zeigen, wie wenig **gestrig** diese Novelle ist.*
*Die Räder-Werke stammen meist aus Uralt-Pendulen – und sind **gestrig** wie alle Materialien, für die sich der Schmuckmacher begeistert.*
*Das zeigt doch nur, wie ewig **gestrig** die Rechten sind.*
*Der Zeitgeist hält den Föderalismus für **gestrig**.*
*Er wird vergehen und verstauben und bald wird man ihn belächeln, wie man jede Mode belächelt, wenn sie **gestrig** geworden ist.*
*Antimilitarismus und Pazifismus werden als **gestrig** denunziert.*
*Ich finde diesen Rodrigo hoffnungslos **gestrig**.*
*Am Nachmittag hat das ZDF zwei Klassiker nach Astrid Lindgren zu bieten, die optisch zwar hoffnungslos **gestrig** sind, bei den Kindern aber nach wie vor …*
*Sie sollten lernen, das es auch Menschen mit anderer Meinung gibt, und ob diese „ewig **gestrig**“ sind, sollten Sie nicht beurteilen.*

- adverbiale Stellung:

*Aber ich bin Bjhr. 61, also nehmt es einem alten „Krieger“ nicht übel, wenn er manchmal noch ein wenig **gestrig** denkt.*
*In der wirtschaftlichen Depression dieser Tage wirken Motivationskünstler so **gestrig** wie die Seifenblasen am Neuen Markt.*
*Aktionen, die der “quantitativen und klassenspezifischen Verbreiterung der Massenbasis“ dienen - was weniger zukunftsweisend als allzu **gestrig** klingt.*
*Das klingt gar nicht **gestrig**.*
*Trotz der hörbaren Neigung zur schwermütigen Seite des Frühachtziger-Wave, klingt das Quartett nicht **gestrig**.*
*Bis der Zeitgeschmack - auch ein anderes Buch will als das, das Bernd Meier einst gestaltete und das noch immer nicht **gestrig** aussieht.*
*Naja, der Vorstoß kommt einmal mehr von den ewig **gestrig** denkenden Gewerkschaften Verdi*
*Ältere Menschen folgen, selbst wenn sie jugendlich sein wollen, meist alten Idolen. Damit wirken sie **gestrig**.*
*Weil das so ewig **gestrig** klingt, sagt Werner Schulz, „als hätten wir ewig den Rücken über die Stasi-Akten gebeugt“.*
*Mag sein, daß der Begriff „kirchlicher Journalismus“ **gestrig** klingt.*

HEUTIG

1. heute stattfindend, von diesem Tag – dnešní

- adverbiale Stellung:

*In der **heutig** gezeigten Media Markt Werbung auf Pro 7, war zu sehen, das die Xbox 399€ kostet.*
*Angesicht der vielen Änderungen wurde beschlossen, die **heutig** verfasste Version anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung,*
*Das **heutig** geplante Treffen wird aber super-exclusive werden, das heisst, dass keiner, der auch nur der geringste Fimmel für Sabra hat,*

2. in der jetzigen, der gegenwärtigen Zeit vorhanden, lebend; derzeitig, gegenwärtig – dnešní, nynější, současný

- prädikative Stellung:

*Die Textur dieser Songs ist lässig und **heutig** und doch köstlich und unbeschwert zu genießen.*
*Die Sprache ist eher **heutig**, orientiert sich aber dennoch am Schiller'schen Sprachduktus;*
*Auch wenn Outfit und Look des Personals zeitlos **heutig** sind, scheint der Text über grosse Strecken dem gelben Reclam-Büchlein,*
*„Die Botschaft hat nichts von ihrer Aktualität verloren, sie ist **heutig**, gehört zum Tag, zum Leben."*
*Ihre Musik ist **heutig** mit einem starken theatralischen Moment.*
*Nur der böse Forscher-Konkurrent ist ganz **heutig**, mit High-Tech und schnittigen Kostümen.*
*Die Frauen dagegen bringen Tempo ins Spiel, sie sind ganz **heutig** in ihrer Aufgeregtheit, Wut und Freude.*
*Die Kleidung ist **heutig***
*Erstaunlich **heutig** sind die bissigen Kommentare – eigentlich Charakterstudien deutsch(sprachig)er Befindlichkeiten.*
*Vieles aus der Zeit von damals ist **heutig**, aber angenehm verpackt.*

- adverbiale Stellung:

*Die Minenräumung vollzieht sich **heutig** nach Verfahrensweisen, die von der UNO eingerichtet sind.*
***Heutig** bildet das Sozialforum eine Minderheit im italienischen und internationalen Szenario,*
*Seine These über die unüberwindbare Kluft zwischen den Mächtigen und dem kleinen Mann wirkt in unserer Zeit der sozialen Kälte eindringlich und **heutig**.*
*Das einzige noch **heutig** existierende Zeugnis das es Ihn wohl gegeben haben muß, ist das Poppelebild, das heute im Schloss von Schlatt u. Krähen hängt.*
*Die mobilen Dienste der Vergangenheit sind dadurch groß geworden und alle **heutig** erfolgreichen Applikationen deuten ebenso darauf hin.*
*Das machen von Reklame für ein neues Produkt oder für eine Firma ist **heutig** eine gewöhnliche Erscheinung.*
*Jörn-Uwe Wulf erzählt **heutig**, obwohl seine Märchen vorgeben, in ganz anderen Zeiten zu schweben.*
*Und bis auf einige sprachliche Einzelheiten wirkt das Ganze überraschend **heutig**, kaum eine Figur wirkt nur historisch und unserer Zeit entrückt.*
*Dies erscheint umso wichtiger, als bei der **heutig** üblichen Aufbereitung auch erhebliche Umweltprobleme auftreten.*

*Mit dieser In-Line-Version werden die **heutig** geläufigen Industrie-Forderungen für hohen Durchsatz voll erfüllt.*

JETZIG

- prädikative Stellung:

*Fußball ist vor allem **jetzig**, und vergangene Spiele speichern die Erinnerungen im geringeren Maße, als Musik das tut.*
*Geschichten werden hörbar, Ereignisse schwimmen hoch im Erinnerungsmeer, und für Momente ist alles beseelt, lebendig, **jetzig**.*
*Was aber war **jetzig**? Terror als Happening Garantiert der Vortrag von Jan Philipp Reemtsma zum Auftakt.*
*... mit all seinen abartigen Neuerungen, der zum letzten Menschen wird - nie war er so heutig, so **jetzig**, so momentan und vergänglich wie heute nacht.*

- adverbiale Stellung:

*dies gilt **jetzig** gar modern*
***Jetzig** bietet es den Schülern vier Ausbildungs-gebiete an, auf die sie sich spezilisieren können:*
*Die üK-Fenster für die Generationen 2004 – 2007 und 2005 – 2008 werden im Sinne der **jetzig** gültigen Lösung (2003 bis 2006) festgelegt.*
*Ach ja, vielleicht wäre noch wichtig zu sagen, dass die **jetzig** namenlose Schildkröte ein geschlechtloses Tier ist!*
*Wozu überhaupt sich eigener Geschichte versichern, in ihr arbeiten, statt gegenwärtig und ausschließlich **jetzig** zu leben?*
*Es hieß bis vor kurzem, dass die **jetzig** verlegten Kabel nicht rückkanalfähig sind und ausgetauscht werden müßen.*
*Die Aufgliederung und Harmonisierung der Netzplanungssystem, ist ein von der Forschungsauftragen der Netzplantechnik, auf die man **jetzig** grossen Wert legt.*
*Sind Sie mit dem **jetzig** geplanten Trassenverlauf der A 71 zufrieden?*
*Der derzeitige Entwurf sieht Haftungsverschärfungen hinsichtlich des **jetzig** geltenden Industrieanlagenrechtes vor*
*Der Kenntnisstand hat zu sich zu dem **jetzig** befragten verbessert.*

NÄCHTLICH

- prädikative Stellung:

*Die Lebensweise der Schleiereule ist **nächtlich**.*
*... der Kampf ist **nächtlich**, weil der Mensch seit seinem Falle das Antlitz Gottes nicht ertragen kann.*
*Die Stimmung ist „**nächtlich**“,*
*Einige Tarantulas sind **nächtlich** und einige mögen sich unter Vegetation verstecken.*
*Ihre Gewohhnheiten sind **nächtlich** und man kann sie lange im Tag in den Bergwälder sehen.*
*die meisten Garnelen sind **nächtlich***
*Diese Tiere, im allgemeinen, die **nächtlich** sind*
***Nächtlich** sind auch die Gestaltwandlungen jener Ermordeten, die aus winzigen überlebenden Seelenträgern Stufe um Stufe ins Leben zurückkehren,*
*... da diese Kröten **nächtlich** sind und übermäßiges Licht ihnen Druck verursachen kann.*
*Der Waldkauz bevorzugt lichte Laub- und Mischwälder in Reichstrukturierter Landschaft, er ist weitgehend **nächtlich**.*

- adverbiale Stellung:

*Diese zu den kleinsten Katzen gehörenden Tiere leben weitgehend **nächtlich** von Nagetieren, kleinen Vögeln und Insekten,*
*Jedes sechste Kind im Alter von fünf Jahren nässt **nächtlich** ein*
*Eine der bekanntesten Gruppen umfasst Arten mit herrlichen, **nächtlich** blühenden Pflanzen und den Saguaro (Riesenkaktus).*
*Wie die meisten ihrer Vettern haben sich die Mittelmeer-Hufeisennasen auf die Jagd nach **nächtlich** fliegenden Insekten spezialisiert.*
*Für eine gewisse Zeit wurde hier ein Parallelbetrieb gefahren, so dass die Datenbestände jeweils **nächtlich** abgeglichen wurden.*
*Die gleichzeitig nur in München **nächtlich** angebrachten Mauerinschriften „Neder mit Hitler" und „Hitler Massenmörder" verstärkten diesen Verdacht,*
*Eine andere Vermutung ist der Zusammenhang zwischen der Erkrankung und **nächtlich** auftretenden Wadenkrämpfen, die bei einigen Formen der Krampfadern vorkommen*
*Dort angekommen kann man, wenn man den Wald verlässt, den Blick auf das **nächtlich** erleuchtete Frankfurt genießen.*
*Die Studentendaten werden jeweils **nächtlich** aus einer Datenbank heraus generiert;*
*Die Männer der Zermatt Bergbahnen sind tagtäglich oder besser gesagt **nächtlich** im Einsatz,*

Mit Hilfe von Google ist ermittelt worden, dass die Temporaladjektive *abendlich, baldig, damalig, diesjährig, einstig, heutig* (in der Grundbedeutung *heute stattfindend, von diesem Tag*) und *gestrig* (in der Grundbedeutung *gestern gewesen, von gestern*) auch adverbial verwendbar sind. Die Temporaladjektive *ehemalig, jetzig* und *nächtlich* sind nach den mit Hilfe von Google gewonnenen Belegen sowohl adverbial als auch prädikativ verwendbar.

Während der Korpus- und Internet-Analysen hat sich ein weiteres Problem gezeigt, das die Monosemie und Polysemie der Temporaladjektive betrifft. Wie bereits oben angeführt, sind die Adjektive *gestrig* und *heutig* nach dem DUW, LGW und WDF polysem, während die Temporaladjektive *abendlich, baldig, damalig, diesjährig, ehemalig, einstig, jetzig* und *nächtlich* nach diesen Wörterbüchern monosem sind. Gerade die unflektierten Formen dieser monosemen Adjektive zeigen aber manchmal eine übertragene Bedeutung, z.B.

> Giesder, Gabriele, Gutes Benehmen, Düsseldorf: Econ-Taschenbuch-Verl. 1991 [1986] Page 222 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Umgangsformen
> *Zum Abendessen sollte man **abendlich** gekleidet sein.* (DWDS)
>
> Konrad Weiß, Höret die Beschwerden!, in: DIE ZEIT 29.09.1995, S. 2 Textsorte: Zeitung: POL
> *Noch immer wenden sich viele Ostdeutsche mit ihren Anliegen und Beschwerden an die - zu Unrecht als „**ehemalig**" bezeichneten – Bürgerrechtler* (DWDS)
>
> E97/FEB.03302 Züricher Tagesanzeiger, 08.02.1997, S. 59, Ressort: Kultur; Mozart schön und obszön:

Das ist amüsant, nett anzuschauen und anzuhören, Orchester und Ensemble setzen sich ein, und man könnte sich sogar vorstellen, dass ein Faschingsvergnügen einst solche naive Drolligkeiten darbot. Ein bisschen ***einstig*** *wirkt's heute schon auch, antiquiert fast mit dem Reim „schicken – fiflen“ und dem „Leck mich am Arsch“.* (IDS-Korpora)

A99/MAI.371431 St. Galler Tagblatt, 04.05.1999, Ressort: TB-KUL; Fische, zu stromlinienförmig:
Philipp Engelmann:“Grosse Fische, kleine Fische.“
*„Jetzt!“ - heisst es immer wieder: wenn ein rasanter Auftritt über den Bühnenlaufsteg fegt; „jetzt!“ kündigt der flotte Alleinunterhalter Harry Hauser (Heinz Keller) seine Spässe an; „jetzt!“ leitet forsch der Geschäftsführer der Firma Zierfass, Rudolf Speck (Gerhard Dorfer), seine herrischen Lobreden aufs Wachstum ein. Gefährlich „****jetzig****“ präsentiert sich das perfekt auf ein Bodensee-Schiffahrts-Theater zugeschnittene Stück des Schweizer Autors* (IDS-Korpora)

Hier erheben sich weitere Fragen im Hinblick auf die Bedeutungsstrukturierung der Temporaladjektive. Dieser Problembereich verdient mehr Beachtung.

11.4. Syntaktische Markierung der Grundbedeutung im LGW und WDF

Wie bereits hingewiesen, gibt das DUW keine syntaktischen Restriktionen an, deshalb werden im vorliegenden Kapitel nur die syntaktischen Restriktionen der Temporaladjektive im LGW und WDF untersucht.

Adjektiv	LGW	WDF
abendlich	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
baldig	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
damalig	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
diesjährig	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
ehemalig	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
einstig	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
gestrig	*nur attr, nicht adv* (diese Markierung betrifft alle drei Sememe)	*nur attr.*
heutig	*mst attr* (diese Markierung betrifft alle vier Sememe)	*nur attr.* (diese Markierung betrifft beide Sememe)
jetzig	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*
nächtlich	*nur attr, nicht adv*	*nur attr.*

Die einzige Inkonsequenz, die sich gezeigt hat, ist die einschränkende Markierung *mst attr* beim Adjektiv *heutig* im LGW.

Aus der Tabelle wird aber ein erheblicher Mangel deutlich: Wie oben bemerkt wurde, betrifft die syntaktische Restriktion *nur attr* nur die Grundbedeutung der Temporaladjektive; die übertragenen Bedeutungen weisen keine Restriktionen auf. Beim Adjektiv *heutig* steht sowohl im LGW als auch im WDF diese Markierung gleich nach der Wortartangabe, und deshalb bezieht sie sich auf alle angegebenen Sememe. Derselbe Mangel kommt auch im LGW beim Adjektiv *gestrig* vor; nach dem WDF ist das Adjektiv *gestrig* monosem.

11.5. Zusammenfassung

Nach der DUDEN-GRAMMATIK (1998, 263) sind die Temporaladjektive nur attributiv verwendbar. Aus diesem Grund könnte es klar scheinen, dass die von mir ausgewählten Temporaladjektive *abendlich, baldig, damalig, diesjährig, ehemalig, einstig, heutig, gestrig, jetzig, nächtlich* auch nur attributiv verwendbar sind. Die aus den Korpora ermittelten Ergebnisse haben jedoch gezeigt, dass es nicht verallgemeinert werden kann, dass die Temporaldjektive nur attributiv verwendbar sind, weil einige Temporaladjektive auch in der prädikativen und/oder in der adverbialen Stellung vorkommen.

Aus dem Festgestellten wird zugleich ersichtlich, dass die Ergebnisse aus den IDS-Korpora, dem DWDS und die mittels der Googlesuche gewonnenen Ergebnisse groβe Unterschiede aufweisen. Nur bei dem Adjektiv *abendlich* gibt es Übereinstimmung. Dieses Adjektiv kommt sowohl nach den Ergebnissen aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS als auch nach den mittels der Googlesuche ermittelten Ergebnissen in der adverbialen Stellung vor. Bei anderen Temporaladjektiven sind die Ergebnisse aus den IDS-Korpora, dem DWDS und die mittels der Googlesuche gewonnenen Ergebnisse unterschiedlich, was aus der folgenden Übersicht ersichtlich wird:

BALDIG

In den IDS-Korpora wurde ein Beleg der adverbialen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden. Im DWDS wurde kein Beleg der adverbialen oder prädikativen Stellung dieses Adjektivs gefunden.

Mit Hilfe von Google sind Hunderte von Belegen der adverbialen Stellung dieses Adjektivs zu finden.

DAMALIG

In den IDS-Korpora wurden 11 Belege der adverbialen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden. Im DWDS wurde kein Beleg der adverbialen oder der prädikativen Stellung dieses Adjektivs gefunden.

Mit Hilfe von Google sind Hunderte von Belegen der adverbialen Stellung dieses Adjektivs zu finden.

DIESJÄHRIG

In den IDS-Korpora wurden 21 Belege der adverbialen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden.

Im DWDS wurde ein Beleg der prädikativen Stellung dieses Adjektivs gefunden.

Mit Hilfe von Google sind Hunderte von Belegen der adverbialen Stellung dieses Adjektivs zu finden.

EHEMALIG

In den IDS-Korpora wurden 41 Belege der adverbialen Stellung und ein Beleg der prädikativen Stellung gefunden.

Im DWDS wurden wurden 7 Belege der adverbialen Stellung und ein Beleg der adverbialen Stellung dieses Adjektivs gefunden.

Mit Hilfe von Google sind Hunderte von Belegen der adverbialen und Hunderte von Belegen der prädikativen Stellung dieses Adjektivs zu finden.

EINSTIG

In den IDS-Korpora wurden 9 Belege der adverbialen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden.

Im DWDS wurde kein Beleg der adverbialen oder prädikativen Stellung dieses Adjektivs gefunden.

Mit Hilfe von Google sind Hunderte von Belegen der adverbialen Stellung dieses Adjektivs zu finden.

GESTRIG

In der übertragenen Bedeutung *altmodisch, rückständig* wurden sowohl in Korpora als auch mittels der Googlesuche Tausende von Belegen der prädikativen und der adverbialen Stellung gefunden.

In den IDS-Korpora wurde kein Beleg der adverbialen oder prädikativen Stellung der Grundbedeutung dieses Adjektivs gefunden.
In der Grundbedeutung *von gestern, gestern gewesen* wurde im DWDS ein Beleg der prädikativen Stellung gefunden.
Mit Hilfe von Google sind Tausende von Belegen der adverbialen Stellung dieses Adjektivs auch in der Grundbedeutung zu finden.

HEUTIG

In der übertragenen Bedeutung *derzeitig, gegenwärtig* wurden sowohl in Korpora als auch mittels der Googlesuche viele Belege der prädikativen und der adverbialen Stellung gefunden.
In der Grundbedeutung *heute stattfindend* wurden weder in den IDS-Korpora noch im DWDS Belege der prädikativen und der adverbialen Stellung gefunden.
Mit Hilfe von Google wurden drei Belege der adverbialen Stellung dieses Adjektivs in der Grundbedeutung gefunden.

JETZIG

In den IDS-Korpora wurden keine Belege der adverbialen oder prädikativen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden.
Im DWDS wurde ein Beleg der adverbialen Stellung dieses Adjektivs gefunden.
Mit Hilfe von Google wurden vier Belege der prädikativen Stellung und einige Belege der adverbialen Stellung dieses Adjektivs gefunden. In der prädikativen Stellung geht es um übertragene Bedeutung.

NÄCHTLICH

In den IDS-Korpora wurden 176 Belege der adverbialen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden.
Im DWDS wurden 68 Belege der adverbialen Stellung dieses Adjektivs gefunden.
Mit Hilfe von Google wurden Tausende von Belegen der prädikativen Stellung und Tausende von Belegen der adverbialen Stellung dieses Adjektivs gefunden.

Bei zehn ausgewählten Temporaladjektiven wurden in den IDS-Korpora und im DWDS 631 Belege der prädikativen oder adverbialen Stellung gefunden. Von diesen 631 Belegen kommen 505 Belege (80 %) aus den IDS-Korpora und nur 126 Belege (20 %) aus dem DWDS. Während in den Korpora nur vier Belege der prädikativen Position der

Temporaladjektive gefunden wurden, wurden viel mehr Belege mittels der Googlesuche gefunden, z.B. bei den Temporaladjektiven *ehemalig, jetzig, nächtlich*. Bei jedem Temporaladjektiv, bei dem Belege der prädikativen und/oder der adverbialen Stellung im Korpus gefunden wurden, wurden auch Belege der prädikativen und/oder der adverbialen Stellung mit Hilfe von Google gefunden. Es könnte der Eindruck entstehen, dass es am sichersten ist, sich auf Google zu verlassen und mit Google zu arbeiten. Hier zwingt sich aber die Frage nach der Korrektheit der Belege auf.

Aus dem Bild, das sich aus dem Vergleich der Ergebnisse ergibt, geht eindeutig hervor, dass weder Korpora noch Google ein verlässliches Muster darstellen, mit Hilfe dessen sich die Beschaffenheit der untersuchten Erscheinungen präsentieren ließe. Infolge dieser Tatsache ist es sinnvoll, auch bei der Analyse der Temporaladjektive sowohl mit Korpora als auch mit Google zu arbeiten und die ermittelten Ergebnisse miteinander zu vergleichen.

Es soll auch betont werden, dass die einschränkende Markierung nur vor dem Semem stehen soll, auf das sie sich bezieht. In diesem Zusammenhang wurden im LGW Mängel im Falle der Adjektive *heutig* und *gestrig* und im WDF im Falle des Adjektivs *heutig* festgestellt (vgl. 11.4.).

Es ist ersichtlich, dass sich aus dem vorher Angeführten weitere Fragen ergeben. Es handelt sich vor allem um Fragen nach den quantitativen Kriterien bei einer korpusbasierten Datenbewertung. Der Linguist muss auch seine eigenen Sprachkenntnisse miteinbeziehen, um beurteilen zu können, ob es sich um einen korrekten oder defekten Sprachgebrauch handelt, bzw. ob die Ergebnisse auf einen Trend hinweisen. Diese und ähnliche Fragen verdienen mehr Beachtung.

12. Herkunftsadjektive

Im LGW sind folgende Herkunftsadjektive inventarisiert:

arabisch, arktisch, asiatisch, bundesdeutsch, chinesisch, deutsch, eidgenössisch, europäisch, felsig, gesamtdeutsch, indoeuropäisch, norddeutsch, nordisch, orientalisch, spanisch, süddeutsch, südländisch

Die Herkunftsadjektive benennen den Herkunftsort einer Sache. Als Herkunftsadjektive werden die Ableitungen aus Länder-, Landschafts-, Kontinents-, Regional- und Ortsnamen bezeichnet.

Es soll in diesem Zusammenhang auf den Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Tschechischen hingewiesen werden: Im Deutschen werden manchmal substantivierte Adjektive, manchmal possessive Genitive zur Bezeichnung der Herkunft verwendet (vgl. unten). In einigen Fällen können beide Möglichkeiten, in einigen Fällen kann nur possessiver Genitiv verwendet werden. (ŠTÍCHA 2003, 422) Im Tschechischen werden die aus den Länder-, Landschafts-, Kontinents-, Regional- und Ortsnamen abgeleiteten Adjektive verwendet, die mit den Suffixen *–(c)ký* (z.B. *olomoucký*) und *–ský* (z.B. *klatovský*) gebildet werden. ŠTÍCHA (2003, 422) erläutert den Unterschied an folgenden Beispielen:

pražští umělci x Prager Künstler / Prags Künstler / die Künstler Prags
pražské ulice x Prager Straßen / die Straßen Prags
francouzští politici x (e) französische(n) Politiker / Frankreichs Politiker / die Politiker Frankreichs
v pražských diplomatických kruzích x in diplomatischen Kreisen Prags

Nach der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK (1998, 263) sind die Herkunftsadjektive nur attributiv verwendbar. Wie GÖTZE (1999, 227) hinweist, gibt es bei den Herkunftsadjektiven Grenzbereiche, weil einige Herkunftsadjektive auch prädikativ verwendbar sind. Er gibt folgende Beispiele an: *der französische Wein, der holländische Käse, das bayerische Bier.* In diesen und ähnlichen Fällen bezeichnet das betreffende Adjektiv eher Qualität als Herkunft. In diesem Zusammenhang bemerken auch HELBIG/BUSCHA (1999, 314), dass diejenigen Herkunftsadjektive auch prädikativ vorkommen können, wenn sie nicht die Herkunft, sondern Besitz, Zugehörigkeit u.Ä. bezeichnen.

Die Herkunftsadjektive können meistens nicht kompariert werden, aber zu einem Teil der Herkunftsadjektive gibt es gleichlautende qualifikative Mittel, die teilweise kompariert werden können, z.B.

typisch:
diese tschechischen Knödel (mit Herkunftsadjektiv) / *Diese Knödel sind typisch tschechisch.* (mit qualifikativem Adjektiv)
Typisch lässt sich komparieren, z.B. *Dieses nachhaltig langweilige Moralgepredige ist vermutlich noch typischer deutsch als Umweltverschmutzung typisch amerikanisch ist.* (LEIPZIGER VOLKSZEITUNG 2002, www.lvz-online.de)

viel:
Muss man entweder mehr deutsch oder mehr jüdisch sein, um seine Identität zu finden? (AVIVA-BERLIN 2004, www.aviva-berlin.de/aviva/content)

allzu:
Mitteleuropäer als „Jeckes", die eigentlich keine echten Israelis werden können, weil sie allzu deutsch sind, oder weil sie allzu mitteleuropäisch sind.
(DEUTSCHLANDRADIO KULTUR 2005,
www.dradio.de/dkultur/sendungen/zeitreisen/382311/)

Auch ENGEL (1996, 558) erwähnt, dass es zu einem Teil der Herkunftsadjektive gleichlautende qualifikative Adjektive gibt, die unterschiedliche Bedeutung haben als das Herkunftsadjektiv. Das verdeutlicht er an folgenden Beispielen:

diese russische Suppe (mit Herkunftsadjektiv)
Dieser Roman ist typisch russisch. (mit qualifikativem Adjektiv)

Das betreffende Adjektiv bleibt in solchen und ähnlichen Fällen unflektiert, der Komparativ oder der Superlativ wird durch *typisch, mehr, allzu …* + Positiv des Adjektivs ausgedrückt.

12.1. Bildung der Herkunftsadjektive

Wie im dritten Band der DEUTSCHEN WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV (1978, 34ff.) angegeben wird, verläuft die Bildung dieser Wortklasse morphologisch über die zu Länder- und Ortsnamen gehörige Personenbezeichnung unabhängig davon, ob das Adjektiv auch semantisch durch sie oder durch die Länder- oder Ortsnamen motiviert ist, z.B. *französisch – Franzose/Frankreich*. Dabei gelten folgende Regeln:

- auslautendes *–en* und *–e* werden getilgt, z.B. *Griechenland/Grieche > griechisch* (nicht *griechenländisch*)
- wenn die Personenbezeichnung auf das Sufix *–er* ausgeht, gilt diese Bestimmung meistens nicht, z.B. *Ägypten/Ägypter > ägyptisch* (nicht *ägypterisch*); Ausnahmen sind: *brüsselerisch, kärntnerisch, münchnerisch, pariserisch, schweizerisch, tirolerisch* (neben *tirolisch*), *wienerisch, züricherisch*

In der oben genannten Quelle werden die Herkunftsadjektive nach ihrer Bildung folgendermaβen unterteilt:

1.

Basisendung: -*en*

a) Personenbezeichnung: -*er*

Adjektiv auf: -*isch*

Frequenz: 85

Herkunftsname: *Ägypten, Lothringen, Norwegen…* (In Ländernamen auf -*ien* bleibt das -*i*- erhalten; bei diesen Ländernamen sind manchmal Doppelformen mit -*ier/-er* möglich; z.B. *Algerien > Algerier > algerisch*)

b) Personenbezeichnung: -*e*

Adjektiv auf: -*isch* (Ausnahme: *Polen/Pole/polnisch*)

Frequenz: 10

Herkunftsname: *Bengalen, Böhmen, Franken;* oft bei Namen für deutsche Landschaften, z.B. *Essen, Preußen, Sachsen, Schwaben*

c) Personenbezeichnung: -*aner*

Adjektiv auf: -*anisch*

Frequenz: 6

Herkunftsname: *Theben;* sonst nach voraufgehendem -*i*-: *Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Kastilien, Sizilien*

d) Personenbezeichnung: -*ner*

Adjektiv auf: -*nisch*

Frequenz: 3

Herkunftsname: *Graubünden, Kärten, Dalmatien > Dalmatiner* (In Ländernamen auf -*ien* bleibt das -*i*- erhalten.)

2.

Basisendung: -*ien*

a) Personenbezeichnung: -*er*

Adjektiv auf: -*isch*

Frequenz: 9

Herkunftsadjektiv: *Arabien, Indien, Persien* (Bei diesen Ländernamen ist die Tilgung des -*i*- obligatorisch, z.B. *Arabien > Araber.*)

b) Personenbezeichnung: -*e*

Adjektiv auf: -*isch*

Frequenz: 8

Herkunftsadjektiv: *Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien* (Diese Regel gilt nur für Namen von Ländern und Landschaften des Balkan und die spanische Landschaftsbezeichnung *Katalonien*.)

3.

Basisendung: *-a* (Von den hier genannten Fällen abgesehen bleibt das basisschließende *-a* in der Regel erhalten, z.B. *Korea > Koreaner/koreanisch*. Abweichende Einzelfälle sind noch *Abdera > abderitisch*, *Adria > adriatisch*, *Attika > attisch*, *Korsika > Korse/korsisch*; *Birma > Birmane/birmanisch*, *Europa > Europäer/europäisch*, *Guatemala > Guatemalteke/guatemaltekisch*, *Guinea > Guineer/guinesisch*, *Panama > panamaisch*.)

a) Personenbezeichnung: *-er*

Adjektiv auf: *-isch*

Frequenz: 10

Herkunftsadjektiv: *Kreta, Tanganika, Uganda…*

b) Personenbezeichnung: *-ese*

Adjektiv auf: *-esisch*

Frequenz: 5

Herkunftsadjektiv: *Bologna, China, Genua, Malta, Verona*

4.

Basisendung: *-ei*

Personenbezeichnung: *-e*

Adjektiv auf: *-isch*

Frequenz: 9

Herkunftsadjektiv: *Lombardei, Mongolei, Türkei…*

5.

Basisendung: *-land*

Personenbezeichnung: *-e*

Adjektiv auf: *-isch* (Abweichungen: *Deutschland* neben *Deutsche(r)/deutsch*; *England* neben *Engländer/englisch*)

Frequenz: 12

Herkunftsadjektiv: *Finnland, Friesland, Griechenland…* (*Finne/finnisch* usw.); sonst heiβt es *Holland* neben *Holländer/holländisch* usw.

In diese Gruppe gehören nicht nur Zusammensetzungen auf *–land*, sondern auch Ländernamen auf *–mark*, z.B. *Dänemark – dänisch*. (FLEISCHER 1976, 266)

Einzelfälle, z.B. *Asien/asiatisch, Zypern/zypriotisch; Baden/badensisch* werden in der oben genannten Quelle nicht tabellarisch erfasst.

Wie DEUTSCHE WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV (1978, 35) hinweist, sind einige Herkunftsnamen mit Suffixen wechselnder Lautform verbunden, ohne dass sich eine Abhängigkeit von bestimmten Basisausgängen ermitteln lässt: *-aner/-anisch: Haiti, Pompeji, Peru, Tibet; Marokko, Mexiko* (mit Tilgung des *-o*); *Honduras* (Ausfall von *-s*);
-iner/-inisch: Kapitol; Levante, Montenegro; mit dem Konsonantenwechsel [ts] : [t]: *Byzanz, Florenz; Pompej*
-ianer/-ianisch: Ecuador, El Salvador; mit Basisveränderung: *Venedig > Venezianer;*
-itaner/-itanisch: mit Basisvariation: *Konstantinopol, Neapel, Palermo, Tripolis > Tripolitaner > Tripolitanisch;*
-ale/-alisch: Orient, Okzident, Provence;
-ese/-esisch: Ceylon, Libanon, Piemont, Sudan, Siam, Senegal, Vietnam; mit Ausfall des *-o: Milano, San Mariono;* bei *Kongo* mit -l-Erweiterung: *Kongolese/kongolesisch;*
-it/-itisch: Bethlehem, Israel, Jemen, Kanaan, Sinai, Moskau (> Moskowiter/moskowitsch).

DEUTSCHE WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV (1978, 35) gibt auch einzelne Ableitungen aus nord-, west- und mitteldeutschen Regional- bzw. Ortsbezeichnungen an, bei denen die Reduktionsform *-sch* vorkommt, z.B. *Hallesch, Hannoversch, Köllsch, Lipp(e)sch, Münstersch, Pommersch, Rügensch, (Süd)-Schleswigsch, Weselsch, Wiesbadenech.*

Infolge der Vielfalt der Formvarianten gibt es eine ganze Reihe von Namen Doppelformen. Ein Teil von ihnen kann dadurch erklärt werden, dass neben dem Ableitungsmuster Ortsname/Ländername > Personenbezeichnung > Adjektiv (z.B. *Brasilien > Brasilianer > brasilianisch*) ein zweites genutzt wird, das die morphologische Stufe der entsprechenden Personenbezeichnung überspringt: Ortsname/Ländername > Adjektiv (z.B. *Brasilien > brasilisch*). Weitere Beispiele: *Baden > badisch* (neben *Badenser > badensisch*); ferner – seltener – *dalmatisch* (neben *dalmatinisch*), *israelisch* (neben *israelitisch*), *piemontisch* (neben *piemontesisch*), *sizilisch* (neben *sizilianisch*), *levantisch* (neben *levantinisch*), *finnländisch* (neben *finnisch*), *friesländisch* (neben *friesisch*), *irländisch* (neben *irisch*).

Wie DEUTSCHE WORTBILDUNG – DAS ADJEKTIV (1978, 36) bemerkt, gehen die übrigen Doppelformen hingegen – in Übereinstimmung mit der oben genannten Regel – darauf zurück, dass zwei verschiedene Personenbezeichnungen zu den betreffenden Ortsnamen/Ländernamen in Gebrauch sind: *kolumbianisch* (neben *Kolumbianer*)/*kolumbisch* (neben *Kolumbier*); *lappisch* (neben *Lappe*)/*lappländisch* (neben *Lappländer*).

Wie FLEISCHER (1976, 266f.) angibt, konkurrieren bei der Ableitung von Ortsnamen die Suffixe *–isch* und *–er*. Das ältere *–isch* ist heute vielfach durch *–er* ersetzt, so dass heute *–isch* nicht mehr „das allgemeine Suffix zur Ableitung aus Ortsnamen" genannt werden kann. Von manchen Namen fremder Städte wird die Ableitung mit *–isch* noch heute vorgezogen oder ist allein gebräuchlich, z.B. *dephisch, korinthisch, spartanisch, neapolitanisch, venezianisch*. FLEISCHER weist hin, dass die meisten dieser Adjektive allgemeinere Bedeutung bekommen können, z.B. *spartanische Lebensweise, korinthische Säule, venezianisches Glas*.

Mit Suffix *–isch* werden auch Adjektive aus Fluβnamen gebildet, z.B. *donisch, amazonisch, rechtsmuldisch*.

Die von Eigennamen mit dem Suffix *–er* abgeleitete Adjektive werden groβgeschrieben und können nicht flektiert werden, z.B. *die Leipziger Messe, die Prager Burg, das Pilsner Bier*. Bei diesen Adjektiven handelte sich ursprünglich um den Genitiv Plural der Substantive, die die Einwohner der betreffenden Orte bezeichneten. So bedeutete *der Kölner Dom – der Dom der Kölner* (vgl. DUDEN-GRAMMATIK 1998, 260).

12.2. Analyse der Herkunftsadjektive im DUW, LGW und WDF

Es werden zehn Adjektive ausgewählt und v.a. aus der Sicht der Bedeutungsstrukturierung miteinander verglichen.

Adjektiv	**DUW**	**LGW**	**WDF**
asiatisch	<Adj.> *zu Asien gehörend; aus Asien kommend.*	*Adj*; **1** zu Asien gehörend: *China ist ein asiatisches Land* **2** typisch für Asien: *asiatische Tempel*	nicht inventarisiert

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
chinesisch	<Adj.> *China, die Chinesen betreffend; von den Chinesen stammend, zu ihnen gehörend:* -e Sitten; ***c. für jmdn. sein** (ugs.; *völlig unverständlich für jmdn. sein u. daher einem Gespräch, einer Erklärung o.Ä. nicht folgen können*).	Adj; in Bezug auf China, seine Bewohner od. deren Sprache ID etw. ist c. für j-n *gespr*; etw. ist für j-n sprachlich völlig unverständlich	nicht inventarisiert
deutsch	<Adj.> **a)** *die Deutschen, Deutschland betreffend:* das -e Volk; die -e Sprache, Nationalhymne; die -e Staatsangehörigkeit besitzen; ein -er Autor; die -e Presse; die -e Öffentlichkeit; -er Abstammung sein; ein -es Auto *(ein Auto deutschen Fabrikats od. mit deutschem Kennzeichen);* das ist typisch d. *(für die Deutschen charakteristisch);* d. gesinnte *(sich der deutschen Sprache u. Kulturgemeinschaft bewusst zugehörig fühlende u. dies auch zum Ausdruck bringende)* Politiker; **b)** *in der Sprache der Bevölkerung bes. Deutschlands, Österreichs u. in Teilen der Schweiz:* die -e Übersetzung eines Romans; die -e Schweiz *(Teil der Schweiz, in dem deutsch gesprochen wird);* eine d. sprechende Gruppe von Ausländern; ***mit jmdm. d. reden/sprechen** (ugs.; *jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen*): mit dem musst du mal d. reden, damit er zur Vernunft kommt; **c)** *in deutscher Schreibschrift:* d. schreiben.	*Adj*; **1** zu Deutschland u. seinen Bürgern gehörig <die Geschichte, der Staat, die Staatsangehörigkeit, das Volk>: *die deutschen Dichter u. Denker* **2** in der Sprache, die in Deutschland, Österreich u. in Teilen der Schweiz gesprochen wird <d. (mit j-m) reden, sprechen; sich d. unterhalten> *die deutsche Übersetzung der Werke Shakespeares* NB: aber: *etw. auf Deutsch sagen* (groβgeschrieben) **3** *nur attr od adv*; in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war <die Buchstaben, die Schrift; d. geschrieben> ID **mit j-m d. reden** *gespr*; j-m offen u. direkt seine Meinung sagen, ohne ihn zu schonen	<Adj.; o. Steig.> **1.1.** <vorw. attr.> /bezeichnet die Zugehörigkeit zu Territorium, Bevölkerung Deutschlands/: *die ≈e Nation, Geschichte; das ≈e Volk; ≈e Städte und Landschaften* **1.2.** <nur attr.> /häufig in Namen/: *Deutscher Gewerkschaftsbund* (ABK: DGB); *Deutsche Bahn* (vgl. Bundesbahn) **2.** <nicht präd> *die ≈e Sprache* „die Sprache der Bevölkerung der BRD, Österreichs, eines Teils der Schweiz“: ≈ („die deutsche Sprache“) *sprechen; wie heißt das auf Deutsch* („in deutscher Sprache“)?; *eine ≈e Überzetzung* („Übersetzung in die deutsche Sprache“)

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
europäisch	<Adj.>: **1.** zu Europa. **2.** *den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend:* der -e Gedanke.	*Adj*; **1** Europa betreffend **2 die Europäische Union EU 3 die Europäische Gemeinschaft** *hist*; e-e politische Verbindung von europäischen Staaten, die dann zur Europäischen Union wurde; *Abk* EG	nicht inventarisiert
französisch	<Adj.> **a)** *die Franzosen, Frankreich betreffend:* die -e Staatsangehörigkeit; die -e Küche lieben; der -e Kuss *(Zungenkuss);* ein -es *(breites zweischläfriges, in einem Stück gearbeitetes)* Bett; -er Verkehr (Sexualk.; *Oralverkehr; Ausüben von Cunnilingus u. Fellatio*); ***sich f. empfehlen/verabschieden, verdrücken; f. Abschied nehmen** (ugs.; *heimlich weggehen, ohne sich zu verabschieden;* unhöfliche Haltung, die den Franzosen zugeschoben wurde); **b)** *in der Sprache der Bevölkerung Frankreichs:* die -e Sprache; ein f. sprechender Redner.	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert
polnisch	<Adj.>: *Polen, die Polen betreffend, von den Polen stammend, zu ihnen gehörend.*	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert
russisch	<Adj.> **a)** *Russland, die Russen betreffend; von den Russen stammend, zu ihnen gehörend:* die -e Hauptstadt; -er Abstammung sein; echt -er Wodka; **b)** *in der Sprache der Russen:* -e Literatur; der Text ist r. abgefasst.	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert

Adjektiv	DUW	LGW	WDF
slowakisch	<Adj.>: *die Slowakei, die Slowaken betreffend; von den Slowaken stammend, zu ihnen gehörend:* die Slowakische Republik.	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert
spanisch	<Adj.>: *Spanien, die Spanier betreffend; von den Spaniern stammend, zu ihnen gehörend:* -e Sprache, Literatur; ***jmdm. s. vorkommen** (ugs.; *jmdm. seltsam vorkommen;* geht wohl auf die Zeit zurück, als Karl V., ein Spanier, die dt. Kaiserkrone trug u. die Deutschen spanische Mode, spanische Sitten u. Gebräuche kennen lernten, die ihnen fremdartig u. seltsam vorkamen).	*Adj*; in Bezug auf das Land Spanien ID **etw. kommt j-m s. vor** gespr; j-d findet etw. sehr seltsam u. verdächtig	<Adj.> */etw. (vorw. *das, es*)/ **jmdm. ≈ vorkommen** („jmdm. merkwürdig, verdächtig vorkommen“)
tschechisch	<Adj.>: **a)** *die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Tschechen.*	nicht inventarisiert	nicht inventarisiert

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass es im DUW, LGW und WDF bei der Inventarisierung und der Bedeutungsstrukturierung der ausgewählten Herkunftsadjektive oft an Einheitlichkeit mangelt.

Im DUW ist die Bedeutungsstrukturierung der zu einem Wortfeld gehörenden Adjektive manchmal uneinheitlich, was z.B. die vorliegenden Beispiele zeigen:

tschechisch
a) *die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend*
b) *in der Sprache der Tschechen*
slowakisch
die Slowakei, die Slowaken betreffend; von den Slowaken stammend, zu ihnen gehörend
deutsch
a) *die Deutschen, Deutschland betreffend*
b) *in der Sprache der Bevölkerung bes. Deutschlands, Österreichs u. in Teilen der Schweiz*
c) *in deutscher Schreibschrift*

Es erhebt sich die Frage, warum im LGW die Adjektive *asiatisch, chinesich, deutsch, europäisch* und *spanisch* inventarisiert und die Adjektive *französisch, polnisch, russisch, slowakisch* und *tschechisch* nicht inventarisiert worden sind. Es könnte die Vermutung entstehen, im LGW sind nur diejenigen Herkunftsadjektive inventarisiert worden, die in einem Idiom vorkommen. Das Adjektiv *französisch* ist aber nicht inventarisiert worden, obwohl dieses Adjektiv in den Idiomen *sich f. empfehlen/verabschieden, verdrücken; f. Abschied nehmen* erscheint.

Die Bedeutungsstrukturierung der zu einem Wortfeld gehörenden Adjektive *asiatisch* und *europäisch* ist nicht einheitlich, was auch als Mangel angesehen werden muss:

asiatisch
1. *zu Asien gehörend*
2. *typisch für Asien*

europäisch
1. *Europa betreffend*
2. *die Europäische Union*
3. *die Europäische Gemeinschaft*

Im WDF wurden nur die Herkunftsadjektive *spanisch* und *deutsch* inventarisiert. Bei dem Adjektiv *spanisch* wird aber nur das Idiom *jmdm. spanisch vorkommen* angeführt. Es könnte wieder die Vermutung entstehen, im WDF sind nur diejenigen Herkunftsadjektive inventarisiert worden, die in einem Idiom vorkommen. Bei dem Adjektiv *deutsch* wird folgende Bedeutungsstrukturierung vorgenommen: *1.1. bezeichnet die Zugehörigkeit zu Territorium, Bevölkerung Deutschlands 2. häufig in Namen: Deutscher Gewerkschaftsbund (ABK: DGB); Deutsche Bahn (vgl. Bundesbahn) 2. die ≈e Sprache „die Sprache der Bevölkerung der BRD, Österreichs, eines Teils der Schweiz“*. Das Idiom *mit jmdm. deutsch reden/sprechen* wird hier nicht angegeben. Das Adjektiv *chinesisch* ist nicht inventarisiert worden, obwohl dieses Adjektiv im Idiom *chinesisch für jmdn. sein* vorkommt. Das Adjektiv *französisch* ist auch nicht inventarisiert worden, obwohl dieses Adjektiv in den Idiomen *sich f. empfehlen/verabschieden, verdrücken; f. Abschied nehmen* erscheint.

12.3. Bedeutungsstrukturierung der Herkunftsadjektive im DUW

Im Folgenden wird eine ausführlichere Untersuchung der Bedeutungsstrukturierung der Herkunftsadjektive im DUW vorgenommen.

Es ist schon auf einige Inkonsequenzen hingewiesen worden (vgl. 12.2.), die die Bedeutungsstrukturierung der Herkunftsadjektive im DUW betreffen. Das vorliegende

Kapitel setzt sich zum Ziel, die Bedeutungsstrukturierung der Herkunftsadjektive im DUW zu untersuchen und zu analysieren. Es wird die Bedeutungsstrukturierung folgender 30 Herkunftsadjektive verglichen:

tschechisch <Adj.>: **a)** *die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Tschechen.*

deutsch <Adj.>: **a)** *die Deutschen, Deutschland betreffend:* das -e Volk; die -e Sprache, Nationalhymne; die -e Staatsangehörigkeit besitzen; ein -er Autor; die -e Presse; die -e Öffentlichkeit; -er Abstammung sein; ein -es Auto *(ein Auto deutschen Fabrikats od. mit deutschem Kennzeichen);* das ist typisch d. *(für die Deutschen charakteristisch);* d. gesinnte *(sich der deutschen Sprache u. Kulturgemeinschaft bewusst zugehörig fühlende u. dies auch zum Ausdruck bringende)* Politiker; **b)** *in der Sprache der Bevölkerung bes. Deutschlands, Österreichs u. in Teilen der Schweiz:* die -e Übersetzung eines Romans; die -e Schweiz *(Teil der Schweiz, in dem deutsch gesprochen wird);* eine d. sprechende Gruppe von Ausländern; ***mit jmdm. d. reden/sprechen** (ugs.; *jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen*): mit dem musst du mal d. reden, damit er zur Vernunft kommt; **c)** *in deutscher Schreibschrift:* d. schreiben.

polnisch <Adj.>: *Polen, die Polen betreffend, von den Polen stammend, zu ihnen gehörend.*

slowakisch <Adj.>: *die Slowakei, die Slowaken betreffend; von den Slowaken stammend, zu ihnen gehörend:* die Slowakische Republik.

französisch <Adj.>: **a)** *die Franzosen, Frankreich betreffend:* die -e Staatsangehörigkeit; die -e Küche lieben; der -e Kuss *(Zungenkuss);* ein -es *(breites zweischläfriges, in einem Stück gearbeitetes)* Bett; -er Verkehr (Sexualk.; *Oralverkehr; Ausüben von Cunnilingus u. Fellatio*); ***sich f. empfehlen/verabschieden, verdrücken; f. Abschied nehmen** (ugs.; *heimlich weggehen, ohne sich zu verabschieden;* unhöfliche Haltung, die den Franzosen zugeschoben wurde); **b)** *in der Sprache der Bevölkerung Frankreichs:* die -e Sprache; ein f. sprechender Redner.

italienisch <Adj.>: **a)** *Italien, die Italiener betreffend; von den Italienern stammend, zu ihnen gehörend:* die -e Riviera; -er Salat; ein -es Restaurant; er kocht gern i. *(wie es für die italienische Küche typisch ist);* i. essen gehen; **b)** *in der Sprache der Italiener:* die Oper wurde i. gesungen.

spanisch <Adj.>: *Spanien, die Spanier betreffend; von den Spaniern stammend, zu ihnen gehörend:* -e Sprache, Literatur; ***jmdm. s. vorkommen** (ugs.; *jmdm. seltsam vorkommen;* geht wohl auf die Zeit zurück, als Karl V., ein Spanier, die dt. Kaiserkrone trug u. die Deutschen spanische Mode, spanische Sitten u. Gebräuche kennen lernten, die ihnen fremdartig u. seltsam vorkamen).

portugiesisch <Adj.>: *Portugal, die Portugiesen betreffend; von den Portugiesen stammend, zu ihnen gehörend.*

kroatisch <Adj.>: **a)** *Kroatien, die Kroaten betreffend; von den Kroaten stammend, zu ihnen gehörend:* wir haben -e Freunde; **b)** *in der Sprache der Kroaten:* -e Literatur.

slowenisch <Adj.>: *Slowenien, die Slowenen betreffend; von den Slowenen stammend, zu ihnen gehörend.*

serbisch <Adj.>: *Serbien, die Serben betreffend; von den Serben stammend, zu ihnen gehörend.*

albanisch <Adj.>: **a)** *Albanien, die Albaner betreffend; von den Albanern stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Albaner.*

griechisch <Adj.> **a)** *Griechenland, die Griechen betreffend:* die -e Geschichte, Kultur, Sprache; das -e Alphabet; ein -er Tempel; die -e Tragödie; die -e Antike; **b)** *in der Sprache der Griechen [verfasst]:* ein -er Text; eine -e Übersetzung.

türkisch <Adj.>: **a)** *die Türkei, die Türken betreffend; von den Türken stammend, zu ihnen gehörend:* ein -es Restaurant, Bad; **b)** *in der Sprache der Türken [verfasst].*

bulgarisch <Adj.>: **a)** *Bulgarien, die Bulgaren betreffend; von den Bulgaren stammend, zu ihnen gehörend:* die -e Schwarzmeerküste; **b)** *in der Sprache der Bulgaren.*

rumänisch <Adj.>: **a)** *Rumänien, die Rumänen betreffend; von den Rumänen stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Rumänen:* -e Literatur; der Text ist r. abgefasst.

ungarisch <Adj.>: **a)** *Ungarn, die Ungarn betreffend; von den Ungarn stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Ungarn.*

ukrainisch <Adj.>: *die Ukraine, die Ukrainer betreffend; von den Ukrainern stammend, zu ihnen gehörend.*

russisch <Adj.>: **a)** *Russland, die Russen betreffend; von den Russen stammend, zu ihnen gehörend:* die -e Hauptstadt; -er Abstammung sein; echt -er Wodka; **b)** *in der Sprache der Russen:* -e Literatur; der Text ist r. abgefasst.

estnisch <Adj.>: **a)** *Estland, die Estländer betreffend, aus Estland stammend;* **b)** *in der Sprache der Estländer.*

lettisch <Adj.>: **a)** *Lettland, die Letten betreffend; von den Letten stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Letten [verfasst].*

litauisch <Adj.>: **a)** *Litauen, die Litauer betreffend; von den Litauern stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Litauer.*

finnisch <Adj.>.

norwegisch <Adj.>: *Norwegen, die Norweger betreffend; aus Norwegen stammend.*

schwedisch <Adj.>: **a)** *Schweden, die Schweden betreffend; von den Schweden stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Schweden.*

dänisch <Adj.>: **a)** *die Dänen, Dänemark betreffend, zu Dänemark gehörend, aus Dänemark stammend:* die -e Regierung; **b)** *in der Sprache der Dänen:* gut d. sprechen.

niederländisch <Adj.>: *die Niederlande, die Niederländer betreffend; von den Niederländern stammend, zu ihnen gehörend.*

holländisch <Adj.>: **a)** *Holland, die Holländer betreffend; aus Holland stammend;* **b)** *in der Sprache der Holländer.*

chinesisch <Adj.>: *China, die Chinesen betreffend; von den Chinesen stammend, zu ihnen gehörend:* -e Sitten; ***c. für jmdn. sein** (ugs.; *völlig unverständlich für jmdn. sein u. daher einem Gespräch, einer Erklärung o.Ä. nicht folgen können*).

japanisch <Adj.>: *Japan, die Japaner betreffend.*

Wenn die Idiome beiseite gelassen werden, kann die Bedeutungsstrukturierung der ausgewählten Adjektive in zwei Gruppen unterteilt werden:

1. Adjektive, bei denen nur ein Semem angegeben wird:

das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend:

polnisch *Polen, die Polen betreffend, von den Polen stammend, zu ihnen gehörend*

slowakisch *die Slowakei, die Slowaken betreffend; von den Slowaken stammend, zu ihnen gehörend*

spanisch *Spanien, die Spanier betreffend; von den Spaniern stammend, zu ihnen gehörend*

portugiesisch *Portugal, die Portugiesen betreffend; von den Portugiesen stammend, zu ihnen gehörend*

slowenisch *Slowenien, die Slowenen betreffend; von den Slowenen stammend, zu ihnen gehörend*

serbisch *Serbien, die Serben betreffend; von den Serben stammend, zu ihnen gehörend*

ukrainisch *die Ukraine, die Ukrainer betreffend; von den Ukrainern stammend, zu ihnen gehörend*

norwegisch *Norwegen, die Norweger betreffend; aus Norwegen stammend*

niederländisch *die Niederlande, die Niederländer betreffend; von den Niederländern stammend, zu ihnen gehörend*

chinesisch *China, die Chinesen betreffend; von den Chinesen stammend, zu ihnen gehörend*

japanisch *Japan, die Japaner betreffend*

Auch in dieser Gruppe weisen zwei Adjektive Inkonsequenzen auf; beim Adjektitv *japanisch* fehlt *von den Japanern stammend, zu ihnen gehörend* und beim Adjektiv *norwegisch* fehlt *zu ihnen gehörend*.

2. Adjektive, bei denen zwei Sememe angegeben werden:

a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*

b) *in der Sprache der Einwohner*

tschechisch a) *die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Tschechen*

französisch a) *die Franzosen, Frankreich betreffend* **b)** *in der Sprache der Bevölkerung Frankreichs*

italienisch a) *Italien, die Italiener betreffend; von den Italienern stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Italiener*

kroatisch a) *Kroatien, die Kroaten betreffend; von den Kroaten stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Kroaten*

albanisch a) *Albanien, die Albaner betreffend; von den Albanern stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Albaner*

griechisch a) *Griechenland, die Griechen betreffend* **b)** *in der Sprache der Griechen [verfasst]*

türkisch a) *die Türkei, die Türken betreffend; von den Türken stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Türken [verfasst]*

bulgarisch a) *Bulgarien, die Bulgaren betreffend; von den Bulgaren stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Bulgaren*

rumänisch a) *Rumänien, die Rumänen betreffend; von den Rumänen stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Rumänen*

ungarisch a) *Ungarn, die Ungarn betreffend; von den Ungarn stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Ungarn*

russisch a) *Russland, die Russen betreffend; von den Russen stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Russen*

estnisch a) *Estland, die Estländer betreffend, aus Estland stammend* **b)** *in der Sprache der Estländer*

lettisch a) *Lettland, die Letten betreffend; von den Letten stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Letten [verfasst]*

litauisch a) *Litauen, die Litauer betreffend; von den Litauern stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Litauer*

schwedisch a) *Schweden, die Schweden betreffend; von den Schweden stammend, zu ihnen gehörend* **b)** *in der Sprache der Schweden*

dänisch a) *die Dänen, Dänemark betreffend, zu Dänemark gehörend, aus Dänemark stammend* **b)** *in der Sprache der Dänen*

holländisch a) *Holland, die Holländer betreffend; aus Holland stammend* **b)** *in der Sprache der Holländer*

In dieser zweiten Gruppe gibt es folgende Inkonsequenzen:

in der Sprache der Bevölkerung Frankreichs x *in der Sprache der Italiener;*

Schweden, die Schweden betreffend; von den Schweden stammend, zu ihnen gehörend x *die Dänen, Dänemark betreffend, zu Dänemark gehörend, aus Dänemark stammend*.

Folgende Adjektive können nicht zugeordnet werden:

deutsch a) *die Deutschen, Deutschland betreffend* **b)** *in der Sprache der Bevölkerung bes. Deutschlands, Österreichs u. in Teilen der Schweiz* ***mit jmdm. d. reden/sprechen** (ugs.; *jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen*) **c)** *in deutscher Schreibschrift*

Dieses Adjektiv hat um ein Semem mehr (*in deutscher Schreibschrift*), sonst entspricht die Bedeutungsstrukturierung den Adjektiven in der zweiten Gruppe.

finnisch <Adj.>

Bei diesem Adjektiv steht nur die Wortartangabe.

Bei 30 analysierten Herkunftsadjektiven wurden folgende Ergebnisse festgestellt:

- in 11 Fällen wird nur ein Semem angegeben: *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*
- in 17 Fällen werden zwei Sememe angegeben:
  a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*
  b) *in der Sprache der Einwohner*
- bei dem Adjektiv *finnisch* wird nur die Wortart angegeben

Aus den ermittelten Ergebnissen wird ersichtlich, dass es im DUW bei der Bedeutungsstrukturierung der Ländernamen an Einheitlichkeit und Konsequenz mangelt. Bei den Ländernamen schlage ich folgende minimale Bedeutungsstrukturierung vor:

a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*

b) *in der Sprache und Schrift der Einwohner*

c) *für das Land typisch; in der Art und Weise, die für das Land typisch ist*

Die Abgrenzung des ersten und zweiten Semems wäre sowohl aus semantischer als auch aus syntaktischer Sicht vonnöten. Wie schon oben erwähnt (vgl. Kap. 12), betrifft die syntaktische Restriktion nur die Herkunftsadjektive in der Grundbedeutung; diese Adjektive sind nur attributiv verwendbar. In der übertragenen Bedeutung können sie auch prädikativ oder adverbial gebraucht werden, deshalb wäre eine detailliertere Diffezenzierung auch aus syntaktischer Sicht sinnvoll. Es ist auch erforderlich, dass die Bedeutungsstrukturierung bei allen Ländernamen einheitlich ist.

12.4. Analyse der Herkunftsadjektive in den IDS-Korpora und im DWDS

Im Folgenden werden fünf Herkunftsadjektive eingehender analysiert: *chinesisch, deutsch, tschechisch, asiatisch* und *europäisch*.

12.4.1. Das Adjektiv *chinesisch*

Dieses Herkunftsadjektiv ist im WDF nicht inventarisiert. Das LGW nimmt keine Bedeutungsstrukturierung vor (*in Bezug auf China, seine Bewohner od. deren Sprache* ID *etw. ist c. für j-n gespr; etw. ist für j-n sprachlich völlig unverständlich*). Im DUW werden auch nur ein Semem und ein Idiom angeführt (*China, die Chinesen betreffend; von den Chinesen stammend, zu ihnen gehörend: -e Sitten; *c. für jmdn. sein [ugs.; völlig unverständlich für jmdn. sein u. daher einem Gespräch, einer Erklärung o.Ä. nicht folgen können]*). Diese vereinfachte Bedeutungsstrukturierung ist aus der Sicht der syntaktischen Restriktionen nicht zutreffend; eine detailliertere Differenzierung wäre sinnvoll (vgl. 12.3.). Die Markierung der syntaktischen Restriktion sollte nur bei dem betreffenden Semem stehen. Es wäre deshalb vonnöten, die Grundbedeutung und die übertragene Bedeutung abzugrenzen.

Ich schlage folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1. *zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend*
2. *in der chinesischen Sprache oder Schrift*
3. *typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist*
4. ** chinesisch für jmdn. sein*

IDS-KORPORA

In den IDS-Korpora wurden 35 058 Belege der flektierten Form des Adjektivs *chinesisch* gefunden. Die häufigsten Kollokationen bei der flektierten Form dieses Adjektivs sind:

die chinesische Regierung (Hunderte von Belegen)
die chinesische Medizin (Hunderte von Belegen)
die chinesische Führung (Hunderte von Belegen)
die chinesische Mauer (Hunderte von Belegen)
der chinesische Markt (Hunderte von Belegen)
die chinesische Behörde (Hunderte von Belegen)
die chinesische Hauptstadt (Hunderte von Belegen)
die chinesische Küche (Hunderte von Belegen)
die chinesische Botschaft (Hunderte von Belegen)
die chinesische Provinz (Hunderte von Belegen)

Die häufigsten Kollokationen der flektierten Form des Adjektivs *chinesisch* werden den folgenden Sememen zugeordnet:

1. zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend

die chinesische Regierung (Hunderte von Belegen)
die chinesisch Führung (Hunderte von Belegen)
die chinesische Mauer (Hunderte von Belegen)
der chinesische Markt (Hunderte von Belegen)
die chinesische Behörde (Hunderte von Belegen)
die chinesische Hauptstadt (Hunderte von Belegen)
die chinesische Botschaft (Hunderte von Belegen)
die chinesische Provinz (Hunderte von Belegen)

2. in der chinesischen Sprache oder Schrift
3. typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist

die chinesische Medizin (Hunderte von Belegen)
die chinesische Küche (Hunderte von Belegen)

4. * chinesisch für jmdn. sein

Die meisten von den häufigsten Kollokationen der flektierten Form dieses Adjektivs gehören zur Grundbedeutung zu *China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend.*

Sehr interessant ist, dass nur 4 Kollokationen *chinesisch + Tee* in den IDS-Korpora gefunden wurden. Im TschNK gibt es 12 Belege dieser Kollokation. (Bonito ist ein neuer Korpusmanager im Rahmen des Tschechischen Nationalen Korpus, der seit dem 1. 11. 2004 zur Verfügung steht, vgl. http://ucnk.ff.cuni.cz/bonito/)

In den IDS-Korpora kommen 518 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *chinesisch* vor. Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs sind:

chinesisch lernen (Dutzende von Belegen)
chinesisch kochen (Dutzende von Belegen)
chinesisch sprechen (Dutzende von Belegen)
chinesisch essen (Dutzende von Belegen)
chinesisch sein (Dutzende von Belegen)
chinesisch geprägt (ein paar Belege)
chinesisch aussehen (ein paar Belege)
chinesisch klingen (ein paar Belege)
chinesisch schreiben (ein paar Belege)
chinesisch besetzt (ein paar Belege)

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs *chinesisch* werden den Sememen zugewiesen:

1. zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend

chinesisch besetzt
chinesisch sein

2. in der chinesischen Sprache oder Schrift

chinesisch lernen
chinesisch sprechen
chinesisch sein
chinesisch klingen
chinesisch schreiben

3. typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist

chinesisch kochen
chinesisch essen
chinesisch sein
chinesisch geprägt
chinesisch aussehen

4. * chinesisch für jmdn. sein

Die meisten von den häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs *chinesisch* gehören zur übertragenen Bedeutung *in der chinesischen Sprache oder Schrift* oder *typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist*.

Bei jedem Semem werden zwei Beispiele der unflektierten Form dieses Adjektivs sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt.

1. zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend

prädikative Stellung

R98/JUL.59402 Frankfurter Rundschau, 025.07.1998, S. 8, Ressort: N; Lehrt die Konkurrenz das Fürchten: Die Encarta-Enzyklopädie von Microsoft:
Das derzeit beste Produkt auf dem deutschsprachigen Markt, so will es scheinen, kommt aus dem amerikanischen Software-Superhaus Microsoft und heißt Encarta 98. Der vielleicht unfaire Preisvergleich: Die Scheibe kostet so viel wie ein Band der großen Enzyklopädien auf Papier. Sie ist in der vorliegenden Form aktuell (Hongkong ist bereits ***chinesisch****), sie besticht mit ausführlichen Texten und sorgfältig ausgesuchten multimedialen Beigaben.*

M96/604.17265: Mannheimer Morgen, 23.04.1996, Sonstiges; Faszination Asien ...:
Hongkong wird bald ***chinesisch***.

adverbiale Stellung

R97/FEB.10918 Frankfurter Rundschau, 012.02.1997, S. 1, Ressort: N; Aus der chinesischen Stadt gibt es nur widersprüchliche Berichte über den Anlaß:
1864 konnten die Uiguren ihre Unabhängigkeit noch ein letztes Mal erlangen. 20 Jahre später wurde das Königreich wieder von den Mandschu als „neues Gebiet“ (Xinjiang) annektiert und ging mit dem Sieg der Kommunisten 1949 unter diesem Namen mit in die Volksrepublik China ein. Heute gilt Xinjiang der chinesischen Regierung als „Autonome Region der Uiguren“ in einer multiethnischen Volksrepublik - dem uigurischen Widerstand dagegen als ***chinesisch*** *besetztes „Ost-Turkestan“.*

M98/804.35913 Mannheimer Morgen, 28.04.1998, Feuilleton; Große klingende Tradition:
Die meisten dieser Lieder wurden nie schriftlich festgehalten, sondern von Generation zu Generation mündlich weitergegeben. Die Hauptaufgabe von Tipa, das der Dalai Lama 1959 gleich nach seiner Flucht aus der ***chinesisch*** *besetzten Heimat im nordindischen Exil gründete, besteht in der Bewahrung dieses kulturellen Erbes.*

2. in der chinesischen Sprache oder Schrift

prädikative Stellung

R97/JUL.52366 Frankfurter Rundschau, 05.07.1997, S. 22, Ressort: N; Seit einem Vierteljahrhundert immer das gleiche, immer etwas Neues: „Embryo“ war zu Gast in der Brotfabrik:
*Ni hao. Das ist **chinesisch** und soll soviel wie „Guten Tag“ heißen. Und es ist der Titel einer CD der Gruppe Embryo.*

R97/JUN.50203 Frankfurter Rundschau, 028.06.1997, S. 13, Ressort: N; Embryo:
„Ni Hau“ (Schneeball/Indigo) heißt das aktuelle Album und auch das Tournee-Programm von *Embryo. „Ni Hau“ ist **chinesisch** und meint so viel wie „Du bist ok“ - als besonders freundliches Hallo.*

adverbiale Stellung

R98/SEP.76637 Frankfurter Rundschau, 024.09.1998, S. 27, Ressort: N; Coming Back:
*Auf sehr persönliche Weise schildern die Sängerin, Pianistin und Keyboarderin und der Cellist ihre Eindrücke. Mit einer Reihe musikalischer und literarischer Assoziationen natürlich. Begegnungen mit George Gershwin, Janis Joplin und Charlie Chaplin in Amerika. Ein Lied von Victor Jara in Chile. Ernst Jandls „Kalypso“ steht für Mittelamerika, und Anne Bärenz singt mit Liesl Karlstadt **chinesisch**.*

M02/211.84355 Mannheimer Morgen, 12.11.2002, Ressort: Wirtschaft; Warum ein chinesischer Finanzchef „alla“ sagt:
*Freudenbergs Statthalter in Asien ist Thomas Seidel. Der gebürtige Heidelberger spricht fließend japanisch und **chinesisch** und kann auf insgesamt 9 Jahre Japan-Erfahrung zurückblicken. In seiner Position als „Chief Representative for China, Japan und South East Asia“ ist er nicht nur manchmal „Mädchen für alles“, sondern zugleich der wichtigste Mann des Konzerns vor Ort.*

3. typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist

prädikative Stellung

R98/FEB.13956 Frankfurter Rundschau, 019.02.1998, S. 18, Ressort: N; Wie sich im Reich der Mitte Traditionalismus und Modernität überlagern / Eine:
*Der Einfluß westlichen Lebensstils auf China ist unverkennbar. Wie **chinesisch** ist deshalb noch die chinesische Kultur? fragt Beate Geist und analysiert das Aufeinandertreffen zweier Kulturen. Wir dokumentieren ihren Vortrag, den sie bei einem Symposium der Friedrich-Ebert-Stiftung in Peking gehalten hat, im Wortlaut. Die Autorin ist Sinologin, lehrt seit einigen Jahren an der Tongji-Uni in Shanghai und hat u. a. die Arbeit Die Modernisierung der chinesischen Kultur in der Reihe des Instituts für Asienkunde in Hamburg verfaßt.*

R99/SEP.75633 Frankfurter Rundschau, 020.09.1999, S. 11, Ressort: N; Der Dalai Lama über die Zukunft Tibets, über Buddhismus im Internet und den Segen eines ausgeglichenen Gemüts:
In Lhasa, Chamdo und Shigatse sind die Tibeter heute bereits eine Minderheit geworden. Ihr gesamter Lebensstil - ihre Essgewohnheiten, Kleidung und Sprache wird mehr und mehr ***chinesisch****. Sie müssen mehr Chinesisch reden als Tibetisch. Es ist eine Art unbeabsichtigter kultureller Genozid.*

adverbiale Stellung

R97/MAI.33554 Frankfurter Rundschau, 02.05.1997, S. 9, Ressort: N; Evangelische Gemeinden locken Kinder im Konfirmandenalter mit dem Rolling:
NORDEND. Die Musik-Party in der Luthergemeinde geriet zum sportlichen Ereignis. Alles rannte. Von einer Ecke in die andere. „Wer lieber ***chinesisch*** *essen geht: auf die linke Seite; wer lieber indisch ißt: auf die rechte Seite", schallte es aus den Lautsprechern. Die jugendlichen Besucher mußten sich entscheiden. Und das schnell. Zwischendurch wurde die Musik aufgedreht, die durch den Trockeneis-Nebel im Gemeindesaal der Luthergemeinde waberte.*

M03/301.06599 Mannheimer Morgen, 30.01.2003, Ressort: Feuilleton; Die Stadt als romantischer Wildwuchs:
Sean Snyder erzählt von dem absurden Projekt, die „South Fork-Ranch" aus der TV-Serie „Dallas" in Rumänien wieder aufzubauen, und von amerikanischen Häusern in Shanghai, schön umzäunt, aber jetzt verlassen, die so gar nicht ***chinesisch*** *aussehen, und Kyong Park hat gleich ein ganzes Haus mitgebracht, eine Holzhütte aus Detroit, die im großen, nächtlich verdunkelten Saal aufgebaut ist, und ein mehrfach gebrochener Film zeigt die alten, verlassenen Häuser, die wie eine amerikanische Außenstelle der „Verlassenen Stadt" aussehen.*

4. * chinesisch für jmdn. sein

- kein Beleg gefunden

Von 518 gefundenen unflektierten Formen dieses Adjektivs wurden 300 unflektierte Formen analysiert.

Von 300 Belegen gehören 31 Belege zum Semem *zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend* (davon 21 Belege in der prädikativen Stellung und 10 Belege in der adverbialen Stellung); 83 Belege zum Semem *in der chinesischen Sprache oder Schrift* (davon 11 Belege in der prädikativen Stellung und 72 Belege in der adverbialen Stellung); 186 Belege zum Semem *typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist* (davon 52 Belege in der prädikativen Stellung und 134 Belege in der adverbialen Stellung) und kein Beleg zum Semem **chinesisch für jmdn. sein*.

Es hat sich erwiesen, dass während die flektierte Form des Adjektivs *chinesisch* v.a. in der Grundbedeutung *zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend* vorkommt, die unflektierte Form dieses Adjektivs v.a. in den übertragenen Bedeutungen (von 300 Belegen 269 Belege = 89,7 %) erscheint.

Wie bereits hingewiesen, ist die prädikative und adverbiale Stellung der Grundbedeutung strittig. In diesem Zusammenhang soll noch Folgendes erwähnt werden: In den IDS-Korpora wurden 31 Belege des Semems *zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend* gefunden. Von diesen Belegen gehören 21 Belege zur prädikativen Position. Von diesen 21 Belegen stammten 11 Belege aus den schweizerischen Quellen, 6 Belege aus den österreichischen Quellen und nur 4 Belege aus den deutschen Quellen. Von 31 gefundenen Belegen der unflektierten Form der Grundbedeutung gehören 10 Belege zur adverbialen Position. Von diesen 10 Belegen kommen 4 Belege aus den schweizerischen Quellen, 4 Belege aus den österreichischen Quellen und nur 2 Belege aus den deutschen Quellen. Die Belege aus den deutschen Quellen bilden nur 19,4 % der Belege der unflektierten Form in der prädikativen oder adverbialen Stellung.

Hier erheben sich weitere Fragen, v.a. wie man die Ressourcen aus anderen deutschsprachigen Ländern berücksichtigen soll. Bestimmt müssen auch diese Quellen in Betracht gezogen werden. Es zwingt sich jedoch die Frage auf, wie man vorgehen soll, wenn es sich um einen umstrittenen Punkt handelt (wie im Falle der prädikativen und adverbialen Stellung der Grundbedeutung des Adjektivs *chinesisch*) und die Belege v.a. aus den österreichischen und/oder den schweizerischen Ressourcen stammen. In solchen Fällen sollten die Belege aus den schweizerischen und österreichischen Quellen nicht überwiegen. Dieser Problembereich verdient mehr Beachtung.

Manchmal entstehen auch Probleme in Zusammenhang mit dem tschechischen Äquivalent des deutschen Adjektivs. Nicht jedes deutsche Adjektiv kann mit einem tschechischen Adjektiv oder Adverb und/oder in derselben syntaktischen Konstruktion übersetzt werden (vgl. 12.5.). Die Schwierigkeiten in Zusammenhang mit den Übersetzungsäquivalenten werden aus den folgenden Beispielen deutlich:

M98/804.35913 Mannheimer Morgen, 28.04.1998, Feuilleton; Große klingende Tradition:
Die Hauptaufgabe von Tipa, das der Dalai Lama 1959 gleich nach seiner Flucht aus der ***chinesisch*** *besetzten Heimat im nordindischen Exil gründete, besteht in der Bewahrung dieses kulturellen Erbes.*
? po jeho útěku z vlasti obsazené Číňany

E96/MÄR.06768 Züricher Tagesanzeiger, 23.03.1996, S. 3, Ressort: Ausland; 28 russische Gefallene:
*Peking. - Auf den chinesischen Partei- und Regierungssitz in der tibetischen Hauptstadt Lhasa ist ein Bombenanschlag verübt worden. Bei der Explosion, die sich bereits am Montag ereignete, wurde niemand verletzt. Nach Angaben der in London ansässigen Exilagentur bekannte sich noch keine der Gruppierungen, die für die Unabhängigkeit Tibets kämpfen, zu dem Anschlag. Laut TIN war die Explosion bereits die sechste in den vergangenen neun Monaten im **chinesisch** besetzten Tibet.*
? v Tibetu obsazeném Číňany

R97/MAI.33554 Frankfurter Rundschau, 02.05.1997, S. 9, Ressort: N; Evangelische Gemeinden locken Kinder im Konfirmandenalter mit dem Rolling:
*NORDEND. Die Musik-Party in der Luthergemeinde geriet zum sportlichen Ereignis. Alles rannte. Von einer Ecke in die andere. „Wer lieber **chinesisch** essen geht: auf die linke Seite; wer lieber indisch ißt: auf die rechte Seite“, schallte es aus den Lautsprechern.*
? Kdo má raději čínská jídla

R97/JUN.48566 Frankfurter Rundschau, 023.06.1997, S. 7, Ressort: N; Zubin Mehta dirigiert „Ariadne auf Naxos“ und „Turandot“, letztere inszeniert von Chinas Filmemacher Zhang Yimou:
*Auch wenn die Bühne und das Kostüm noch so **chinesisch** aussehen, erinnert ein an der Rampe die Hände ringender Tenor (Lando Bartolini) zwangsläufig daran, daß „Nessun dorma“ eben vor allem eins ist, nämlich italienische Oper.*
? vypadají jako čínské

Die ersten zwei Beispiele müssen mit einem Substantiv übersetzt werden. Das dritte und vierte Beispiel muss umschrieben werden. Im fünften Beispiel zeigt sich ein anderes Problem. Während es sich im deutschen Beispiel um adverbiale Position des Adjektivs handelt, handelt es sich in der tschechischen Übersetzung um prädikatives Attribut (vgl. 6.4.2.). Auch auf solche schwierigeren Fälle sollte der Wörterbuchbenutzer aufmerksam gemacht werden.

DWDS

Im DWDS sind Hunderte von Belegen der attributiven Stellung der ersten drei Sememe dieses Adjektivs zu finden. Es gibt hier 92 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *chinesisch*.

34 von 92 gefundenen unflektierten Belegen können der entsprechenden syntaktischen Stellung nicht zugeordnet werden, z.B.

o.A., o.T. [...], in: DIE ZEIT 08.03.1996, Textsorte: Zeitung:
*Studium, **chinesisch***

Gabriele Bärtels, Unter Adlern, in: DIE ZEIT 07.01.1999, S. 57 Textsorte: Zeitung: ZEIT Chabcem
*Li singt auf **chinesisch**.*

Hier zeigt sich das mit der neuen Rechtschreibung zusammenhängende Problem. Nach der neuen Rechtschreibung werden die Namen der Sprachen nach Präpositionen groβgeschrieben; es handelt sich nicht mehr um Adjektive, sondern um Substantive (vgl. Barrandovská 1997, 58). Aus diesem Grund ist die Anzahl der Adjektive, die nicht zugeordnet werden können, so groβ. Kleingeschriebene Formen nach Präpositionen werden in dieser Arbeit beiseite gelassen.

Da aus der Sicht der syntaktischen Stellung der Herkunftsadjektive v.a. die prädikative und die adverbiale Stellung strittig sind, werden bei jedem Semem zwei Beispiele der unflektierten Form des Adjektivs *chinesisch* sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt.

1. zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend

prädikative Stellung

Runkel, Wolfram, Zwei Wochen auf Spratly, in: DIE ZEIT 08.03.1974, S. 41 Textsorte: Zeitung: Reisen
Jedenfalls, so ließ Peking die Insulaner wissen, sind die Spratlys (Nansha) schon immer ***chinesisch*** *gewesen und würden binnen kurzem wieder. heim ins Reich der Mitte geholt werden.*

[1906] Page 65003 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Nachschlagewerk
Der Norden von S. war bis 1858 ***chinesisch****, der Süden bis 1875 japanisch; darauf war die ganze Insel russisch, bis sie 1905 zwischen Rußland und Japan geteilt wurde*

adverbiale Stellung

Ellen Jahn, o.T. [Das Paro-Fest im...], in: DIE ZEIT 08.03.1996, Textsorte: Zeitung: REISE
Vorbeirauschende schmutziggrüne Armeelastwagen führen immer wieder vor Augen, in welchem Spannungsfeld Bhutan zwischen dem ***chinesisch*** *besetzten Tibet und Indien liegt.*

2. in der chinesischen Sprache oder Schrift

prädikative Stellung

Storfer, A. J., DIE JUDEN VON KAI-FENG FU, in: Gelbe Post 01.05.1939, S. 12-14 Page 13 Textsorte: Zeitung

*Die erhalten gebliebenen hebräischen heiligen Schriften und die Tempelinschriften, soweit sie nicht **chinesisch** waren, konnte zur Zeit, als Milne den Zustand der Gemeinde untersuchte, bereits kein einziges ihrer Mitglieder entziffern.*

o.A., Lexikon der Kunst - V, in: Harald Olbrich (Hg.), Lexikon der Kunst, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1994] Page 36959 Textsorte: Wissenschaft
*Die Kultur der Vietnamesen war stark von der chines. beeinflußt, die Schrift war **chinesisch**.*

adverbiale Stellung

Gisela Dachs, Fremd und teuer - aber sicher, in: DIE ZEIT 12.05.1995, Textsorte: Zeitung: WIRT
*Seit der israelischen Abriegelungspolitik aber wird auf den Baustellen nicht arabisch, sondern rumänisch, bulgarisch und sogar **chinesisch** gesprochen.*

3. typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist

prädikative Stellung

Theo Sommer, China über alles?, in: DIE ZEIT 24.01.1997, S. 3 Textsorte: Zeitung: POL
*Da die Kommunistische Partei Chinas nicht mehr kommunistisch ist, muß sie um so ausgeprägter **chinesisch** sein.*

o.A., Lexikon der Kunst - V, in: Harald Olbrich (Hg.), Lexikon der Kunst, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1994] Page 36960 Textsorte: Wissenschaft
*Die Architektur dieser Zeit ist **chinesisch**, nur das Ornament („wurmartig") erinnert an einen Einfluß der Cham-Kunst.*

adverbiale Stellung

Martin Ahrends, Ich bin nun der Hausmann, in: DIE ZEIT 28.01.1999, S. 62 Textsorte: Zeitung: Modernes Leben
*Die Jungs kommen und wollen mit mir **chinesisch** Tischtennis spielen.*

o.A., Lexikon der Kunst - S, in: Harald Olbrich (Hg.), Lexikon der Kunst, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1994] Page 31402 Textsorte: Wissenschaft
*Als Folge davon entsteht in Japan eine monochrome Landschaftsmalerei, deren Stil und Motive **chinesisch** beeinflußt und mit der Teezeremonie verknüpft sind.*

4. * chinesisch für jmdn. sein

prädikative Stellung

Tucholsky, Kurt, An Eduard Plietzsch, 21.11.1925, in: ders., Kurt Tucholsky, Werke - Briefe - Materialien, Berlin: Directmedia Publ. 2000 [1925] Page 11388 Textsorte: Gebrauchsliteratur
Ich lese jetzt wieder viel französisch, verstehe vieles nicht - zum Beispiel gar nicht den neuen Akademiker Paul Valéry, das ist für mich ***chinesisch*** *- und auch mit Proustn kann ich unkultivierter Esel nichts anfangen.*

Von 58 gefundenen Belegen der unflektierten Form des Adjektivs *chinesisch* gehören 4 Belege zum Semem *zu China gehörend; aus China kommend; die Chinesen betreffend* (davon 3 Adjektive in der prädikativen und 1 Adjektiv in der adverbialen Stellung); 19 Belege zum Semem *in der chinesischen Sprache oder Schrift* (davon 3 Adjektive in der prädikative und 16 Adjektive in der adverbialen Stellung); 34 Belege zum Semem *typisch für China; wie in China; ähnlich wie in China; in der Art und Weise, die für China typisch ist* (davon 9 Adjektive in der prädikativen und 25 Adjektive in der adverbialen Stellung) und 1 Beleg zum Semem * *chinesisch für jmdn. sein*.

Ermittelte Inkonsequenzen, Unklarheiten und Mängel bei der lexikographischen Beschreibung des Adjektivs *chinesisch*

1. a) Im DUW fehlt die Bedeutungsstrukturierung.
   b) Im LGW fehlt die Bedeutungsstrukturierung.
   c) Im WDF ist das Adjektiv nicht inventarisiert.
2. Manche Belege in den IDS-Korpora können der entsprechenden syntaktischen Stellung nicht zugeordnet werden, weil sie nicht in einem Satz vorkommen, z.B.

   O95/MAI.57799 Neue Kronen-Zeitung, 31.05.1995; Van Staa diesmal „chinesisch“: Die Bilanz im Sommer
   *Van Staa diesmal „****chinesisch****“*

   oder weil sie nach der neuen Rechtschreibung groβgeschrieben werden und nicht mehr als Adjektive, sondern als Substantive gelten, z.B.

   H86/FM3.11195, Mannheimer Morgen (1986, Behörde - Soziales), 25.04.86, S. 14, Ausländer vor Gericht:
   auch wenn er sich nur auf ***chinesisch*** *oder singhalesisch ausdrücken kann*

3. Manche Belege in den IDS-Korpora sind zweideutig, z.B. *Hongkong ist chinesisch*. Bei diesen Belegen ist nicht möglich zu entscheiden, zu welchem Semem der Beleg gehört.
4. In den Korpora sind sowohl die Belege aus den deutschen als auch aus den schweizerischen und österreichischen Quellen vertreten. Derjenige, der mit diesen Korpora arbeitet, muss das Verhältnis der Belege aus den deutschen einerseits und aus den schweizerischen und österreichischen Quellen andererseits selbst beurteilen.
5. In den Wörterbüchern wird nicht auf jene Kollokationen aufmerksam gemacht, die bei der Übersetzung Schwierigkeiten verursachen können, z.B.

   R97/MAI.33554 Frankfurter Rundschau, 02.05.1997, S. 9, Ressort: N; Evangelische Gemeinden locken Kinder im Konfirmandenalter mit dem Rolling:
   *NORDEND. Die Musik-Party in der Luthergemeinde geriet zum sportlichen Ereignis. Alles rannte. Von einer Ecke in die andere. „Wer lieber **chinesisch** essen geht: auf die linke Seite; wer lieber indisch ißt: auf die rechte Seite“, schallte es aus den Lautsprechern.*

6. Die in der DUDEN-GRAMMATIK und in anderen von mir untersuchten Grammatiken angeführten syntaktischen Restriktionen entsprechen überhaupt nicht den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen. Deshalb ist es nicht möglich, sich nach diesen Restriktionen zu richten.

12.4.2. Das Adjektiv *deutsch*

Unter dem Stichwort *deutsch* ist im DUW folgende Bedeutungsstrukturierung zu finden:

1. *die Deutschen, Deutschland betreffend*
2. *in der Sprache der Bevölkerung bes. Deutschlands, Österreichs u. in Teilen der Schweiz; *mit jmdm. d. reden/sprechen*
3. *in deutscher Schreibschrift*

Im LGW ist eine ähnliche Bedeutungsstrukturierung zu finden:

1. *zu Deutschland u. seinen Bürgern gehörig*
2. *in der Sprache, die in Deutschland, Österreich u. in Teilen der Schweiz gesprochen wird*
3. *nur attr od adv; in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war*

ID *mit j-m d. reden*

Das WDF nimmt folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1. <vorw. attr.> bezeichnet die Zugehörigkeit zu Territorium, Bevölkerung Deutschlands
1.2. <nur attr.> häufig in Namen (Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutsche Bahn)
2. <nicht präd.> die ≈e Sprache

Im DUW werden beim ersten Semem folgende Kollokationen angeführt:

das -e Volk; die -e Sprache, Nationalhymne; die -e Staatsangehörigkeit besitzen; ein -er Autor; die -e Presse; die -e Öffentlichkeit; -er Abstammung sein; ein -es Auto (ein Auto deutschen Fabrikats od. mit deutschem Kennzeichen); das ist typisch d. (für die Deutschen charakteristisch); d. gesinnte (sich der deutschen Sprache u. Kulturgemeinschaft bewusst zugehörig fühlende u. dies auch zum Ausdruck bringende) Politiker

Die Kollokation *die –e Sprache* sollte beim zweiten Semem (*in der Sprache, die in Deutschland, Österreich u. in Teilen der Schweiz gesprochen wird*) angeführt werden. Das erste Semem fasst eigentlich zwei Sememe zusammen:

- *zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend*; hierher würden die Kollokationen *das –e Volk, die –e Nationalhymne, die –e Staatsangehörigkeit besitzen, ein –er Autor, die –e Presse, die –e Öffentlichkeit, –er Abstammung sein, ein –es Auto* gehören,
- *typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist;* hierher würden die Kollokationen *das ist typisch d.* und *d. gesinnte Politiker* gehören.

Das WDG nimmt folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1.1. *<vorw. attr.> /bezeichnet die Zugehörigkeit zu Territorium, Bevölkerung Deutschlands/*
1.2. *<nur attr.> /häufig in Namen/: Deutscher Gewerkschaftsbund (ABK: DGB); Deutsche Bahn (vgl. Bundesbahn)*
2. *<nicht präd.> die ≈e Sprache „die Sprache der Bevölkerung der BRD, Österreichs, eines Teils der Schweiz“*

Ich schlage folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1. *zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend*
2. *in der deutschen Sprache oder Schrift*
3. *typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist*
4. *in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war*
5. **mit jmdm. d. reden/sprechen (ugs.; jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen)*

IDS-KORPORA

In den IDS-Korpora kommen Hunderttausende von Belegen der flektierten Form des Adjektivs *deutsch* vor. Die häufigsten Kollokationen bei der flektierten Form dieses Adjektivs sind:

die deutsche Sprache (Tausende von Belegen)
die Deutsche Bank (Tausende von Belegen)
die Deutsche Bahn (Tausende von Belegen)
die deutsche Wirtschaft (Tausende von Belegen)
der Deutsche Telecom (Tausende von Belegen)
die deutsche Mannschaft (Tausende von Belegen)
die deutsche Einheit (Tausende von Belegen)
die deutsche Industrie (Tausende von Belegen)
der deutsche Meister (Tausende von Belegen)
die deutsche Bundesliga (Tausende von Belegen)

Die häufigsten Kollokationen der flektierten Form des Adjektivs *deutsch* werden den folgenden Sememen zugeordnet:

1. zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend

die Deutsche Bank
die Deutsche Bahn
die deutsche Wirtschaft
der Deutsche Telecom
die deutsche Mannschaft
die deutsche Einheit
die deutsche Industrie
der deutsche Meister
die deutsche Bundesliga

2. in der deutschen Sprache oder Schrift

die deutsche Sprache

3. typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist
4. in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war
5. *mit jmdm. d. reden/sprechen (ugs.; jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen)

Die meisten von den häufigsten Kollokationen gehören zur Grundbedeutung *zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend*.

In den IDS-Korpora gibt es 12 610 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *deutsch*. (Diese Zahl ist so groβ, weil sie auch solche Belege erfasst, wo das Wort nach der Präposition

steht und nach der neuen Rechtschreibung nicht mehr als Adjektiv, sondern als Substantiv gilt.)

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs sind:

deutsch sprechen (Hunderte von Belegen)
deutsch lernen (Hunderte von Belegen)
deutsch besetzt (Hunderte von Belegen)
deutsch singen (Hunderte von Belegen)
deutsch sein (Hunderte von Belegen)
deutsch reden (Dutzende von Belegen)
deutsch untertitelt (Dutzende von Belegen)
deutsch besiedelt (Dutzende von Belegen)
deutsch aussehen (Dutzende von Belegen)
deutsch vorliegen (Dutzende von Belegen)

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs *deutsch* werden den Sememen zugewiesen:

1. zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend*;* die Deutschen betreffend

deutsch besetzt
deutsch besiedelt
deutsch sein

2. in der deutschen Sprache oder Schrift

deutsch sprechen
deutsch lernen
deutsch singen
deutsch reden
deutsch sein
deutsch untertitelt
deutsch vorliegen

3. typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist

deutsch sein
deutsch aussehen

4. in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war
5. *mit jmdm. d. reden/sprechen (ugs.; jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen)

Die meisten von den häufigsten Kollokationen gehören zur übertragenen Bedeutung *in der deutschen Sprache oder Schrift*.

Bei jedem Semem werden zwei Beispiele der unflektierten Form dieses Adjektivs sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt. (Es werden die Belege aus der Frankfurter Rundschau analysiert.)

1. zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend

prädikative Stellung

R98/JAN.00044 Frankfurter Rundschau, 02.01.1998, S. 10, Ressort: N; Alle die armen Teufel - zu denen ich mich zähle -, die Schriftsteller geworden:
Was man heute beispielsweise nicht mehr tun darf, ist: lange Bücher schreiben. Wobei es gewisse Ausnahmen gibt: Rosamunde Pilcher und John Le Carre dürfen 600 Seiten schreiben. Und Thomas Mann hat, da er tot ist, ohnehin machen dürfen, was er wollte. Konklusion: Ein Schriftsteller, der das Unglück hat, ***deutsch*** *und lebendig zu sein, dem bleibt keine große Wahl.*

R97/OKT.77667 Frankfurter Rundschau, 01.10.1997, S. 1, Ressort: N; Lebendige Gesprächskultur:
Die WDR-Chefredakteurin Marion von Haaren und die Moderatorin Anke Plättner befragten Deutsche und Türken über ihr Leben in einer Straße, in der 40 Prozent der Bewohner ***deutsch*** *sind.*

adverbiale Stellung

R98/MÄR.18726 Frankfurter Rundschau, 06.03.1998, S. 5, Ressort: N; Wie Heimatlose sich unter der Regie des evangelischen Hilfswerks ein Zuhause:
Der Name Heilsberg für die Siedlung von heute über 6000 Menschen sollte damals wohl auch an die gleichnamige Stadt in Ostpreußen erinnern. Gleichwohl fanden in dem Stadtteil Menschen aus verschiedenen ehemaligen ***deutsch*** *besiedelten Gebieten eine neue Heimat. Das geht aus der Broschüre „Heilsberg - Stadt unterm Kreuj" des Hilfswerkes der evangelischen Kirchen in Deutschland, Hauptbüro Frankfurt, hervor.*

R98/JAN.08253 Frankfurter Rundschau, 031.01.1998, S. 8, Ressort: N;.:
Eine typisch südländische Humanitätsduselei, eine sicherheitsabträgliche Ordnungswidrigkeit, in jedem Fall aber eine Regelverletzung, mit der sich Italien vorerst als unwürdig erwiesen hat, in die ***deutsch*** *eingezäunte Festung Europa aufgenommen zu werden. Mag unser Standort auf den Hund kommen - zumindest unser Angst-Raum soll erhalten bleiben. Klaus Kreimeier*

2. in der deutschen Sprache oder Schrift

prädikative Stellung

R97/JUN.42075 Frankfurter Rundschau, 02.06.1997, S. 7, Ressort: N; „Celan als Übersetzer“ im Marbacher Literaturarchiv:
*Die seit der Kindheit vorgegebene intellektuelle Beweglichkeit macht ein Vorraum der Ausstellung deutlich, der sich den Stationen von Celans Leben widmet. Ihn dominieren eindrucksvoll die Symbole der Städte, in denen er sich aufhielt, das Rathaus von Czernowitz, eine Hauptstraße in Bukarest, der Eiffelturm, das Riesenrad im Prater. Als allegorisches Attribut des zukünftigen Übersetzers findet sich da Rudolf Kochs Blumenbuch, in dem der Knabe die Namen der Blumen, die **deutsch** sind, in vier weiteren Sprachen eingetragen hat. Ein Ding hat für einen Dichter eben viele Namen.*

R97/SEP.75223 Frankfurter Rundschau, 023.09.1997, S. 5, Ressort: N; Institut erforscht geschändeten jüdischen Friedhof:
*„Am Interessantesten“ an der von 1827 bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts genutzten Gräberstätte findet Brocke „die Zweisprachigkeit“ auf den 10 000 noch stehenden Grabsteinen: Die Inschriften sind hebräisch und **deutsch**.*

adverbiale Stellung

R98/MÄR.25057 Frankfurter Rundschau, 027.03.1998, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 3, Ressort: N; Die falschen Gewinner:
*In Deutschland geborene Sprößlinge von Ausländern können ja wohl schwerlich nachweisen, daß sie integriert sind. Außerdem ist ihre Verankerung unübersehbar. Sie gehen hier zur Schule, sprechen perfekt **deutsch**, lassen sich in der Bundesrepublik ausbilden, gründen in diesem Land eine Familie.*

R98/MÄR.24337 Frankfurter Rundschau, 025.03.1998, S. 36, Ressort: N; In Wiesbaden geborener Jude hofft auf Zeitzeugen, die seine Eltern kannten:
*Gern würde er nach Wiesbaden übersiedeln, **deutsch** lernen und sich intensiv um seine Nachforschungen kümmern.*

3. typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist

prädikative Stellung

R97/MAI.40378 Frankfurter Rundschau, 027.05.1997, S. 7, Ressort: N; Eine Frage, viele Gegenfragen: Zu einer Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn:
Mein Lieblingsstück besteht aus 27 Einzelbildern (wie ein kleiner Film), „Fliegende Turkem“ von Johannes Brus (1970). Ein Garten, ein Tisch, darauf einige Gurken. Die Gurken fliegen

weg, der Tisch fliegt weg, der Garten ist leer. Ein komisches Bild, undeutsch. Vielleicht läßt sich daraus doch noch eine grundsätzliche Anmerkung ableiten: Die deutsche Fotografie hat keinen Humor (oder fehlte er den Ausstellungsmachern?). So gesehen wären fast alle in Bonn gezeigten Bilder doch sehr ***deutsch****, bei aller Unterschiedlichkeit im persönlichen oder von der Zeit geprägten Stil.*

R97/DEZ.97606 Frankfurter Rundschau, 06.12.1997, S. 16, Ressort: N; Ein Vorschlag zur Beilegung der Auseinandersetzung, der nur Gewinner hätte:
So wie die Kultur früher den Spiegel abgab, in dem Nationalstaaten ihre Identität entdecken konnten, so muß sie in Zukunft das Antlitz einer „Weltgesellschaft" prägen. Einstweilen aber ist Kunst und Kultur weder nur russisch noch allein ***deutsch*** *- sie ist auch europäisch.*

adverbiale Stellung

R98/JAN. Rundschau, 017.01.1998, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 3, Ressort: N; Kein Lob, sondern Haß erntet Familie Schröder dafür, daß sie den Ghanaer Martin Agyare aufgenommen hat:
Andererseits: Der neue Sohn war schon Mitte 20. Und so richtig ***deutsch*** *sah er auch nicht aus. Im Gegenteil. Martin ist schwarz, sein Nachname ist Agyare. Er kommt aus Ghana. Er war Asylbewerber. Als die Schröders ihn aufnahmen, war ihm kurze Zeit zuvor der linke Unterschenkel amputiert worden. Das wiederum, so kann man wohl sagen, hatte damit zu tun, daß Martin Agyare schwarz ist.*

R97/JAN.01489 Frankfurter Rundschau, 08.01.1997, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 3, Ressort: N; Haßloch ist das Dorado der Marktforscher, auch wenn manche Bewohner den Mustermann-Stempel nicht mögen:
Daß die Haßlocher in ihrer Alters- und Einkommensstruktur statistisch exakt dem bundesdeutschen Durchschnitt entsprechen und sich demnach „typisch ***deutsch****" verhalten, ist die Basis für die moderen „Seher" der GfK, die das Konsumverhalten der Deutschen möglichst präzise vorhersagen wollen.*

4. in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war

prädikative Stellung

- kein Beleg gefunden

adverbiale Stellung

R98/MÄR.23404 Frankfurter Rundschau, 021.03.1998, S. 6, Ressort: N; Alte deutsche Schrift:
Herr Sütterlin war ein Schriftreformer, der die alte deutsche Schrift etwas modernisierte; ich selbst habe in der Grundschule ab 1930 Sütterlin gelernt, meine Mutter und Großmutter schrieben einfach ***deutsch****, eventuell könnte man auch,alte deutsche Schrift' sagen.*

5. *mit jmdm. d. reden/sprechen (ugs.; jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen)

- kein Beleg gefunden

Von 300 Belegen gehören 22 Belege zum Semem *zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend* (davon 17 Belege in der prädikativen Stellung und 5 Belege in der adverbialen Stellung); 222 Belege zum Semem *in der deutschen Sprache oder Schrift* (davon 6 Belege in der prädikativen Stellung und 216 Belege in der adverbialen Stellung); 55 Belege zum Semem *typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist* (davon 35 Belege in der prädikativen Stellung und 20 Belege in der adverbialen Stellung); ein Beleg zum Semem *in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war* (adverbiale Stellung) und zum Semem **mit jmdm. d. reden/sprechen* wurde kein Beleg gefunden.

Von 300 Belegen gehören 278 Belege (= 92,7 %) zur übertragenen Bedeutung.

Wie schon erwähnt, erheben sich die Fragen v.a. bei der prädikativen und adverbialen Stellung der Grundbedeutung. Aus der KA in den IDS-Korpora und aus der Analyse der unflektierten Formen des Adjektivs in den IDS-Korpora und im DWDS wird ersichtlich, dass die Grundbedeutung des Adjektivs *deutsch* in der prädikativen und adverbialen Stellung nur selten vorkommt; von 300 Belegen der unflektierten Form sind 17 Belege der prädikativen und 5 Belege der adverbialen Form gefunden worden. Es ist deshalb sinnvoll, beim ersten Semem den Hinweis *vorw. attr.* anzugeben. Das Semem *in der deutschen Sprache oder Schrift* kommt meistens in der adverbialen oder attributiven Stellung vor; bei diesem Semem sind 6 Belege in der prädikativen Stellung und 216 Belege in der adverbialen Stellung gefunden worden, deshalb ist es sinnvoll, bei diesem Semem den Hinweis *vorw. adv. od attr.* anzugeben.

Viele Belege, wie z.B. die folgenden, können Schwierigkeiten bei der Übersetzung ins Tschechische bereiten:

R97/FEB.13326 Frankfurter Rundschau, 020.02.1997, S. 11, Ressort: N; Ohne Zweifel ein Genozid - unabhängig von den Zahlen:
Nach dem derzeitigen Forschungsstand für das Deutsche Reich und für das zwischen 1938 und 1945 ***deutsch*** *besetzte Europa lassen sich etwa 50 000 ermordete Sinti und Roma zweifelsfrei nachweisen.*
? Evropu, která byla v letech 1938 a 1945 obsazena Němci,

R97/MÄR.23836 Frankfurter Rundschau, 027.03.1997, S. 12, Ressort: N; Die Alternative zur gemeinsamen Währung in der Europäischen Union ist weniger,:
*So ist sehr **deutsch** und sehr evangelisch, wenn Linke das Schönrechnen bei den Kriterien kritisieren.*
? Tak je pro Němce a evangelickou církev velmi typické,

R97/APR.27949 Frankfurter Rundschau, 012.04.1997, S. 7, Ressort: N; St. Louis, von deutschen Einwanderern geprägt, präsentiert sich in neuem Glanz:
*Wegen ihrer geographischen Lage wurde St. Louis mal „nördlichste Großstadt der Südstaaten“, mal „südlichste Großstadt der Nordstaaten" genannt. Ihr Aufstieg im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts war **deutsch** fundiert.*
? byl zajištěn financemi z Německa

R97/JUN.45745 Frankfurter Rundschau, 013.06.1997, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 7, Ressort: N; Pierre Bourdieu über die Siege der Linken, die Auferstehung sozialer Utopien:
*Warum nicht? Aber es wäre wohl nicht sehr nützlich, weil ich ihn ohnehin nicht überzeugen könnte. Es wäre sicherlich ein freundliches Gespräch, er ist ja kein Mann der allzu nationalistisch **deutsch** ausgerichtet ist. Aber er ist jemand, der von seiner Position einfach überzeugt ist.*
? příliš (nacionalisticky) proněmecky orientován

R97/MAI.38562 Frankfurter Rundschau, 021.05.1997, S. 2, Ressort: N; Schüler schrieben Aufsätze für Wettbewerb des Ausländerbeirats und der:
*Etliche Kinder leben bereits viele Jahre in Deutschland. Sie haben ihre Eindrücke unter dem Motto „In Deutschland geboren und doch anders?“ aufgeschrieben. Claudio Marcello Sicorello zum Beispiel ist zwölf Jahre alt und fühlt sich „mehr **deutsch** als italienisch“.*
? cítí se spíše Němcem než Italem

R97/JUN.48056 Frankfurter Rundschau, 021.06.1997, S. 5, Ressort: N; Heiratsmigrantinnen in Deutschland:
*Fatma setzt sich zur Wehr. Sie stemmt sich gegen die Ordnungssysteme, die ihr und ihren beiden Kindern Zuflucht, Schutz und Zukunft verweigern. „Es ist egal, was mir und meinen Kindern passiert in Tunis“, sagt sie. „Ich habe einen Antrag gestellt für die Kinder, um einen deutschen Paß zu bekommen, weil die Kinder hier geboren sind. Ihr Vater ist auch **deutsch** geworden.“*
? Její otec získal také německé občanství.

R97/JUL.51201 Frankfurter Rundschau, 02.07.1997, S. 18, Ressort: N; Mit einigem Recht läßt sich streiten, ob die Formel, die der:
*Genau das Gegenteil ist der Fall. Im Vergleich zur bisher gültigen Satzung „Made in Frankfurt“, die als Ortsrecht auf dem guten Willen der deutschen Kommunalpolitiker fußt und somit jederzeit hätte verändert werden können, bietet die vom Landtag dekretierte Verankerung in der Gemeindeordnung Sicherheit über den Tag hinaus. Eine Fülle von Anhörungs- und Beteiligungsrechten, die wechselnde Frankfurter Mehrheiten im **deutsch** bestimmten Römer nach eigenem Gusto bislang abschaffen konnten, sind nun „von oben“ her festgeschrieben und gesichert. Auch schreibt Wiesbaden den Frankfurtern eindeutig vor, „ihren“ Ausländerbeirat angemessen mit Geld zu versorgen.*
? měnící se frankfurtské většiny na Němci řízené radnici

R97/JUL.54369 Frankfurter Rundschau, 012.07.1997, S. 4, Ressort: N; Manfred Riedel rekonstruiert die Wirkungsgeschichte Nietzsches im 20. Jahrhundert:
*An seiner Position hat Nietzsche nicht den mindesten Zweifel gelassen. Er fühlt sich lange nicht „**deutsch**“ genug, um dem Nationalismus und dem Rassenhaß das Wort zu reden.*
? Už dlouho se necítí být dostatečně Němcem

R97/JUL.53095 Frankfurter Rundschau, 08.07.1997, S. 15, Ressort: N; Eintracht-Stürmer Hakan Cengiz will seinem guten Ruf auch als Profi gerecht werden:
*Seit 22 Jahren wohnt der Mann mit dem wahrlich großen Torriecher in Deutschland. Dieser Tage hat der gelernte Industriekaufmann sich überlegt, sich einen deutschen Paß zu besorgen, „weil es dann leichter ist zu reisen“, und nicht etwa, weil er sich eher **deutsch** als türkisch fühlt nach so langer Zeit fern der Heimat. „Ich fühle mich als Mensch.“*
? protože se cítí být spíše Němcem než Turkem

R97/AUG.65115 Frankfurter Rundschau, 018.08.1997, S. 15, Ressort: N; Tag der offenen Tür bei den Indianern und Cowboys der „Hammer Ranch“:
*„Tag der offenen Tür“ in der „Hammer Ranch“: Eine Ansammlung von Blockhäusern, die nicht wirklich amerikanisch, aber auch nicht so ganz **deutsch** aussehen.*
? které nevypadají jako skutečně americké, ale také ne jako zcela německé

R97/SEP.71913 Frankfurter Rundschau, 011.09.1997, S. 21, Ressort: N; Dienstags formieren sich Inline-Skater zum Hochgeschwindigkeitszug:
*Die Polizei sei überhaupt „unheimlich freundlich und kooperativ“, lobt Peter, ein 29 Jahre alter Friseur aus Offenbach. Einfach mal dulden, was da passiert. Nichts anderes wünscht sich Dirk. Man müsse nicht gleich „ganz **deutsch**“ auf Vorschriften pochen oder neue Regelungen schaffen.*
? Člověk se nemusí hned odvolávat na předpisy nebo tvořit nová ustanovení, jak je to typické pro Němce.

R97/OKT.77667 Frankfurter Rundschau, 01.10.1997, S. 1, Ressort: N; Lebendige Gesprächskultur:
*Die WDR-Chefredakteurin Marion von Haaren und die Moderatorin Anke Plättner befragten Deutsche und Türken über ihr Leben in einer Straße, in der 40 Prozent der Bewohner **deutsch** sind.*
? ve které Němci tvoří 40 procent obyvatel

R97/NOV.89448 Frankfurter Rundschau, 010.11.1997, S. 12, Ressort: N; Die Neue Rechte in Deutschland und die Verklärung der Abstammungsgemeinschaft:
*Wie weit sich Schwilk von der westlichen und auch dem Grundgesetz zugrundeliegenden Vorstellungswelt parlamentarischer Demokratie entfernt zu haben scheint, zeigt eine Passage, in der er unter dem Begriff „Kulturnation“ neben der „gemeinsamen Sprache“ auf „eine als eigentümlich **deutsch** empfundene soziale Sittlichkeit in der Organisation von Familie, Gesellschaft und Staat“ abstellt. Es entspricht nun einem vorliberalen, staatsautoritären Verständnis, Familie, Gesellschaft und Staat durch eine prinzipiell gleiche Verfaßtheit zu parallelisieren.*
? sociální morálku v organizaci rodiny, společnosti a státu, která je považována za typicky německou

R98/JAN.00044 Frankfurter Rundschau, 02.01.1998, S. 10, Ressort: N; Alle die armen Teufel - zu denen ich mich zähle -, die Schriftsteller geworden:
*Rosamunde Pilcher und John Le Carre dürfen 600 Seiten schreiben. Und Thomas Mann hat, da er tot ist, ohnehin machen dürfen, was er wollte. Konklusion: Ein Schriftsteller, der das Unglück hat, **deutsch** und lebendig zu sein, dem bleibt keine große Wahl.*
? být Němcem a být naživu

R98/JAN.04139 Frankfurter Rundschau, 017.01.1998, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 3, Ressort: N; Kein Lob, sondern Haß erntet Familie Schröder dafür, daß sie den Ghanaer Martin Agyare aufgenommen hat:
*Andererseits: Der neue Sohn war schon Mitte 20. Und so richtig **deutsch** sah er auch nicht aus. Im Gegenteil. Martin ist schwarz, sein Nachname ist Agyare. Er kommt aus Ghana. Er war Asylbewerber. Als die Schröders ihn aufnahmen, war ihm kurze Zeit zuvor der linke Unterschenkel amputiert worden. Das wiederum, so kann man wohl sagen, hatte damit zu tun, daß Martin Agyare schwarz ist.*
? Jako typický Němec také nevypadal.

R98/JAN.08253 Frankfurter Rundschau, 031.01.1998, S. 8, Ressort: N;.:
*Eine typisch südländische Humanitätsduselei, eine sicherheitsabträgliche Ordnungswidrigkeit, in jedem Fall aber eine Regelverletzung, mit der sich Italien vorerst als unwürdig erwiesen hat, in die **deutsch** eingezäunte Festung Europa aufgenommen zu werden. Mag unser Standort auf den Hund kommen - zumindest unser Angst-Raum soll erhalten bleiben. Klaus Kreimeier*
? do Němci ohraněné pevnosti Evropa

R98/FEB.13965 Frankfurter Rundschau, 019.02.1998, S. 8, Ressort: N; Nicolas Bouvier gestorben:
*GENF. Der französischsprachige Schweizer Schriftsteller und Fotograf Nicolas Bouvier starb im Alter von 68 Jahren. Er zählte zu den bedeutendsten Autoren der Westschweiz. Er wurde vor allem berühmt durch seine Reiseromane. Von Sri Lanka handelt sein im Zürcher Ammann Verlag **deutsch** erschienenes Buch Der Skorpion-Fisch. FR*
? O Sri Lance pojednává jeho kniha *Der Skorpion-Fisch*, která se objevila v němčině v curyšském nakladatelství Ammann.

R98/MÄR.18726 Frankfurter Rundschau, 06.03.1998, S. 5, Ressort: N; Wie Heimatlose sich unter der Regie des evangelischen Hilfswerks ein Zuhause:
*Der Name Heilsberg für die Siedlung von heute über 6000 Menschen sollte damals wohl auch an die gleichnamige Stadt in Ostpreußen erinnern. Gleichwohl fanden in dem Stadtteil Menschen aus verschiedenen ehemaligen **deutsch** besiedelten Gebieten eine neue Heimat. Das geht aus der Broschüre „Heilsberg - Stadt unterm Kreuj“ des Hilfswerkes der evangelischen Kirchen in Deutschland, Hauptbüro Frankfurt, hervor.*
? Přece našli v té městké čtvrti novou vlast lidé z různých oblastí, které byly dříve obsazeny Němci.

R98/MÄR.23404 Frankfurter Rundschau, 021.03.1998, S. 6, Ressort: N; Alte deutsche Schrift,:
*Herr Sütterlin war ein Schriftreformer, der die alte deutsche Schrift etwas modernisierte; ich selbst habe in der Grundschule ab 1930 Sütterlin gelernt, meine Mutter und Großmutter schrieben einfach **deutsch**, eventuell könnte man auch, alte deutsche Schrift' sagen.*
? psaly starým německým písmem

DWDS

Im DWDS kommen Hunderte von Belegen sowohl der attributiven als auch der prädikativen und adverbialen Stellung des Adjektivs *deutsch* vor.

Umstritten ist v.a. die prädikative und die adveriale Stellung, deshalb werden bei jedem Semem zwei Beispiele der unflektierten Form dieses Adjektivs sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt, wobei die neuesten Belege bevorzugt werden.

1. zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend

prädikative Stellung

Libuse Moniková, Über eine schwierige Nachbarschaft, in: DIE ZEIT 07.03.1997, S. 49 Textsorte: Zeitung: FEU
*Der aufgebrachte Briefschreiber endete: Das Sudetenland aber war ewig **deutsch**, ist deutsch und wird es ewig sein!*

Von Monika Schmittner, Mal richtig Ruß riechen, in: DIE ZEIT 13.06.1997, S. 57 Textsorte: Zeitung: Reise
*Im Zuge des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 war das Elsaß **deutsch** geworden.*

adverbiale Stellung

Dietrich Schwarzkopf, Von Spanien bis zum Baltikum, in: DIE ZEIT 05.07.1996, S. 14 Textsorte: Zeitung: POLBUCH
*Die muslimischen Teile der Iberischen Halbinsel wurden wiedererobert, Irland und Brandenburg erobert, Mecklenburg, Pommern und Schlesien friedlich **deutsch** besiedelt (freilich mit weniger friedlichen Folgen).*

Ulrich Herbert, Hitlers liebstes Spielzeug, in: DIE ZEIT 21.02.1997, S. 12 Textsorte: Zeitung: POLBUCH
*Nach dem Krieg aber würde die Nachfrage nach privaten Pkw auf dem **deutsch** dominierten europäischen Markt rapide steigen, und für die erwartete Ära der Massenmotorisierung wollte man bei VW vorbereitet sein.*

2. in der deutschen Sprache oder Schrift

prädikative Stellung

Andreas Höll, o.T. [Fußballfans und ihre...], in: DIE ZEIT 08.03.1996, Textsorte: Zeitung: ML
*Der Text war **deutsch**, während die Fans schon lange die Kulthymne „We are the champions“ im Repertoire hatten.*

o.A., o.T. [Erstes Rätsel: A....], in: DIE ZEIT 29.12.1995, Textsorte: Zeitung: WISSEN
*Und doch waren alle Wörter darin **deutsch**.*

adverbiale Stellung

Ulrich Stock, Winken rechts, bittet Gräfin Sonja, in: DIE ZEIT 15.09.1995, S. 94 Textsorte: Zeitung: ML
*Denn die Orte, in denen der Bus hält, klingen - obwohl dem Weitgereisten ungeläufig - alle **deutsch**: Winningen, Erfweiler, Rüspel, Wusterhusen, Denkzell.*

Christine Brinck, Bei den Kindern hört Europa auf, in: DIE ZEIT 28.06.1996, S. 8 Textsorte: Zeitung: POL
*In einem Fall lautete die Begründung so: Für das Kind sei es unzumutbar, wenn „das gesamte soziale Umfeld von einer Fremdsprache bestimmt wird und weder in der Schule noch zu Hause **deutsch** gesprochen wird“.*

3. typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist

prädikative Stellung

Emanuel La Roche, o.T. [Wie eine Gebrauchsanweisung...], in: DIE ZEIT 23.02.1996, Textsorte: Zeitung: POL
*Dem ausländischen Beobachter freilich fällt auf, wie zurückhaltend die Programme ein Thema behandeln, das ihm als typisch **deutsch** erscheinen will und das ein kluger Kopf auf die Formel brachte: Die deutsche Bürokratie ist nicht besser als anderswo, sie ist nur gründlicher.*

Aufgezeichnet von Dorothee Wenner, Was ausländischen Mitbürgern hierzulande auffällt - Angela Maung-Yin, 45 Jahre alt, Hausfrau, Mutter und Dolmetscherin aus Taiwan, lebt seit 22 Jahren in Deutschland, in: DIE ZEIT 29.11.1996, S. 79 Textsorte: Zeitung: ML
*Unsere Kinder sind in dieser Hinsicht auch sehr **deutsch**, das Lieblingsessen von meinem Sohn, der sonst kein chinesisches Gericht ißt, heißt „Ente kroß“.*

adverbiale Stellung

Wolfgang David, Sauerkraut für Rom, in: DIE ZEIT 16.05.1997, S. 75 Textsorte: Zeitung: ML
*Kreative, keine traditionelle Küche, sagt Heinz Beck und fügt augenzwinkernd hinzu, was ihm italienische Gäste anerkennend beim Abschied sagten: „Wir haben zum erstenmal sehr gut **deutsch** gegessen.“*

Beenken, Hermann, Das Neunzehnte Jahrhundert in der deutschen Kunst, München: Bruckmann 1944 Page 73 Textsorte: Wissenschaft: Gebrauchsliteratur
Sie sind klüger als jener bayrische König Maximilian II., Ludwigs I. Nachfolger, der in eben jenen Jahren 1851 ein Preisausschreiben zur Erlangung eines neuen Stiles erließ, weil er meinte, es sei ein Bedürfnis des Geistes, nach Neuem zu trachten, und es müsse möglich sein, zweckmäßig, ***deutsch*** *und doch neuartig zu bauen, so wie ja einst auch die Renaissance etwas Selbständiges aus vorher schon Dagewesenem habe entwickeln können.*

4. in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war

prädikative Stellung

- kein Beleg gefunden

adverbiale Stellung

- kein Beleg gefunden

5. *mit jmdm. d. reden/sprechen (ugs.; jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen)

prädikative Stellung

- kein Beleg gefunden

adverbiale Stellung

Goebbels, Joseph, Die harte Lehre, in: Das Reich 07.02.1943, S. 1-2 Page 2 Textsorte: Zeitung
Mit solchen Zeitgenossen muß man ***deutsch*** *reden.*

Brief von Irene G. an Ernst G. vom 29.03.1941, Feldpost-Archive mkb-fp-0270 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Politik
Mein Bib, rede doch ***deutsch***.

Manche Belege aus den Korpora sind zweideutig, z.B.

Brief von Irene G. an Ernst G. vom 29.03.1941, Feldpost-Archive mkb-fp-0270 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Politik
Mein Bib, rede doch ***deutsch***.

Koeppen, Wolfgang, Der Tod in Rom, in: ders., Drei Romane, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1972 [1954] Page 408 Textsorte: Belletristik: Roman
*Aber sollte er **deutsch** mit ihr reden?*

Ohne einen näheren Kontext ist in diesen Fällen nicht klar, ob es um das Semem *in der Sprache der Bevölkerung bes. Deutschlands, Österreichs u. in Teilen der Schweiz* oder um das Idiom *mit jmdm. d. reden/sprechen* (d.h. *jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen*) geht.

Von 300 Belegen gehören 55 Belege zum Semem *zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend* (davon 51 Belege in der prädikativen Stellung und 4 Belege in der adverbialen Stellung); 174 Belege zum Semem *in der deutschen Sprache oder Schrift* (davon 10 Belege in der prädikativen Stellung und 164 Belege in der adverbialen Stellung); 69 Belege zum Semem *typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist* (davon 46 Belege in der prädikativen Stellung und 23 Belege in der adverbialen Stellung); kein Beleg zum Semem *in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war* und 2 Belege zum Semem **mit jmdm. d. reden/sprechen* (beide in der adverbialen Stellung).

Von 300 Belegen gehören 245 Belege (= 81,7 %) zur übertragenen Bedeutung. Im DWDS wurden mehr Belege der Grundbedeutung gefunden (55 Belege) als in den IDS-Korpora (22 Belege). Die Mehrheit von den Belegen der Grundbedeutung in der unflektierten Form bildet (gleich wie in den IDS-Korpora) die prädikative Stellung (51 von 55 Belegen). Sonst sind die Ergebnisse aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ähnlich:

1. <u>zu Deutschland gehörend; aus Deutschland kommend; die Deutschen betreffend</u>

IDS-Korpora: präd. 17, adv. 5

DWDS: präd. 51, adv. 4

2. <u>in der deutschen Sprache oder Schrift</u>

IDS-Korpora: präd. 6, adv. 216

DWDS: präd. 10, adv. 164

3. <u>typisch für Deutschland; wie in Deutschland; ähnlich wie in Deutschland; in der Art und Weise, die für Deutschland typisch ist</u>

IDS-Korpora: präd. 35, adv. 20

DWDS: präd. 46, adv. 23

4. in der Schriftart, die in Deutschland bis etwa 1940 verbreitet war

IDS-Korpora: präd. 0, adv. 1

DWDS: präd. 0, adv. 0

5. *mit jmdm. d. reden/sprechen (ugs.; jmdm. offen, unverblümt die Meinung sagen)

IDS-Korpora: präd. 0, adv. 0

DWDS: präd. 0, adv. 2

12.4.3. Das Adjektiv *tschechisch*

Sowohl im LGW als auch im WDF ist das Adjektiv *tschechisch* nicht inventarisiert. Das DUW nimmt folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

a) *die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend;* **b)** *in der Sprache der Tschechen.*

Ich schlage folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1. *zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend*
2. *in der tschechischen Sprache oder Schrift*
3. *typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist*

IDS-KORPORA

In den IDS-Korpora kommen Hunderttausende von Belegen der flektierten Form des Adjektivs *tschechisch* vor. Die häufigsten Kollokationen bei der flektierten Form dieses Adjektivs sind:

die tschechische Regierung (Hunderte von Belegen)
die Tschechische Republik (Hunderte von Belegen)
der tschechische Präsident (Hunderte von Belegen)
die tschechische Seite (Hunderte von Belegen)
der tschechische Ministerpräsident (Hunderte von Belegen)
die tschechische Grenze (Hunderte von Belegen)
die tschechische Krone (Hunderte von Belegen)
die tschechische Behörde (Hunderte von Belegen)
das tschechische Parlament (Hunderte von Belegen)
die tschechische Wirtschaft (Hunderte von Belegen)

Die häufigsten Kollokationen der flektierten Form des Adjektivs *tschechisch* werden den folgenden Sememen zugeordnet:

1. zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend*;* die Tschechen betreffend

die tschechische Regierung
die Tschechische Republik
der tschechische Präsident
die tschechische Seite
die tschechische Ministerpräsident
die tschechische Grenze
die tschechische Krone
die tschechische Behörde
das tschechische Parlament
die tschechische Wirtschaft

2. in der tschechischen Sprache oder Schrift

3. typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist

In den IDS-Korpora gibt es 84 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *tschechisch*.

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs sind:

tschechisch sprechen (26 Belege)
tschechisch singen (5 Belege)
tschechisch reden (5 Beleg)
tschechisch schreiben (3 Belege)
tschechisch lesen (3 Belege)
tschechisch lernen (2 Belege)
tschechisch sagen (1 Beleg)
tschechisch essen (1 Beleg)
tschechisch feiern (1 Beleg)
tschechisch besiedeln (1 Beleg)

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs *tschechisch* werden den Sememen zugewiesen:

1. zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend*;* die Tschechen betreffend

tschechisch besiedeln

2. in der tschechischen Sprache oder Schrift

tschechisch sprechen
tschechisch singen
tschechisch schreiben
tschechisch lesen
tschechisch lernen
tschechisch sagen
tschechisch reden

3. typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist

tschechisch essen
tschechisch feiern

Bei jedem Semem werden zwei Beispiele der unflektierten Form dieses Adjektivs sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt.

1. zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend

prädikative Stellung

R98/DEZ.99770 Frankfurter Rundschau, 010.12.1998, S. 5, Ressort: N; Peter Härtling stellt heute abend in Mörfelden-Walldorf seinen neuen Roman vor, in dem er Ge- und Erfundenes vermischt:
Ruth und Lea werden als Töchter eines deutschen Fabrikdirektors im mährischen Brünn geboren, das damals noch zum österreichisch-ungarischen k.u.k.-Reich gehört, dann ***tschechisch*** *wird, später Teil des nazi-deutschen Protektorats und schließlich wieder tschechisch.*

R97/FEB.11534 Frankfurter Rundschau, 013.02.1997, S. 1, Ressort: N; Seit zehn Jahren setzen sich Menschen aus Sulzbach und Jablonec über historische Wunden und Barrieren hinweg:
Er erinnert sich noch gut an die 20 Jahre seiner Kindheit und Jugend in dem Land, in dem er zur deutschen Minderheit gehörte. Etwa 80 Prozent der Bevölkerung in Jablonec sei ***tschechisch*** *gewesen, „aber unter uns Kindern gab es bis 1938 keine Unterschiede“.*

adverbiale Stellung

N94/SEP.32887 Salzburger Nachrichten, 10.09.1994; Kleinod im Böhmerwald Domazlice bereitet sich auf Besucher vor Von:
Obwohl die Stadt immer ***tschechisch*** *besiedelt war, hat die offene Grenze neuerdings auch die deutsche Sprache verbreiten geholfen.*

2. in der tschechischen Sprache oder Schrift

prädikative Stellung

N92/NOV.43067 Salzburger Nachrichten, 17.11.1992; Heimatgefühl in Prag und die deutsche:
Als ich den Preis bekam in Österreich, war ich ungeheuer geehrt. Ich habe inzwischen mehrere Preise gekriegt. Auf diesen österreichischen Preis bin ich stolz. Kafka ist vielleicht deswegen so wichtig, weil er sich in tschechisch ausweist. Kafka ist tschechisch, der Duktus ist ***tschechisch****, diese knappen Sätze, diese Sachlichkeit.*

adverbiale Stellung

L99/AUG.54902, Berliner Morgenpost, 02.08.99, Ressort: LAND BRANDENBURG, S. 15; Schuften und Schwitzen für die Verständigung:
Schuften und Schwitzen für die Verständigung Studenten aus fünf Ländern suchen die Begegnung im Workcamp von Mildenberg BM Mildenberg - Auf einem Lehmberg hoch über dem Ziegeleipark Mildenberg schuften und schwitzen Studenten aus fünf Ländern bei einem Workcamp. Sie sprechen französisch, spanisch, englisch, ***tschechisch*** *und deutsch.*

H85/KZ2.30818, Die ZEIT (1985, Kultur), 05.07.85, S. 47, Reise als Ziel:
seit 1947 lebt er als freier Schriftsteller in London. über den jungen H.G. Adler hat gerade Elias Canetti in seinen Aufzeichnungen „das Augenspiel" ('ZEIT' Nr. 14 vom 29. März) geschrieben: „ein hochgespannt idealistischer Anspruch zeichnete ihn aus, er, der bald danach so sehr zum Opfer jener fluchwürdigen Zeit werden sollte, wirkte so, als gehöre er gar nicht in die Zeit. einen Mann, der mehr durch deutsche literarische Tradition bestimmt war, hätte man sich kaum irgendwo in Deutschland vorstellen können. aber er war hier in Prag, sprach und las mit Leichtigkeit ***tschechisch****, hatte Respekt vor tschechischer Literatur und Musik und erklärte mir alles, was ich nicht verstand, auf eine Weise, die es mir anziehend machte".*

3. typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist

prädikative Stellung

WKB/BT1.50019, Bundestagsprotokolle (2. Hj. 1989), Sitzung Nr. 177, Bd. 151, S. 13538-13554, 89.11.28, S. 13553:
doch die Hoffnung kann nicht erschossen werden, die Hoffnung auf eine neue Gestalt unseres Kontinents, auf ein Europa, das zu sich selber kommt, weil es seine eigenen Möglichkeiten ernst nimmt. vor unseren Augen findet eine Revolution statt. sie ist sanft, und sie will kein Ende nehmen. so fröhlich, so bunt, so voller Frieden wie kaum eine. sie ist nicht deutsch, sie ist nicht ***tschechisch****, sie ist nicht slowakisch. sie ist wahrhaft europäisch.*

X99/NOV.50721 Oberösterreichische Nachrichten, 22.11.1999; Interview mit Sasa Gedeon, mit „Rückkehr des Idioten“:
Sasa Gedeon: Ich habe nur die Zentralfigur verwendet, die Story ist eine andere. Der Roman ist zu alt und zu russisch und ich bin zu jung und zu ***tschechisch****.*

adverbiale Stellung

M02/212.91525 Mannheimer Morgen, 06.12.2002; Piratenschiffe und süße Hunde:
Sandra Martinec erwartet diesmal viel Besuch. Die Martinec kommen aus Tschechien, ihre Eltern aus Kaufbeuren. Diesmal wird ***tschechisch*** *gefeiert mit Karpfen, gedrehten Würstchen, belegten Broten zur späten Stunde.*

R98/AUG.67113 Frankfurter Rundschau, 022.08.1998, S. 5, Ressort: N; „Wandern individuell“ - ein neues Programm für den Böhmerwald:
Übernachtet wird in der Wanderwoche per Voucher in vier Bauernhöfen. Komfort darf man dort nicht unbedingt erwarten. Gegessen wird, meist in der Familie, typisch ***tschechisch****.*

In den IDS-Korpora wurden 84 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *tschechisch* gefunden. Von diesen 84 Belegen gehören 10 Belege zum Semem *zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend* (davon 9 Belege in der prädikativen Stellung und 1 Beleg in der adverbialen Stellung); 64 Belege zum Semem *in der tschechischen Sprache oder Schrift* (davon 1 Beleg in der prädikativen Stellung und 63 Belege in der adverbialen Stellung) und 10 Belege zum Semem *typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist* (davon 3 Belege in der prädikativen Stellung und 7 Belege in der adverbialen Stellung).

Schon beim Adjektiv *chinesisch* ist auf die Frage hingewiesen worden (vgl. 12.4.1.), wie die Ressourcen aus anderen deutschsprachigen Ländern berücksichtigt werden sollen. Bei der unflektierten Form des Adjektivs *tschechisch* überwiegen nämlich die Belege aus den österreichischen und schweizerischen Quellen. Von 84 Belegen stammen 22 Belege aus den deutschen Zeitungen, 9 Belege aus den schweizerischen Zeitungen und 53 Belege aus den österreichischen Zeitungen. 73,8 % der Belege kommen aus den österreichischen oder schweizerischen Ressourcen (beim Adjektiv *chinesisch* 80,6 %); Belege aus den deutschen Quellen bilden nur 26,2 % (beim Adjektiv *chinesisch* 19,4 %).

DWDS

Im DWDS sind folgende 26 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *tschechisch* zu finden:

1. zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend

prädikative Stellung

Mann, Golo, Politische Entwicklung Europas und Amerikas 1815-1871, in: Propyläen Weltgeschichte, Berlin: Directmedia Publ. 2000, S. 12458-13044 [1960] Page 12783 Textsorte: Wissenschaft: Geschichte
*Aus Prag kam die Antwort: die böhmischen Lande sind **tschechisch**, die Tschechen ein Glied der slawischen Völkerfamilie und wollten mit einem deutschen Reich nichts zu tun haben.*

Bodenreuth, Friedrich, Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland, Berlin: Büchergilde Gutenberg 1938 [1937] Page 279 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Beletristik
*- Regensburg, Passau, Urfahr bei Linz, Nußdorf bei Wien, alles soll **tschechisch** werden!*

adverbiale Stellung

Cranz, Carl, Einmarsch in den Abschnitt I nördlich Linz, in: Völkischer Beobachter (Norddeutsche Ausgabe) 02.10.1938, S. 1 Textsorte: Zeitung: Politik
*Um so verblendeter war die Vorstellung, daß ausgerechnet das **tschechisch** regierte Vielvölkergebilde Moskauer Art nach allem Vorangegangenen sich der einem Naturereignis gleichenden machtvollen deutschen Volkswerdung auf die Dauer entgegenstellen könnte.*

2. in der tschechischen Sprache oder Schrift

prädikative Stellung

- kein Beleg gefunden

adverbiale Stellung

o.A., Die Kirche in der Gegenwart, in: Hubert Jedin (Hg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Berlin: Directmedia Publ. 2000 [1971] Page 12679 Textsorte: Wissenschaft
*In diesem Ringen setzte sich die katholische tschechische Bevölkerung im Erzbistum Prag, das 1886 in Príbram ein tschechisches Knabenseminar einrichtete, im Bistum Leitmeritz mit 75 Prozent Deutschen und 25 Prozent Tschechen und im Erzbistum Olmütz, in dessen Osten und Süden nur **tschechisch** gesprochen wurde, für den Ausbau ihrer Rechte ein.*

Mann, Golo, Das Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, in: Propyläen Weltgeschichte, Berlin: Directmedia Publ. 2000, S. 10167-10420 [1964] Page 10226 Textsorte: Wissenschaft: Geschichte
*Er stammte aus einer italienischen Familie, die später unter dem Namen Thurn und Taxis in Deutschland Karriere machen sollte, und verstand kaum **tschechisch**.*

3. typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist

prädikative Stellung

- kein Beleg gefunden

adverbiale Stellung

Tucholsky, Kurt, Herr Schwejk, in: Kurt Tucholsky, Werke - Briefe - Materialien, Berlin: Directmedia Publ. 2000 [1926] Page 4449 Textsorte: Zeitung
*Er fühlt **tschechisch**, was ein Vorzug ist - aber er fühlt nur tschechisch, was ein Nachteil ist.*

Thomas Kleine-Brockhoff, Wenn der Junior aus der Reihe tanzt, in: DIE ZEIT 31.05.1996, S. 2 Textsorte: Zeitung: POL
*"Warum die Ränder festschreiben, wo Böhmen doch deutsch, österreichisch, **tschechisch** und jüdisch geprägt ist?*

Im DWDS wurden nur 26 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *tschechisch* gefunden. Von diesen 26 Belegen gehören 6 Belege zum Semem *zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend* (davon 5 Belege in der prädikativen Stellung und 1 Beleg in der adverbialen Stellung); 18 Belege zum Semem *in der tschechischen Sprache oder Schrift* (18 Belege der adverbialen Stellung) und 2 Belege zum Semem *typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist* (davon 1 Beleg in der prädikativen Stellung und 1 Beleg in der adverbialen Stellung).

Wie aus der KA in den IDS-Korpora ersichtlich wird, kommt das Adjektiv *tschechisch* in der attributiven Stellung v.a. in der Bedeutung *zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend* vor.

Die durchgeführten Analysen in den IDS-Korpora und im DWDS haben gezeigt, dass die unflektierte Form des Adjektivs *tschechisch* am häufigsten in der Bedeutung *in der tschechischen Sprache oder Schrift* (in den IDS-Korpora 76,2 %, im DWDS 69,2 % aller Belege der unflektierten Form) vorkommt.

Ähnlich wie bei anderen Herkunftsadjektiven ist bei diesem Adjektiv v.a. die syntaktische Stellung der Grundbedeutung umstritten. Zur Grundbedeutung *zur Tschechischen Republik*

gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend gehören in den IDS-Korpora 10 Belege (davon 9 Belege in der prädikativen Stellung und 1 Beleg in der adverbialen Stellung) und im DWDS 6 Belege (davon 5 Belege in der prädikativen Stellung und 1 Beleg in der adverbialen Stellung). Beide Belege der adverbialen Stellung der Grundbedeutung kommen aus den österreichischen Quellen.

Infolge dieser Tatsachen halte ich folgende Markierungen der syntaktischen Stellung dieses Adjektivs für sinnvoll:

1. *zur Tschechischen Republik gehörend; aus der Tschechischen Republik kommend; die Tschechen betreffend* – vorw. attr.
2. *in der tschechischen Sprache oder Schrift* – vorw. adv. od attr.
3. *typisch für Tschechien; wie in Tschechien; ähnlich wie in Tschechien; in der Art und Weise, die für Tschechien typisch ist* – keine Markierung (*typisch tschechisches Essen, tschechisch essen, das Frühstück ist typisch tschechisch*)

12.4.4. Das Adjektiv *asiatisch*

Im WDF ist dieses Adjektiv nicht inventarisiert. In den Wörterbüchern DUW und LGW finden wir unter dem Stichwort *asiatisch* folgende Wörterbuchartikel:

DUW:
<Adj.> *zu Asien gehörend; aus Asien kommend.*

LGW:
Adj; **1** zu Asien gehörend: *China ist ein asiatisches Land* **2** typisch für Asien: *asiatische Tempel*

Ich schlage folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1. *zu Asien gehörend; aus Asien kommend*
2. *für Asien typisch; in der Art und Weise, die für Asien typisch ist*

IDS-KORPORA

In den IDS-Korpora kommen Hunderttausende von Belegen der flektierten Form des Adjektivs *asiatisch* vor. Die häufigsten Kollokationen bei der flektierten Form dieses Adjektivs sind:

der asiatische Raum (Hunderte von Belegen)
das asiatische Land (Hunderte von Belegen)
der asiatische Staat (Hunderte von Belegen)
der asiatische Markt (Hunderte von Belegen)
die asiatische Entwicklungsbank (Hunderte von Belegen)
die asiatische Börse (Hunderte von Belegen)
die asiatische Küche (Hunderte von Belegen)
die asiatische Währung (Hunderte von Belegen)
die asiatische Krise (Hunderte von Belegen)
der asiatische Nachbar (Hunderte von Belegen)

Die einzelnen Kollokationen werden den folgenden Sememen zugeordnet:

1. zu Asien gehörend; aus Asien kommend

der asiatische Raum
das asiatische Land
der asiatische Staat
der asiatische Markt
die asiatische Entwicklungsbank
die asiatische Börse
die asiatische Währung
die asiatische Krise
der asiatische Nachbar

2. für Asien typisch; in der Art und Weise, die für Asien typisch ist

die asiatische Küche

In den IDS-Korpora gibt es 233 unflektierte Formen des Adjektivs *asiatisch*.

Die häufigsten Kollokationen bei dieser unflektierten Form des Adjektivs sind:

asiatisch angehaucht (13 Belege)
asiatisch anmutend (9 Belege)
asiatisch inspiriert (7 Belege)
asiatisch essen (5 Belege)
asiatisch aussehend (4 Belege)
asiatisch geprägt (3 Belege)
asiatisch gewürzt (3 Belege)
asiatisch kochen (2 Belege)
asiatisch gekleidet (2 Belege)
asiatisch eingerichtet (2 Belege)

Die einzelnen Kollokationen werden den Sememen zugewiesen:

1. zu Asien gehörend; aus Asien kommend
2. für Asien typisch; in der Art und Weise, die für Asien typisch ist

asiatisch angehaucht
asiatisch anmutend
asiatisch inspiriert

asiatisch essen
asiatisch aussehen
asiatisch geprägt
asiatisch gewürzt
asiatisch kochen
asiatisch gekleidet
asiatisch eingerichtet

Bei jedem Semem werden zwei Beispiele der unflektierten Form dieses Adjektivs sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt.

1. zu Asien gehörend; aus Asien kommend

prädikative Stellung

R99/SEP.78001 Frankfurter Rundschau, 028.09.1999, S. 2, Ressort: N; „Howard Doctrine“ schafft Ärger in Osttimor-Truppe:
*Doch die härtesten Attacken werden von den asiatischen Medien geritten. „Wo nimmt die Minderheit, die nicht einmal **asiatisch** ist, sondern nur durch einen Unglücksfall der Geschichte in unserer Nähe liegt, die Unverschämtheit her, über uns zu Gericht zu sitzen?“, schreibt die nationalistische Republika in Jakarta, und die malaysische Straits Times lässt sich über den Größenwahn der ehemaligen britischen Strafkolonie aus: “Mit diesem historischen Erbe eignen sie sich wohl kaum zum Polizisten.“*

E98/DEZ.32484 Züricher Tagesanzeiger, 23.12.1998, S. 49, Ressort: Kultur; Fröhliche Weihnachten im Pantoland:
*Auf der Bühne spiegelt sich die Völkermischung des East Ends: Cinderella und die gute Fee sind karibisch, die Palastdiener **asiatisch**. Der König ist schwarz, die Königin weiss, ebenso ihr langweiliger Sohn. Dass man diesen Prinzen nur mit Mühe zur Heirat antreiben kann, wird breit ausgespielt, davon weiss man schliesslich in England ein Lied zu singen.*

adverbiale Stellung

E97/MAI.11643 Züricher Tagesanzeiger, 14.05.1997, S. 80, Ressort: Kultur; Drinnen und draussen herrscht Gewalt:
*„Du versuchst, die Leute zu unterhalten, und gleichzeitig provozierst du dabei Emotionen und Gedanken.“ So definiert der in den USA lebende Taiwanese Ang Lee das Kino. Manchmal stimmt es mit den Gedanken - etwa bei Wim Wenders -, aber die Emotionalität will sich nicht einstellen. Manchmal geht es mit den Emotionen auf - so bei Michael Winterbottom -, aber die Gedankenwege sind teils zugeschüttet. Bei Ang Lee stellt sich beides ein, obwohl sein Film von der Unterkühlung handelt. Nach **asiatisch** angesiedelten Stoffen wie „The Wedding Banquet“ und dem britischen „Sense and Sensibility“ hat der Chinese jetzt „The Ice Storm“ gestaltet, der US-amerikanischer kaum sein könnte; gleichzeitig behandelt er Phänomene, die weltweit ihre Gültigkeit haben.*

P93/OKT.32263 Die Presse, 06.10.1993; USA: Armut im Vormarsch:
*Wie in den Jahren zuvor rangiert die schwarze Bevölkerungsgruppe mit 33 Prozent unter den Armen an Spitze, gefolgt von Hispanics mit 29,3 Prozent; weit dahinter liegen **asiatisch** stämmige Amerikaner mit 12,5 Prozent und Weiße mit 11,6 Prozent. Die neue Untersuchung leistet im übrigen auch Präsident Bill Clinton Schützenhilfe, der bekanntlich derzeit gemeinsam mit First Lady Hillary Rodham Clinton eine generelle Krankenversicherung propagiert.*

2. für Asien typisch; in der Art und Weise, die für Asien typisch ist

prädikative Stellung

R98/MAI.35578 Frankfurter Rundschau, 05.05.1998, S. 23, Ressort: N; Ins Commerzbank-Hochhaus ist der Frühling eingezogen / Ein Thymian-Teppich ist dem Landschaftsarchitekten lieber als ein Kessel Buntes:
*Es gibt keine Blumenbeete, „weil ich finde, daß man das hier gar nicht braucht“, sagt Kuhli. Und: „Wenn ich hier bunte Geschichten mache, verwässere ich das Thema.“ Die Bepflanzung in den neun Turmgärten rankt sich um drei Themen: Im Osten ist die Vegetation **asiatisch**, im Süden mediterran und im Westen nordamerikanisch.*

adverbiale Stellung

R99/NOV.96052 Frankfurter Rundschau, 025.11.1999, S. 31, Ressort: N; Haegue Yang zeigt Variationsbreite im Sparkassenforum:
*In Sparkassen bekommt man am Jahresende ja immer Kalender. Also haben die Filofax-Einlegeblätter zum Mitnehmen erstmal nicht so irritiert. Eher schon, dass auf der Einladungskarte zweimal der gleiche Text abgedruckt ist. Oder dass Plakat und Ausstellung scheinbar so gar nichts miteinander zu tun haben. Auf dem Poster - eine offenbar ältere Schwarzweißaufnahme - steht ein **asiatisch** aussehendes Pärchen vor einem Sportplatz. Er trägt Beinschützer und einen Hockeyschläger, sie steht dicht an seiner Seite. Gerahmt ist die Abbildung von bunten Quadraten. Auf dem Bildgrund tummeln sich winzige Dreiecke.*

R98/AUG.62402 Frankfurter Rundschau, 05.08.1998, S. 3, Ressort: N; Aus dem Schnee gerettete tropische Staude trug im Wohnzimmer der Baxmeiers:
*Danach werden Andrea und Volkmer Baxmeier einmal richtig **asiatisch** essen.*

58 Belege (von den 233 gefundenen) können der entsprechenden syntaktischen Position nicht zugeordnet werden, weil sie nicht in einem Satz vorkommen, z.B.

A01/MÄR.12829 St. Galler Tagblatt, 30.03.2001 ; Glücksdrache und Wasserbambus:
*Von **asiatisch** bis italienisch: Natursh op Thai an der Vadianstrasse 13 eröffnet*

oder weil es um zusammengesetzte Adjektive geht, bei denen nur der letzte Teil des Kompositums flektiert wird, z.B.

R99/MÄR.25495 Frankfurter Rundschau, 030.03.1999, S. 2, Ressort: N; Beim Asiatisch-Europäischen Treffen kam auch Osttimor auf den Tisch / Fischer mahnt „offene Aussprache“ an:
*BERLIN, 29. März. Zum ersten Mal hat der EU-Ratsvorsitz bei einem Asem-Treffen den Osttimor-Konflikt im Plenum thematisiert. Das sagte der portugiesische Außenminister Jaime Jose Gama am Montag am Rande der Konferenz der FR. „Das ist ein sehr großer Schritt und bringt eine neue Qualität“, lobte Gama. Damit habe die EU-Präsidentschaft erstmals ein freies Osttimor zum Bestandteil der **asiatisch**-europäischen Beziehungen gemacht.*

oder weil das Adjektiv als unflektiertes Attribut nach dem Substantiv steht, z.B.

R97/AUG.67132 Frankfurter Rundschau, 025.08.1997, S. 19, Ressort: N; Gartenlokale: die Zoo-Terrassen:
*Wer auf der „Bierbanketage“ direkt am See nicht bedient wird, hat selbst schuld. Auf der unteren Terrasse herrscht Selbstbedienung. Die aus dem euroNet bekannten „California Rolls“ (6 Stück 11 Mark), eine Art Sushi für Anfänger, sind ebenso erhältlich wie „klassische“ Sushis mit Lachs, Ei oder Makrele (ab 4,50). Weniger wagemutige Gaumen finden Fleischkäse mit Kartoffel-Gurkensalat (12,50), Quiches, Folienkartoffeln, Spare Ribs **asiatisch** (14,50) oder Ochsenbrust mit grüner Sauce.*

Von 175 Belegen gehören 152 zur übertragenen Bedeutung; 151 Belege (von 152 Belegen) sind Belege der adverbialen Position, nur 1 Beispiel belegt die prädikative Position. Es wurden 23 Belege der Grundbedeutung gefunden; von diesen Belegen gehören 17 Belege zur prädikativen Position und 6 Belege zur adverbialen Position.

DWDS

Im DWDS sind Hunderte von Belegen der attributiven Stellung beider Sememe dieses Adjektivs zu finden. Es gibt hier nur 17 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *asiatisch*:

1. zu Asien gehörend; aus Asien kommend

prädikative Stellung

Christoph Bertram, Der Kontinent ist keine Insel, in: DIE ZEIT 28.11.1997, S. 14 Textsorte: Zeitung: Politik
*Für einen führenden Industriellen ist es ganz selbstverständlich, daß sein Land, das vor zweihundert Jahren **asiatisch** war, es auch irgendwann wieder sein wird: „Ich sage meinen Kindern, darauf müssen sie sich einstellen und lernen, damit zu leben.“*

Ralf Dahrendorf, An der Schwelle zum autoritären Jahrhundert, in: DIE ZEIT 14.11.1997, S. 14 Textsorte: Zeitung: Politik
*Italiens Kapitalismus ist nicht rheinisch, Irlands nicht angelsächsisch und Japans nicht **asiatisch** im Sinne von Singapur.*

Robert Kaplan, Moloch aus tausend Dörfern, in: DIE ZEIT 30.12.1998, S. 4 Textsorte: Zeitung: Politik
*Die Menschen hier waren jung, vornehmlich **asiatisch**, ausgesprochen Mittelschicht und trugen, wie die Massen, die ich in brasilianischen Städten gesehen hatte, modische Freizeit- und Strandkleidung.*

adverbiale Stellung

- kein Beleg gefunden

2. für Asien typisch; in der Art, die für Asien typisch ist

prädikative Stellung

Coudenhove-Kalergi, Richard Nikolaus Graf, Amerika, in: Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe) 03.03.1926, S. 4 Textsorte: Zeitung: Morgen-Ausgabe
*Die künftige Lebensform Europas darf weder amerikanisch, noch **asiatisch**, noch russisch sein: sondern europäisch*

Dan Diner, Die Wiederkehr der Orientalischen Frage, in: DIE ZEIT 01.09.1995, S. 54 Textsorte: Zeitung: POL
*Und Marx tat Rußland als barbarisch ab, mehr noch: als „**asiatisch**“.*

o.A., Der Westen ist selbstgerecht, in: DIE ZEIT 16.12.1998, S. 18 Textsorte: Zeitung: Dossier
*Doch dies bedeutet nicht, daß die asiatischen Gesellschaften, wie verwestlicht sie auch immer sein mögen, aufhören, **asiatisch** zu sein.*

adverbiale Stellung

Tucholsky, Kurt, Die Augen der Welt, in: ders., Kurt Tucholsky, Werke - Briefe - Materialien, Berlin: Directmedia Publ. 2000 [1931-08-11] Page 8545 Textsorte: Zeitung
*Da fahren nun so viel gute und brauchbare deutsche Reiseschriftsteller in der Welt herum, die allerhand Nützliches von draußen nach Hause bringen - ja, lernt denn die Masse der Deutschen nicht endlich erkennen, daß beispielsweise Asien immer **asiatisch** reagiert und eben nicht europäisch und am allerwenigsten deutsch?*

Knef, Hildegard, Der geschenkte Gaul, Berlin: Ullstein 1999 [1970] Page 113 Textsorte: Belletristik
*„Ich stand auf, sah in wunderschönes lächelndes, **asiatisch** unergründliches Gesicht.“*

Wendt, Karin, Christa eine Kindheit vor 40 Jahren, in: Neues Leben (1985) Nr. 6, S. 8,10-11 Page 10 Textsorte: Zeitung:
*Einer zog mir die Decke weg ę und sah wirklich **asiatisch** aus.*

Klaus Harpprecht, o.T. [Eine Straße in...], in: DIE ZEIT 29.12.1995, Textsorte: Zeitung: POL
„Sie sollten sich lieber danach erkundigen“, sagte der Gastgeber gutartig, wie ich auf dieser asiatischen Insel mitten in Frankfurt lebe: Ich esse, ich schlafe ***asiatisch****, ich habe das Haus tagaus, tagein voll von asiatischen Tanten und Onkeln, von Schwestern, Vettern, Cousinen.*

Ulrike Meyer-Timpe, Zu Tempeln und Moscheen, in: DIE ZEIT 04.10.1996, S. 60 Textsorte: Zeitung: REISE
Großformatige Photos sowie hintergründige Reportagen und Essays kennzeichnen hingegen die Merian-Ausgabe Singapur und Malaysia, die außerdem durch ambitionierte, ***asiatisch*** *inspirierte Typographie und moderne Gestaltung überzeugt.*

R.M., Ohne Liebe kein Tod, in: DIE ZEIT 29.11.1996, S. 50 Textsorte: Zeitung: FEU
Nie hat der ***asiatisch*** *dahinstampfende Rhythmus so gänzlich von ihm Besitz ergriffen.*

Rob Kieffer, Bank sei Dank, in: DIE ZEIT 15.07.1999, S. 58 Textsorte: Zeitung: Reise
Was Kunst anbelangt, sind die Banker nicht knauserig: Vor der Banque Générale de Luxembourg ragt eine schwarz-weiß gekringelte Skulptur von Jean Dubuffet aus der ***asiatisch*** *beeinflussten Gartenanlage, auf dem Vorplatz der Hypobank hat Frank Stella aus Schrottteilen das Werk Sarreguemines zusammengeschweißt, im Foyer der Deutschen Bank glotzt der 30 Meter hohe Bronzezyklop Delphi heliotroph von A. R.*

WOLFRAM SIEBECK, Sommerseminar, in: DIE ZEIT 19.08.1999, S. 12 Textsorte: Zeitung: Leben
Der Zander hat den Vorteil, dass an ihm alle Versuche abprallen, ihn französisch, ***asiatisch*** *oder sonstwie zuzubereiten.*

Ursula März, Müllers Werkstatt, in: DIE ZEIT 25.03.1999, S. 3 Textsorte: Zeitung: Literaturbeilage / Literatur
Und der Wunsch seines Denkens nach fast ***asiatisch*** *vereinfachter und nicht ganz undurchschaubarer Weisheit.*

Nils Minkmar, Wo die wilden Kerle fluchen, in: DIE ZEIT 27.01.2000, S. 52 Textsorte: Zeitung: Literatur
Aber gute Menschen interessieren die Autorin halt nicht, so bleibt eigentlich auch nach dem ***asiatisch*** *inspirierten Kurztrip fast alles beim alten: Boys will be Boys.*

BRIGITTE WOLTER, In fremden Betten, in: DIE ZEIT 09.03.2000, S. 87 Textsorte: Zeitung: Reise
Wenn aber selbst dort der Stress eines beinharten Arbeitstages nicht weichen will, hilft immer noch der Rückzug aufs Zimmer, in meditative, ***asiatisch*** *anmutende Schlichtheit.*

Manfred Sack, Bank ohne Ende, in: DIE ZEIT 22.08.1997, S. 45 Textsorte: Zeitung: Feuilleton
Jede Himmelsrichtung behauptet dabei ihren Charakter: Auf der Ostseite geben sich alle Wintergärten ***asiatisch*** *(weiß und rosa - mit Bambus, Magnolien, Schneeball, chinesischem Hartriegel, Hibiskus), auf der Südseite mediterran (blau und grau - mit Olive, Oleander, Lavendel, Granatapfel, Zypressen), auf der Westseite nordamerikanisch (rot - mit Gräsern, Ahorn, Mammut, Rhododendron, Astern).*

3 von 20 gefundenen unflektierten Belegen können der entsprechenden syntaktischen Stellung nicht zugeordnet werden, weil sie nicht in Form eines Satzen vorkommen, z.B.

OSKAR HOLZBERG, Werbung, auf die Couch gelegt (6), in: DIE ZEIT 27.04.2000, S. 79
Textsorte: Zeitung: Reise
Die Bäume ***asiatisch***.

Im DWDS gehören 14 Belege (von 17 gefundenen Belegen) zur übertragenen Bedeutung. 12 von diesen 14 Belegen sind Belege der adverbialen Position, in 2 Fällen geht es um die prädikative Position. Es wurden 3 Belege der prädikativen Stellung des Adjektivs *asiatisch* in der Grundbedeutung gefunden. Es wurde kein Beleg der adverbialen Position der Grundbedeutung gefunden.

Die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Ergebnisse sind vergleichbar. Die meisten Belege der unflektierten Form des Adjektivs *asiatisch* gehören zur übertragenen Bedeutung (im DWDS 82,4 % der Fälle, in den IDS-Korpora 86, 9 % der Fälle). Die meisten Belege der übertragenen Bedeutung gehören zur adverbialen Position (im DWDS 85,7 % der Fälle, in den IDS-Korpora 99,3 % der Fälle). Bei der Grundbedeutung überwiegt die prädikative Stellung (im DWDS 100 % der Fälle, in den IDS-Korpora 73, 9 % der Fälle).

Die Ergebnisse machen deutlich, dass es sinnvoll ist, die Grundbedeutung (Herkunft) und die übertragene Bedeutung zu unterscheiden. Bei diesem Adjektiv ist die Bedeutungsstrukturierung ganz deutlich.

Es kann nicht verallgemeinert werden, dass dieses Adjektiv nur in der attributiven Stellung vorkommt, obwohl es in dieser Position am häufigsten verwendet wird (in den IDS-Korpora ca. 98,2 % der Fälle).

In der unflektierten Form erscheint das Adjektiv *asiatisch* häufiger in der übertragenen Bedeutung als in der Grundbedeutung (in den IDS-Korpora 86,9 %). Während in der Grundbedeutung (bei der unflektierten Form) die prädikative Stellung überwiegt, überwiegt bei der übertragenen Bedeutung die adverbiale Stellung. Am häufigsten erscheint die unflektierte Form des Adjektivs *asiatisch* in der adverbialen Stellung der übertragenen Bedeutung.

Die Resultaten zeigen, dass es sinnvoll wäre, bei dem Semem *zu Asien gehörend; aus Asien kommend* die Kennzeichnung *vorw. attr.* und bei dem Semem *für Asien typisch; in der Art und Weise, die für Asien typisch ist* die Kennzeichnung *vorw. adv.* anzuführen.

12.4.5. Das Adjektiv *europäisch*

Im WDF ist dieses Adjektiv nicht inventarisiert. In den Wörterbüchern DUW und LGW finden wir unter dem Stichwort *europäisch* folgende Wörterbuchartikel:

DUW:

eu|ro|pä|isch <Adj.>: **1.** zu [1]Europa. **2.** *den Zusammenschluss der Staaten [1]Europas* (1) *betreffend:* der -e Gedanke.

LGW:

Adj; **1** Europa betreffend **2 die Europäische Union** ↑ EU **3 die Europäische Gemeinschaft** *hist*; e-e politische Verbindung von europäischen Staaten, die dann zur Europäischen Union wurde; *Abk* EG

Ich schlage folgende Bedeutungsstrukturierung vor:

1. *zu Europa gehörend; aus Europa kommend*
2. *für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist*
3. *den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend*

IDS-KORPORA

In den IDS-Korpora kommen Hunderttausende von Belegen der flektierten Form des Adjektivs *europäisch* vor. Die häufigsten Kollokationen bei der flektierten Form dieses Adjektivs sind:

die Europäische Union (Tausende von Belegen)
der Europäische Gerichtshof (Tausende von Belegen)
die Europäische Zentralbank (Tausende von Belegen)
die Europäische Kommission (Tausende von Belegen)
die Europäische Gemeinschaft (Tausende von Belegen)
das Europäische Parlament (Tausende von Belegen)
der europäische Markt (Tausende von Belegen)
das europäische Land (Tausende von Belegen)
der europäische Staat (Tausende von Belegen)
die europäische Währung (Hunderte von Belegen)

Die häufigsten Kollokationen der flektierten Form des Adjektivs *europäisch* werden den folgenden Sememen zugeordnet:

1. zu Europa gehörend; aus Europa kommend

der europäische Markt
das europäische Land
der europäische Staat

2. für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist
3. den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend

die Europäische Union
der Europäische Gerichtshof
die Europäische Zentralbank
die Europäische Kommission
die Europäische Gemeinschaft
das Europäische Parlament
die europäische Währung

In den IDS-Korpora wurden 1 405 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* gefunden.

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* sind:

europäisch sein (ein paar Belege)
europäisch geprägt (ein paar Belege)
europäisch denken (ein paar Belege)
europäisch orientieren (ein paar Belege)
europäisch ausgerichtet (ein paar Belege)
europäisch gesehen (ein paar Belege)
europäisch koordiniert (ein paar Belege)
europäisch gekleidet (ein paar Belege)
europäisch fühlen (ein paar Belege)
europäisch lösen (ein paar Belege)

Die häufigsten Kollokationen der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* werden den einzelnen Sememen zugewiesen:

1. zu Europa gehörend; aus Europa kommend

europäisch sein
europäisch orientieren
europäisch ausgerichtet

2. für Europa typisch; in der Art, die für Europa typisch ist

europäisch sein
europäisch geprägt
europäisch denken
europäisch orientieren
europäisch ausgerichtet
europäisch gesehen
europäisch gekleidet
europäisch fühlen
europäisch lösen

3. den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend

europäisch koordiniert

Da aus der Sicht der syntaktischen Stellung der Herkunftsadjektive v.a. die prädikative und die adverbiale Stellungen der Grundbedeutung strittig sind, werden bei jedem Semem zwei Beispiele der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* sowohl in der prädikativen als auch in der adverbialen Stellung angeführt. (Es werden die Belege aus der Frankfurter Rundschau und dem Mannheimer Morgen analysiert.)

1. zu Europa gehörend; aus Europa kommend

prädikative Stellung

R98/MÄR.21337 Frankfurter Rundschau, 016.03.1998, S. 22, Ressort: N; Der Schulrat in San Francisco erwägt, Mark Twain von den Bücherlisten zu:
Die Idee Phillips und seiner Mitkämpfer geht dahin, daß über die Hälfte der Leseempfehlungen aus Autoren bestehen muß, die weder weiß noch ***europäisch*** *sind. Kompliziert wurde der Antrag kürzlich allerdings durch den Vorschlag von Juanita Owens, die ebenfalls dem Schulrat angehört, daß mindestens ein homosexueller Autor vertreten sein muß.*

M00/004.12078 Mannheimer Morgen, 19.04.2000, Politik; Auf einen Blick:
Love Parade wird ***europäisch*** *Die Love Parade findet in diesem Jahr zum ersten Mal in drei europäischen Städten statt - am 1. Juli in Wien sowie am 8. Juli gleichzeitig in Berlin und Leeds.*

adverbiale Stellung

R99/MÄR.23750 Frankfurter Rundschau, 024.03.1999, S. 36, Ressort: N; Musik hinter der Musik:
Der Mann fängt da an, wo andere aufhören. Stichflammenartig beginnt das Konzert des Tenor- und Sopransaxophonisten Akosh Szelevenyi im Hofheimer Jazzkeller: Der Hochdruck, den der in Paris lebende Ungar gemeinsam mit seinem Quartett „Akosh S. Unit" von der ersten Sekunde an aufbaut, gibt Anlaß zur Sorge, nach spätestens zehn Minuten könnte einfach alles gesagt sein. Dem 33jährigen und seiner ***europäisch*** *besetzten Gruppe gelingt es indes wunderbarerweise, die enorme Anfangsspannung weiterzuentwickeln.*

M02/201.08073 Mannheimer Morgen, 31.01.2002, Ressort: Lokal Mannheim; Ein strategischer Kopf geht:
Dass Laux bei der Nachwuchsförderung nicht nur in engen Kurpfälzer Grenzen, sondern auch ***europäisch*** *plant, stellte Ministerialrat Ingo Hermanns, Geschäftsführer des deutsch-französischen Sekretariats, heraus. Laux sei seit über zehn Jahren Wegbereiter von Schulpartnerschaften mit Frankreich und nun auch mit Luxemburg.*

2. für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist

prädikative Stellung

R99/DEZ.97804 Frankfurter Rundschau, 01.12.1999, S. 23, Ressort: N; Tigerpalast-Akrobatik im kulinarischen Tempel / Ruhelose Rangeleien mit der amerikanischen Rechtsfabrik:
Da segelte Elena Panova am Trapez über die Köpfe der Festgemeinde, Nathalie Enterline jonglierte und tanzte, und die Pellegrini Brothers bauten menschliche Pyramiden, dass den Zuschauern der Atem stockte. Allerdings sei dies doch sehr ***europäisch****, bemerkte einer der Anwesenden, in den USA sei Derartiges nicht üblich. Sein Nachbar trank dabei zum Hummer einen Wiskey mit Cola. Was zeigt, wie gewöhnungsbedürftig die unterschiedlichen Kulturen sind, wenn sie denn so geballt aufeinandertreffen.*

R99/MAI.36224 Frankfurter Rundschau, 08.05.1999, S. 1, Ressort: N; Bundestag stimmt für neues Staatsangehörigkeitsrecht:
Cem Özdemir (Grüne) lobte das neue Staatsangehörigkeitsrecht als „modern, republikanisch und ***europäisch****".*

adverbiale Stellung

R99/MAI.38069 Frankfurter Rundschau, 014.05.1999, S. 1, Ressort: N; Wolfhard Herbst, einst SPD-Fraktionschef, regiert im Dürener Klüngel / FR-Serie 6 „Was ist aus ihnen geworden?":
Er sei durchaus stolz, sagt Herbst. Stolz auf seine Arbeit in der ***europäisch*** *geprägten Stadt Düren, die ein Bürger- und Kulturzentrum, ein Museum für moderne Kunst und eine große Schulvielfalt vorzuweisen hat.*

R99/FEB.08417 Frankfurter Rundschau, 02.02.1999, S. 8, Ressort: N; Assia Djebar, die bekannteste Autorin des Maghreb:
Wir müßten im Laufe der letzten Jahre ein Stadium erreicht haben, daß wir uns nicht mehr wundern, wenn eine arabische Frau ***europäisch*** *gekleidet ist und sie über Themen schreiben kann, die nicht zwingend etwas mit Kopftuch, Harem und Basar zu tun haben.*

3. den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend

prädikative Stellung

R99/MAI.39227 Frankfurter Rundschau, 019.05.1999, S. 11, Ressort: N; Plädoyer für einen „dritten Weg" und ein europäisches Bündnis für Arbeit:
Die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit stellt weiterhin das sozialpolitische Hauptproblem Europas dar. Der beschäftigungspolitische Handlungsbedarf ist immens und hat sich unter den Bedingungen der Währungsunion vergrößert, da mit den Wechselkursen

ein nationalstaatliches Steuerungsinstrument entfallen ist. Die Beschäftigungspolitik muß ***europäisch*** *werden, da die Geldpolitik bereits europäisch ist.*

R98/DEZ.104132 Frankfurter Rundschau, 028.12.1998, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 10, Ressort: N; Karel van Miert über alte Äpfel, die neue Währung und die Neigung vieler Firmen, es:
Es geht alles rasend schnell: der Binnenmarkt, die Liberalisierung der Telekommunikation, die Bankenfusionen. Alles wird ***europäisch*** *oder sogar global, die Menschen müssen sich auf alles einstellen, das führt zu Unsicherheiten. Und jetzt kommt auch noch die gemeinsame Währung...*

adverbiale Stellung

R99/APR.26807 Frankfurter Rundschau, 03.04.1999, S. 8, Ressort: N; Teuer für Deutschland:
Die deutsche Volkswirtschaft muß somit ihre Konkurrenz subventionieren. Die rot- grüne Bundesregierung hat als einzige auf dem EU-Gipfel nicht national, sondern ***europäisch*** *gehandelt. Das ist ehrenwert, kostet aber leider hier Arbeitsplätze und vergeudet Geld für Butterberge, statt auf Zukunftsinvestitionen zu setzen.*

R98/APR.32578 Frankfurter Rundschau, 024.04.1998, S. 1, Ressort: N; 575 Abgeordnete votieren für Währungsunion, aber Streit über soziale Folgen:
„Wer die D- Mark ersetzen will durch eine gemeinsame europäische Währung, der braucht verdammt gute Grande", ließ Schröder seine früher ausgeprägte Skepsis gegenüber dem Euro durchblicken und rief dazu auf, die Bedenken der Bevölkerung ernstzunehmen. Wenn das Experiment ein Erfolg werden solle, müsse die Wirtschafts-, Finanz und Sozialpolitik ***europäisch*** *koordiniert werden. „Vor allem die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehört in den Mittelpunkt der Politik in ganz Europa."*

In den IDS-Korpora wurden 300 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* analysiert. 41 Belege gehören zum Semem *zu Europa gehörend; aus Europa kommend* (davon 15 Belege in der prädikativen Stellung und 26 Belege in der adverbialen Stellung); 219 Belege gehören zum Semem *für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist* (davon 51 Belege in der prädikativen Stellung und 168 Belege in der adverbialen Stellung) und 40 Belege zum Semem *den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend* (davon 10 Belege in der prädikativen Stellung und 30 Belege in der adverbialen Stellung).

Von 300 Belegen gehören 259 Belege (= 86,3 %) zur übertragenen Bedeutung.

DWDS

Im DWDS kommen Hunderte von Belegen der flektierten Form und 220 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* vor. Bei jedem Semem werden zwei Belege der prädikativen und zwei Belege der adverbialen Stellung angeführt.

1. zu Europa gehörend; aus Europa kommend

prädikative Stellung

Heyking, Elisabeth von, Der Tag Anderer, in: Deutsche Literatur von Frauen, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1905] Page 32892 Textsorte: Beletristik
*Ist er nicht reizend? fuhr sie fort, und denk dir, er ist weder **europäisch** noch amerikanisch, sondern ein kleiner Chinese.*

o.A., „Fallstrick für die Grünen“, in: DIE ZEIT 23.09.1999, S. 21 Textsorte: Zeitung: Wirtschaft
*Goll: Diese Debatte kann man tatsächlich nicht isoliert in Deutschland führen, weil der Strommarkt schon seit langem **europäisch** ist.*

adverbiale Stellung

Fritz Vorholz, Hauen und Stechen, in: DIE ZEIT 02.06.1999, S. 31 Textsorte: Zeitung: Wirtschaft
*Und der wird in Zukunft **europäisch**, wenn nicht gar weltweit stattfinden.*

Mann, Golo, Einleitung, in: Propyläen Weltgeschichte, Berlin: Directmedia Publ. 2000, S. 13443-13472 [1960] Page 13449 Textsorte: Wissenschaft: Geschichte
*Die Geschichte des 20. Jahrhunderts ist zu einem guten Stück die Geschichte von Europas Beinahe-Allmacht, seiner Scheinmacht, seiner Ohnmacht; von ihr wurde noch die Art bestimmt, in der ehedem **europäisch** beherrschte oder kontrollierte Erdregionen sich in selbständige Machtzentren verwandelten.*

2. für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist

prädikative Stellung

Bartholomäus Grill, Jenseits von Afrika, in: DIE ZEIT 22.04.1999, S. 63 Textsorte: Zeitung: Reise
*Die Kultur der Mächtigen, einer Handvoll frankomauritischer Familienclans, die die Ländereien der Insel unter sich aufteilten, ist durch und durch **europäisch**.*

Dominique Mod'si, Gute Nachbarn, in: DIE ZEIT 09.12.1999, S. 8 Textsorte: Zeitung: Politik
*Als Europäer kann ich sagen, dass ein solches Deutschland deswegen nicht weniger **europäisch** ist, sondern nur auf eine andere, weniger deutsch-französische Art.*

adverbiale Stellung

Fredy Gsteiger, „Wenn's bloß ruhig würde“, in: DIE ZEIT 22.11.1996, S. 13 Textsorte: Zeitung: POL
„Wenn's nur wieder ruhig würde, wenn endlich das Töten aufhörte“, meint eine junge, ***europäisch*** *gekleidete Beamtin und fügt voller Hoffnung an: „Wenn genügend Leute an die Zukunft glauben, wird es so nicht weitergehen.“*

Hermannus Pfeiffer, Zinsen sind verboten, Gewinne nicht, in: DIE ZEIT 27.01.2000, S. 36 Textsorte: Zeitung: Wirtschaft
In den arabischen Staaten hat sich trotz des Zinsverbotes eine vielfältige und durchaus konventionelle Bankszene entwickelt, die mehr oder weniger ***europäisch*** *geprägt ist und es mit religiösen Tabus nicht immer so genau nimmt.*

3. den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend

prädikative Stellung

Oliver Schumacher, Lektion noch nicht gelernt, in: DIE ZEIT 22.10.1998, S. 32 *Textsorte: Zeitung: Wirtschaft*
Euro-Anhänger Lafontaine müßte wissen, daß die deutsche Geldpolitik schon vor dem offiziellen Start am 1. Januar 1999 ***europäisch*** *geworden ist.*

adverbiale Stellung

Oskar Lafontaine, Die Zeit ist abgelaufen, in: DIE ZEIT 26.02.1998, S. 30 Textsorte: Zeitung: Wirtschaft
Diese neue Strategie muß eingepaßt werden in eine ***europäisch*** *koordinierte Politik für mehr Wachstum und neue Arbeitsplätze; der Euro wird den Weg dafür bereiten - bei Stabilität, denn alle wissen, daß Inflation und Deflation Gift sind für Wachstum und Beschäftigung.*

Wolfgang Hoffmann, Die soziale Trutzburg, in: DIE ZEIT 10.12.1998, S. 11 Textsorte: Zeitung: Politik
Ein Beispiel: Erst vor wenigen Tagen haben sich die EU-Arbeits- und - Sozialminister darauf verständigt, endlich den Schutz der Arbeitnehmer vor Explosionsgefahren am Arbeitsplatz ***europäisch*** *zu regeln.*

Einige Belege können nicht in Betracht gezogen werden, weil sie nicht in einem Satz vorkommen. Es kann hier nicht entschieden werden, zu welcher syntaktischen Position sie gehören, z.B.

In: Améry, Jean, Leiden und Größe Heinrich Manns, in: Neue Rundschau 82 (1971) Nr. 3, S. 435-449
In voller Selbstverständlichkeit stand dieser Geist links - wie denn auch anders. Links, revolutionär, ***europäisch*** *deutsch: die Qualifikative, vereint in der Person dieses Schriftstellers, widersprechen einander nicht mehr.*

Im DWDS wurden 220 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *europäisch* gefunden. 28 Belege gehören zum Semem *zu Europa gehörend; aus Europa kommend* (davon 12 Belege in der prädikativen Stellung und 16 Belege in der adverbialen Stellung); 188 Belege gehören zum Semem *für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist* (davon 63 Belege in der prädikativen Stellung und 125 Belege in der adverbialen Stellung) und 4 Belege zum Semem *den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend* (davon 1 Beleg in der prädikativen Stellung und 3 Belege in der adverbialen Stellung).

Von 220 Belegen gehören 192 Belege (= 87,3 %) zur übertragenen Bedeutung.

Sowohl aus den Ergebnissen der KA in den IDS-Korpora als auch aus den Ergebnissen der in den IDS-Korpora und im DWDS durchgeführten Analyse wird ersichtlich, dass die unflektierte Form des Adjektivs *europäisch* am häufigsten in der Bedeutung *für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist* vorkommt. Wie die Ergebnisse jedoch zeigen, kommt auch die Grundbedeutung dieses Adjektiv in der prädikativen und adverbialen Stellung vor.

Es hat sich erwiesen, dass das Adjektiv *europäisch* in den Bedeutungen *zu Europa gehörend; aus Europa kommend* und *den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend* vorwiegend in der attributiven Stellung vorkommt, während das Semem *für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist* in allen drei syntaktischen Stellungen vorkommt. Es ist deshalb sinnvoll, im Wörterbuchartikel bei den Sememen *zu Europa gehörend; aus Europa kommend* und *den Zusammenschluss der Staaten Europas betreffend* die Markierung *vorw. attr.* und beim Semem *für Europa typisch; in der Art und Weise, die für Europa typisch ist* die Markierung *vorw. adv.* anzugeben.

12.5. Übersetzungsprobleme

Es ist bereits vorausgeschickt worden (vgl. 12.4.2.), dass die Herkunftsadjektive bei der Übersetzung ins Tschechische Schwierigkeiten bereiten können. Es zeigt sich, dass diese Schwierigkeiten v.a. bei den unflektierten Formen entstehen. Im vorliegenden Kapitel wird der Versuch unternommen, diese Vermutung unter Beweis zu stellen. Es wird auf einige Probleme beim Übersetzen der Herkunftsadjektive aufmerksam gemacht. Es wird mit den oben angegebenen häufig vorkommenden Kollokationen gearbeitet, um Einzelfälle auszuschließen.

Flektierte Formen:

die chinesische Regierung	*čínská vláda*
die chinesische Medizin	*čínská medicína*
die chinesische Führung	*čínské vedení*
die chinesische Mauer	*Čínská zeď*
der chinesische Markt	*čínský trh*
die chinesische Behörde	*čínský úřad*
die chinesische Hauptstadt	*čínské hlavní město*
die chinesische Küche	*čínská kuchyně*
die chinesische Botschaft	*čínské velvyslanectví*
die chinesische Provinz	*čínská provincie*
die deutsche Sprache	*německý jazyk*
die Deutsche Bank	*Německá banka*
die Deutsche Bahn	*Německá železnice*
die deutsche Wirtschaft	*německé hospodářství*
der Deutsche Telecom	*Německý Telecom*
die deutsche Mannschaft	*německé mužstvo*
die deutsche Einheit	*německá jednota*
die deutsche Industrie	*německý průmysl*
der deutsche Meister	*německý mistr*
die deutsche Bundesliga	*německá spolková liga*
die tschechische Regierung	*česká vláda*
die Tschechische Republik	*Česká republika*
der tschechische Präsident	*český prezident*
die tschechische Seite	*česká strana*
der tschechische Ministerpräsident	*český předseda vláda*
die tschechische Grenze	*česká hranice*
die tschechische Krone	*česká koruna*
die tschechische Behörde	*český úřad*
das tschechische Parlament	*český parlament*
die tschechische Wirtschaft	*české hospodářství*
der asiatische Raum	*asijský prostor*
das asiatische Land	*asijská země*
der asiatische Staat	*asijský stát*
der asiatische Markt	*asijský trh*
die asiatische Entwicklungsbank	*Asijská rozvojová banka*
die asiatische Börse	*asijská burza*
die asiatische Küche	*asijská kuchyně*
die asiatische Währung	*asijská měna*
die asiatische Krise	*asijská krize*
der asiatische Nachbar	*asijský soused*
die Europäische Union	*Evropská unie*
der Europäische Gerichtshof	*Evropský soudní dvůr*
die Europäische Zentralbank	*Evropská centrální banka*
die Europäische Kommission	*Evropská komise*

die Europäische Gemeinschaft	*Evropské společenství*
das Europäische Parlament	*Evropský parlament*
der europäische Markt	*evropský trh*
das europäische Land	*evropská země*
der europäische Staat	*evropský stát*
die europäische Währung	*evropská měna*

Es hat sich erwiesen, dass bei der Übersetzung der flektierten Formen der ausgewählten Herkunftsadjektive keine Schwierigkeiten entstehen. Alle ausgewählten deutschen Adjektive in der attributiven Stellung konnten mit tschechischen Adjektiven in der attributiven Stellung übersetzt werden. (Die Substantive wurden in Singular angegeben, auch wenn sie häufiger in Plural vorkommen, wie z.B. *das europäische Land*.)

Unflektierte Formen:

Bei jeder Kollokation der unflektierten Form des Herkunftsadjektivs wird ein Beleg aus den IDS-Korpora angegeben; anschließend wird dieser Beleg der Übersichtlichkeit halber vereinfacht, ins Tschechische übersetzt und aus syntaktischer Sicht kommentiert. Es werden die typischsten Übersetzungsvarianten angegeben. Die Ergebnisse werden tabellarisch aufgestellt.

CHINESISCH

chinesisch lernen
R98/OKT.80520 Frankfurter Rundschau, 08.10.1998, S. 24, Ressort: N; Chinesisch lernen ist eine ziemlich komplizierte und langwierige Angelegenheit:
„Ich bin noch zittrig", sagt der Lehrer für Wirtschaft und Deutsch. Thomas Mai lernt ***chinesisch*** *- und im ersten Lernjahr steht auch Kalligraphie, die Schönschreibkunst, auf dem Lehrplan.*
VEREINFACHUNG:
Er lernt chinesisch.

chinesisch kochen
R97/APR.25454 Frankfurter Rundschau, 03.04.1997, S. 10, Ressort: N; Abenteuerspielplatz zieht die Kinder magisch an: Ferienprogramm mit:
„Hier werden den Kindern nicht ständig Regeln gemacht", sagt Leicher. Der normale Alltag sei so verplant, daß für freies Spiel nicht viel Luft bliebe. Deshalb ist das Programm, das sich die Betreuer für die Ferienzeit ausgedacht haben, abwechslungsreich und trotzdem nicht überladen. Mal wird gemeinsam gefrühstückt, mal ***chinesisch*** *gekocht. Nicht immer bleiben die Ferienkinder im Riederwald: Ausflüge führen beispielsweise nach Bad Homburg ins Seedammbad.*
VEREINFACHUNG:
Dort wird chinesisch gekocht.

chinesisch sprechen
M95/506.02259: Mannheimer Morgen, 09.06.1995, Wirtschaft; Stewardessen aus China:
*Peking. (ps - Eigener Bericht) Die Lufthansa wird Chinesinnen aus der Volksrepublik als Stewardessen anstellen. „Unser Ziel ist es, unseren chinesischen Kundenstamm zu vergrößern. Dafür brauchen wir Stewardessen, die **chinesisch** sprechen", sagt Lufthansa-China-Chef Stavenhagen.*
VEREINFACHUNG:
Sie sprechen chinesisch.

chinesisch sein
R97/JUL.52366 Frankfurter Rundschau, 05.07.1997, S. 22, Ressort: N; Seit einem Vierteljahrhundert immer das gleiche, immer etwas Neues: „Embryo" war zu Gast in der Brotfabrik:
*Ni hao. Das ist **chinesisch** und soll soviel wie „Guten Tag" heißen. Und es ist der Titel einer CD der Gruppe Embryo.*
VEREINFACHUNG:
Das Wort ist chinesisch.

chinesisch essen
R99/JUL.60558 Frankfurter Rundschau, 030.07.1999, S. 1, Ressort: N; Die Stadt und der Handel legen einen City-Wegweiser und einen Gastronomie-Führer vor / Parkplatz-Plan:
*Wo kann man in Offenbach ein Klavier oder eine Wohnzimmerlampe kaufen, wo russisch oder **chinesisch** essen? Wo kann der Stadt- und Einkaufsbummler in der Nähe der City parken? Die Antworten stehen in einem Wegweiser, in einem Gastronomieführer und in einem Parkplatz-Stadtplan*
VEREINFACHUNG:
Dort kann man chinesisch essen.

chinesisch geprägt
R98/JAN.03963 Frankfurter Rundschau, 017.01.1998, S. 1, Ressort: N; BESTE REISEZEIT: Die Angaben sind widersprüchlich, doch scheint:
*Wir haben im Ha Long Hotel mitten in der Altstadt gewohnt, das **chinesisch** geprägt ist. Diskutable Unterkünfte beginnen bei 50 Dollar, die Vier- Sterne-Hotels wie das Metropole/Sofitel bieten auch Zimmer bis 250 Dollar an. Für Rucksacktouristen gibt es eine Zimmerbörse in den beiden „Darling Cafes" in der Hang Quat.*
VEREINFACHUNG:
Das Hotel ist chinesisch geprägt.

chinesisch aussehen
M03/301.06599 Mannheimer Morgen, 30.01.2003, Ressort: Feuilleton; Die Stadt als romantischer Wildwuchs:
*Sean Snyder erzählt von dem absurden Projekt, die „South Fork-Ranch" aus der TV-Serie „Dallas" in Rumänien wieder aufzubauen, und von amerikanischen Häusern in Shanghai, schön umzäunt, aber jetzt verlassen, die so gar nicht **chinesisch** aussehen, und Kyong Park hat gleich ein ganzes Haus mitgebracht, eine Holzhütte aus Detroit, die im großen, nächtlich verdunkelten Saal aufgebaut ist, und ein mehrfach gebrochener Film zeigt die alten, verlassenen Häuser, die wie eine amerikanische Außenstelle der „Verlassenen Stadt" aussehen.*
VEREINFACHUNG:
Die Häuser sehen chinesisch aus.

chinesisch klingen
A01/JUL.15147 St. Galler Tagblatt, 03.07.2001; Der Drache tanzt:
*Ping Pong - das klingt doch schon sehr **chinesisch**. Tischtennis wird denn auch gemeinhin als der Sport im Reich der Mitte angesehen. Aber das Spiel kommt aus England, der Name ist lautmalerisch empfunden, und Basketball ist als Sport in China viel beliebter.*
VEREINFACHUNG:
Das Wort klingt chinesisch.

chinesisch schreiben
R99/FEB.11229 Frankfurter Rundschau, 011.02.1999, S. 7, Ressort: N; Wissenschaftler in Südkorea lehnen Sprachverordnung ab:
Kim läßt chinesisch schreiben.
VEREINFACHUNG:
Er schreibt chinesisch.

chinesisch besetzt
M98/804.35913 Mannheimer Morgen, 28.04.1998, Feuilleton; Große klingende Tradition:
*Die meisten dieser Lieder wurden nie schriftlich festgehalten, sondern von Generation zu Generation mündlich weitergegeben. Die Hauptaufgabe von Tipa, das der Dalai Lama 1959 gleich nach seiner Flucht aus der **chinesisch** besetzten Heimat im nordindischen Exil gründete, besteht in der Bewahrung dieses kulturellen Erbes.*
VEREINFACHUNG:
Er floh aus der chinesisch besetzten Heimat.

DEUTSCH

deutsch sprechen
R97/MAI.37480 Frankfurter Rundschau, 016.05.1997, S. 3, Ressort: N; Vor allem im Langener Norden soll etwas geschehen:
*Schnell könne ein sonst sozial stabiler Mensch in die Kriminalität abgleiten. Pitthan erklärt dies an einem Beispiel. Ein junger deutschstämmiger Mann aus Kasachstan, der nur wenig **deutsch** spricht, hier in Langen nur wenige Monate Deutschunterricht bekommt, keinen Job findet und mit der ganzen Familie auf engem Raum zusammenlebt: „Was soll so einer machen", fragt er. Die Probleme der Menschen zu erkennen und ihnen zu helfen, soll Aufgabe des Kreises sein.*
VEREINFACHUNG:
Er spricht nur wenig deutsch.

deutsch lernen
M03/301.02759 Mannheimer Morgen, 14.01.2003, Ressort: Politik; „Zur Polarisierung habe ich sicher auch beigetragen":
*In keinem Land hat es in den vergangenen Jahren so aufwendige Integrationshilfen für ausländische Mitbürger gegeben wie bei uns. Die Kinder lernen **deutsch**, und wir verbessern ihre Chancen in unserer Gesellschaft.*
VEREINFACHUNG:
Die Kinder lernen deutsch.

deutsch besetzt
R99/DEZ.104241 Frankfurter Rundschau, 022.12.1999, S. 9, Ressort: N; Bogdan Musial über den Distrikt Lublin zwischen 1939 und 1941:
Eine Fallstudie zum Distrikt Lublin 1939-1941. Harrassowitz-Verlag Wiesbaden, etwa 89 DM) beschäftigt sich mit der Rolle der mehr als 15 000 Mann starken deutschen Zivilverwaltung bei der Verfolgung und Ermordung der Juden im Generalgouvernement, dem ***deutsch*** *besetzten, nicht annektierten Teil Polens. Dort lebten fast zweieinhalb Millionen jüdische Menschen. Es geht also um den Kern der nazistischen „Endlösung".*
VEREINFACHUNG:
der deutsch besetzte Teil Polens

deutsch singen
R98/OKT.79144 Frankfurter Rundschau, 02.10.1998, S. 12, Ressort: N; „Sehnsucht treibt zur Liebe und Sehnsucht schreibt die Songs" - so simpel, so:
Ein Geheimnis guten Songwritings. Außerdem bekennen sie sich selbstbewußt zu Inspirationen verschiedener Arbeitsphasen - die Beatles, Beach Boys, später XTC, Prefab Sprout. Weil sie wissen, daß man sie nicht als Kopisten verunglimpfen kann. Und das nicht nur, weil sie ***deutsch*** *singen, sondern auch, weil sie das Gehörte - einmal verinnerlicht - zu transformieren verstehen.*
VEREINFACHUNG:
Sie singen deutsch.

deutsch sein
R97/OKT.77667 Frankfurter Rundschau, 01.10.1997, S. 1, Ressort: N; Lebendige Gesprächskultur:
Die WDR-Chefredakteurin Marion von Haaren und die Moderatorin Anke Plättner befragten Deutsche und Türken über ihr Leben in einer Straße, in der 40 Prozent der Bewohner ***deutsch*** *sind.*
VEREINFACHUNG:
40 Prozent der Bewohner sind deutsch.

deutsch reden
R97/MÄR.20238 Frankfurter Rundschau, 014.03.1997, S. 2, Ressort: N; Für Kinder aus deutsch-französischen Ehen gibt es in Hofheim speziellen:
Sobald die zweisprachig erzogenen Kinder den deutschen Kindergarten besuchten, würden sie nur noch ***deutsch*** *reden - auch mit ihren Eltern. „Deutsch ist dann immer die stärkere Sprache."*
VEREINFACHUNG:
Sie reden deutsch.

deutsch untertitelt
M99/901.00544 Mannheimer Morgen, 05.01.1999, Feuilleton; Sprungbrett und Nachwuchsforum:
Das Saarbrücker Festival zählt mit Berlin, München, Hof und Mannheim-Heidelberg zu den wichtigsten deutschen Film-Nachwuchsforen und bietet 1999 auch ein internationales Rahmenprogramm mit russischen, britischen und französischen Filmen, die ***deutsch*** *untertitelt werden.*
VEREINFACHUNG:
Der französische Film wird deutsch untertitelt.

deutsch besiedelt
R98/MÄR.18726 Frankfurter Rundschau, 06.03.1998, S. 5, Ressort: N; Wie Heimatlose sich unter der Regie des evangelischen Hilfswerks ein Zuhause:
Der Name Heilsberg für die Siedlung von heute über 6000 Menschen sollte damals wohl auch an die gleichnamige Stadt in Ostpreußen erinnern. Gleichwohl fanden in dem Stadtteil Menschen aus verschiedenen ehemaligen ***deutsch*** *besiedelten Gebieten eine neue Heimat. Das geht aus der Broschüre „Heilsberg - Stadt unterm Kreuj" des Hilfswerkes der evangelischen Kirchen in Deutschland, Hauptbüro Frankfurt, hervor.*
VEREINFACHUNG:
deutsch besiedelte Gebiete

deutsch aussehen
R98/JAN. Rundschau, 017.01.1998, S. 3 Frankfurter Rundschau · Seite 3, Ressort: N; Kein Lob, sondern Haß erntet Familie Schröder dafür, daß sie den Ghanaer Martin Agyare aufgenommen hat:
Andererseits: Der neue Sohn war schon Mitte 20. Und so richtig ***deutsch*** *sah er auch nicht aus. Im Gegenteil. Martin ist schwarz, sein Nachname ist Agyare. Er kommt aus Ghana. Er war Asylbewerber.*
VEREINFACHUNG:
Er sieht deutsch aus.

deutsch vorliegen
L99/OKT.82860, Berliner Morgenpost, 25.10.99, Ressort: POLITIK, S. 7; Der Staat der Zukunft wird Schiedsrichter sein:
Ausmaß, Gefahren und Chancen des Wandels sichtbar machen will ein gescheites Buch aus den USA, das nun ***deutsch*** *vorliegt: „Staat oder Markt" von Daniel Yergin und Joseph Stanislaw (Campus Verlag, Frankfurt/New York).*
VEREINFACHUNG:
Das Buch liegt deutsch vor.

TSCHECHISCH

tschechisch sprechen
R99/SEP.73994 Frankfurter Rundschau, 014.09.1999, S. 2, Ressort: N; Rakovniker bereits zum 13. Mal zu Gast / Lebendiger Austausch auch in den Vereinen:
Vlasta Kinkalova und ihr Mann sind dagegen das erste Mal bei Familie Weller. Obwohl die Kinkalovs nur ***tschechisch*** *sprechen, die Wellers diese Sprache aber wiederum nicht verstehen, läuft die Verständigung mit Händen, Füßen und Wörterbuch doch gut - Kinkalovs wollen schon bald wiederkommen.*
VEREINFACHUNG:
Sie sprechen nur tschechisch.

tschechisch singen
E97/JAN.02286 Züricher Tagesanzeiger, 31.01.1997, S. 21, Ressort: Stadt Zürich; 64 Kubikmeter reine Freude:
Eine der zauberhaftesten Theatervorführungen, die sich heute und morgen in Zürich finden lassen, findet auf einem Raum von 4x4x4 Metern statt, ist ***tschechisch*** *gesungen und dauert gerade mal 45 Minuten:"Barockoper" von Petr, Matej und Milan Forman.*
VEREINFACHUNG:
Sie singen die Oper tschechisch.

tschechisch schreiben
N92/NOV.43067 Salzburger Nachrichten, 17.11.1992; Heimatgefühl in Prag und die deutsche:
*MONIKOVA: Ich habe lediglich meine Dissertation **tschechisch** geschrieben - über Brecht und Shakespeare. Ich bin promovierte Literaturwissenschafterin.*
VEREINFACHUNG:
Sie hat ihre Dissertation tschechisch geschrieben.

tschechisch lesen
H85/KZ2.30818, Die ZEIT (1985, Kultur), 05.07.85, S. 47, Reise als Ziel:
*seit 1947 lebt er als freier Schriftsteller in London. über den jungen H.G. Adler hat gerade Elias Canetti in seinen Aufzeichnungen „das Augenspiel“ (' ZEIT ' Nr. 14 vom 29. März) geschrieben: „ein hochgespannt idealistischer Anspruch zeichnete ihn aus, er, der bald danach so sehr zum Opfer jener fluchwürdigen Zeit werden sollte, wirkte so, als gehöre er gar nicht in die Zeit. einen Mann, der mehr durch deutsche literarische Tradition bestimmt war, hätte man sich kaum irgendwo in Deutschland vorstellen können. aber er war hier in Prag, sprach und las mit Leichtigkeit **tschechisch**, hatte Respekt vor tschechischer Literatur und Musik und erklärte mir alles, was ich nicht verstand, auf eine Weise, die es mir anziehend machte“.*
VEREINFACHUNG:
Er las tschechisch.

tschechisch lernen
P97/SEP.36402 Die Presse, 11.09.1997; Nicht alle sehen Grund zu patriotischer Österreich-Verliebtheit:
*Wer sich für das Werk Friedrich August von Hayeks interessiert, muß in der Regel auf Ausgaben zurückgreifen, die in den USA oder in Großbritannien erschienen sind. Oder er lernt **tschechisch**: In den Prager Buchhandlungen werden etwa zehnmal so viele Titel angeboten wie in Wien.*
VEREINFACHUNG:
Er lernt tschechisch.

tschechisch sagen
P99/OKT.45538 Die Presse, 22.10.1999; „Mit diesen Untermenschen kann man einfach nicht zusammenleben“:
*Miroslav Kompert, einer der „Weißen“, die ursprünglich gar eine vier Meter hohe Mauer gegen Lärm und Schmutz gefordert hatten, nennt die Roma ungerührt „Untermenschen“. Er sagt es erst **tschechisch**, dann mehrfach deutsch, damit es die ungläubig schauenden Journalisten aus dem Westen auch wirklich richtig verstehen.*
VEREINFACHUNG:
Er sagt es erst tschechisch, dann deutsch.

tschechisch reden
E96/AUG.19139 Züricher Tagesanzeiger, 08.08.1996, S. 41, Ressort: Sport; Süsse Träume, böses Erwachen:
*„Ich rede heute abend nur **tschechisch**“, sagte er - das allerdings in bestem Deutsch. Die Verbitterung war verständlich, aber in der Niederlage zeigt sich eben manchmal Grösse - und da hatte Cipro gestern abend ein wenig Mühe.*
VEREINFACHUNG:
Ich rede heute nur tschechisch.

tschechisch essen
R98/AUG.67113 Frankfurter Rundschau, 022.08.1998, S. 5, Ressort: N; „Wandern individuell“ - ein neues Programm für den Böhmerwald:
Übernachtet wird in der Wanderwoche per Voucher in vier Bauernhöfen. Komfort darf man dort nicht unbedingt erwarten. Gegessen wird, meist in der Familie, typisch ***tschechisch****.*
VEREINFACHUNG:
Dort wird typisch tschechisch gegessen.

tschechisch feiern
M02/212.91525 Mannheimer Morgen, 06.12.2002; Piratenschiffe und süße Hunde:
Sandra Martinec erwartet diesmal viel Besuch. Die Martinec kommen aus Tschechien, ihre Eltern aus Kaufbeuren. Diesmal wird ***tschechisch*** *gefeiert mit Karpfen, gedrehten Würstchen, belegten Broten zur späten Stunde.*
VEREINFACHUNG:
Diesmal wird tschechisch gefeiert.

tschechisch besiedeln
N94/SEP.32887 Salzburger Nachrichten, 10.09.1994; Kleinod im Böhmerwald Domazlice bereitet sich auf Besucher vor Von:
Obwohl die Stadt immer ***tschechisch*** *besiedelt war, hat die offene Grenze neuerdings auch die deutsche Sprache verbreiten geholfen.*
VEREINFACHUNG:
Die Stadt war tschechisch besiedelt.

ASIATISCH

asiatisch angehaucht
98/NOV.92168 Frankfurter Rundschau, 017.11.1998, S. 8, Ressort: N;.:
Daniel Franqe etwa spielte im Trio unter dem Titel Suruppaq Consort (Besetzung: cl, Ud, Tablas) eine ***asiatisch*** *angehauchte, rein homophone Musik, durcharrangiert und weit weg vom Geist der Improvisation. Auch das Kammerorchester des FIM orientierte sich an Kompositionen (von Micha Daniels) und griff auf exotische Instrumente zurück, die das Institut für Geschichte der Arabisch-Islamistischen Wissenschaften zur Verfügung stellte.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch angehauchte Musik

asiatisch anmutend
M00/006.32084 Mannheimer Morgen, 24.06.2000, Kultur; Frische Brise vom Bosporus:
In ihrer Wahlheimat Paris ist Ece Ege mit ihrer Linie Dice Kayek erfolgreich. Die 1963 in der ehemaligen osmanischen Hauptstadt Bursa geborene Designerin schickt die Models mal im Lolita-Look auf den Laufsteg, mal in ***asiatisch*** *anmutenden weißen Kleidern und lässig weiten Hosen.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch anmutende weiβe Kleider

asiatisch inspiriert
M98/806.52595 Mannheimer Morgen, 26.06.1998, Sonstiges; Kostbare Stoffe aus dem Mode-Atelier:
Auf den Wunsch nach einer gestylten Wohnung setzen nicht nur klassische Einrichter wie Donghia, sondern auch verstärkt Modefirmen. Die in Korea geborene Amerikanerin Cristina Kim kam vor zwei Jahren auf die Idee, aus Stoffresten der Mode-Kollektionen ihrer Firma Dosa Kissen und Decken zu fertigen. Mit der ***asiatisch*** *inspirierten Home-Collection ist sie fast noch erfolgreicher als mit ihren Kleidern.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch inspirierte Kollektion

asiatisch essen
M02/209.66621 Mannheimer Morgen, 07.09.2002; Globaler Mix auf der Karte:
„Wir sind das, wo wir essen" - diese These eines Pionierwerks zweier britischer Autoren über die Geografie des Essens mag der Kölner Geografie-Professor indes nicht teilen. „Noch sind wir keine Weltbürger, nur weil wir in Köln ***asiatisch*** *essen, denn die asiatischen Gerichte hier haben schon zu sehr den Geschmack des Lokalen angenommen", sagt Dietrich Soyez. Dafür sorgt schon die Toleranzgrenze deutscher Gaumen.*
VEREINFACHUNG:
Wir essen gern asiatisch.

asiatisch aussehend
M00/012.80889 Mannheimer Morgen, 27.12.2000, Politik; Rechte in Guben schlagen wieder zu:
Guben. Im brandenburgischen Guben hat es erneut einen blutigen Überfall von Rechtsextremisten gegeben. Drei rechte Schläger überfielen einen ***asiatisch*** *aussehenden Jugendlichen und stachen ihm ein Messer in den Rücken.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch aussehender Jugendliche

asiatisch geprägt
P91/OKT.04172 Die Presse, 11.10.1991; „Blade Runner" ganz neu:
Die atmosphärische Dichte und unübersehbare visuelle Fülle wird dadurch schmerzhaft eindimensional, von außen geordnet. Warum Scott seinen Film mit einer so dominanten Warze versah, ist kein Geheimnis mehr: Das Test-Publikum fühlte sich von der Geschichte um einen Ex-Polizisten, der in einem wuchernden, ***asiatisch*** *geprägten Los Angeles des nächsten Jahrtausends rebellische Androiden eliminiert, überfordert.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch geprägte Stadt

asiatisch gewürzt
R99/OKT.85161 Frankfurter Rundschau, 021.10.1999, S. 39, Ressort: N; In historischen Gewölben unter Würzburg reifen edle Tropfen Fass an Fass/ Müller- Thurgau an erster Stelle:
Fein ausgewogen mit zwölf Gramm Restsüße und sieben Gramm Säure tanzt Scheurebe-Kabinett von der Inneren Leiste über die Zunge. Noten von exotischen Früchten machen ihn wie geschaffen zu ***asiatisch*** *gewürzten Speisen (97er, 13 Mark). 98er Silvaner Spätlese trocken vom Stein überzeugt mit feiner Nase, Frische und Harmonie.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch gewürzte Speisen

asiatisch kochen
A99/OKT.836161 St. Galler Tagblatt, 09.10.1999, Ressort: TT-TOG; „Geimpft sein im Dorf einzukaufen“:
Alexander Widmer: Sicher sehr selten. Es kann sein, dass ich einmal irgend ein Geschenk für ein Patenkind dort kaufe. Aber ich und auch meine Frau – „wir sind schon fast geimpft“ im Dorf einzukaufen. Dagegen begreife ich die Leute, welche Dinge einkaufen wollen, die im Dorf nicht erhältlich sind. Wer beispielsweise ***asiatisch*** *kochen will und ein spezielles Gewürz braucht, wird es in einem Supercenter holen müssen.*
VEREINFACHUN:
Er kocht asiatisch.

asiatisch gekleidet
R97/SEP.71898 Frankfurter Rundschau, 011.09.1997, S. 7, Ressort: N; Theatralisches, Passageres: Urbane Zeit-Konzepte im Kontext der documenta:
Die Spieler saßen wie Teilnehmer einer Podiumsdiskussion an einem langgestreckten Tisch und lasen einen Textauszug aus Albert Camus' Caligula. Unterbrochen nur von einer ***asiatisch*** *gekleideten Frau, die das Geschehen mit lauter Stimme und teilweise fremder Sprache kommentierte - eine personifizierte Regieanweisung. Doch alle Irritationen vermochten die Inszenierung - dank der großen Präsenz der mitwirkenden Schauspieler - nicht zu zersplittern.*
VEREINFACHUNG:
asiatisch gekleidete Frau

asiatisch eingerichtet
O95/JAN.4075 Neue Kronen-Zeitung, 12.01.1995; Friedl heißt der Samurai:
Sehr schwer. „Meine Frau und ich wissen, daß wir sie lange nicht sehen werden.“ Denn Friedl stehen nur zwei Wochen Freizeit im Jahr zur Verfügung - Urlaub ist ja für die tüchtigen Japaner so etwas wie ein vorsätzlicher Mordversuch am Arbeitgeber. „Mit Urlaubswünschen brauchst denen nicht kommen“, lacht Koncilia. Angst hat er dennoch keine. Nicht vor Sprachproblemen. „Denn für Sigi Held und mich gibt`s beim Training Dolmetscher.“ Nicht vor dem fernen Land. „Ich liebe diese Gegend, meine ganze Wohnung ist ***asiatisch*** *eingerichtet.“*
VEREINFACHUNG:
Die Wohnung ist asiatisch eingerichtet.

EUROPÄISCH

europäisch sein
R98/MÄR.21337 Frankfurter Rundschau, 016.03.1998, S. 22, Ressort: N; Der Schulrat in San Francisco erwägt, Mark Twain von den Bücherlisten zu:
Die Idee Phillips und seiner Mitkämpfer geht dahin, daß über die Hälfte der Leseempfehlungen aus Autoren bestehen muß, die weder weiß noch ***europäisch*** *sind. Kompliziert wurde der Antrag kürzlich allerdings durch den Vorschlag von Juanita Owens, die ebenfalls dem Schulrat angehört, daß mindestens ein homosexueller Autor vertreten sein muß.*
VEREINFACHUNG:
Die Autoren sind europäisch.

europäisch geprägt
M01/105.32190 Mannheimer Morgen, 02.05.2001, Ressort: Stadtteilausgabe Mitte; Kommentar Zartes Pflänzchen:
*Der **europäisch** geprägten Stadt mit ihrem kompakten, gewachsenen Stadtkern als Identifikationsmerkmal droht nach wie vor die schleichende Auflösung, orakeln Stadtforscher.*
VEREINFACHUNG:
europäisch geprägte Stadt

europäisch denken
R98/MAI.40736 Frankfurter Rundschau, 022.05.1998, S. 1, Ressort: N; Französische Gewerkschafter stoßen bei deutschen Kollegen auf großes Interesse:
*Und weil die „Unternehmer längst **europäisch** denken", sei länderübergreifende Gewerkschaftsarbeit unabdingbar. Dem konnte das Publikum nur zustimmen.*
VEREINFACHUNG:
Die Unternehmer denken europäisch.

europäisch orientieren
R99/JUN.51424 Frankfurter Rundschau, 029.06.1999, S. 22, Ressort: N:
*Mit Empörung habe ich einer Pressemeldung entnommen, daß der durch die Stadt Frankfurt geförderte europäische Schüleraustausch eingestellt werden muß. Diese neue Regierung, die sich offiziell **europäisch** orientiert gibt, ist dabei, ihr Wahlversprechen in der Schulpolitik einzulösen, mehr Lehrer zum Unterricht zur Verfügung zu stellen.*
VEREINFACHUNG:
Die Regierung ist europäisch orientiert.

europäisch ausgerichtet
R97/MAI.39772 Frankfurter Rundschau, 026.05.1997, S. 12, Ressort: N; Telefonaktion zeigt wachsendes Interesse an Aktien / Experten raten von Flucht vor Euro ab:
*Ein allgemeingültiger Tip der Banker für sämtliche Geldanlageformen: „Setzen Sie nie alles auf eine Karte." Interessenten, die grundsätzlich risikobereit sind, wurde daher zu Aktienfonds geraten. „Gerade bei kleineren Anlagebeträgen sind Fonds sinnvoller, weil Sie dann eine breitere Risikostreuung haben." Dabei sollten nicht zuletzt **europäisch** ausgerichtete Fonds in Betracht gezogen werden, die, so die Expertenmeinung, von der Währungsunion profitieren dürften.*
VEREINFACHUNG:
europäisch ausgerichtete Fonds

europäisch gesehen
P98/FEB.7840 Die Presse, 19.02.1998; „Europa-Lösung für Jobfragen":
*WIEN (apa). „Die Arbeitslosenproblematik muß **europäisch** gesehen werden", erklärt der Ex-Finanzminister und nunmehrige Beschäftigungsbeauftragte der SPÖ, Ferdinand Lacina. Auf Nationalebene alleine könne man nicht das Auslangen finden, wenn Maßnahmen wirkungsvoll eingesetzt werden sollen.*
VEREINFACHUNG:
Die Arbeitslosenproblematik muss europäisch gesehen werden.

europäisch koordiniert
R99/JUL.52861 Frankfurter Rundschau, 03.07.1999, S. 2, Ressort: N; Europaweite Tarifpolitik:
Die europäischen Gewerkschaften haben ihrem Dachverband, dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB), die Aufgabe zugewiesen, die nationalen tarifpolitischen Anstrengungen europaweit zu koordinieren. Dies sei nötig, um Lohn-Dumping in der Euro-Zone zu bekämpfen und der wachsenden Lohnungleichheit zu begegnen, heißt es in einer Entschließung. Auf dem Gewerkschaftstag des EGB in Helsinki, der am Freitag zu Ende ging, wurde deutlich, daß es sich bei der Tarifpolitik um ein hochsensibles Thema handelt. Der Delegierte Holger Eriksson etwa befürwortete eine ***europäisch*** *koordinierte Tarifpolitik, weil auch die Arbeitgeber Absprachen träfen.*
VEREINFACHUNG:
europäisch koordinierte Tarifpolitik

europäisch gekleidet
R99/FEB.08417 Frankfurter Rundschau, 02.02.1999, S. 8, Ressort: N; Assia Djebar, die bekannteste Autorin des Maghreb:
Wir müßten im Laufe der letzten Jahre ein Stadium erreicht haben, daß wir uns nicht mehr wundern, wenn eine arabische Frau ***europäisch*** *gekleidet ist und sie über Themen schreiben kann, die nicht zwingend etwas mit Kopftuch, Harem und Basar zu tun haben.*
VEREINFACHUNG:
europäisch gekleidete Frau

europäisch fühlen
K00/JAN.07982 Kleine Zeitung, 25.01.2000; Warten auf Serbien:
Aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass die Geschichte so verläuft. Kroatien hat nach einem Krieg seine erwünschte Unabhängigkeit bekommen. Serbien hat nach mehreren Kriegen seine Macht über das alte Jugoslawien verloren. Kroatien gehört seit Jahrhunderten zu Mitteleuropa, Serbien nicht. Die Kroaten selbst fühlen mehrheitlich ***europäisch****, bei den Serben schaut es nicht nach einer Mehrheit für Europa aus.*
VEREINFACHUNG:
Die Kroaten selbst fühlen mehrheitlich europäisch.

europäisch lösen
R99/OKT.81577 Frankfurter Rundschau, 09.10.1999, S. 16, Ressort: N; EU-Finanzminister kommen angepeilter Einigung nicht näher / Eichel rügt Ressortkollegen:
Als Spekulation bezeichnete Eichel Berichte, wonach die Bundesregierung bereits an einer nationalen Abgeltungssteuer für den Fall bastele, dass sich auf EU-Ebene nichts bewegen sollte. „Man kann das Problem nur europäisch ***lösen****" machte er klar; allerdings sei eine derartige Mindestregelung durchaus ein Fundament, auf dem ein späteres deutsches Gesetz basieren könnte*
VEREINFACHUNG:
Man kann das Problem nur europäisch lösen.

CHINESISCH

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
Er lernt chinesisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Učí se česky.* Adverb, Adverbiale
Dort wird chinesisch gekocht. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Vaří se tam čínská jídla.* Umschreibung
Sie sprechen chinesisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Mluví česky.* Adverb, Adverbiale
Das Wort ist chinesisch. Adjektiv in prädikativer Stellung	*To slovo je české.* Adjektiv, Bestandteil des Prädikats
Dort kann man chinesisch essen. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Tam si můžeme objednat čínská jídla.* Umschreibung
Das Hotel ist chinesisch geprägt. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*Hotel má čínský ráz.* Umschreibung
Die Häuser sehen chinesisch aus. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Domy vypadají jako české.* Adjektiv, prädikatives Attribut
Das Wort klingt chinesisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*To slovo zní česky.* Adverb, Adverbiale
Er schreibt chinesisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Píše česky.* Adverb, Adverbiale
Er floh aus der chinesisch besetzten Heimat. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.).	*Uprchl z vlasti obsazené Číňany.* Umschreibung

Das Adjektiv *chinesisch* wird 4-mal mit dem Adverb *česky* übersetzt. 4-mal muss das Adjektiv umschrieben werden. In zwei Fällen kann *chinesisch* mit dem Adjektiv *český* übersetzt werden.

DEUTSCH

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
Er spricht nur wenig deutsch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Mluví jen trochu německy.* Adverb, Adverbiale
Die Kinder lernen deutsch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Děti se učí německy.* Adverb, Adverbiale
der deutsch besetzte Teil Polens Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*část Polska obsazená Němci* Substantiv, Objekt
Sie singen deutsch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Zpívají německy.* Adverb, Adverbiale
40 Prozent der Bewohner sind deutsch. Adjektiv in prädikativer Stellung	*40 procent obyvatelstva jsou Němci.* Substantiv, Subjekt
Sie reden deutsch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Mluví německy.* Adverb, Adverbiale

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
Der französische Film wird deutsch untertitelt. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*Ten francouzský film má německé titulky.* Umschreibung
deutsch besiedelte Gebiete Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*oblasti osídlené Němci* Substantiv, Adverbiale
Er sieht deutsch aus. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Vypadá jako Němec.* Substantiv, Adverbiale
Das Buch liegt deutsch vor. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Ta kniha existuje v němčině.* Substantiv, Adverbiale

Das deutsche Adjektiv *deutsch* wird 4-mal mit dem tschechischen Adverb *německy* übersetzt. 4-mal muss das deutsche Adjektiv mit dem Substantiv *Němec* und einmal mit dem Substantiv *němčina* übersetzt werden. Einmal muss die Bedeutung umschrieben werden.

TSCHECHISCH

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
Sie sprechen nur tschechisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Mluví jen česky.* Adverb, Adverbiale
Sie singen die Oper tschechisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Zpívají operu česky.* Adverb, Adverbiale
Sie hat ihre Dissertation tschechisch geschrieben. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Napsala svou dizertaci česky.* Adverb, Adverbiale
Er las tschechisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Četl česky.* Adverb, Adverbiale
Er lernt tschechisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Učí se česky.* Adverb, Adverbiale
Er sagt es erst tschechisch, dann deutsch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Říká to nejprve česky, pak německy.* Adverb, Adverbiale
Ich rede heute nur tschechisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Mluvím dnes jen česky.* Adverb, Adverbiale
Dort wird typisch tschechisch gegessen. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Jí se tam typicky česká jídla.* Umschreibung
Diesmal wird tschechisch gefeiert. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Tentokrát se bude slavit typicky po česku.* Umschreibung
Die Stadt war tschechisch besiedelt. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*Město bylo osídleno Čechy.* Substantiv, Adverbiale

Das deutsche Adjektiv *tschechisch* wird 7-mal mit dem tschechischen Adverb *česky* übersetzt. 2-mal muss dieses Adjektiv umschrieben werden. In einem Fall wird das deutsche Adjektiv *tschechisch* mit dem tschechischen Substantiv *Čech* übersetzt.

ASIATISCH

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
asiatisch angehauchte Musik Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*hudba s asijským nádechem* Umschreibung
asiatisch anmutende weiße Kleider Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*bílé šaty působící asijským dojmem* Umschreibung
asiatisch inspirierte Kollektion Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*kolekce inspirovaná Asií* Umschreibung
Wir essen gern asiatisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Máme rádi asijská jídla.* Umschreibung
asiatisch aussehender Jugendliche Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*teenager vypadající jako Asiat, mladistvý s asijskými rysy* Umschreibung
asiatisch geprägte Stadt Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*město mající asijský ráz* Umschreibung
asiatisch gewürzte Speisen Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*pokrmy s asijským kořením, pokrmy kořeněné na asijský způsob* Umschreibung
Er kocht asiatisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Vaří asijská jídla.* Umschreibung
asiatisch gekleidete Frau Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*žena oblečená jako Asiatka* Umschreibung
Die Wohnung ist asiatisch eingerichtet. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*Byt je zařízen asijským způsobem.* Umschreibung

Alle Belege müssen umschrieben werden.

EUROPÄISCH

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
Die Autoren sind europäisch. Adjektiv in prädikativer Stellung	*Autoři jsou evropského původu.* Umschreibung
europäisch geprägte Stadt Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*město mající evropský ráz* Umschreibung
Die Unternehmer denken europäisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Podnikatelé myslí evropsky.* Adverb, Adverbiale
Die Regierung ist europäisch orientiert. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*Vláda je orientována proevropsky.* Adverb, Adverbiale
europäisch ausgerichtete Fonds Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*fondy zřízené Evropskou unií* Umschreibung
Die Arbeitslosenproblematik muss europäisch gesehen werden. Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*Problematika nezaměstnanosti musí být viděna v evropských měřítkách.* Umschreibung

BELEG SYNT. STELLUNG DES ADJEKTIVS	ÜBERSETZUNG WORTART, SATZGLIED
europäisch koordinierte Tarifpolitik Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*mzdová politika řízená Evropskou unií* Umschreibung
europäisch gekleidete Frau Adjektiv in adverbialer Stellung (vgl. 6.4.2.)	*žena oblečená jako Evropanka* Substantiv, Adverbiale
Die Kroaten selbst fühlen mehrheitlich europäisch. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Chorvané sami cítí většinou evropsky.* Adverb, Adverbiale
Man kann das Problem nur europäisch lösen. Adjektiv in adverbialer Stellung	*Ten problém může být vyřešen jen na úrovni Evropské unie.* Umschreibung

Das Adjektiv *europäisch* wird in sechs Fällen umschrieben. 3-mal wird das deutsche Adjektiv mit dem tschechischen Adverb *evropsky* übersetzt. In einem Fall wird *europäisch* mit dem Substantiv *Evropanka* übersetzt.

Es hat sich gezeigt, dass die Herkunftsadjektive in der unflektierten Form bei der Übersetzung ins Tschechische oft umschrieben werden müssen (46 %; im Falle der aus den Namen der Erdteile abgeleiteten Adjektive 80 %). In 28 % der unflektierten Formen der Herkunftsadjektive wurde das deutsche Adjektiv in der adverbialen oder in der prädikativen Stellung mit dem tschechischen Adverb übersetzt.

Die ermittelten Ergebnisse werden auch mit den Belegen aus dem tschechischen Korpus verglichen:

Im TschNK (zu diesem Begriff vgl. 12.4.1.) gibt es 49 Belege des Adverbs *čínsky*, 1 139 Belege des Adverbs *německy* und 2 099 Belege des Adverbs *česky*. Viel seltener kommen die aus den Namen der Erdteile abgeleiteten Adverbien vor:

Im TschNK sind nur vier Belege des Adverbs *asijsky* zu finden:

*Nihilistický mysticismus levicových šedesátníků se nespokojí **asijsky** trpným a neúčastným směřováním k nirváně…*

*…klicperovskou polohu rozumného hospodáře, zpočátku načrtnutou, a vystupuje jako tyran blahosklonně přijímající až **asijsky** ponížené podlézání měšťanů*

*…kosti a odvážným tahem ho vytáhnete téměř až k obočí, dosáhnete téměř tajemného, **asijsky** působícího efektu*

*Pomazlete se s **asijsky** znějícími názvy horských hřebenů: Retezat, Bihor, Fagaraš, Vladeasa, Trascau…*

Das Adverb *asiatsky* wurde nicht gefunden.

Im TschNK kommen 96 Belege des Adverbs *evropsky* vor, z.B.

*…se zeleninou a rýžovými nudlemi je sice na konci jídelního lístku, ale servíruje se **evropsky** po předkrmu. Červené ubrusy, čalouněné židle stejné barvy, závěsy na oknech*

*Nejsem nacionalista, tím méně šovinista, snažím se myslet **evropsky**. Ale co je moc, to je příliš, a když už dvojjazyčnost…*

*Efekt z nich však těžko někdo změří. První pokus o **evropsky** jedinečnou prezentaci připravili barrandovští.*

Im TschNK kommen 41 Belege des Adverbs *americky*, 3 Belege des Adverbs *africky* und 2 Belege des Adverbs *australsky* vor.

Aus den ermittelten Ergebnissen wird ersichtlich, dass die aus den Namen der Erdteile abgeleiteten Adverbien seltener vorkommen als die aus den Ländernamen abgeleiteten Adverbien. Das hängt damit zusammen, dass bei den Kontinentsnamen das Semem *in der Sprache oder Schrift* fehlt. Gerade dieses Semem kommt bei den tschechischen Adverbien, die aus den Kontinentsnamen abgeleitet worden sind, am häufigsten vor (z.B. *mluví česky, píše německy, čte italsky*).

Es hat sich erwiesen, dass beim Übersetzen ins Tschechische v.a. die unflektierten Formen der Herkunftsadjektive Schwierigkeiten bereiten können. Aus diesem Grund sollte der Wörterbuchbenutzer mit solchen Fällen konfrontiert werden, die nicht direkt mit einem Adjektiv oder mit einem Adverb übersetzt werden können, z.B.

Dort wird chinesisch gekocht.	*Vaří tam čínská jídla.*
der deutsch besetzte Teil Polens	*Němci obsazená část Polska*
Die Stadt war tschechisch besiedelt.	*Město bylo osídleno Čechy.*
Wir essen gern asiatisch.	*Máme rádi asijská jídla.*
Die Autoren sind europäisch.	*Autoři jsou evropského původu.*

In Zusammenhang mit Übersetzungproblemen soll noch auf sog. *Erweiterung des adjektivischen und partizipialen Attributs* hingewiesen werden. Wie HELBIG/BUSCHA (1999, 599ff.) angeben, sind das attributive Adjektiv und das attributive Partizip in zahlreichen Fällen durch zusätzliche Glieder erweitert, z.B. *das von dem Schriftsteller aus dem Russischen ins Deutsche übersetzte Buch, das auf der Dresdner Kunstausstellung wegen seiner Maltechnik von vielen Betrachtern immer wieder gelobte Bild*. Diese

Erweiterungsglieder können beim Übersetzen ins Tschechische Schwierigkeiten bereiten. Auf diese Problematik geht ŠTÍCHA (2003, 384) ein, indem er angibt, dass die mehrgliedrigen deutschen Attribute, die im Tschechischen nicht üblich sind, oft mit Hilfe der attributiven Sätzen übersetzt werden müssen. Wie der Autor bemerkt, ist dieses Vorgehen eher aus stilistischen als aus formalen Gründen nötig. Der Autor erwähnt folgendes Beispiel aus der Zeitung *die Zeit*:

Ich muß mir beider Liebe erhalten, notiert der schon erwähnte, seit Jahren gegen vermeintliche Mißstände an seiner Schule kämpfende, sich vom Vorgesetzten und Behörden verfolgt und mißverstanden fühlende Lehrer. X Musím si zachovat lásku obou, poznamenal zmíněný učitel, který celá léta bojuje proti domnělým nešvarům na škole a cítí se být úřady a svými nadřízenými pronásledován a nepochopen.

Auch in Zusammenhang mit den attributiv verwendeten Partizipien zeigt ŠTÍCHA (2003, 402), dass das Tschechische oft die attributiven Sätze vorzieht, während im Deutschen öfter die Attribute stehen, z.B. *Der sehende Mensch weiß nicht, wie er ihnen begegnen soll. Člověk, který vidí, neví, jak se má před nimi tvářit.* (eher als *Vidoucí člověk neví*…)

12.6. Zusammenfassung

1. Im LGW und WDF sind die Herkunftsadjektive oft nicht inventarisiert; in beiden Wörterbüchern fehlen z.B. folgende Lemmata: *französisch, polnisch, russisch, tschechisch, slowakisch* usw.

   Die wichtigeren (z.B. *französisch* ja, *guatemaltekisch* nein) Herkunftsadjektive sollten in den Wörterbüchern inventarisiert sein.
2. Sowohl im DUW als auch im LGW und WDF mangelt es an Einheitlichkeit der Bedeutungsstrukturierung, z.B. im DUW:

   tschechisch
   a) die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend
   b) in der Sprache der Tschechen
   slowakisch
   die Slowakei, die Slowaken betreffend; von den Slowaken stammend, zu ihnen gehörend

   Von 30 im DUW untersuchten Herkunftsadjektiven wird in 11 Fällen nur ein Semem angegeben: *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend;* in 17 Fällen werden

zwei Sememe angegeben: a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend* b) *in der Sprache der Einwohner*.

Die Bedeutungsstrukturierung der Herkunftsadjektive muss einheitlich sein. Bei den Ländernamen halte ich folgende minimale Bedeutungsstrukturierung für zutreffend:

a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*

b) in der Sprache und Schrift der Einwohner

c) *für das Land typisch; in der Art und Weise, die für das Land typisch ist*

Die Bedeutungsstrukturierung in den vorliegenden Wörterbüchern verdient mehr Beachtung.

3. In allen drei von mir untersuchten Wörterbüchern werden die Sememe *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend* und *für das Land typisch; in der Art und Weise, die für das Land typisch ist* nicht abgegrenzt, was als Mangel angesehen werden muss. Infolge der Tatsache, dass die syntaktische Restriktion (*nur attr.*) nur einige Herkunftsadjektive in der Grundbedeutung betrifft, ist diese Abgrenzung nämlich nicht nur aus semantischer, sondern auch aus syntaktischer Sicht erforderlich.
4. Aus der detaillierten Analyse der Herkunftsadjektive *chinesisch, deutsch, tschechisch, asiatisch* und *europäisch* ergibt sich, dass im LGW keine syntaktischen Einschränkungen bei den Herkunftsadjektiven verwendet werden. Im WDF sind die Herkunftsadjektive *chinesisch, tschechisch, asiatisch* und *europäisch* nicht inventarisiert; die beim Adjektiv *deutsch* angegebenen syntaktischen Restriktionen stimmen mit den aus den Korpora ermittelten Resultaten nicht überein.
5. Manche Belege in den IDS-Korpora und im DWDS können der entsprechenden syntaktischen Stellung nicht zugeordnet werden, weil sie nicht in einem Satz vorkommen, weil sie nach der neuen Rechtschreibung groβgeschrieben werden und nicht mehr als Adjektive gelten oder weil sie mehrdeutig sind, z.B.

   R97/JAN.05182 Frankfurter Rundschau, 022.01.1997, S. 23, Ressort: N; Die Wiederaufnahme von Adolf Dresens im Oktober 1995 bejubelter Inszenierung:
   *Aufführungen der „Jenufa“ (**tschechisch** mit deutschen Übertiteln) am 22., 24. und 26. Januar. knz*

   R97/OKT.85208 Frankfurter Rundschau, 025.10.1997, S. 6, Ressort: N; Die Partnerstadt Marienbad ist mehr als eine Reise wert:
   *Und sie lassen noch heute mehr Gemeinsamkeiten mit Bad Homburg erkennen als die Gegenwart, obwohl Marianske Lazne, wie Marienbad auf **tschechisch** heiβt, seit 3. August 1991 Partnerstadt ist.*

Brief von Irene G. an Ernst G. vom 29.03.1941, Feldpost-Archive mkb-fp-0270 Textsorte: Gebrauchsliteratur: Politik
*Mein Bib, rede doch **deutsch**.*

6. Im DWDS kommen manchmal nur wenige unflektierte Formen des Adjektivs vor, die nicht als ausreichende Basis dienen können (z.B. nur 17 Belege der unflektierten Form des Adjektivs *asiatisch*).
7. In einigen umstrittenen Fällen überwiegen in den Korpora Belege aus den österreichischen und/oder schweizerischen Quellen. Aus dieser Tatsache erhebt sich die Frage, wie man die Quellen aus anderen deutschsprachigen Ländern berücksichtigen soll. Es ist unumstritten, dass auch diese Ressourcen in Betracht gezogen werden müssen. Es muss auf die Frage eingegangen werden, wie man vorgehen soll, wenn es sich um einen umstrittenen Punkt handelt (wie im Falle der prädikativen und adverbialen Stellung der Grundbedeutung der Herkunftsadjektive) und die Belege aus den österreichischen und/oder schweizerischen Quellen überwiegen. Diese Problematik verdient auch mehr Beachtung.
8. Es hat sich erwiesen, dass während in der Grundbedeutung v.a. die flektierten Formen der Herkunftsadjektive vorkommen, die unflektierten Formen dieser Adjektive v.a. in den übertragenen Bedeutungen erscheinen. Es ist aber nicht möglich die Behauptung aufzustellen, dass die Herkunftsadjektive in der Grundbedeutung in der prädikativen und/oder adverbialen Stellung nicht vorkommen. Diese auch in der DUDEN-GRAMMATIK (1998, 263) angeführte Restriktion (*nur attr.*) entspricht nicht den Ergebnissen aus den in den Korpora durchgeführten Analysen. Diese Behauptung kann an folgenden Beispielen unter Beweis gestellt werden:

R98/JUL.59402 Frankfurter Rundschau, 025.07.1998, S. 8, Ressort: N; Lehrt die Konkurrenz das Fürchten: Die Encarta-Enzyklopädie von Microsoft:
*Das derzeit beste Produkt auf dem deutschsprachigen Markt, so will es scheinen, kommt aus dem amerikanischen Software-Superhaus Microsoft und heißt Encarta 98. Der vielleicht unfaire Preisvergleich: Die Scheibe kostet so viel wie ein Band der großen Enzyklopädien auf Papier. Sie ist in der vorliegenden Form aktuell (Hongkong ist bereits **chinesisch**), sie besticht mit ausführlichen Texten und sorgfältig ausgesuchten multimedialen Beigaben.*

R97/OKT.77667 Frankfurter Rundschau, 01.10.1997, S. 1, Ressort: N; Lebendige Gesprächskultur:
*Die WDR-Chefredakteurin Marion von Haaren und die Moderatorin Anke Plättner befragten Deutsche und Türken über ihr Leben in einer Straße, in der 40 Prozent der Bewohner **deutsch** sind.*

R97/FEB.11534 Frankfurter Rundschau, 013.02.1997, S. 1, Ressort: N; Seit zehn Jahren setzen sich Menschen aus Sulzbach und Jablonec über historische Wunden und Barrieren hinweg:
Er erinnert sich noch gut an die 20 Jahre seiner Kindheit und Jugend in dem Land, in dem er zur deutschen Minderheit gehörte. Etwa 80 Prozent der Bevölkerung in Jablonec sei ***tschechisch*** *gewesen, „aber unter uns Kindern gab es bis 1938 keine Unterschiede“.*

R99/SEP.78001 Frankfurter Rundschau, 028.09.1999, S. 2, Ressort: N; „Howard Doctrine“ schafft Ärger in Osttimor-Truppe:
Doch die härtesten Attacken werden von den asiatischen Medien geritten. „Wo nimmt die Minderheit, die nicht einmal ***asiatisch*** *ist, sondern nur durch einen Unglücksfall der Geschichte in unserer Nähe liegt, die Unverschämtheit her, über uns zu Gericht zu sitzen?“, schreibt die nationalistische Republika in Jakarta, und die malaysische Straits Times lässt sich über den Größenwahn der ehemaligen britischen Strafkolonie aus: „Mit diesem historischen Erbe eignen sie sich wohl kaum zum Polizisten.“*

M00/004.12078 Mannheimer Morgen, 19.04.2000, Politik; Auf einen Blick:
Love Parade wird ***europäisch*** *Die Love Parade findet in diesem Jahr zum ersten Mal in drei europäischen Städten statt - am 1. Juli in Wien sowie am 8. Juli gleichzeitig in Berlin und Leeds.*

Wie die KA in den IDS-Korpora und die in den IDS-Korpora und im DWDS durchgeführten Analysen zeigen, ist es sinnvoll, bei der Grundbedeutung, die v.a. in der attributiven Funktion vorkommt, den Hinweis *vorw. attr.* anzugeben. Bei dem Semem *in der Sprache oder Schrift des Landes* sollte die Markierung *vorw. adv. od attr.* stehen. Das Semem *wie in dem Land; ähnlich wie in dem Land; in der Art und Weise, die für Land typisch ist* kommt in allen drei syntaktischen Stellungen vor, deshalb ist bei diesem Semem keine syntaktische Restriktion vonnöten.

9. Aus den ermittelten Ergebnissen wird ersichtlich, dass bei der Übersetzung der flektierten Formen der Herkunftsadjektive keine Schwierigkeiten entstehen (z.B. *die chinesische Medizin – čínská medicína, die deutsche Industrie – německý průmysl, der tschechische Präsident – český prezident, das asiatische Land – asijská země, die Europäische Union – Evropská unie*). Alle deutschen Adjektive in der attributiven Stellung konnten mit tschechischen Adjektiven in der attributiven Stellung übersetzt werden.
10. Es hat sich jedoch gezeigt, dass bei der Übersetzung ins Tschechische v.a. die unflektierten Formen der Herkunftsadjektive Schwierigkeiten bereiten können. Die unflektierten Formen der Herkunftsadjektive müssen oft umschrieben oder mit einem tschechischen Adverb übersetzt werden.

In den vor mir untersuchten Wörterbüchern wird der Wörterbuchbenutzer oft nicht mit solchen Fällen konfrontiert, die bei der Übersetzung ins Tschechische Schwierigkeiten bereiten, z.B.

Ellen Jahn, o.T. [Das Paro-Fest im...], in: DIE ZEIT 08.03.1996, S. Textsorte: Zeitung: REISE
*Vorbeirauschende schmutziggrüne Armeelastwagen führen immer wieder vor Augen, in welchem Spannungsfeld Bhutan zwischen dem **chinesisch** besetzten Tibet und Indien liegt.*

R97/MAI.38562 Frankfurter Rundschau, 021.05.1997, S. 2, Ressort: N; Schüler schrieben Aufsätze für Wettbewerb des Ausländerbeirats und der:
*Etliche Kinder leben bereits viele Jahre in Deutschland. Sie haben ihre Eindrücke unter dem Motto „In Deutschland geboren und doch anders?“ aufgeschrieben. Claudio Marcello Sicorello zum Beispiel ist zwölf Jahre alt und fühlt sich „mehr **deutsch** als italienisch“.*

WKB/BT1.50019, Bundestagsprotokolle (2. Hj. 1989), Sitzung Nr. 177, Bd. 151, S. 3538-13554, 89.11.28, S. 13553:
*doch die Hoffnung kann nicht erschossen werden, die Hoffnung auf eine neue Gestalt unseres Kontinents, auf ein Europa, das zu sich selber kommt, weil es seine eigenen Möglichkeiten ernst nimmt. vor unseren Augen findet eine Revolution statt. sie ist sanft, und sie will kein Ende nehmen. so fröhlich, so bunt, so voller Frieden wie kaum eine. sie ist nicht deutsch, sie ist nicht **tschechisch**, sie ist nicht slowakisch. sie ist wahrhaft europäisch.*

R98/AUG.62402 Frankfurter Rundschau, 05.08.1998, S. 3, Ressort: N; Aus dem Schnee gerettete tropische Staude trug im Wohnzimmer der Baxmeiers:
*Danach werden Andrea und Volkmer Baxmeier einmal richtig **asiatisch** essen.*

R99/MAI.38069 Frankfurter Rundschau, 014.05.1999, S. 1, Ressort: N; Wolfhard Herbst, einst SPD-Fraktionschef, regiert im Dürener Klüngel / FR-Serie 6 „Was ist aus ihnen geworden?“:
*Er sei durchaus stolz, sagt Herbst. Stolz auf seine Arbeit in der **europäisch** geprägten Stadt Düren, die ein Bürger- und Kulturzentrum, ein Museum für moderne Kunst und eine große Schulvielfalt vorzuweisen hat.*

Es scheint klar zu sein, dass der Wörterbuchbenutzer mit ähnlichen schwierigeren Fällen konfrontiert werden sollte, z.B. mit solchen Fällen, bei denen es nicht möglich ist, das betreffende deutsche Adjektiv direkt mit einem tschechischen Adjektiv oder mit einem Adverb zu übersetzen.

13. Zusammenfassung

Die Lexikographie ist eine unerschöpfliche Fundgrube: Es erheben sich immer wieder weitere Fragen, wir stoβen auf neue Schwierigkeiten, es erscheinen immer wieder neue Mängel, Inkonsequenzen und Undeutlichkeiten, es tauchen immer wieder neue Problembereiche auf.

Die Wörterbücher stellen in der heutigen Welt ein unentbehrliches Arbeitsmittel dar. Deshalb ist es erforderlich, die Unvollkommenheit der Wörterbücher nicht einfach hinzunehmen, sondern immer zu versuchen, zur Vervollkommnung unserer Wörterbücher beizutragen.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit bestand darin, einen kleinen Beitrag zur Vervollkommnung der lexikographischen Realität zu leisten. In den Vordergrund wurden die wichtigsten Charakteristika der Adjektive gestellt.

Es wurde in erster Linie beabsichtigt, die Auffassung der Wortart *Adjektiv* in den vorliegenden Grammatiken zu vergleichen, auf die gröβten Unterschiede zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv einzugehen, auf die Mängel, Undeutlichkeiten und Inkonsequenzen in den Wörterbucheinträgen der Adjektive hinzuweisen und auf die Schwachstellen der Korpora aufmerksam zu machen. Es soll betont werden, dass dieser Problembereich auch beträchtlich aus konfrontativer Sicht verfolgt wurde. In den Vordergrund wurde v.a. die syntaktische Ebene gestellt.

Es wurde der Versuch unternommen, die im Kapitel 2 aufgestellten Hypothesen zu bestätigen oder zu widerlegen. Alle aufgestellten Hypothesen wurden bestätigt. Die Bestätigung dieser Hypothesen wird im Folgenden dargestellt:

1. Die Auffassung der Wortart *Adjektiv* weist in einzelnen deutschen Grammatiken erhebliche Unterschiede auf; diese Unterschiede betreffen auch die syntaktische Stellung des Adjektivs.

Es ist dargestellt worden, dass die vorliegenden Grammatiken unterschiedliche Klassifizierung der semantischen Subklassen der Adjektive vornehmen (vgl. 6.2.3.).

Es ist gezeigt worden, dass diese Grammatiken unterschiedliche syntaktische Stellungen und Restriktionen der Adjektive angeben. Da diese Arbeit v.a. die syntaktische Ebene der

Adjektive in den Vordergrund stellt, werden im Folgenden die Auffassungen einzelner Grammatiken kurz zusammengefasst:

GERHARD HELBIG, JOACHIM BUSCHA – Deutsche Grammatik (1999, 310ff.)

In dieser Grammatik werden zwei syntaktische Positionen unterschieden: *die attributive* und *die prädikative Position*. Nach der Auffassung in dieser Grammatik können folgende Restriktionen vorkommen:

1. *attributiv und prädikativ gebrauchte Adjektive*
   a) *Adjektive, die flektierbar und graduierbar sind*
   b) *Adjektive, die flektierbar, aber nicht graduierbar sind*
   c) *Adjektive, die weder flektierbar noch graduierbar sind*
2. *nur attributiv gebrauchte Adjektive*
   d) *Adjektive, die flektierbar und graduierbar sind*
   e) *Adjektive, die flektierbar, aber nicht graduierbar sind*
   f) *Adjektive, die weder flektierbar noch graduierbar sind*
3. *nur prädikativ gebrauchte Adjektive*

Im Kapitel über Adverbien wird die Subklasse *das Adjektivadverb* (vgl. unter 6.2.4.) genannt.

LUTZ GÖTZE – Grammatik der deutschen Sprache (1999, 224ff.)

Im Hinblick auf ihre syntaktische Stellung werden hier die Adjektive in folgende Gruppen unterteilt:

1. *attributiv und prädikativ verwendet*
2. *nur attributiv verwendet*
3. *nur prädikativ verwendet*

In dieser Grammatik wird auch die Subklasse *das Adjektivadverb* (vgl. unter 6.2.4.) unterschieden.

ULRICH ENGEL – Deutsche Grammatik (1996, 558ff.)

Diese Grammatik nimmt folgende Unterscheidung der syntaktischen Stellungen vor:

1. *ein Adjektiv als Attribut zum Nomen*
2. *ein Adjektiv als Apposition zum Nomen*
3. *ein Adjektiv als Adjektivalergänzung zum Verb*
4. *ein Adjektiv als situative, existimatorische oder modifikative Angabe*
5. *ein Adjektiv als Adjunkt*

Nach der Verwendbarkeit wird hier folgende Klassifikation vorgenommen:

1. *nur als Attribute verwendbare Adjektive*
2. *nur als Attribut und als Satzangabe verwendbare Adjektive*
3. *nur als Attribut, Apposition und Adjunkt verwendbare Adjektive*
4. *nur als Attribut, Apposition, Adjunkt und Adjektivalergänzung verwendbare Adjektive*
5. *nur als Attribut, Apposition, Adjektivalergänzung und Satzangabe verwendbare Adjektive*
6. *Adjektive mit sämtlichen Verwendungsmöglichkeiten*

WALTER JUNG – Grammatik der deutschen Sprache (1967, 303ff.)

Im Hinblick auf ihre Stellung werden die Adjektive in dieser Grammatik in zwei Gruppen unterteilt:

1. nur prädikativ verwendbare Adjektive:
- *a) adjektivisch gebrauchte Substantive, die ihre adjektivische Natur z.B. schon vor sehr langer Zeit angenommen haben*
- *b) Adjektive, die, z.T. ohne kennzeichnende äußere Form, einen Verbalbegriff enthalten*
- *c) zweigliedrige starre Fügungen*

2. nur attributiv gebrauchte Adjektive
- *a) Adjektive, die die Herkunft bezeichnen, sei es stofflich, sei es geographisch, sei es persönlich*
- *b) aus Raum- und Zeitadverbien gebildete Adjektive*
- *c) Adjektive, die für ein Genitiv- oder Präpositionalattribut stehen*

DUDEN-GRAMMATIK (1998, 258ff.)

Diese Grammatik unterscheidet den attributiven, den prädikativen und den adverbialen Gebrauch. Weiter wird hier die Klasse *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* angegeben (vgl. unter 6.4.2.).

Nach der Auffassung in dieser Grammatik gibt es folgende Gruppen von Adjektiven, die in ihrer Verwendung eingeschränkt sind:

1. nur attributiv gebrauchte Adjektive
- *a) jemand oder etwas wird im Hinblick auf die räumliche oder zeitliche Lage charakterisiert*
- *b) jemand oder etwas wird im Hinblick auf Besitz, Herkunft, Bereich, Gebiet oder Stoff charakterisiert*
- *c) jemand oder etwas wird im Hinblick auf die Quantität, auf eine bestimmte Zahl oder ein bestimmtes Jahr, auf die Rangordnung oder Reihenfolge u.Ä. charakterisiert*
- *d) Partizipien in Verbindung mit bestimmten Substantiven*

2. nur prädikativ gebrauchte Adjektive
- *- es geht um unflektierte Adjektive (v.a. um Fremdwörter, umgangssprachliche Wörter, feststehende Wortpaare)*

3. attributiv und prädikativ – nicht adverbial – gebrauchte Adjektive
- *a) Adjektive, die die Wetterlage charakterisieren*
- *b) Adjektive, die etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren*
- *c) Adjektive, die jemanden oder etwas im Hinblick auf die Gestalt (den Bau), jemanden im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisieren*

4. attributiv und adverbial – nicht prädikativ – gebrauchte Adjektive
- *a) Adjektive, mit denen ausgedrückt wird, dass sich etwas in bestimmtem zeitlichem Abstand wiederholt*
- *b) bestimmte Adjektive in bestimmten Verbindungen; bei attributiver Verwendung charakterisiert das Adjektiv das mit dem Bezugssubstantiv genannte Verhalten, die Tätigkeit*

Das Angeführte stellt unter Beweis, dass es in den Grammatiken keine einheitliche Beschreibung der syntaktischen Stellungen und Restriktionen der Adjektive gibt. In der

vorliegenden Arbeit wurde von der Auffassung in der DUDEN-GRAMMATIK ausgegangen, wobei der Problembereich unter kontrastivem Blickwinkel verfolgt wurde.

2. Zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv bestehen beträchtliche Differenzen, wobei die größten Differenzen durch die unterschiedliche Auffassung der Wortarten *Adjektiv – Adverb* in der Muttersprache und in der Zielsprache verursacht werden.

Im Kapitel 6.4. wurde detailliert auf die Differenzen zwischen dem deutschen und dem tschechischen Adjektiv eingegangen. Aus dem unter Abschnitt 6.4. Angeführten soll deutlich werden, dass das deutsche und das tschechische Adjektiv beträchtliche Unterschiede sowohl auf der morphologischen als auch auf der syntaktischen Ebene aufweist.

Es hat sich erwiesen, dass die größten Unterschiede zwischen den deutschen und den tschechischen Adjektiven damit zusammenhängen, dass im Deutschen das Adjektiv adverbial verwendet werden kann. Das deutsche Adjektiv kommt als adverbiale Bestimmung immer in der unflektierten Form vor. Diese Adjektive stimmen mit den Adverbien überein, z.B. *schön gekleidete Frau* (*schön* = Adjektiv in der adverbialen Stellung), *schön singen* (*schön* = Adjektiv in der adverbialen Stellung). Im Gegenteil dazu haben die tschechischen Adverbien andere Formen als die Adjektive (*zajímavý – zajímavě, pěkný – pěkně, dobrý – dobře*). Dieser Unterschied wurde z.B. an folgendem Beispiel erläutert: *Die Kinder singen laut.* (Im Deutschen geht es um ein Adjektiv in der adverbialen Stellung.) x *Děti zpívají nahlas.* (Im Tschechischen geht es um ein Adverb.)

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass das deutsche Adjektiv in der prädikativen Stellung unflektiert bleibt (*Dieser Film ist interessant.*), während das tschechische Adjektiv sowohl in der attributiven (*zajímavý film*) als auch in der prädikativen Stellung (*Ten film je zajímavý*.) im bestimmten Kasus, Numerus und Genus steht. Im Tschechischen besteht zwischen Substantiv und Adjektiv Kongruenz in Bezug auf Genus, Numerus und Kasus, z.B. *Zhlédla zajímavý film. Přečetla zajímavou knihu. Vystavují tam zajímavá díla. Ten film byl zajímavý. Ta kniha byla zajímavá. To dílo bylo zajímavé.*

In diesem Zusammenhang verwenden einige Grammatiken (z.B. HELBIG/BUSCHA 1999, 337) den Terminus *Adjektivadverb*. Unter diesem Begriff werden diejenigen Adverbien verstanden, die der Form nach mit den Adjektiven übereinstimmen, sich auf ein Verb beziehen und komparierbar sind, z.B. *fleißig, gut, schön, modern, schnell*. Es handelt sich um als Adverb gebrauchte Adjektive. Wie bemerkt worden ist, werden die Adjektivadverbien in

der DEUTSCHEN GRAMMATIK der semantischen Subklasse der Modaladverbien zugeordnet (HELBIG/BUSCHA 1999, 346). Mit diesem Problembereich setzt sich sehr ausführlich EISENBERG auseinander (vgl. 6.2.4.).

Das oben Erwähnte hängt damit zusammen, dass zwischen dem Adjektiv und dem Adverb eine gewisse Ähnlichkeit in semantischer Hinsicht besteht, weil beide Kategorien ihre Konstituente hinsichtlich bestimmter Eigenschaften modifizieren: *schnell arbeiten – schnelle Arbeit, rychle pracovat – rychlá práce*. Nur für diese beiden unter allen Wortarten ist die Komparation kennzeichnend. Wie auch hingewiesen worden ist, haben manche Fügungen aus *Adjektiv + Substantiv* den Sinn von *Verb + Adverb*, weil sie eine "Verhaltensweise", nicht eine Person kennzeichnen. Dieses wurde an folgendem Beispiel erläutert: ein *starker* Raucher ist nicht ein rauchender starker Mann, sondern ein Mann, der *stark* (Adverbialbestimmung) raucht. Einige Adverbien können nicht nur attributiv beim Substantiv stehen (das Wetter *heute*), sondern auch adjektivische Form annehmen und als adjektivisches Attribut gebraucht werden (das *heutige* Wetter).

Es wurde auch auf die in der DUDEN-GRAMMATIK (1998, 262f.) angegebene Klasse *der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb* eingegangen. Nach der Auffassung in dieser Grammatik geht es um Adjektive, die Eigenschaften und Umstände charakterisieren, die mit Adjektiven oder Adverbien genannt sind, und zwar im Hinblick auf Art und Grad, z.B. *Es wehte ein entsetzlich/abscheulich kalter Wind.* Im Gegenteil dazu geht es im Tschechischen in diesen Fällen nicht um eine attributive Stellung des Adjektivs, sondern um ein Adverbiale, z.B. *správně* vypracovaná úloha. Wie erläutert worden ist, muss der attributive Gebrauch beim Adjektiv oder Adverb aus dem Grunde der Benutzerfreundlichkeit und der anzustrebenden lexikographischen Vereinfachung für adverbiale Stellung gehalten werden. Es ist nämlich sinnvoll, sich nach den tschechischen Regeln zu richten, um das angelernte grammatische Wissen des tschechischen Sprachbenutzers mit einer überaus differenzierten grammatischen Beschreibung auf dem deutschen Teil des Wörterbuchartikels nicht zu stören. In diesem Zusammenhang erhebt sich die folgende Frage: Welche Vorkenntnisse dürfen bei einem Wörterbuchbenutzer vorausgesetzt werden? (vgl. Kap. 13)

Während im Tschechischen sog. possessive Adjektive existieren, üben im Deutschen die Familien-, Personen- und Vornamen diese Funktion mit der Endung *–s* (*Goethes Gedichte*) oder durch Apostroph (*Brahms´ Sinfonien*) aus (vgl. 6.4.1.).

Es wurde auch auf die unterschiedliche Wortartzugehörigkeit in den deutschen und tschechischen Wörterbüchern hingewiesen. Nach dem DUW werden z.B. die Wörter *doppelt,*

vielfach, mehrfach, sechziger, achtziger für Adjektive gehalten, während sie in den tschechischen Wörterbüchern (z.B. SSČ) für Numeralien gehalten werden.

In diesem Zusammenhang soll betont werden, dass eine stärkere Orientierung an die Wörterbucheinträge der Adjektive aus kontrastiver Sicht erforderlich ist.

3. Die Bedeutungsstrukturierung der Adjektive ist in den Wörterbüchern uneinheitlich und manchmal sowohl aus semantischer als auch aus syntaktischer Sicht nicht zutreffend.

Es hat sich gezeigt, dass manchmal die Schwierigkeit besteht, die Grenzen zwischen der Grundbedeutung und der übertragenen Bedeutung zu ziehen. Auf diese Schwierigkeiten wurde z.B. unter 7.1. aufmerksam gemacht (vgl. z.B. *französisch, bayrisch*). Aus den in den Kapiteln 7.1. und 7.2. angeführten Tabellen wurde die Uneinheitlichkeit der Abgrenzung des Semems von den Sememvarianten in den vorliegenden Wörterbüchern ersichtlich.

Es wurde anhand von 268 Adjektiven die Anzahl der Sememe im LGW und DUW verglichen. (Es wurden die Adjektive ausgewählt, bei denen im LGW die Restriktion *nur attr, nicht adv* steht.) Es hat sich bestätigt, dass die Bedeutungsstrukturierung der Adjektive in diesen zwei Wörterbüchern erhebliche Unterschiede aufweist. Von 268 untersuchten Adjektiven entspricht nur in 131 Fällen die Anzahl der Sememe im DUW der Anzahl der Sememe im LGW. Es ist ermittelt worden, dass in 73 Fällen die Anzahl der Sememe im DUW größer ist als die Anzahl der Sememe im LGW. In 64 Fällen ist die Anzahl der Sememe im LGW größer als die Anzahl der Sememe im DUW.

Im DUW, LGW und WDF wurde die Bedeutungsstrukturierung von 10 Stoffadjektiven miteinander verglichen, wobei nur bei einem Stoffadjektiv die Bedeutungsstrukturierung in allen drei Wörterbüchern gleich war.

Auch im Kapitel über Herkunftsadjektive wurde auf zahlreiche Inkonsequenzen hinsichtlich der Bedeutungsstrukturierung im DUW aufmerksam gemacht, z.B.

tschechisch
a) *die Tschechische Republik, die Tschechen betreffend; von den Tschechen stammend, zu ihnen gehörend*
b) *in der Sprache der Tschechen*
slowakisch
die Slowakei, die Slowaken betreffend; von den Slowaken stammend, zu ihnen gehörend

Bei der Analyse von 30 Herkunftsadjektiven wurden folgende Inkonsequenzen festgestellt:

- in 11 Fällen wird nur ein Semem angegeben: *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*
- in 17 Fällen werden zwei Sememe angegeben:
  a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*
  b) *in der Sprache der Einwohner*
- bei dem Adjektiv *finnisch* wird nur die Wortart angegeben

Aus den ermittelten Ergebnissen ist deutlich geworden, dass es im DUW bei der Bedeutungsstrukturierung der Ländernamen an Einheitlichkeit und Konsequenz mangelt. Bei den Ländernamen schlug ich folgende minimale Bedeutungsstrukturierung vor:

a) *das Land, die Einwohner dieses Landes betreffend*
b) in der Sprache und Schrift der Einwohner
c) *für das Land typisch; in der Art und Weise, die für das Land typisch ist*

Wie unter 12.3. hingewiesen worden ist, wäre die Abgrenzung des ersten und zweiten Semems sowohl aus semantischer als auch aus syntaktischer Sicht sinnvoll. Die syntaktische Restriktion *nur attr* bezieht sich nur auf die Herkunftsadjektive in der Grundbedeutung, während die Herkunftsadjektive in der übertragenen Bedeutung auch in der prädikativen oder adverbialen Stellung vorkommen. Es soll auch betont werden, dass die Bedeutungsstrukturierung bei allen Ländernamen einheitlich sein muss.

Es zeigt sich, dass bei vielen Adjektiven eine mehr detaillierte Differenzierung und feinere Bedeutungsstrukturierung vonnöten wäre.

4.

a) Die Markierung der syntaktischen Restriktionen in den Wörterbüchern weist erhebliche Mängel auf; die in den Wörterbüchern angegebenen syntaktischen Restriktionen stimmen nicht mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen überein.

Im Verlauf der ganzen vorliegenden Arbeit hat sich gezeigt, dass diese Hypothese zutrifft.

Im DUW werden meistens keine syntaktischen Restriktionen mit Hilfe von Markierungen angeführt. Die Wörterbuchbenutzer sind darauf angewiesen, sich anhand der Beispiele ein Bild von den Restriktionen selbst zu machen. Aus den durchgeführten Analysen ergibt sich, dass in diesem Wörterbuch oft Beispiele fehlen, die die bestimmte syntaktische Position

belegen würden (vgl. z.B. *väterlich, regnerisch, nass, hölzern, silbern*). Es kann für nicht benutzerfreundlich gehalten werden, wenn in einem Wörterbuch keine einschränkende Markierung steht und wenn sich der Wörterbuchbenutzer nach den Beispielen richten muss.

Im LGW sind einige Kennzeichnungen der syntaktischen Restriktionen unverständlich, z.B. beim Adjektiv *widerstandslos*:

Adj; mst präd; **1** so, dass man keinen Widerstand leistet <sich w. ergeben, festnehmen lassen> **2** *nur adv*; ohne auf Widerstand zu treffen: *Die Truppen haben das Dorf w. erobert*

Im LGW wurde eine ausführliche Analyse durchgeführt; 119 Adjektive wurden untersucht. Es hat sich gezeigt, dass nur in 73 Fällen die aus den IDS-Korpora ermittelten Ergebnisse den im DWDS ermittelten Ergebnissen entsprechen.

In diesem Zusammenhang wäre es der Benutzerfreundlichkeit halber mehr zutreffend, keine einschränkenden Markierungen anzugeben, wenn die syntaktischen Restriktionen im Tschechischen und im Deutschen keine Unterschiede aufweisen. Aus den Analysen (vgl. Kap. 7) ist hervorgegangen, dass keine einschränkenden Markierungen z.B. bei den folgenden Subklassen der Adjektive stehen müssen, weil hier Übereinstimmung hinsichtlich der syntaktischen Restriktionen im Deutschen und im Tschechischen vorliegt:

a) Partizipien in Verbindung mit bestimmten Substantiven

b) Adjektive, die

- die Wetterlage charakterisieren,
- etwas im Hinblick auf Form, Beschaffenheit, auf bestimmte stoffliche Eigenschaften, auf Farbe u.Ä. charakterisieren,
- jemanden oder etwas im Hinblick auf die Gestalt (den Bau), jemanden im Hinblick auf körperlichen oder seelischen Zustand, auf bestimmte geistige, körperliche u.ä. Eigenschaften charakterisieren.

Es wurde auch auf folgenden Mangel aufmerksam gemacht: Obwohl sich die syntaktische Restriktion *nur attr* nur auf die Grundbedeutung der Temporaladjektive bezieht, steht beim Adjektiv *heutig* sowohl im LGW als auch im WDF diese Markierung gleich nach der Wortartangabe, es bezieht sich auf alle angegebenen Sememe. Derselbe Mangel kommt auch im LGW beim Adjektiv *gestrig* vor.

Wie die KA in den IDS-Korpora und die in den IDS-Korpora und im DWDS durchgeführten Analysen unter Beweis stellen, ist es nicht möglich zu verallgemeinern, dass die Herkunftsadjektive nur in der attributiven Stellung vorkommen. Es wurden fünf Herkunftsadjektive detailliert untersucht, wobei in den Korpora bei jedem dieser Adjektive

Belege sowohl der prädikativen als auch der adverbialen Stellung gefunden wurden. Um ein Beispiel zu nennen:

R98/JUL.59402 Frankfurter Rundschau, 025.07.1998, S. 8, Ressort: N; Lehrt die Konkurrenz das Fürchten: Die Encarta-Enzyklopädie von Microsoft:
Das derzeit beste Produkt auf dem deutschsprachigen Markt, so will es scheinen, kommt aus dem amerikanischen Software-Superhaus Microsoft und heißt Encarta 98. Der vielleicht unfaire Preisvergleich: Die Scheibe kostet so viel wie ein Band der großen Enzyklopädien auf Papier. Sie ist in der vorliegenden Form aktuell (Hongkong ist bereits ***chinesisch****), sie besticht mit ausführlichen Texten und sorgfältig ausgesuchten multimedialen Beigaben.*

Während der Analyse ist ermittelt worden, dass im LGW keine syntaktischen Restriktionen der Herkunftsadjektive angegeben werden; im WDF ist von den fünf analysierten Adjektiven nur das Adjektiv *deutsch* inventarisiert, dessen syntaktische Restriktionen mit den ermittelten Ergebnissen aus den Korpora nicht übereinstimmen (zu den vorgeschlagenen syntaktischen Restriktionen vgl. 4. b).

b) Die syntaktischen Restriktionen der Adjektive, die in den vorliegenden deutschen Grammatiken angegeben werden, stimmen weder mit den in den Wörterbüchern angeführten Restriktionen noch mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen überein.

Die syntaktischen Restriktionen wurden v.a. anhand der Stoff-, Temporal- und Herkunftsadjektive detailliert untersucht. Die durchgeführten Analysen haben unter Beweis gestellt, dass die in den deutschen Grammatiken angeführten syntaktischen Restriktionen der Adjektive weder mit den in den Wörterbüchern angeführten syntaktischen Einschränkungen noch mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen übereinstimmen.

Nach der Auffassung in den vorliegenden Grammatiken (vgl. 6.2.4.) kommt die Grundbedeutung der Stoff-, Temporal- und Herkunftsadjektive nur in der attributiven Stellung vor, was in den durchgeführten Untersuchung nicht bestätigt worden ist.

Die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Ergebnisse machen deutlich, dass die Adjektive *eisern, gläsern,* und *hölzern* auch in der prädikativen oder adverbialen Stellung vorkommen. Die einschränkenden syntaktischen Restriktionen im LGW und WDF stimmen mit den aus den Korpora ermittelten Ergebnissen nicht überein, weil die Markierung *nur attr, nicht adv* (im LGW) oder *nur attr.* (im WDF) auch bei diesen drei Stoffadjektiven angegeben ist.

Keine Übereinstimmung liegt auch bei den Temporaladjektiven vor. Die aus den Korpora ermittelten Ergebnisse haben gezeigt, dass es auch nicht verallgemeinert werden kann, dass die Temporaldjektive nur attributiv verwendbar sind, weil in den Korpora Belege der adverbialen Stellung bei allen zehn ausgewählten Temporaladjektiven gefunden worden sind.

Aus den ermittelten Ergebnissen kann der Schluss gezogen werden, dass es nötig ist, die syntaktischen Restriktionen bei jedem Stoff- und Temporaladjektiv zu bewerten, und dass es nicht möglich ist, von den in den Grammatiken angegebenen syntaktischen Restriktionen auszugehen.

Wie schon unter 4. a) vorausgeschickt, liegt keine Übereinstimmung auch zwischen der in den deutschen Grammatiken bei Herkunftsadjektiven angegebenen Restriktion *nur attr* und den ermittelten Resultaten vor. Es hat sich erwiesen, dass es sinnvoll wäre, bei den Grundbedeutungen der Ländernamen, die v.a. in der attributiven Funktion vorkommen, den Hinweis *vorw. attr.* anzugeben. Bei dem Semem *in der Sprache oder Schrift des Landes* wäre die Markierung *vorw. adv. od attr.* zutreffend. Es hat sich gezeigt, dass das Semem *wie in dem Land; ähnlich wie in dem Land; in der Art und Weise, die für Land typisch ist* in allen drei syntaktischen Stellungen vorkommt, deshalb ist bei diesem Semem keine syntaktische Restriktion vonnöten.

5. Die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelten Ergebnisse sind nicht immer vergleichbar; ihre Validität ist bei der lexikographischen Untersuchung vorsichtig zu überprüfen.

Aus den Analysen der Temporaladjektive wurde deutlich, dass die Ergebnisse aus den IDS-Korpora und dem DWDS groβe Unterschiede aufweisen (vgl. 11.3.). In den Analysen der Stoff-, Temporal- und Herkunftsadjektive hat sich gezeigt, dass die meisten Belege der umstrittenen Stellungen dieser Subklassen der Adjektive aus den IDS-Korpora kommen, z.B. bei zehn ausgewählten Temporaladjektiven wurden in den IDS-Korpora und im DWDS 631 Belege der prädikativen oder adverbialen Stellung gefunden; von diesen 631 Belegen kommen 505 Belege (80 %) aus den IDS-Korpora und nur 126 Belege (20 %) aus dem DWDS. Aus den Ergebnissen, die aus den IDS-Korpora und aus dem DWDS ermittelt werden, kann man manchmal auch auf unterschiedliche Konsequenzen deuten, was z.B. an folgenden Resultaten gezeigt werden kann: In den IDS-Korpora wurden 11 Belege der adverbialen Stellung des Temporaladjektivs *damalig* gefunden, während im DWDS kein Beleg der adverbialen Position dieses Adjektivs gefunden wurde. Während im DWDS nur ein

Beleg der prädikativen Stellung des Adjektivs *diesjährig* gefunden wurde, wurden in den IDS-Korpora 21 Belege der adverbialen Stellung dieses Temporaladjektivs gefunden.

6. Die Korpora stellen kein verlässliches Muster dar, mit Hilfe dessen sich die Beschaffenheit der untersuchten Erscheinungen präsentieren ließe.

Manche Belege in den Korpora sind aus dem Kontext gerissen und können deshalb zur Untersuchung der betreffenden Erscheinung (in unserem Fall zur Untersuchung der syntaktischen Restriktion) nicht beitragen. Während der Analysen sind ganz oft Belege erschienen, die der entsprechenden syntaktischen Stellung nicht zugeordnet werden können, z.B.

OSKAR HOLZBERG, Werbung, auf die Couch gelegt (6), in: DIE ZEIT 27.04.2000, S. 79
Textsorte: Zeitung: Reise
*Die Bäume **asiatisch**.*

Es wurde darauf hingewiesen, dass das Korpusergebnis irreführend sein kann. Die irreführenden Ergebnisse wurden an vielen Beispielen deutlich gemacht, z.B. Den Ergebnissen aus den IDS-Korpora zufolge kann das Adjektiv *französisch* nur attributiv und adverbial verwendet werden. Die übertragene Bedeutung dieses Adjektivs kann selbstverständlich auch prädikativ verwendet werden *(Die Küche ist französisch mit asiatischen Reminiszenzen.)* (In diesem Zusammenhang zeigen sich auch die Mängel hinsichtlich der Bedeutungsstrukturierung.) Das Adjektiv *stürmisch* kann sowohl in der Bedeutung *ungestüm, leidenschaftlich (Die Begrüßung war stürmisch.)* als auch in der Bedeutung *mit großer Schnelligkeit ablaufend, sich vollziehend; rasant (Der Aufschwung war stürmisch.)* prädikativ verwendet werden. Die IDS-Korpora deuten aber darauf, dass dieses Adjektiv in diesen zwei Bedeutungen nicht in der prädikativen Stellung vorkommt. Es ist möglich, das Adjektiv *rechtschreiblich* auch in der adverbialen Position zu verwenden *(Rechtschreiblich ist alles richtig.)*. Den aus dem Korpus ermittelten Ergebnissen zufolge kommt dieses Adjektiv nur in der attributiven Position vor.… (vgl. Kap. 7)

Es soll auch erwähnt werden, dass die nicht aktuellen Belege in den Korpora den neuen Stand der Rechtschreibregeln nicht repräsentieren, und deshalb können sie den Benutzer zu orthographischen Fehlern verleiten (vgl. Kap. 5.3., 12.4.1., 12.4.3.).

Für den Benutzer kann die Schwierigkeit bestehen, im Korpus selbst beurteilen zu müssen, ob es sich um einen korrekten oder defekten Sprachgebrauch handelt, bzw. ob die Ergebnisse auf einen Trend hinweisen. In diesem Zusammenhang wurde in den Kapiteln 12.4.1. und

12.4.3. darauf aufmerksam gemacht, dass in den Korpora Belege aus den deutschen Quellen einerseits und aus den österreichischen und schweizerischen Quellen andererseits vorkommen und dass hier der Benutzer dem Problem ausgeliefert ist, das Verhältnis dieser Ressourcen selbst beurteilen zu müssen.

Es zeigt sich, dass gewisse Phänomene in einem Korpus häufiger als in einem anderen vorkommen. Aus einem Korpus kann man deshalb keine statistisch aussagekräftige Aussage gewinnen.

Falls die aus den einzelnen Korpora ermittelten Ergebnisse erhebliche Unterschiede aufweisen oder falls nur eine kleine Anzahl der Belege gefunden werden konnte, so steigt das Risiko, dass diese Differenzen nur zufällige Fluktuationen darstellen. Wie schon oben vorausgeschickt, besteht hier für uns die Schwierigkeit, Zufälligkeiten und Schwankungen zu diagnostizieren. In diesem Zusammenhang zwingt sich die Frage nach der Verlässlichkeit der standardsprachlichen Norm auf.

Nicht bei jedem Adjektiv können im Korpus 300 Belege gefunden werden; die zur Verfügung stehenden Belege stellen dann keine ausreichende Materialbasis dar. Hier soll erwähnt werden, dass ČERMÁK (2000, 15) bemerkt, dass ein Korpus so umfangreich sein soll, dass die Einzelfälle ausgeschlossen werden können. Es erheben sich somit weitere Fragen nach dem Vorgehen bei einer ungenügenden Anzahl der Belege.

Aus dem Angeführten geht eindeutig hervor, dass die Korpora zur Verunsicherung der Wörterbuch-Informationen beitragen. Ihre Repräsentativität ist anzuzweifeln, die Korpora können nicht für ein absolut verlässliches Mittel gehalten werden, mit Hilfe dessen sich die Beschaffenheit der untersuchten Erscheinungen (in unserem Fall die Untersuchung der syntaktischen Restriktionen) präsentieren ließe.

7. Der Wörterbuchbenutzer wird nicht mit solchen Fällen konfrontiert, die bei der Übersetzung ins Tschechische Schwierigkeiten bereiten können.

Schon während der Analysen der Stoff- und Temporaladjektive hat sich gezeigt, dass der Wörterbuchbenutzer nicht mit solchen Beispielen konfrontiert wird, bei deren Übersetzung Schwierigkeiten entstehen können. Die Übersetzungprobleme wurden v.a. anhand der Herkunftsadjektive untersucht, indem 100 Kollokationen (50 flektierte und 50 unflektierte Formen der Herkunftsadjektive) analysiert wurden.

Es soll zuerst bemerkt werden, dass es sich erwiesen hat, dass bei der Übersetzung der flektierten Formen der ausgewählten Herkunftsadjektive keine Schwierigkeiten entstehen.

Alle ausgewählten deutschen Adjektive in der attributiven Stellung konnten mit tschechischen Adjektiven in der attributiven Stellung übersetzt werden, z.B. *die chinesische Regierung – čínská vláda, die Deutsche Bank – Německá banka, die tschechische Wirtschaft – české hospodářství, das asiatische Land – asijská země, die Europäische Union – Evropská unie*.

Es ist unter Beweis gestellt worden, dass v.a. die unflektierten Formen der Herkunftsadjektive bei der Übersetzung ins Tschechische Schwierigkeiten bereiten können. Bei der Übersetzung ins Tschechische müssen die deutschen unflektierten Formen oft umschrieben werden (in der durchgeführten Analyse in 46 % der Fälle; im Falle der aus den Namen der Erdteile abgeleiteten Adjektive in 80 % der Fälle). Bei 28 % der unflektierten Formen der Herkunftsadjektive wurde das deutsche Adjektiv in der adverbialen oder in der prädikativen Stellung mit dem tschechischen Adverb übersetzt. Es wäre deshalb erforderlich, dass die Wörterbuchbenutzer mit solchen Fällen konfrontiert werden, die nicht direkt mit einem Adjektiv oder mit einem Adverb übersetzt werden können; in den Wörterbucheinträgen sollten z.B. folgende Beispiele erscheinen:

Dort wird chinesisch gekocht.	*Vaří tam čínská jídla.*
der deutsch besetzte Teil Polens	*Němci obsazená část Polska*
Die Stadt war tschechisch besiedelt.	*Město bylo osídleno Čechy.*
Wir essen gern asiatisch.	*Máme rádi asijská jídla.*
Die Autoren sind europäisch.	*Autoři jsou evropského původu.*

Aus der vorgelegten Arbeit resultieren folgende Forschungsdesiderate:

1.

Es wäre erforderlich, sich näher mit der Frage zu befassen, in wie weit die standardsprachliche Norm bei der Arbeit mit den Korpora als Maβstab eingesetzt werden soll (vgl. 5.3.).

2.

Es muss auf die Frage nach der Ausgewogenheit und Repräsentativität der Korpora näher eingegangen werden (vgl. BIBEL 2000, 107ff.).

3.

Für den Benutzer kann die Schwierigkeit bestehen, selbst zu beurteilen, ob es sich um einen korrekten oder defekten Sprachgebrauch handelt, bzw. ob die Ergebnisse auf einen Trend hinweisen.

4.

Der Benutzer eines Korpus ist dem Problem ausgeliefert, dass in den vorliegenden Korpora Belege sowohl aus den deutschen als auch den österreichischen und schweizerischen Ressourcen vorkommen (vgl. 12.4.1., 12.4.3.). Der Benutzer wird gezwungen, das Verhältnis dieser Quellen selbst beurteilen zu müssen. Wie soll er vorgehen, wenn in einem strittigen Punkt die Belege aus den österreichischen und schweizerischen Quellen überwiegen?

5.

Wie soll man vorgehen, wenn in einem Korpus nicht 300 Belege vorkommen?

6.

In welchen Fällen, ob überhaupt, soll die Suchmaschine Google zu Rate gezogen werden?

7.

Wenn man mit einem Korpus arbeitet, ist es ziemlich einfach, eine Unterscheidung zwischen der attributiven Stellung der Adjektive einerseits und der prädikativen und adverbialen Stellung der Adjektive andererseits vorzunehmen; man erkennt diesen Unterschied an der flektierten Form der attributiv verwendeten Adjektive. Es wäre sehr erforderlich, in einem Korpus die prädikativen Stellungen von den adverbialen trennen zu können, indem ein syntaktisches Muster diese Möglichkeit bieten würde. Es scheint jedoch, dass dieses Muster nicht möglich ist, infolge:

- des hohen Vorkommens der *sein*-Formen,
- der Schwierigkeiten, die in Zusammenhang mit der Unterscheidung der einfachen Sätze und der Satzverbindungen entstehen,
- der rechtschreiblichen Varianten.

Im Falle der IDS-Koprora handelt es sich nämlich nicht um syntaktisch annotierte Korpora.

8.

Probleme können in Zusammenhang mit der neuen Rechtschreibung entstehen. In der vorliegenden Arbeit wurde darauf aufmerksam gemacht, dass nach der neuen Rechtschreibung die Sprachenbezeichnungen nach Präpositionen großgeschrieben werden müssen, z.B. *auf Chinesisch*; es geht nicht mehr um Adjektive, sondern um Substantive (vgl. 12.4.1.). Es ist jedoch nicht möglich, in allen Belegen der Korpora, in denen die Rechtschreibung geändert worden ist, auf diese Änderung hinzuweisen.

9.

Was sollte das Kriterium bei der Anreihung der Sememe sein? Es hat sich nämlich gezeigt, dass manche Adjektive häufiger in der übertragenen Bedeutung vorkommen als in der Grundbedeutung (vgl. z.B. *europäisch*). Auch in diesen Fällen sollte die Grundbedeutung an erster Stelle stehen, damit die Einheitlichkeit der Reihenfolge der einzelnen der Sememe bei den zu einem Wortfeld gehörenden Wörter (z.B. bei den Herkunftsadjektiven) eingehalten werden könnte (vgl. ŠIMEČKOVÁ 2004, 62).

10.

Wie soll man bei der Angabe des Komparativs und Superlativs vorgehen?

11.

Es steht ohne Zweifel, dass es erforderlich ist, sich auf Vorkenntnisse des tschechischen Benutzers zu verlassen. In diesem Zusammenhang zwingt sich folgende Frage auf: Welche Vorkenntnisse dürfen bei dem tschechischen Wörterbuchbenutzer vorausgesetzt werden? Welche Termini müssen am Anfang des Wörterbuchs erläutert werden und bei welchen Termini kann vorausgesetzt werden, dass sie dem Wörterbuchbenutzer bekannt sind? Es wird deutlich, dass die Termini wie z.B. *Adjektiv* oder *Attribut* in einem Wörterbuch nicht erklärt werden können. Es wäre aber z.B. erforderlich, in den Hinweisen für die Benutzer zu erläutern, wie das Verhältnis zwischen dem tschechischen Adjektiv in der Funktion des prädikativen Attributs und der prädikativen Stellung des deutschen Adjektivs aussieht. Zu einer solchen kontrastiven Darstellung wollte die vorgelegte Arbeit beitragen.

14. Abkürzungsverzeichnis

ABK – Abkürzung
Adj, Adj. – Adjektiv
adv, adv. – adverbial
ahd. – althochdeutsch
ANT – Antonym
attr, attr. – attributiv
bes. – besonders
bez. – bezogen
die BRD – die Bundesrepublik Deutschland
Bruchz. - Bruchzahl
bzw. – beziehungsweise
ca. – zirca
DaF – Deutsch als Fremdsprache
d.h. – das heiβt
dichter. – dichterisch
dt – deutsch
DUW – Deutsches Universalwörterbuch
DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts
e-e – eine
EG – die Europäische Gemeinschaft
eigtl. – eigentlich
e-m – einem
emot. – emotionell
e-n – einen
e-r – einer
etw. – etwas
EU – die Europäische Union
f. – folgende Seite
ff. – folgende Seiten
Flugw. – Flugwesen
frz. – französisch
Gattungsz. – Gattungszahl
geh. – gehoben
gespr – gesprochen
geschr – geschrieben
gleichbed. – gleichbedeutend
hist – historisch
ID – Idiom
IDS – Institut für deutsche Sprache
Indefinitpron. – Indefinitpronomen
indekl. – indeklinabel
j-m, jmdm. – jemandem
j-n, jmdn. – jemanden
j-s, jmds. – jemandes
KA – Kookkurenzanalyse
Kap. – Kapitel
landsch. – landschaftlich

lat. – lateinisch
LGW – Langenscheidts Groβwörterbuch Deutsch als Fremdsprache
mhd. – mittelhochdeutsch
mst – meist
o. – ohne
od. – oder
Ordinalz. – Ordinalzahl
Ordnungsz. – Ordnungszahl
pos. – positiv
präd, präd. – prädikativ
reg. – regelmäβig
sog. – so genannt
spätmhd. – spätmittelhochdeutch
SSČ – Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost
Steig. – Steigerung
subst. – substantiviert
SYN – Synonym
synt. – syntaktisch
TschNK – Tschechisches Nationales Korpus
u. – und
u.a. – und andere
u.ä. – und ähnliche
u.Ä. – und Ähnliches
ugs. – umgangssprachlich
ungebr. – ungebräuchlich
urspr. – ursprünglich
usw. – und so weiter
v.a. – vor allem
Vb. – Verb
Vervielfältigungsz. – Vervielfältigungszahl
vgl. – vergleiche
vorw. – vorwiegend
WDF – Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache
Zahladj. – Zahladjektiv
z.B. – zum Beispiel
z.T. – zum Teil

15. Bibliographie

15.1. Wörterbücher, Grammatiken, enzyklopädische Literatur

Akademický slovník cizích slov. Academia. Praha 1995.

Beneš, J.: Německo-český, česko-německý kapesní slovník. SPN. Praha 1972.

Brabcová, R., Martincová, O.: Malý slovník jazykovědných termínů. Pedagogická fakulta UK. Praha1998.

Brabcová, R., Martincová, O.: Slovník lingvistické terminologie. Praha 1989.

Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Kröner Verlag. Stuttgart 1990.

Deutsches Universal Wörterbuch. Dudenverlag. Mannheim 2005.

Duden-Grammatik. Dudenverlag. Mannheim 1998.

Duden. Německý výkladový slovník s českými ekvivalenty. Mladá fronta. Praha 1993.

Eisenberg, P.: Grundrisse der deutschen Grammatik. Der Satz. J. B. Metzler. Stuttgart 2004.

Götze L.: Grammatik der deutschen Sprache. Bertelsmann Lexikon Verlag. München 1999.

Grepl, M., Karlík P.: Skladba spisovné češtiny. SPN. Praha 1986.

Havránek B., Jedlička, A.: Stručná mluvnice česká. Fortuna. Praha 2002.

Helbig, G., Buscha J.: Deutsche Grammatik. Langenscheidt-Verlag. Leipzig 2001.

Henschel, H., Kabesch, B: Langenscheidtův kapesní slovník jazyka českého. Langenscheidt KG. Berlin u. München 1996.

Jung, W.: Grammatik der deutschen Sprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig. Leipzig 1967.

Karlík, P., Nekula M., Pleskalová J.: Encyklopedický slovník češtiny. Lidové noviny. Praha 2002.

Kempcke, G.: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Walter de Gruyter. Berlin 1999.

Klimeš, L.: Slovník cizích slov. SPN. Praha 1981.

Kumprecht, K.: Česko-německý, německo-český slovník. Nakladatelství Jiřího Poláčka. Praha 1997.

Langenscheidts Groβwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Langenscheidt. Berlin u. München 1993.

Lapka, V.: Slovník pro technickou praxi. MONTANEX. Ostrava 1995.

Mluvnice češtiny. Tvarosloví. Academia. Praha 1986.

Mluvnice češtiny. Skladba. Academia. Praha 1987.

PONS. Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Ernst Klett. Stuttgart 1999.

Řešetka, M.: Německo-český, česko-německý slovník. FIN PUBLISHING. Olomouc 1997.

Siebenschein. Česko-německý, německo-český slovník. SPN. Praha1998.

Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost. ACADEMIA. Praha 2002.

Störig, H. J.: Das groβe Wörterbuch der deutschen Sprache. Parkland Verlag. Stuttgart 1990.

Štícha, F.: Česko-německá srovnávací gramatika. Argo. Praha 2003.

Ulrich, E.: Deutsche Grammatik. Julius Groos Verlag. Heidelberg 1996.

Wahrig, G.: Deutsches Wörterbuch. Bertelsmann Lexikon-Verlag. Gütersloh 1986.

Weinrich, H.: Textgrammatik der deutschen Sprache. Dudenverlag. Mannheim 1993.

Widimský, F.: Německo-český, česko-německý slovník. SPN. Praha 1991.

Zifonun G., Hoffmann L., Strecker B.: Grammatik der deutschen Sprache. Bd 1. Walter de Gruyter. Berlin 1997.

Zifonun G., Hoffmann L., Strecker B.: Grammatik der deutschen Sprache. Bd 3. Walter de Gruyter. Berlin 1997.

15.2. Wissenschaftliche Abhandlungen

Abel, A.: Das lexikographische Beispiel in der L2-Lexikographie (am Beispiel eines L2-Kontext- und GrundwortschatzWörterbuchs). Deutsch als Fremdsprache, 37, 2000, 3, s. 163 – 169.

Ackermann, H.: Symbole und Abkürzungen in Wörterbüchern. Der fremdsprachliche Unterricht Eglisch, 3, 2001, s. 16 - 27.

Atkins, S., Clar J., Ostler N.: Kritéria pro výstavbu korpusu. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 75 – 105.

Austin, J. L.: Jak udělat něco slovy. Filosofia. Praha 2000.

Barz, I.: Gerhard Augst: Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. In Zusammenarbeit mit Karin Müller, Heidemarie Langneer, Anja Reichmann. Deutsch als Fremdsprache, 37, 2000, 1, s. 49 – 51.

Barandovská, V. K.: Novinky v německém pravopise. KAVA-PECH. Dobřichovice 1997.

Barz, I.: Wolfgang Motsch: Deutsche Wortbildung in Grundzügen. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 1, s. 54 - 55.

Baurmann, J., Eisenberg, P., Kempcke, G.: Wörterbücher und ihre Nutzung. Praxis Deutsch, 165, 1998, s. 4 - 13.

Bausch, K. – R. et al.: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Auflage. Francke Verlag. Tübingen 1995.

Biber, D.: Reprezentativnost v projektu korpusu. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 107 – 136.

Čechová, M.: Čeština – řeč a jazyk. ISV nakladatelství. Praha 2000.

Čermák, F.: Jazyk a jazykověda. Pražská imaginace. Praha 1997.

Čermák, F.: Manuál lexikografie. H&H. Praha 1995.

Čermák, F.: Jazykový korpus: Prostředek a zdroj poznání. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 15 – 37.

Čermák, F., Holub, J.: Syntagmatika a paradigmatika českého slova I. Valence a kolokabilita. SPN. Praha 1982.

Čermák, F., Holub, J.: Syntagmatika a paradigmatika českého slova II. Morfologie a tvoření slov. UK 1990.

Dovalil, V.: Sprachnormenwandel im geschriebenen Deutsch an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Peter Lang. Frankfurt am Main 2005.

Drosdowski, G., Henne, H., Wiegand, H. E.: Nachdenken über Wörterbücher. Dudenverlag. Mannheim 1977.

Erhart, A.: Základy jazykovědy. SPN. Praha 1984.

Filipec, J., Čermák, F.: Česká lexikologie. ACADEMIA. Praha 1985.

Freudenstein, R.: Oxford Advanced Learner´s Dictionary. Praxis, 38, 2001, 4, s. 438.

Gloy, K.: Sprachnormen I. Linguistische und soziologische Analysen. Stuttgart – Bad Cannstadt 1975.

Gombocz, E.: Wortbildung und Lexikographie Hand in Hand. Informationen Deutsch als Fremdsprache, 26, 1999, 6, s. 601 – 608.

Grimm, H. J.: Wolfgang Müller: Das Gegenwort-Wörterbuch. Ein Kontrastwörterbuch mit Gebrauchshinweisen. Deutsch als Fremdsprache, 37, 2000, 1, s. 51 - 52.

Hauser, P.: Nauka o slovní zásobě. SPN. Praha 1980.

Hauser, P.: Základní pojmy z nauky o slovní zásobě a tvoření slov a jejich didaktická aplikace. Praha 1985.

Hecht, D., Schmollinger, A.: PONS Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache: Das einsprachige Lernerwörterbuch. Informationen Deutsch als Fremdsprache, 27, 2000, 2/3, s. 204 – 209.

Helbig, G.: Helmut Glück (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 4, s. 252 - 253.

Helbig, G.: Martina Mangasser-Wahl (Hg.): Prototypentheorie in der Linquistik. Anwendungsbeispiele – Methodenreflexion – Perspektiven. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 4, s. 250 – 252.

Hotzenköcherle R.: Gegenwartsprobleme im deutschen Adjektivsystem. Neuphilologische Mitteilungen, 69, 1968, s. 1 – 27.

Houska, L.: Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Cizí jazyky, 43, 1999 - 2000, 5, s. 172.

Houska, L.: Německo-český hospodářský slovník. Cizí jazyky, 41, 1997 -1998, 7/8, s. 142.

Chafe, W.: Význam korpusové lingvistiky pro pochopení podstaty jazyka. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 57 – 71.

Church, K. W. et al.: Lexikální substituovatelnost. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 455 – 474.

Igla, B., Petkov, P., Wiegand, H. E.: Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie. Georg Olms Verlag. Hildesheim 2001, s. 5 – 11.

Ivanová, A.: Althochdeutsches Wörterbuch. Cizí jazyky, 41, 1997 -1998, 7/8, s. 144.

Ivanová, A.: Das grosse Schimpfwörterbuch. Cizí jazyky, 41, 1997 -1998, 9/10, s. 174 -175.

Karlsson, F.: Lexikografie a korpusová lingvistika. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 427 – 454.

Klimeš, L.: Úvod do vědecké práce v jazykovědné bohemistice. ZČU. Plzeň 2001.

Kocek, J., Kopřivová, M., Kučera, K.: Český národní korpus. UK. Praha 2000.

Köster, B.: Kühn, P.: Schulwörterbücher und Wörberbücher in der Schule. Informationen Deutsch als Fremdsprache, 28, 2001, 2/3, s. 248 - 249.

Kühn, P.: Deutsche Wörterbücher. Max Niemeyer Verlag. Tübingen 1978.

Kühn, I.: Lexikologie. Eine Einführung. Niemeyer. Tübingen 1994.

Kühn, P.: Wortschatzarbeit in der Diskussion. Georg Olms Verlag. Hildesheim 2000.

Ledvinková, L.: Diplomová práce – Wörterbücher im DaF-Unterricht für Fortgeschrittene. Plzeň 2003.

Leex, G.: Korpusová lingvistika – současný stav oboru. Studie z korpusové lingvistiky, 3 – 4, 2000, s. 39 – 56.

Lexikon der Germanistischen Linquistik. Hrsg. von Althaus, H. P., Henne, H., Wiegand, H. E. Max Niemeyer Verlag. Tübingen 1980.

Liimatainen, A.: Internationale Lexikographiekonferenz vom 30. März bis 1. April 2000 an der Universität Helsinki. Informationen Deutsch als Fremdsprache, 27, 2000, 4, s. 454 – 459.

Ludwig, K. D.: Die Markierungsangaben im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II, 110, 2002, s. 147 – 160.

Lyons, J.: Introduction to Theoretical Linguistics. Cambridge University. London 1968.

Lyons, J.: Einführung in die moderne Lingvistik. C.H. Beck´sche Verlagsbuchhandlung. München 1971.

Palek, B.: Základy obecné jazykovědy. SPN. Praha 1989.

Perrin, G.: Longman Phrasal Verbs Dictionary. Praxis, 48, 2001, 4, s. 439.

Peřinová, N., Linhartová, A.: Česko-německý, německo-český slovník pro studium doma i v zahraničí. Cizí jazyky, 40, 1996 - 1997, 3/4, s. 72.

Polenz, P.: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd 3. Walter de Gruyter. Berlin 1999.

Renouf, A.: Corpus Development. in Looping Up. An account of the COBUILD Project in lexical computing and the development of the Collins COBUILD English Language Dictionary, 1987, s. 1 – 40.

Rundell, M.: Dictionary Use in Production. International Journal of Lexicography, 12, 1999, 1, 35 – 51.

Salačová, H.: Das neue Trendwörterlexikon. Cizí jazyky, 43, 1999 - 2000, 5, s. 174.

de Saussure, F.: Kurs obecné lingvistiky. Odeon. Praha 1989.

Sinclair, J.: Grammar in the Dictionary. in Looping Up. An account of the COBUILD Project in lexical computing and the development of the Collins COBUILD English Language Dictionary, 1987, s. 104 – 115.

Schippan, T.: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Neimeyer. Tübingen 1992.

Scholfield, P.: Dictionary Use in Reception. International Journal of Lexicography, 12, 1999, 1, 13 – 33.

Schreiber, H., Sommerfeldt, K. E., Starke, G.: Deutsche Adjektive. Wortfelder für den Sprachunterricht. Langenscheidt Verlag Enzyklopädie. Leipzig 1991.

Schröder, M.: Günter Kempcke u. a.: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 1, s. 51 - 52.

Schwarz, M., Chur, J.: Semantik. Gunter Narr Verlag. Tübingen 2001.

Sternkopf, J.: Nicole Fernandez Bravo u. a. (Hg.): Phraseme und typisierte Rede. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 3, s. 179 - 180.

Studie z korpusové lingvistiky. Acta Universitatis Carolinae, Philologica 3 – 4. Karolinum. Praha 2000.

Suchsland, P.: Brigitte Löbach: Semantikerwerb. Ein Beitrag zu einer empiristisch-naturalistischen Bedeutungstheorie. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 4, s. 247 - 248.

Šimečková, A.: Úvod do studia jazykovědné germanistiky. Karolinum. Praha 2004.

Šimečková, A.: Zur Klassifizierung der Wortarten im Deutschen und Tschechischen. Germanistica Pragensia, 9, 1987, s. 91 – 100.

Šmilauer, V.: Nauka o českém jazyku. Praha 1972.

Taneva, I.: Die Neuaufnahmen im Duden-Wörterbuch. Eine exemplarische Analyse. Deutsch als Fremdsprache, 36, 1999, 2, s. 98 – 102.

Taylor, A.: Evaluating Learner Dictionaries: What the Reviews Say. International Journal of Lexicography, 13, 2001, 3, 163 – 176.

Tesařík, B.: Česko-německý technický slovník. Cizí jazyky, 43, 1999 - 2000, 5, s. 174.

Vachková, M.: Bilinguale Lexikographie und Wortbildung: Das adjektivische Suffix –haft in kontrastiver Sicht. Germanistica Pragensia, 14, 1999, s. 143 – 150.

Vachková, M.: Bilinguale Lexikographie und Wörterbuchbenutzung im Fokus. Germanistica Pragensia, 15, 2002, s. 85 – 90.

Valta, Z.: Úvod do lexikologie německého jazyka. SPN. Praha 1971.

Varnhorn, B.: Adjektive und Komparation. Studien zur deutschen Grammatik, 45. Gunter Narr Verlag. Tübingen 1993.

Wahrig, G.: Anleitung zur grammatisch-semantischen Beschreibung lexikalischer Einheiten. Max Niemeyer Verlag. Tübingen 1973.

Walch, M.: *Bsuffig* mit einem *gstohligen* Auto fahren: Zur Morphosyntax des Partizips II in einem oberdeutschen Dialekt. Germanistica Pragensia, 3, 2001, s. 163 – 178.

Wingate, U.: Schwierigkeiten beim Gebrauch eines einsprachigen Lernerwörterbuchs. Informationen Deutsch als Fremdsprache, 26, 1999, 5, s. 441 – 455.

Winter, H.: Chris Gough. English Vocabulary Organiser. Praxis, 49, 2002, 2, s. 215.

Wolff, D.: Das mentale Lexikon. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch, 1, 2002, s. 11 – 17.

Wotjak, B.: Herbert Ernst Wiegand (Hg.): Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Untersuchungen anhand von Langenscheidts Groβwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 1, s. 50 - 51.

Wotjak, B.: Mi-Ae Cheon: Zur Konzeption eines phraseologischen Wörterbuchs für den Fremdsprachler. Am Beispiel Deutsch-Koreanisch. Deutsch als Fremdsprache, 38, 2001, 3, s. 177 - 178.

Zöfgen, E.: Wörterbücher und ihre Benutzer. FLuL. Tübingen 1994, s. 3 – 12, 234 – 254.

15.3. Internet-Quellen

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jh.: www.dwds.de

Korpora geschriebener Sprache: www.ids-mannheim.de

Suchmaschine Google

Tschechisches Nationales Korpus http://ucnk.ff.cuni.cz/bonito/